General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nr. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 57
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreis (für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 38a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428. 13609 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 131 — 43. Jahrgang. Freitag den 7. Juni 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Wann wird geräumt?

Die Gefahr von Kontroll-Organen. Mac Donalds Haltung noch ungewiß.

WB. **Berlin**, 6. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Londoner Blatt, der MacDonald besonders nahestehende Daily Herald hat gestern eine Berliner Information gebracht, wonach Dr. Stresemann im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages mitgeteilt haben soll, daß die deutsche Regierung den Pariser Sachverständigenbericht nur unterzeichnen werde, wenn die Alliierten die sofortige Räumung der Kölner Zone und eine baldige Regelung der Saarfrage zusicherten. Ob Dr. Stresemann tatsächlich diese Erklärung während der vertraulichen Verhandlungen im Auswärtigen Ausschuß abgegeben hat, läßt sich natürlich nicht feststellen. Richtig aber ist zweifellos, daß die von dem Organ der Labour-Party gegebene Darstellung der Berliner Auffassung zutrifft. Es wird auch damit gerechnet, daß Briand das Zusammentreffen mit Dr. Stresemann in Madrid dazu benutzen wird, um nicht nur die politische Grundlage des Young-Planes und dann auch den politischen Abschluß der Reparationsfrage zu erörtern, sondern auch in diesem Zusammenhang die Räumungsfrage zwar noch nicht aufzurollen, aber wenigstens in ihren Grundsätzen zu besprechen. Das liegt auch in der Natur der Dinge.

Deutschlands und Bestätigung dieser Entwaffnung durch die amtlichen Kommissionen sowie nach klarer Definierung des Regimes im Rheinland sei kein Grund vorhanden, diese militärische Operation hinauszuschieben. Man habe sich auf französischer Seite verpflichtet, die Räumung vorzunehmen, sobald die beiden notwendigen Bedingungen — Reparationen und Rheinlandkontrolle — erfüllt seien. Frankreich müsse also sein Versprechen einlösen. Keine beteiligte Regierung könne anders folgern. Es liege außerdem nicht im politischen Nutzen Frankreichs, eine Beschwörung von seiten des arbeiterparteilichen Ministeriums in England abzuwarten.

Räumung im Oktober?

WTB. **London**, 7. Juni. (Drahtb.) „Daily Expreß" will erfahren haben, daß die Vorbereitungen für die Räumung des Rheinlandes durch die Alliierten gut fortgeschritten sind. Der Pariser Korrespondent des Blattes meldet: Von besonders gut unterrichteter Seite verlautete gestern abend, daß die Räumung „zweifellos dieses Jahr, wahrscheinlich im Oktober" durchgeführt werden würde. Dem „Daily Expreß" sei in London gestern mitgeteilt worden, daß das Lager von Catterick für die Aufnahme der britischen Truppen vorbereitet worden sei.

Die Räumung unerläßliche Folgerung.

Die Demokraten zu dem Pariser Ergebnis.

WB. **Berlin**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion erörterte nach einem Referat des Abgeordneten Dr. Dernburg die Ergebnisse der Pariser Verhandlungen, soweit sich diese bisher übersehen lassen. Die Fraktion ist der Auffassung, daß das Ergebnis dieser Verhandlungen für Deutschland nur dann tragbar sein kann, wenn die ungeheuren finanziellen Belastungen der deutschen Staats- und Volkswirtschaft ihren Ausgleich in den unerläßlichen Folgerungen auch auf politischem Gebiet, insbesondere in der Räumung der besetzten Gebiete, in einer angemessenen Regelung des Minderheitenproblems usw. finden.

Der neue englische Außenminister in Madrid erwartet.

TU. **Madrid**, 6. Juni. In Kreisen der englischen Abordnung rechnet man allgemein mit dem Eintreffen des neuen englischen Außenministers am Sonntag abend in Madrid. Jedenfalls wird der neue englische Außenminister an der am Montag stattfindenden Eröffnungssitzung des Völkerbundsrates teilnehmen. Man erwartet, daß der Außenminister grundsätzlich den Wunsch der englischen Regierung auf Vertagung der Minderheitenfragen bis zum September darlegen wird mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß das neue englische Kabinett sich die Freiheit in der Minderheitenfrage vorbehalten und zunächst den Londoner Minderheitenbericht eingehend prüfen will. Der englische Außenminister wird jedoch, wie hier angenommen wird, im Verlaufe der Aussprache zu den einzelnen Fragen des Londoner Berichtes Stellung nehmen.

Mac Donalds Kabinetts-Vertagung.

Eine Dame als Gesundheitsminister.

WB. **London**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Für den Posten des Ministers, dem die Behandlung des Arbeitslosenproblems in die Hand gelegt werden soll, ist dem Daily Herald zufolge endgültig J. H. Thomas ausersehen. Diese Ernennung werde das Vertrauen der Arbeiter und des Landes zu der neuen Regierung stärken. Nach der Daily Mail hat Miß Bondfield den Posten des Gesundheitsministers, und Greenwood den Posten des Arbeitsministers angenommen, während für Kenworthy ein untergeordneter Ministerposten vorgesehen sei. Eine weitere Neuerung der Arbeiterregierung wird darin bestehen, daß ein Kabinettskomitee unter Führung Mac Donalds gebildet wird, das als eine Art wirtschaftlicher Generalstab etwa nach dem Vorbild des Reichsverteidigungskomitees, sich besonders der industriellen und wirtschaftlichen sowie sozialen Fragen annehmen soll.

Da J. H. Thomas, wie gemeldet, aller Voraussicht nach im neuen Kabinett die Behandlung des Arbeitslosenproblems übernehmen wird, gilt es nunmehr allgemein als feststehend, daß Henderson Staatssekretär des Auswärtigen wird. Der Wirtschaftspolitiker und ehemalige Sekretär des Schatzamtes im ersten Arbeiterkabinett von 1924, William Graham, wird wahrscheinlich zum Präsidenten des Handelsministeriums ernannt. Die Ministerliste dürfte morgen abend veröffentlicht werden.

Eine Unterredung Stresemann-Briand-MacDonald.

WTB. **London**, 7. Juni. (Drahtb.) „Central News" meldet aus Madrid, daß eine Zusammenkunft zwischen MacDonald, Briand und Stresemann in Paris als eine mögliche Folge der Madrider Völkerbundsratstagung angesehen werde.

Der Minderheiten-Bericht.

Nur unbedeutende Aenderungsvorschläge.

WB. **Madrid**, 6. Juni. Die Situation nach der offiziellen Bekanntgabe des Chamberlain-Berichtes über die Minderheiten vor dem Ratskomitee kann als vollkommen unverändert bezeichnet werden. Der Bericht ist zwar immer noch geheim, er befindet sich jedoch infolge verschiedener Indiskretionen von einer Seite, die den englischen Vertreter auf den Wortlaut des Berichtes vor der Oeffentlichkeit festlegen möchten, ziemlich in allen Händen. Der Bericht geht tatsächlich nicht über einige unbedeutende Aenderungen der Formalität des Petitionsverfahrens hinaus. Die Aufstellung einer jährlichen Statistik der eingegangenen Petitionen und die Unterrichtung der Minderheiten über die Ablehnung ihrer Petitionen sind dabei die weitgehendsten dieser Aenderungen. Der Bericht folgt in keinem Punkte den Anregungen der verschiedenen Minderheitenmemoranden der interessierten Regierungen. Aus diesem Grunde bleibt für die deutsche Regierung erwartungsgemäß der Bericht als Verhandlungsgrundlage nach wie vor unannehmbar. Es ist auch nicht zu erwarten, daß die geringfügigen Konzessionen, wie etwa die Erweiterung des bisherigen Dreierkomitees auf fünf Personen, von der gesprochen wird, die deutsche Zustimmung herbeiführen werden. Dieser Standpunkt wird in der morgen beginnenden Auseinandersetzung auch zum Ausdruck kommen. Die Verhandlungen über den Bericht dürften recht langwierig werden, da auf der Gegenseite keine erkennbare Neigung zu einem Entgegenkommen besteht.

Amerika erwartet englische Abrüstungsvorschläge.

WB. **London**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Londoner Presse verbreitet ein Telegramm aus Washington, wonach man dort innerhalb der nächsten 48 Tage ein englisches Angebot in der Flottenabrüstungsfrage erwartet. In den politischen Kreisen Londons werden jedoch erhebliche Zweifel geäußert, ob diese Erwartung in Anbetracht der immer noch ungeklärten innerpolitischen Lage in England verwirklicht werden wird. Es steht bisher lediglich soviel fest, daß die Regierung MacDonald die Erörterung über die Abrüstungsfrage auf eine neue Grundlage stellen will, wobei sie allerdings den innerhalb der Oppositionsparteien herrschenden Strömungen wird Rechnung tragen müssen.

Heute Freitag Unterzeichnung in Paris

WB. **Paris**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Die offizielle Sitzung des Sachverständigenausschusses, in der die Unterzeichnung des für die Regierungen bestimmten Schlußberichtes stattfinden wird, ist auf Freitagnachmittag 5 Uhr festgesetzt. Da die Konferenz am 9. Februar mit einer vorbereitenden Sitzung in der Bank von Frankreich begonnen hat, hat sie genau vier Monate gedauert. Der Redaktionsausschuß des Ausschusses der Konferenz setzt inzwischen eifrig seine Arbeiten fort und hofft, mit der Abfassung des Berichts in später Nachtstunde oder morgen früh fertig zu werden. Dem Temps zufolge wird der Bericht, der bekanntlich in englischer und französischer Sprache aufgesetzt wird, folgende Kapitel enthalten: Einberufung und Aufgabe des Sachverständigenausschusses. Prüfung der Lage Deutschlands, Statuten und Arbeitsweise der internationalen Zahlungsbank, Vergleich zwischen Dawesplan und Youngplan, Reparations-Annuitäten (Höhe, Zahlen, ungeschützter Teil, Sachlieferungen usw.), Transfer- und Aufbringungsmoratorium, Kommerzialisierung und Mobilisierung des ungeschützten Annuitätenteils. In umfangreichen Anhängen werden die internationale Zahlungsbank und die Verteilung der deutschen Annuitäten unter die Gläubigerländer behandelt.

Ein Auszug aus dem Young-Plan wird in diesem Falle sofort nach der Unterzeichnung zur Verbreitung gelangen. Der volle Text dagegen dürfte erst am nächsten Montag veröffentlicht werden. In der Schlußsitzung wird Owen Young einige Dankesworte an die Konferenzteilnehmer richten. Hierauf wird Morreau antworten.

Irgendwelche offizielle Feierlichkeiten sind indessen nicht vorgesehen. Morgen abend gibt der deutsche Botschafter zu Ehren der deutschen Delegierten ein größeres Essen und Empfang. Die Amerikaner fahren bereits Samstag früh nach Amerika zurück, die deutschen Delegierten verlassen nächste Woche Paris.

Bildung eines Organisationsausschusses.

WTB. **Paris**, 7. Juni. (Drahtb.) Der „Excelsior" will erfahren haben, man habe gestern in der Reparationskonferenz beschlossen, einen provisorischen Organisations-Ausschuß unter Vorsitz von Parker Gilbert einzusetzen, der dazu berufen sei, den Uebergang vom Dawesplan zum Youngschen Plan durchzuführen. Dieser Ausschuß werde drei Unterkomitees erhalten, das eine für die Reichsbank, das zweite für die Reichseisenbahn und das dritte für die Sachlieferungen.

Unterredung Stresemanns mit Dr. Schacht in Paris.

WB. **Paris**, 6. Juni. Der deutsche Botschafter von Hoesch hat heute zu Ehren des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und Frau Stresemann in der Botschaft einen Tee veranstaltet, zu dem die Mitglieder der Botschaft und der deutschen Delegation für die Völkerbundsratstagung geladen waren. Am Nachmittag hatte Dr. Stresemann eine längere Unterredung mit dem deutschen Delegierten bei der Reparationssachverständigenkonferenz.

Der 28. Juni als Trauertag.

Die evangelischen Kirchen zum Tag von Versailles.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß erläßt zur zehnjährigen Wiederkehr des Tages von Versailles eine Kundgebung, worin er eingangs darauf hinweist, daß durch das Diktat von Versailles dem deutschen Volke unermeßliche politische und wirtschaftliche Verluste und Schädigungen auferlegt und die Deutschen zu Kriegsverbrechern gestempelt seien. Er unterstützt nachdrücklich die Forderung einer restlosen Aufklärung der wahren Kriegsursachen. Die Kundgebung schließt mit den Worten: Der Wahrheits- und Gerechtigkeitssinn in allen Völkern und Kirchen muß dafür eintreten, daß die im Diktat von Versailles und in der Mantelnote ausgesprochene Belastung des deutschen Volkes mit der Kriegsschuldlüge endlich beseitigt wird. Nur so können die Beziehungen zwischen den Völkern entgiftet werden. Der Kirchenausschuß hält es für erwünscht, daß in den evangelischen Landeskirchen der 28. Juni 1929 als Trauertag begangen wird.

Am Wendepunkt der Kriegskunst

Groener über Rekrutierung und Ausbildung der Reichswehr.

Ueber die Ausführungen des Reichswehrministers Groener im Haushaltsausschuß des Reichstages ging uns nachfolgende ergänzende Darstellung zu:

In der letzten Zeit seien in der Presse viele Wehrprogramme erschienen. Er habe sich darüber gefreut, weil er sie als Ausdruck des Willens zur Wehrhaftigkeit des Volkes betrachte. Ueber die Wege könne man sich verständigen. Die Reichswehr müsse ein absolut überparteiliches Instrument des Staates bleiben, ein Diener unserer Republik. Das hindere nicht eine objektive, allgemeine politische Aufklärung. Deshalb lasse er, der Minister, über politische Fragen von Zeit zu Zeit Vorträge für Offiziere halten. Diese Vorträge seien zu Unrecht kritisiert worden; die Zeitungsberichte darüber seien schief. Die Politik, die geübt werde, gehe auf volle Verständigung mit der ganzen Bevölkerung. Wer das Aufziehen der Wache begutachte, bemerke das Fluidum des Vertrauens zwischen Reichswehr und Bevölkerung. Die alte Armee sei ein großartiges Kriegsinstrument gewesen, trotz manchen Schwächen. Diese Schwächen ließen die glänzenden Seiten weniger scharf in Erinnerung bleiben. Aber manche dieser guten Seiten der alten Armee seien leider noch nicht wieder in der Reichswehr erreicht. Die Offiziere müßten heute auf höherem wissenschaftlichen Standpunkt stehen als früher nach den so stark gestiegenen Anforderungen nach dem Weltkriege. In einer gewissen Zukunft werde man vielleicht, von einigen Spezialisten abgesehen, nur noch den Offizier haben — nicht mehr den Infanterie-, Kavallerie- oder Artillerieoffizier. Die Möglichkeit des Aufstieges solle hochbegabten Mannschaften gewährt werden, und zwar durch besondere Kurse in Berlin, die das Abiturium ersetzen. Was

die Rekrutierung

anlange, so befasse er, der Minister, sich gegenwärtig mit dem Studium dieser Frage. Irrtümer und Fehler könnten überall vorkommen, aber maßgebend sei auch für die Auswahl der Mannschaften die Tüchtigkeit und die Eignung des Betreffenden. Nach der letzten Statistik

setze sich das Reichsheer folgendermaßen zusammen:

40 Prozent aus Industrie und Gewerbe, 23,5 aus Landwirtschaft oder ähnlichen Berufen, 11 aus Handel und Verkehr, 10 aus den freien Berufen, 3 aus dem öffentlichen Dienst, 1,5 aus dem häuslichen Dienst und bei 11 Prozent aus Leuten ohne Beruf. Für die Rekrutierung aus dem besetzten Gebiet habe er eine Vereinfachung, z. B. der militärischen ärztlichen Untersuchung angestrebt. Vorläufig fürchteten sich die Familien im noch besetzten Gebiet, ihre Söhne zur Reichswehr zu geben, wegen der noch bestehenden Schwierigkeiten. Was die Tradition betrifft, so führte der Minister u. a. weiter aus, so wird das Wort verschieden aufgefaßt. Meine Auffassung ist, daß sie nicht in Aeußerlichkeiten besteht. Berechtigt ist allein der geistige Inhalt einer Tradition, die jahrhundertelang bestanden hat und nicht zum Absterben verurteilt ist. Wer wolle behaupten, daß die Persönlichkeitsbildung, die Liebe zu Ideelen, die Kameradschaft nichts bedeute? Für die Armee bedeuten sie außerordentlich viel, ja alles. Der Leidensweg, den die schlechte Finanzlage uns aufgezwungen hat, ist schwer. An Mannschaften und Tieren kann man nicht sparen.

Ich habe die Manöver in diesem Jahr ausfallen lassen, ein übles Ausbildungsmittel.

Ein Jahr kann man vielleicht so verfahren, mehrere Jahre nicht. Wir stehen am Wendepunkt der Kriegskunst. Wohin der Weg geht, wissen wir nicht. Halten wir an alten Methoden fest, versäumen wir den Anschluß an die Zukunft.

Die Ausbildung

ist eine so wissenschaftliche geworden, daß selbst der letzte Mann noch über eine gewisse Gelehrsamkeit verfügen muß. Jeder einzelne Mann muß taktisches Verständnis haben. Alles das zu erreichen, kostet Geld. Wir können ein Jahr die Ausbildung drosseln. Auf die Dauer ist das aber unmöglich.

Nun ist der große Verwaltungsapparat geladelt worden. Wir werden mit größtem Ernst diese Verhältnisse im Ministerium und im Heere prüfen. Es wird eine Einsparung von Ausgaben des Ministeriums versucht, die sich 1930 auswirken soll. Die Macht der Bürokratie ist groß; aber die Bürokratie in meinem Ministerium ist oft anderer Ansicht. Meine Befehle dringen durch. Gehorsam ist die erste Forderung an jede Wehrmacht. Ich greife gegen Ungehorsam durch. Nur pflege ich das in aller Stille zu machen!

Während der heutigen Einzelberatung des Heeresetats erwiderte Reichswehrminister Gröner auf eine Reihe von gestrigen Anfragen und führt dann fort: „Ein Uebermaß von Spionage wird rings um uns herum konzentrisch gegen Deutschland getrieben. 109 Fälle mit 111 Personen sind abgeurteilt, bei 270 Fällen mit 320 Personen. Wir müssen Abwehrmaßnahmen dagegen aus Staatsnotwendigkeit heraus treffen. Richtig ausgebildet und richtig geführt, habe Kavallerie in unserer Lage große Bedeutung.

*

Der Marinehaushalt vom Haushaltsausschuß angenommen.

Antrag zur Streichung der zweiten Panzerkreuzerrate abgelehnt.

TU Berlin, 6 Juni. (Drahtb.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm in seiner Abendsitzung am Donnerstag den gesamten Marinehaushalt ohne Aenderung an. Der Antrag der Kommunisten auf Streichung der zweiten Rate des Panzerkreuzers wurde mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Da von den bürgerlichen Regierungsparteien vier Mitglieder fehlten, wurde die Ablehnung des Antrages nur dadurch ermöglicht, daß sich drei Vertreter der Sozialdemokraten der Stimme enthielten.

Reichswehrminister Dr. Gröner erklärte, daß er sich vorbehalte, im Plenum auf die grundsätzliche Frage der Notwendigkeit einer Marine und auf die Gesamtheit aller Wehrprogramme zurückzukommen. Alle diese Erörterungen seien aber letzten Endes rein theoretischer Natur, solange wir unter den militärischen Fesseln des Versailler Vertrages ständen. Die Erhaltung der Marine im Rahmen dieses Vertrages sei eine unbedingte Notwendigkeit. Dazu gehöre in allererster Linie der Ersatz des veralteten Schiffsmaterials, den er nach Maßgabe der finanziellen Lage durchzuführen suchen werde.

Unerfreulicher Auftritt im Reichstag

Klönne gegen Bernhard

Berlin, 6. Juni. Die heutige Auseinandersetzung im Reichstage über die deutsche Wirtschaftspolitik fand ihren Gipfelpunkt in einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem deutschnationalen Abg. Klönne und dem demokratischen Abg. Bernhard, nachdem vorher sich der Reichswirtschaftsminister nochmals gegen einige Vorwürfe gewandt hatte, die von den Deutschnationalen und von den Sozialdemokraten gegen ihn gerichtet worden waren. Schon vorher hatte der sozialdemokratische Abg. Brandes eine sehr scharfe Sprache geführt, als er bei der Verteilung der Arbeitslosenversicherung glattweg jede wesentliche Aenderung ablehnte und im Zusammenhang damit scharf herausgearbeitete Vorwürfe gegen die Eisenindustrie erhob. Vorwürfe, die sich dann zu einer bestimmten sozialdemokratischen Entschließung verdichteten, in der die Vorlegung eines Gesetzentwurfes verlangt wird, der an die Stelle des bisherigen Zustandes die Schaffung eines paritätisch aus Unternehmern und Arbeitern zusammengesetzten Selbstverwaltungskörpers zur Regelung der Eisenwirtschaft einschließlich des Erzbergbaues nach gemeinwirtschaftlichen Grundsätzen verlangt, also eine gesetzliche Regelung der Eisenwirtschaft nach sozialdemokratischen Gesichtspunkten. Als Begründung gab Brandes diesem Vorschlag mit auf den Weg die Behauptung, daß nur so die Ausbeutung beseitigt und die Löhne angemessen festgesetzt werden könnten".

Darauf wandte sich

Abg. Dr. Klönne (Dnat.)

gegen die gestrigen Ausführungen des Ministers, der ein Werturteil über die ganze deutschnationale Partei abgegeben habe, ohne den Beweis für seine Behauptungen zu erbringen. Der Minister habe außerdem die Grenzen des auch in vermeintlicher Abwehr Zulässigen überschritten. (Zustimmung rechts.) Der Redner beschäftigte sich dann mit der Pariser Konferenz. Die hochoffiziellen Auslassungen des Reichswirtschaftsministers über die Kapitalneubildung in Deutschland im vorigen Jahre hätten eine der Grundlagen gebildet, die Parker Gilbert zu der Abfassung seines unverantwortlich günstigen Berichts veranlaßten. Damit sei die Verantwortung des Ministers aber noch nicht erschöpft. Mußte er, so fragte der Redner, wirklich seine Zustimmung geben zu der im deutschen Sinne viel zu frühen Anberaumung der Pariser Konferenz? Auch die Bedingungen, unter denen die Konferenz zustandekam, waren höchst unvorteilhaft. Der Redner fragte, ob der Minister den Verhandlungen zugestimmt habe, ehe die Frage der Rheinlandräumung geklärt war, ob er kein Veto dagegen eingelegt habe, daß wir Verpflichtungen weit über das Versailler Diktat hinaus übernehmen, wie er weiter das Ungeheuerliche mit ansehen konnte, daß gegenüber den brutalen Forderungen der Alliierten die deutschen Vorleistungen in Höhe von über 40 Goldmilliarden nicht angerechnet wurden. Alle diese verhindernde, Unheil abwendende Tätigkeit habe man beim Reichswirtschaftsminister vermißt. Wenn trotz der denkbar schlechten strategischen Lage unserer Sachverständigen deutsche Wirtschaftsführer vom Range eines Vögler sich der Regierung zur Verfügung stellten, so gebühre ihnen dafür Dank und Anerkennung. Sein nach schwerstem innerem Kampf gefaßter Rücktrittsbeschluß lasse klar erkennen, daß die Grenzen deutschen Entgegenkommens überschritten waren.

Der Redner richtete dann Angriffe gegen den Abg. Bernhard. Die Artikel des Abg. Bernhard, der in diesem Augenblick auf Vögler und die Schwerindustrie losschlug, so erklärte der Redner, wurden der Lage des deutschen Volkes und der Sachverständigen in keiner Weise gerecht. Herr Bernhard soll mir nicht mit den Gebräuchen der französischen und englischen Presse kommen. Ich wage die Behauptung, daß sich in der gleichen Lage kein englischer oder französischer Journalist von Rang gefunden hätte, der den eigenen Sachverständigen in den Rücken gefallen wäre. Unsere Wirtschaftler, sagt Bernhard, ließen sich von eigensüchtigen Motiven leiten. Unser fahnenflüchtiger Sachverständiger, sagt er weiter, ist ein bezahlter Angestellter, den ein Machtspruch seines Brotherrn zurückgerufen hat. Ich überlasse dem gesunden Menschenverstand, dem Vaterlandsgefühl und der Auffassung von Anstand, das Urteil über Herrn Bernhard zu fällen. (Beifall rechts, Unruhe und Lärm links.) Er kann den Wert seiner Attacke am besten selbst ermessen aus der Ungeniertheit der belgischen Sachverständigen, die ihre Forderungen mit der Taktik des Erpressers vorbringen, der weiß, daß noch so unmögliche Forderungen in der Umgebung des Erpreßten Resonanz finden. Der Wirtschaftsminister hat alle Veranlassung, den Sachverständigen gegen die fortgesetzten Angriffe zu schützen. Es wird sich sonst in Zukunft nicht wieder ein Mann von dem Ansehen Vöglers finden, der seine Haut zu Markte tragen wird. Ich frage den Minister, ob er dem Haus vorschlagen will, dem Abkommen in Paris zuzustimmen. Wir wollen, daß endlich einmal Schluß gemacht wird mit den Folgerungen, die aus der unsinnigen Kriegsschuldfrage gezogen werden.

In seiner Erwiderung bemerkte

Abg. Bernhard (Dem.):

Der Abg. Klönne hat vor seiner Rede bereits durch seinen Sekretär im Hause mitteilen lassen, daß er mich angreifen werde. Nach diesen Vorbereitungen hätte ich allerdings eine etwas höhere geistige Qualität des Angriffs erwartet. Es scheint im System des Abg. Klönne zu liegen, falsch zu zitieren. Er hat zitiert teils Dinge, die ich überhaupt nicht geschrieben habe, teils aus dem Zusammenhang gerissene Worte und Sätze. Ich habe mich bemüht, dem Sachverständigen Vögler gerecht zu werden. (Lachen rechts.) Es ist eine Tatsache, die Sie nicht leugnen können, daß die Sachverständigen Vögler und Schacht ins Ruhrgebiet gefahren sind, um den Flügel der Schwerindustrie, der mit der Annahme der Pariser Vorschläge nicht einverstanden war, umzustimmen. Auf dem bekannten Frühstück in der Villa Hügel ließ sich Thyssen von Schacht erklären, welches die Folgen einer Ablehnung sein würden. Als Schacht dann die schwere Krise schilderte, die dann eintreten müßte, sagte Thyssen: „Diese Krise brauche ich jetzt, dann sind die Lohnfrage und Reparationsfrage auf einmal beseitigt!" (Hört, hört! links. Unruhe rechts. Abg. Stöhr (Natsoz.): „Der Mann phantasiert ja!") Meine Informationen in diesem Punkte sind ganz unbedingt gut! Die Schwerindustrie wollte aus der Not der deutschen Wirtschaft die Konsequenzen ziehen, von denen wir ja schon gehört haben bei früheren internationalen Beratungen, damals als Stinnes rief, man solle die Kohlen nicht liefern und lieber die Franzosen ins Ruhrgebiet einmarschieren lassen. Damals hat nur mein Parteifreund Dernburg eine schwere Katastrophe verhindert. Es ist nicht wahr, daß ich der deutschen Delegation in den Rücken gefallen sei. Ich habe auch Vögler nicht angegriffen, solange er Delegierter war. Vier Tage, nachdem der Pressesturm gegen mich sich ausgetobt hatte, ist unsere Forderung, daß die anderen Delegierten auf den Youngplan zurückgehen sollten, befriedigt worden. Eine Schädigung ist nicht eingetreten, sondern das Gegenteil. Nachdem Vögler zurückgetreten war, mußte der Katze die Schelle umgehängt werden, denn jetzt bestand die Gefahr, daß unsere übrigen Sachverständigen nach der Rückkehr von Paris als Judasse diffamiert wurden. Von der Hugenberg-Presse war ein solcher Feldzug bereits vorbereitet. Das habe ich durchkreuzt, und ich konnte dafür keine schönere Quittung bekommen, als die Angriffe der Hugenbergpresse. (Beifall links.)

Selbstverständlich riefen diese Behauptungen außerordentliche Erregung auf der Rechten hervor.

Man kann nicht sagen, daß der Eindruck dieser Debatte sehr erfreulich war. Die Kluft ist doch um ein erhebliches verbreitert worden, ohne Not und ganz überflüssigerweise. Die nächsten Tage werden das vermutlich schon zeigen. Für heute wenigstens gab man sich aber damit zufrieden und führte die Wirtschaftsdebatte friedlicher zu Ende, als sie begonnen.

Die Vorarbeiten für eine Reform der Arbeitslosenversicherung

Um die Zusammensetzung des Ausschusses.

TU. **Berlin, 6. Juni.** (Drahtb.) Zu der Fühlungnahme des Reichsarbeitsministers Wissell mit den Vertretern der Regierungsparteien berichtet der Demokratische Zeitungsdienst ergänzend, daß der Reichsarbeitsminister Vorschläge über die Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses gemacht hat, der Gutachten zur Reform der Arbeitslosenversicherung abgeben soll. Wie verlaute, beabsichtige man im Arbeitsministerium, ein Sachverständigengremium von etwa 30 Mitgliedern zu schaffen. Davon sollen acht Reichstagsabgeordnete sein, und zwar solle jede Fraktion durch einen Abgeordneten, merkwürdigerweise die Sozialdemokratie durch zwei Abgeordnete, in diesem Ausschuß vertreten sein. In den genannten Ausschuß sollen außer Vertretern der Wissenschaft, Gewerkschaftsmitglieder berufen werden. Außerdem sollen der Städtetag und der Landkreistag Vertreter entsenden. In politischen Kreisen werde die Erwartung ausgesprochen, daß dieser Ausschuß seine Tätigkeit bald beginnen möge. Weiter stellt der Demokratische Zeitungsdienst fest, daß beim Arbeitsministerium anscheinend immer noch Tendenzen überwiegen, an Stelle der notwendigen Reform eine Beitragserhöhung zu setzen. In einer amtlichen Erklärung habe das Ministerium mitgeteilt, daß das Reichskabinett die vom Arbeitsminister vorgeschlagene Beitragserhöhung nicht endgültig abgelehnt habe. Diese vorsichtige Formulierung verschleiere den wirklichen Tatbestand, denn es könne gar keine Rede davon sein, daß die vorgeschlagene Beitragserhöhung Zustimmung gefunden habe.

Innerhalb der Reichsregierung und nicht nur bei den bürgerlichen Mitgliedern, sei der Wille zum Ausdruck gekommen, eine gründliche Reform der Arbeitslosenversicherung durchzuführen ohne Beitragserhöhung und ohne selbstverständlich auf dem Versicherungsgedanken Abbruch zu tun. Nach dem Sozialdemokratischen Pressedienst haben die sozialdemokratischen Vertreter erklärt, daß die Sozialdemokratie ohne Beitragserhöhung und Verlängerung der Saisonarbeiterfürsorge keinen Weg auf das Sofortprogramm lege.

Berlin, 7. Juli. Während die Börsenzeitung erklärt, daß sich in der gestrigen interfraktionellen Besprechung die Gegensätze nicht vermindert, sondern verstieft hätten, ist der „Vorwärts" der Ansicht, daß die Aussichten auf eine Verständigung im Augenblick nicht ungünstig seien. Dem letztgenannten Blatt zufolge, sollen die Beratungen heute zum Abschluß kommen und die Entscheidung über die Frage, ob und wie sofort etwas zur Sanierung der Reichsanstalt geschieht, stehe unmittelbar bevor.

Die Folgen der Verbindlichkeit des Reichsbahnschiedsspruchs

Entweder Tariferhöhung oder Reichshilfe.

WB. **Berlin, 6. Juni.** (Eig. Drahtb.) Nachdem heute vormittag die allgemeine Verbindlichkeit des Schiedsspruchs im Reichsbahnlohnkonflikt verkündet worden ist, wird sich die Reichsbahngesellschaft nunmehr in den nächsten Tagen mit der Frage beschäftigen müssen, wie die dadurch herbeigeführte neue finanzielle Belastung aufgebracht werden kann. Die Allgemeinverbindlichkeit bedeutet eine Erhöhung der Lohnsumme um 42,8 Millionen RM., mit den automatisch sich steigernden sozialen Belastungen sogar 50 Millionen RM. Daß die Reichsbahn die Allgemeinverbindlichkeit anerkennen muß, lag außer jedem Zweifel. Das Reichsbahngericht hat in einem früheren Falle bereits den Zwang bejaht. Die Erwägungen, die in den letzten Wochen in der Reichsbahngesellschaft über die Verhandlungsmöglichkeiten erkannt worden sind, haben ergeben, daß es dafür nur zwei Wege gibt: Entweder es werden die Tarife erhöht oder das Reich erklärt sich bereit, aus den Verkehrssteuereinkünften der Reichsbahn die fällige Summe zur Verfügung zu stellen. Nach dem Dawes-Plan mußte die Reichsbahn aufbringen 660 Millionen RM. zur Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnobligationen und außerdem noch 200 Millionen RM. aus der Verkehrssteuer. Diese Belastung der Reichsbahn, die annähernd 1 Milliarde RM. beträgt, ändert der Young-Plan, wie ausdrücklich festgestellt werden muß, nicht. Die früheren Meldungen, daß in Zukunft die Reichsbahn nur 645 Millionen RM. an die Reparationsbank zu zahlen habe, bestätigen sich nicht. Es bleibt bei den bisher vorgesehenen 660 Millionen RM. Außerdem bleibt die Verkehrssteuer in gleicher Höhe. Da nun diese Steuer aber bisher Überschüsse erbracht hat, die das Reich für sich verwendet hat, will man jetzt offensichtlich versuchen, das Kabinett dazu zu bestimmen, aus diesen Überschüssen der Reichsbahn die 50 Millionen RM. zurückzuerstatten, die sie zur Aufbringung der Lohnsumme braucht. Um diesen Kompromißvorschlag werden sich aller Voraussicht nach die Verhandlungen drehen, die die Reichsbahn jetzt unverzüglich mit dem Kabinett aufnehmen wird.

Werden die Vereinigten Staaten die Trockenlegung aufrecht erhalten?

Die Durchführung des Prohibitionsgesetzes wird immer schwieriger. — Eine sensationelle Verhaftung.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Washington, 7. Juni.** Die großen Schwierigkeiten, die sich besonders in der letzten Zeit bei der Anwendung der Prohibitionsgesetzgebung ergeben haben, veranlassen den Präsidenten Hoover nunmehr, wie bereits aus früheren Aeußerungen des Präsidenten hervorging, an den Kongreß die Botschaft zu richten, worin die Einsetzung einer parlamentarischen Unterkommission vorgeschlagen wird, die eine Untersuchung darüber anstellen soll, ob ferner die Durchführung des Alkoholverbotes in der gegenwärtigen Form möglich ist oder ob Abänderungen geboten erscheinen.

TU. **Neuyork, 6. Juni.** Hier erregt die Verhaftung des Führers des Alkoholschmugglerringes, des französischen Grafen Polignac, der Mitglied der bekannten französischen Champagner-Firma ist, größtes Aufsehen. Polignac wurde von 40 Beamten der amerikanischen Prohibitionspolizei aus dem vornehmen Savoy-Plaza-Hotel herausgeholt. Außer ihm wurden noch

...schiedene bekannte französische Kaufleute und Weinhändler verhaftet, die sämtlich in den höchsten Gesellschaftskreisen verkehrten. Gleichzeitig konnten riesige Champagner-, Wein- und Likörbestände beschlagnahmt werden. Man vermutet daß noch weitere bekannte amerikanisch-französische Namen hinter dem internationalen Alkoholschmuggelring stehen, der eigene Warenhäuser, eigene Transportmittel besitzt und auch über eine bewaffnete Schutzgarde verfügte.

Der Evangelische Kirchensenat zum Konkordat.

Er fordert sofortige Wiederaufnahme der Verhandlungen.

WTB. Berlin, 6. Juni. (Drahtb.) Dem gemeinsamen Schritt der evangelischen Landeskirchen zum Konkordat folgt nunmehr eine zustimmende Erklärung des Kirchensenats, der sich auf seiner soeben beendeten Berliner Tagung eingehend mit der Konkordatsfrage befaßt hat. Der Kirchensenat erwartet, daß der bedeutsame Schritt der acht Kirchen die preußische Regierung veranlassen wird, die von ihr abgebrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Seite wieder aufzunehmen. Diese Verhandlungen könnten nach dem Stande der endlichen Vorarbeiten in kürzester Frist beendet werden. Für den Fall jedoch, daß den gesetzgebenden Körperschaften einseitig ein Vertrag mit der katholischen Kirche vorgelegt werden sollte, wurde der Vorsitzende ersucht, die Generalsynode sofort mit Frist von wenigen Tagen einzuberufen, damit diese namens des evangelischen Volksteiles zu der so geschaffenen neuen Lage Stellung nehmen kann.

Die Haltung der Volkspartei.

WB. Berlin, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, hat die römische Kurie dem Entwurf zugestimmt. Auch soll die Frage der Mehrheitsbildung im preußischen Parlament so gut wie gelöst sein. Es haben nämlich deswegen in der Zwischenzeit Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei, auf deren Verhalten es bei der Abstimmung im wesentlichen ankommt, stattgefunden. Die Verhandlungen sind dadurch erleichtert worden, daß bei den jetzigen Regierungsparteien nach wie vor Geneigtheit für eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei auch an der preußischen Staatsregierung besteht. Ferner war in den zwischenzeitlichen Verhandlungen die Meinung der juristischen Sachverständigen der Regierung sowohl wie maßgebender Fraktionen darüber von Bedeutung, daß für die Verabschiedung des Konkordats im preußischen Landtag die einfache Mehrheit ausreichen würde. Es wäre danach der Volkspartei möglich, durch Stimmenthaltung bei der entscheidenden Abstimmung die Mehrheit der Regierungsparteien wirksam werden zu lassen.

Aussprache über das preußische Konkordat.

WTB Berlin, 7. Juni. (Funkspruch.) Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun empfing Freitag vormittag um 11 Uhr die Fraktionsvorstände der Parteien der preußischen Regierungskoalition zu einer informatorischen Aussprache über den materiellen Inhalt des mit der römischen Kurie geplanten Staatsvertrages. Der Ministerpräsident gab eine Darstellung der politischen Motive, aus denen heraus die Staatsregierung den vorliegenden Vertrag als Erneuerung der durch die früheren päpstlichen Bullen bereits gegebenen Rechtsverhältnisse vorlege. Ueber den materiellen Inhalt des Vertrages gab sodann der Kultusminister Becker ausführliche Erklärungen ab, die nunmehr von den anwesenden Parlamentariern zur Grundlage der Unterrichtung ihrer Fraktionen gemacht werden sollen. An die Sitzung schloß sich um 1 Uhr ein Empfang der Fraktionsführer der in der ersten Sitzung nicht vertretenen Fraktionen des Landtages an, die in der gleichen Weise unterrichtet wurden.

Ganz Prag sucht eine Spionin.

WB. Prag, 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Generalstabskapitän Falout hatte, wie nunmehr festgestellt wurde, eine Verbündete. Er war der Geliebte, vielleicht auch das Opfer einer internationalen Spionin. Nach mühevollen Erhebungen gelang es, festzustellen, daß die Verbindung zwischen Falout und der Spionagezentrale der fremden Macht von einer Frau aufrecht erhalten wurde. Es wurde ermittelt, daß Falout auf seiner Fahrt von Dresden nach Prag bis zur tschechischslowakischen Grenze in Begleitung einer Dame war. Der Chauffeur des Dresdener Automobils gab eine Personalbeschreibung einer Dame, die auf ihn in Fachkreisen gefürchtete Spionin Charlotte v. Wolffen, eine auffallend schöne und elegante Dame paßt. Da die Prager Behörden den Verdacht schöpften, daß sich Charlotte v. Wolffen in Prag aufhält, wurde eine Razzia veranstaltet, wie sie in einem derartigen Ausmaß in Prag noch nicht durchgeführt worden ist. 200 Detektive durchstreiften in den letzten 24 Stunden sämtliche Vergnügungslokale, Restaurants und Kaffeehäuser der Stadt und überwachten selbst die Bahnhöfe und sämtliche Postämter. Auch die im Dienst befindlichen 2000 Polizisten hatten Befehl, nach der eleganten Dame Ausschau zu halten. Die Nachforschungen der Polizei blieben jedoch ohne Erfolg.

Für 80 000 Mark Seide in Berlin gestohlen.

WB Berlin, 7. Juni. In der Textil- und Seidengroßhandlung von Fritz Grimm in der Seydel-Straße in Berlin ist in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt worden, bei dem den Tätern nach vorläufiger Schätzung Seidenstoffe im Werte von 80 000 Mark in die Hände gefallen sind.

Beförderungsdauer für Expreßgutsendungen von Elberfeld und Barmen

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk veröffentlicht in ihren Mitteilungen, nachdem der neue Sommerfahrplan herausgegeben ist, eine Zusammenstellung über günstige Beförderungsgelegenheiten für Expreßgutsendungen von Elberfeld Hauptbahnhof und Barmen Hauptbahnhof nach wichtigen Stationen des In- und Auslandes. Zur Sicherstellung der Beförderung mit den genannten Zügen empfiehlt es sich, einzelne Sendungen spätestens eine halbe Stunde vor Zugabfahrt, Massensendungen dagegen bis 20 Uhr aufzuliefern.

Gleich günstige Beförderungsgelegenheiten bestehen nach zahlreichen anderen Orten. Auskunft darüber erteilen die Gepäckabfertigungen. Im Nahverkehr werden die Expreßgüter mit den nächsten zum Ziele führenden Zügen befördert.

Nach Station	Abgang mit	Abfahrt von Elberfeld Uhr	Abfahrt von Barmen Uhr	Ankunft a. d. Bestimmungsstation a. Tag n. d. Aufg. Uhr	Expreßgutfracht für Pakete bis 5 kg	Expreßgutfracht für Pakete von über 5—10 kg
Basel B. B.	D 32	21.47	21.38	10.59	1.30	2.60
Berlin Friedrichstr.	D 5	23.04	23.12	7.07	1,30	2,60
Berlin Schles. Bf.	D 5	23.04	23.12	7,26	1,30	2,60
Breslau	D 5	23.04	23.12	13.50	1,60	3,20
Frankfurt a. M.	E 64	22.56	22.46	5.32	0,80	1,60
Hamburg	D 99	22.51	22.59	6.01	1,10	2,20
Hannover	D 5	23.04	23.12	3.10	0,80	1,60
Karlsruhe	D 32	21.47	21.38	7.15	1,00	2,—
Königsberg	D 5	23.04	23.12	18.22	1,70	3,40
Leipzig	D 189	23.26	23.34	8.55	1,30	2,60
Lübeck	D 99	22.51	22.59	9.24	1,20	2,40
Magdeburg	D 189	23.26	23.34	6.51	1,00	2,00
Mainz	E 64	22.56	22.46	4.01	0,70	1,40
Mannheim	D 32	21.47	21.38	5.22	0,90	1,80
München	D 32	21.47	21.38	13.10	1,40	2,80
Münster i. W.	D 99	22.51	22.59	0.57	0,40	0,70
Nürnberg	E 64	22.56	22.46	10.55	1,30	2,60
Saarbrücken	E 64	22.56	22.46	12.24	—	1,80*)
Stuttgart	D 32	21.47	21.38	8.21	1,10	2,20
Wiesbaden	E 64	22.56	22.46	4.39	0,70	1,40
Chiasso	D 32	21.47	21.38	18.30	—	4,50*)
Davos	D 32	21.47	21.38	19.00	—	5,10*)
Kopenhagen	D 99	22.51	22.59	18.50**)	—	5,50*)
Wien Westbf.	E 64	22.56	22.46	22.05***)	—	5,30*)
Zürich	D 32	21.47	21.38	14.22	—	3,50*)

*) 1 RM. Zollgebühren, **) über Warnemünde, ***) über Passau.

Jakubowskis Hinrichtung.

WB. Neustrelitz, 7. Juni. Im weiteren Verlauf des Jakubowski-Prozesses erschien als Zeuge der katholische Pfarrer Brackel, der vor der Vollstreckung des Todesurteils in Neustrelitz Jakubowski geistlichen Zuspruch hat zuteil werden lassen. Er gab folgende Schilderung:

„Ich habe mit Jakubowski in seiner Zelle gebetet. Als es hell wurde, sagte er, er wollte, wenn der Staatsanwalt bald käme, ihn fragen, weswegen man ihn hinrichten wolle. Ich habe geantwortet: „Hingerichtet werden Sie auf jeden Fall, und diese Frage hat keinen Zweck mehr." Ob er sie doch gestellt hat, weiß ich nicht. Jedenfalls kamen nun die Gefängnisbeamten hinein. Jakubowski verabschiedete sich von dem einen Beamten mit einem Händedruck, dann wurden ihm die Hände auf den Rücken gebunden. Da zuckte er zusammen und machte die Miene des Schmerzes. Dann wurde er herumgedreht. Ich hatte Mühe, in dem engen Raum zu ihm zu kommen, um nochmals mit ihm zu beten. Dann wurde er vor das Stallgebäude im Hofe hingestellt. Der Staatsanwalt las ihm das Urteil vor, richtete aber keine Frage an ihn, etwa: „Bekennen Sie sich schuldig?" oder dergleichen. Inzwischen waren die uniformierten Beamten weggetreten, dann hatten die Henker ihn gefaßt. Denen sagte Jakubowski etwas, ich habe es aber nicht verstanden, und eins, zwei, drei lag er auf der Pritsche, und schon war es geschehen.

Vors.: Er soll noch einen letzten Wunsch ausgesprochen haben, er möchte in seinem guten Anzug hingerichtet werden?

Zeuge Brackel: Ja, in diesem Sinne hat er sich geäußert.

Vors.: Und sein Töchterchen Anni möchte er noch einmal sehen?

Zeuge Brackel: Das ist möglich, aber das weiß ich nicht mehr.

Vors.: Haben Sie vor der Hinrichtung mit Ministerialdirektor Pagels darüber gesprochen, wie er über die Schuld Jakubowskis dächte?

Zeuge Brackel: Ja, nach Weihnachten bekam ich durch den Strafanstaltsdirektor die Meldung, mit Jakubowski würde es nun wohl ernst werden, und es sei vielleicht angebracht, noch etwas zu unternehmen. Darum ging mein damaliger Kaplan, Dr. Schäfer, zum Justizministerium, um nach dem Gnadengesuch zu fragen. Er berichtete mir später, Ministerialdirektor Pagel habe den Eindruck gemacht, als ob das Urteil nicht ausgeführt würde. Oberstaatsanwalt Müller machte mir dann die Mitteilung, Jakubowski würde binnen einer Woche hingerichtet werden.

Vors.: Hat er seine Unschuld beteuert?

Zeuge Brackel: Er hat immer nur seine Unschuld beteuert. Nun ging ich über zu Pagels. Er sagte mir, nach Lage der Akten müsse Jakubowski der Täter sein. Die Minister Schwabe und Hustaedt hätten das auch gesagt. Ich fragte darauf, wollen wir nicht noch einen Besuch beim Minister selbst machen? Dazu war Pagels bereit. Der Minister sagte, es sei nichts zu machen. Ein anderer Pfarrer, der russischsprechende Pfarrer Meyer, der mehrfach Jakubowski besucht hatte, erwiderte ihm, aus der russischen Psyche heraus halte er Jakubowski nicht für fähig, diese Tat zu begehen. Der Minister meinte, juristisch liege die Sache so, daß nichts zu unternehmen sei. Ob Rogens oder Kreutzfeld auch in Frage kämen, darum kümmerten wir uns garnicht, es handelte sich hier nur um die Begnadigung Jakubowskis, aber nicht um die Schuldfrage.

Der Vesuv wieder lebhafter.

Riesige Flammen hüllen den Gipfel ein.

Eigener Drahtbericht.

WB. Neapel, 7. Juni. Die Ausbruchstätigkeit des Vesuvs hatte bis Donnerstag nachmittag erheblich abgenommen, und nach drei Tagen Beängstigung waren die Bewohner der gefährdeten Vesuvgemeinden wieder in ihre Häuser zurückgekehrt. Da nahm am Abend der Vulkan plötzlich seine Tätigkeit wieder auf. Riesige Flammen hüllten den Gipfel ein. Die gestrige Mitteilung des Leiters der Vesuvwarte besagt u. a., daß sich den ganzen Tag über Explosionen mit reichlichem Auswurf glühender Lava ereigneten. Von Zeit zu Zeit seien am Kraterrande wahre Erdbeben zu verspüren gewesen. Am letzten Abend habe die Tätigkeit wieder erheblich zugenommen. Zu den Explosionen trete der Ausbruch kleiner Brunnen flüssiger Lava.

Furchtbares Brandunglück.

Drei Personen erstickt und verbrannt.

WB. Bochum, 6. Juni. Im Hause Bielefelder Straße 100 in Holsterhausen bei Wanne, brach in der Drogerie Kneist ein Brand aus, der das Haus einäscherte. Der Drogeriebesitzer Hermann Kneist und die Geschwister Anton und Cäcilie Gulez, im Alter von 15 und 13 Jahren, fanden den Erstickungstod. Ein Teil der im Hause wohnenden Leute konnte sich über die Dächer der benachbarten Häuser in Sicherheit bringen. Nach den polizeilichen Ermittlungen kann der Brand nur durch Selbstentzündung von Chemikalien in der Drogerie entstanden sein.

Ein Auto rast auf die Verkehrsinsel.

Drei Tote und ein Verletzter, um ein Menschenleben zu schonen.

WB. Düsseldorf, 7. Juni. Wieder einmal hat die unglückselige Verkehrsregelung auf dem Worringer Platz ihr Opfer gefordert. Heute vormittag kurz nach 11 Uhr kam ein schwerer Tankwagen einer Autoölfirma in flottem Tempo durch die Worringer Straße und wollte am Worringer Platz rechts in die Erkrather Straße einbiegen. Da sprang ihm plötzlich an der Straßenecke eine Person in die Fahrtrichtung hinein. Um diese nicht zu überfahren, riß der Chauffeur das Lenkrad zurück und fuhr auf die um diese Zeit besonders stark mit Wartenden besetzte kleine Verkehrsinsel auf. Der Wagen riß verschiedene der Wartenden um. Zweien der Unglücklichen, einem Manne und einem siebenjährigen Mädchen, gingen die Räder des schweren Lastkraftwagens über die Köpfe, die vollkommen bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht wurden. Eine dritte Person, ein 14jähriges Mädchen, erlitt einen Schädelbruch und starb sofort nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Außerdem wurde ein Mann leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

20 Jahre Kerker für Ratschitsch.

Eigener Drahtbericht.

WB. Belgrad, 7. Juni. Heute vormittag gegen 11 Uhr verkündete das Belgrader Strafgericht das Urteil im Mordprozeß gegen Ratschitsch und Genossen. Das Gericht erkannte den Angeklagten Punica Ratschitsch des Mordes ohne Vorbedacht schuldig und verurteilte ihn wegen des nicht vorsätzlichen Mordes an dem kroatischen Abgeordneten Basaritschek und Paul Raditsch zu 20 Jahren Kerker.

60. Geburtstag Siegfried Wagners.

WTB Bayreuth, 7. Juni. (Drahtb.) Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Siegfried Wagners fand gestern in Haus Wahnfried eine Feier im kleinen Kreise statt, zu der die Freunde des Hauses erschienen waren. Die Stadt Bayreuth überreichte für die Tannhäuserspende einen Betrag von 6000 Reichsmark. Am Abend war gesellige Unterhaltung mit Musik, zu der eine große Zahl Gäste geladen waren.

Wenn uns der Dackel anschaut

sehen wir anders aus, als wir uns das vorstellen. Es ist gut, sich das klarzumachen, denn es wird uns die Handlungen unseres Hundes verständlicher erscheinen lassen. Greifen Sie darum zur nächsten Nummer der Wochenschau, wo Sie einen Blick in die Dackelperspektive gewinnen und zudem aus der gewohnten Perspektive wieder mit einer Fülle schöner und fesselnder Dinge überschüttet werden.

Elberfeld

e.— **Städtische Verdingung.** Die Ausführung von Erdarbeiten für die Wohnungsbauten an der Barresbeckerstraße soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 12. Juni, mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 85, einzureichen.

e.— **Wiedersehensfeier.** Am Sonntag dem 9. 6., nachmittags 2 Uhr, treffen sich die früheren Angehörigen des 1. Armeekorps und alle diejenigen, die während des Krieges die Schlacht bei Tannenberg mitgemacht haben, in Elberfeld, im Restaurant Sängerheim, Wilhelmstraße 33a.

e.— **Der Deutsche Seeverein, Ortsverband Elberfeld,** veranstaltet vom 23. bis 26. Juni eine viertägige Sonderfahrt nach Bremen, Wilhelmshaven, Insel Wangeroog und Bremerhaven.

e.— **Paletotmarder.** Einem Invaliden wurde am 3. ds. Mts. in einem Restaurant im Zentrum der Stadt ein fast neuer dunkelbrauner Ueberzieher im Werte von 130 Mark entwendet.

Barmen

b.— **Gesperrte Straßen.** Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die Auerstraße von der Garten- bis zur Ronsdorferstraße ab 7. d. M. auf die Dauer von voraussichtlich 10 Tagen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Während der Dauer der Sperrung wird der Verkehr über Garten- und Wittensteinstraße geleitet. — Wegen Neupflasterung wird die Jesinghauserstr. von der Porstr. bis zur Karl-Bamlerstr. ab 6. d. M. auf die Dauer von voraussichtlich 8 Tagen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Hier wird während der Dauer der Sperrung der Verkehr über Porstr., Schwelmerstr. und für kleinere Fahrzeuge über Porstr., Paul-Gerhardtstr., alte Fleute und Karl-Bamlerstr. geleitet.

b.— **Kunstverein Ruhmeshalle.** Die große Langenberger Privatsammlung älterer und neuerer Malerei F. von Wolff-Ebenrodt † in der Barmer Ruhmeshalle ist täglich, auch Sonntags, von 10—1, außerdem Mittwochs und Samstags von 3—5 Uhr geöffnet.

b.— **Kneipp-Verein, Barmen.** Mit dem Ziele, die Liebe zur Natur zu fördern, die heilsamen Kräuter der heimischen Scholle, die vortrefflichen Wildgemüse und Wildsalate an ihren natürlichen Standorten kennen zu lernen, findet am Sonntag dem 9. Juni eine gemeinnützige Wanderung statt, veranstaltet von der Ortsgruppe des Kneipp-Bundes. Treffpunkt: Barmen-Hauptbahnhof. Abfahrt: 14.14 Uhr, Barmen-Rittershausen 14.22 Uhr. Ungefährer Weg der Wanderung nach Krebsöge.

b.— **Gottesdienst für Schwerhörige.** Am Sonntag 9. Juni, nachmittags 4.30 Uhr, findet im Konfirmandensaal Augustastraße 16, Gottesdienst für Schwerhörige statt. Prediger: Pastor Steil.

b.— **Die Gefahren der Straße.** Am Mittwoch nachmittag gegen 3.45 Uhr wurde an der Ecke Herzog- und Wichlinghauserstraße ein kleines Mädchen von einem Lieferwagen angefahren und schwer verletzt. Das Mädchen wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Schuld hat das Kind selbst, weil es rückwärts vom Bürgersteig vor den Lieferwagen gelaufen ist.

b.— **Aufgeklärte Diebstähle.** Wegen Diebstahls von 200 leeren Zuckersäcken in der Nacht zum 30. Mai wurden ein Kaufmann aus der Rökigerstr. und ein Kutscher aus der Schauenburgerstr. festgenommen. Weiterhin kamen zwei Handwerker wegen verschiedener Diebstähle in Haft.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zeile.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sirr; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Fr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ebenrett.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. H. Zeile-Hoppard; Politik: Erich Weck; Handel: Dr. H. Liebelt; Feuilleton: Karlerna Knoch.

03.6

Ihre Erholung

bedingt vor allem Ruhe für Herz und Nerven. Bei der Wahl zwischen zwei Genußmitteln, von denen das eine für Sie schädlich sein könnte und das andere vollkommen unschädlich für Sie ist, werden Sie bestimmt das Letztere wählen.

So ist es auch beim Bohnenkaffee. Kaffee Hag ist jedenfalls ein unschädlicher Bohnenkaffee, denn er ist coffeinfrei. Dabei ist er von feinster Qualität.

Wohlfeile

Außergewöhnlich billig!

Klöppel-Spitzen 5 cm breit, mit passendem Einsatz	5 ₰
Polliertücher und Seiflappen, gute Qualität	8 ₰
Badehandschuhe aus gutem Frottierstoff	10 ₰
Kinder-Schlüpfer in verschiedenen Größen	29 ₰
Handklöppel-Spitzen mit passendem Einsatz ..... Meter	39 ₰

Morgen beginnt unsere zweite „Wohlfeile Woche" mit neuen großen Extra-Auslagen.

Tausende

haben sich davon überzeugt, welch' außerordentlich günstige Kaufgelegenheit diese große Sonder-Veranstaltung bedeutet.

Unvergleichlich billige Preise

so lautete das Urteil aller Kunden. Ueberzeugen auch Sie sich von unserer

überragenden Leistungsfähigkeit.

Woche

Außergewöhnlich billig!

Mädchen-Taghemden a. gut. Hemdentuch m. reich. Festongarn. Gr. 40	39 ₰
Küchenschrank-Decken oval, mit Spitze und Durchsatz	48 ₰
Knie-Strümpfe für Kinder, mit Wollrand ..... Gr. 3	60 ₰
Mädchen-Nachthemden mit farbigem Bubikragen ..... Gr. 55	85 ₰
Kaffeedecken gezeichnet, 130/160, weiß, moderne Muster	2.95

Michel

AKT.-GES. ELBERFELD

Damen-Konfektion

Sommerkleider aus schön gemustertem Baumwoll-Musseline	1.95
Kunstseiden-Kleider in den modernen feinen Tupfen, mit Volantgarnierung	3.90
Toile de soie-Kleider reine Seide in modernen Streifen, sportliche Form	14.75
Sommer-Mäntel aus reinwollenen Stoffen, moderne Form	8.75
Herrenstoff-Mäntel aus soliden Stoffen, moderne Sportform	16.75

Kinder-Konfektion

Knaben-Anzüge aus Ia Waschstoffen, vollweit geschnitten	78 ₰
Mädchen-Kleider aus Ia Indanthren-Stoffen, hübsche Passenform, für das Alter bis 7 Jahre	98 ₰
Jersey-Mütze die neue Turban-Mütze in vielen modernen Farben	1.45
Trachten-Kleider in Ia Indanthren-Wasch: offen, neueste Farbstellungen, uni Rock, bunte Bluse, alle Größen bis 14 Jahre	4.90
Sport-Mäntel für junge Damen, aus sehr schönen Stoffen engl. Art, mit Sattel und Stoffbelegen	12.75

Weißwaren

Wischtuchgebild gute Qualitäten	39,	29,	18 ₰
Hemden-Nessel nur gute Qualitäten	39,		26 ₰
Hemdentuch gute Wäsche-Qualitäten	58,	48,	36 ₰
Bettuch-Nessel griffige Ware	98,	78,	68 ₰
Bett-Damast 130 breit, glanzreiche Ware 1.45,		gestr.	30 ₰

Badewäsche

Frottierhandtücher gute Qualität, bunt gemustert, volle Größe	98,	58,	39 ₰
Badehauben solide Qualität, aus gutem Gummi	95,	58,	39 ₰
Badeanzüge moderne Ausführungen	3.90,	2.90,	1.95
Badelaken schwere Jacquard-Qualität	5.90,	3.90,	2.45
Bade-Capes bunt gemustert, fesche Form	9.75,		5.90

Damen-Wäsche

Taghemden Trägerform, in soliden Stoffen, reich mit Stickerei und Spitze garniert	1.95,	1.45,	78 ₰
Hemdhose moderne Windelform mit Stickerei und Spitze	2.90,	1.95,	1.45
Nachthemden aus weißen u. farb. Wäschestoffen, mod. Ausführg.,	4.90,	2.90,	1.65
Prinzeßröcke reich mit Stickerei und Klöppelspitze garniert	4.90,	2.90,	1.95
Unterkleider Kunstseide, in vielen hübschen Farben u. Ausführ.,	4.90,	2.90,	1.95

Waschstoffe

Sport-Zefir in frischen, waschechten Mustern			39 ₰
Wasch-Musseline in besonders hübschen Dessins	68,		48 ₰
Belderwand aparte Streifenmuster	78,		58 ₰
Voil-Volles in modernen Druckmustern	1.95,	1.45,	98 ₰
Woll-Musseline große Sortimente in aparten Mustern	1.95,		1.45

Seidenstoffe

Wasch-Kunstseide große Sortimente, in modernen Mustern	98,	68.	48 ₰
Rohseide reine Seide, gute Qualität			1.25
Toile de soie reine Seide, in ganz modernen Farben			2.75
Toile rayé reine Seide, gute Qualität, moderne Streifen			3.90
Foulard reine Seide, in besonders aparten Mustern			3.90

Elberfeld als Garnisonstadt.

Eine Erinnerung aus der Zeit vor hundert Jahren.

Elberfeld war vom 9. Dezember 1818 bis [illegible] 1819 Garnison des III. (Füsilier) [illegible]ons vom kgl. preuß. 12. Inf.-Regt. [illegible]n den nachmals in Frankfurt a. O. garnisonierenden Prinz Karl Grenadieren.)

Das Regiment hatte zu den Besatzungstruppen in Frankreich gehört und sollte nun bei der Verteilung des pr. Heeres zusammen mit dem [illegible]. Regt. Düsseldorf als Garnison erhalten. Da aber dort der Kasernenbau noch nicht so weit fortgeschritten war, um alle 6 Bataillone in Düsseldorf unterzubringen, mußten 3 Bataillone vorläufig anderweit untergebracht werden.

Das III./J. R. 12 kam wie gesagt nach Elberfeld, zw. mit dem Stab und 2 Kompagnien, eine Komp., die 10., wurde nach Unterbarmen gelegt. Das Bataillon stand, als es hierher kam, auf dem Kriegsfuß und war noch ungefähr 700 Mann stark. Es wurde einquartiert, [illegible] mehrere Offiziere Mietwohnung, [illegible] Servisgelder erhielten. Ende Dezember 1818 wurde das Bataillon auf Friedensfuß gesetzt und entließ die überzähligen Mannschaften zur Kriegsreserve. Es wurde dann alle [illegible] umquartiert.

Am 8. Jan. 1819 hatte das Bataillon Parade vor dem Div.-Kommandeur v. Borke. Im Mai nahm es an einer Revue bei Wesel teil und war 2–3 Wochen von hier abwesend. Am 30. Juni 1819 besichtigte Prinz Wilhelm von Preußen, nachm. Kaiser Wilhelm I. das Bataillon auf dem Exerzierplatz.

Die Elberfelder sahen in der Garnison eine Last und bemühten sich mehrfach um Wegverlegung. Am 6. Mai faßte der Stadtrat einen diesbezügl. förmlichen Beschluß. Er führte aus, daß Elberfeld als Etappenort seit Jahren immer wieder von durchmarschierenden Truppen besetzt gewesen sei und dadurch sehr hohe Ausgaben gehabt habe und habe. Es könne nicht auch noch die Last einer ständigen Garnison tragen. Die Regierung erwiderte vom 13. Mai, den Wunsch solle möglichst entsprochen werden und am 2. Juli marschierte das Bataillon in neue Kantonierungen im Kreise Lennep.

Die Kirchensteuer in Elberfeld 13 Prozent, in Sonnborn 15 Prozent.

e. Die hiesigen evang. und kath. Gemeinden erheben für das neue Steuerjahr 13 Prozent und die evang. Reform. Gemeinde Sonnborn 15 Prozent Kirchensteuer. Die der Lohnsteuer unterliegenden Gemeindeangehörigen werden zur Kirchensteuer veranlagt unter Zugrundelegung der für sie im Vorjahr entrichteten Lohnsteuer. Die selbständigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende, freie Berufe usw.) erhalten zunächst, wie auch im Vorjahre, eine vorläufige Steueranforderung, an deren Stelle demnächst erst eine endgültige Veranlagung treten soll, und zwar auf Grund der inzwischen erfolgenden Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1928. Die jetzt angeforderte Kirchensteuer soll also in diesen Fällen lediglich eine Vorauszahlung auf die endgültige Veranlagung sein, die im Laufe des Sommers erfolgen wird. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Jahre 1928 wesentlich zurückgegangen ist und die infolgedessen für 1929 mit einer (gegen das Vorjahr) wesentlich niedrigeren Kirchensteuerveranlagung zu rechnen haben, können eine entsprechende Herabsetzung der Vorauszahlungen beantragen.

Veranlagung und Erhebung der Kirchensteuer liegen wiederum in den Händen der Stadtverwaltung. Reklamationen sind beim Steueramt (Rathaus, Zimmer 28-30) anzubringen. Erwerbslose, denen Kirchensteuerzettel zugehen, brauchen lediglich ihre Ausweiskarte vorzulegen; die Kirchensteuer wird alsdann entweder sofort niedergeschlagen oder vorläufig gestundet und demnächst für die Dauer der Erwerbslosigkeit in Abgang gestellt.

Neue Handwerksmeister.

Vor der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Düsseldorf haben in der Woche vom 27. Mai bis 1. Juni 1929 die Meisterprüfung bestanden: Im Malergewerbe: Adolf Hastenrath, August [illegible]mpf (beide aus Solingen). Im Tischlergewerbe: Albert Behnel (Elberfeld). Im Zimmerergewerbe: Christian Fieseler, Wilhelm Fieseler (beide aus Barmen), Adolf Knehans, Magnus Sauerbier (beide aus Elberfeld) Im Installateurgewerbe: Julius Mascus (Ohligs), Paul Dinger, Wilhelm Gernagroß (beide aus Solingen), Peter Derichs (Höhscheid). Im Schlossergewerbe: Eugen Rosenkranz (Solingen).

Privatdetektive vor Gericht.

Betrugs- und Erpressungsversuch.

Wegen Betrugsversuchs hatte das erweiterte Schöffengericht am 26. Februar den Privatdetektiv Hugo Ha. von Elberfeld zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, den mitangeklagten Privatdetektiv Karl Hö. aber freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft, die auch wegen versuchter Erpressung Anklage erhoben hatte, hatte das Urteil in seinem ganzen Umfange angefochten, und Ha. hatte seinerseits gegen seine Verurteilung Berufung eingelegt.

Die Vorgänge, die zur Erhebung der Anklage geführt hatten, lagen schon mehrere Jahre zurück. Es schwebte damals eine Ehescheidungssache R. gegen R., und ein in der Sache tätiger Rechtsanwalt hatte den früheren Privatdetektiv Karl Hack, den ehemaligen kommunistischen Stadtverordneten in Barmen beauftragt, ihm Ehescheidungsmaterial zu beschaffen. Die Ehe wurde im Jahre 1923 geschieden, und nicht lange danach heiratete R. ein Frl. B., die Tochter einer angesehenen Barmer Familie. Im Jahre 1924 sprachen der Barmer Detektiv und sein Elberfelder Konkurrent, der Angeklagte Ha., sich über Honorarfragen aus, und der Barmer erzählte dabei, daß er in der erwähnten Ehescheidungssache erfolgreich tätig gewesen sei, aber leider ein viel zu geringes Honorar gefordert habe. Einzelheiten behielt er für sich. Etwa ein Jahr später kam Ha. auf die Sache zurück und bat H., ihm doch Näheres über das Ergebnis seiner damaligen Ermittlungen zu erzählen. Das lehnte H. mit der Bemerkung ab, wenn die Familie B. Näheres wissen wolle, möge sie sich direkt an ihn wenden. H. glaubte aber, für sich doch noch etwas herausschlagen zu können, er schickte den damals bei ihm arbeitenden Hö. zu B. und ließ ihm vortragen, daß einer ihrer „Vertrauensleute" — gemeint war Hack — peinliches Material besitze, dieses aber nur gegen eine Vergütung von 500 Mark herausgeben wolle, und erklärte sich bereit, ihm dieses Material zu beschaffen. Nachdem die persönliche Unterredung zu dem gewünschten Erfolge nicht geführt hatte, wiederholten Ha. und Hö. ihr „Angebot" schriftlich, fügten hinzu, sie würden sich gern noch weiter für die Familie bemühen, müßten sich aber für ihre Bemühungen eine Zahlung von weiteren 200 Mark erbitten. Herr B. verhielt sich jedoch ablehnend, und in dem dann folgenden Schriftwechsel, der der Staatsanwaltschaft bei einem anderen gegen Ha. eingeleiteten, aber wieder eingestellten Verfahren in die Hände fiel, wurde dann ein Betrugs- und Erpressungsversuch erblickt. Erpressungsversuch hatte das erweiterte Schöffengericht nicht angenommen, den Betrugsversuch dagegen darin gefunden, daß Ha. in seinen Briefen Material angeboten hatte, über das er gar nicht verfügen konnte. Denn Hack hatte in der Verhandlung unter Eid ausgesagt, daß er mit Ha. über das Ergebnis seiner früheren Ermittlungen nicht gesprochen, und daß er auch keine 500 Mark für eine Hingabe seines Materials gefordert habe.

In der gestrigen Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer versuchten die Angeklagten nun, Hack, auf dessen Aussage hin Ha. verurteilt worden war, unglaubwürdig zu machen. Zu diesem Zwecke brachten sie u. a. allerhand Dinge aus seinem früheren Leben zur Sprache. Da das Gericht sich veranlaßt sah, wiederholt die Oeffentlichkeit auszuschließen, kann darüber nicht berichtet werden. Jedenfalls führte das Gericht im Urteil aus, daß ihm Hack nicht so unglaubwürdig erscheine, wie man ihn dahingestellt habe. Wenn es gleichwohl Ha. von der Anklage des Betrugs freisprach, so aus dem Grunde, weil er des Glaubens gewesen sein mag, daß Hack ihm, wenn er ihm die 500 Mark hätte in die Hand drücken können, sein Material zur Verfügung stellen würde. Anderseits erblickte es in dem Briefwechsel mit B., im Gegensatz zum Schöffengericht, doch eine versuchte Erpressung und erkannte dafür gegen Ha. auf 2 Monate Gefängnis, wobei es berücksichtigte, daß er schließlich von seinem Beginnen Abstand genommen hat und ein Schade nicht eingetreten ist. Die Berufung des Staatsanwalts gegen die Freisprechung des Angeklagten Hö. wurde verworfen, weil auch das Berufungsgericht der Meinung war, daß Hö. nur als Werkzeug des Ha. gehandelt habe.

Erfolgreiche Berufung.

Wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und Betrugs hat das erweiterte Schöffengericht in Elberfeld am 18. Januar den Vertreter Anton B. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. B. hatte als Vertreter einer Nähmaschinenhandlung die Frau eines Bauarbeiters zum Kauf einer Nähmaschine auf Abzahlung veranlaßt. Da der Kaufvertrag auch von dem damals nicht anwesenden Ehemanne der Frau unterschrieben werden mußte, hatte er den ihm bekannten Kutscher Erich R. von Vohwinkel gebeten, die Unterschrift des Ehemannes nachträglich einzuholen, und der hatte dann diesen Kaufvertrag unterschrieben zurückgebracht. Später ergab sich, daß die Unterschrift gefälscht war. Das Schöffengericht hatte angenommen, daß B. von der Fälschung Kenntnis gehabt und trotzdem den Kaufvertrag der von ihm vertretenen Firma eingereicht habe, um sich seine Provision zu erschwindeln. Die Große Strafkammer, deren Entscheidung B. angerufen hatte, konnte sich nach dem Ergebnis der neuen Verhandlung der Auffassung des Schöffengerichts nicht anschließen. Sie hob das erste Urteil auf und sprach B. frei.

*

e.— **Festgenommen** wurden ein Arbeiter wegen eines Einbruchsdiebstahls, zwei wohnungslose Arbeiter wegen Bettelei, vier Personen aus der Nordstadt wegen schwerer Körperverletzung in der Nevigeserstraße zum Nachteil eines Postbeamten. — Der am 31. v. M. ausgeführte Gelddiebstahl zum Nachteil eines am Dohlenweg wohnenden Invaliden ist aufgeklärt. Als Täter wurde ein hiesiger Arbeiter ermittelt und festgenommen.

Eingesandt.

Die Straßenbefestigung in steileren Straßen.

Der Bürgerverein der äußeren Südstadt in Elberfeld hat in seiner letzten Sitzung lebhafte und berechtigte Klage über die Staubplage in der Augusta- und Jägerhofstraße geführt und zur Beseitigung des Uebelstandes die Teerung der Straßen vorgeschlagen. Als Tierfreund und Fachmann möchte ich vor einer solchen Straßendecke warnen. Hier kann nur geeignetes grobkörniges Pflaster in Frage kommen. Man vergegenwärtige sich einmal zwei in letzter Zeit beim Straßenbau vorgekommene grobe Fehler. Einmal in Elberfeld das Stück Nordstraße und in Barmen die Rudolfstraße am Loher Bahnhof. Beide Straßen haben nicht die Ausdehnung und Steigung der Augusta- und Jägerhofstraße. Aber man kann in diesen Straßen dennoch beobachten, daß im Winter bei Frost die Pferde vor Angst schwitzen, weil sie sich auf der Teerdecke nicht zu halten vermögen, und im Sommer, wenn die Sonne brennt, die Räder förmlich festkleben, wobei den Pferden die an und für sich meist schon zu schwere Lasten noch schwerer gemacht werden. Wer mit Tieren umgeht oder ein Auge für sie hat, dürfte nie auf die Idee verfallen, eine Augusta- oder Jägerhofstraße mit einer Asphalt- oder Teerdecke zu versehen. Außerdem kommt hinzu, daß bei Straßen, die ziemlich viel von Autos befahren werden, die Instandhaltung einer Teerdecke weit kostspieliger wird als eine gepflasterte Straße.

Ich bitte die Stadtverwaltung daher, die Idee des Bürgervereins fallen zu lassen und die Straßen mit dazu geeignetem grobkörnigen Pflaster versehen zu wollen.

P. K.

*

In letzter Zeit wird soviel über die Notwendigkeit des Sparens bei den Behörden geschrieben. Es scheint jedoch, daß man bei der Stadtverwaltung Elberfeld noch immer nicht das genügende Verständnis für die allgemeine Finanznot hat, wie der nachfolgend geschilderte Fall zeigt. Vor Wochen ist in Elberfeld damit begonnen worden, die Bredterstraße am Ostersbaum zu regeln und man hat einen Teil, vielleicht 40 Meter, mit neuer Packlage versehen, die dann von der Dampfwalze festgewalzt wurde. Seit dieser Zeit liegt die Packlage, ohne mit einer Decke, sei es Pflaster oder Kleinschlag, versehen zu sein und der Fuhrwerksverkehr ist gesperrt. Die Anwohner sind allerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt und den offenen Geschäften, die sich in der Bredterstraße befinden, dürfte durch diesen Zustand der Umsatz auch nicht gerade erhöht werden. Aber so etwas läßt sich der steuerzahlende Bürger gern gefallen. Nun kommt aber das Beste an der Geschichte. Am 30. Mai hat man damit begonnen, die Packlage für einen Rohrgraben wieder aufzureißen, weil man wohl inzwischen die Notwendigkeit eingesehen hat, daß in diese Straße auch Gas- und Wasserrohre gehören. Es ist kaum zu glauben, daß so etwas vorkommen kann und wie mit dem Gelde der Bürger gewirtschaftet wird. Dieser Vorfall steht ganz anders, als nach Sparsamkeit aus. Wer ist für solche Vorkommnisse verantwortlich? Es ist wirklich an der Zeit, daß der Oberbürgermeister hier einmal eine gründliche Untersuchung vornimmt und feststellt, wer der Schuldige ist. Die Kosten, die neu entstehen, dürften wohl mit 1000 Mark nicht zu hoch genommen sein.

Ein Anwohner.

Das westdeutsche Handwerk im Monat Mai

Teilweise zufriedenstellende Aufträge. – Stellenweise Beschäftigungsmangel.

Einem Bericht der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf über die Beschäftigung im Handwerk entnehmen wir:

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks hat sich im Verlauf der Berichtszeit gegenüber dem Vormonat kaum geändert. Nach wie vor bleibt die Gesamtlage nicht einheitlich. Der Arbeitsmarkt hat eine weitere Entspannung durch die Belebung der Saisongewerbe erfahren. Vor allem ist es das Baugewerbe, das infolge der günstigen Witterung eine lebhaftere Tätigkeit entwickelte. An sich ist die Verringerung der Zahl der Arbeitslosen nicht als ein Zeichen günstiger Konjunktur zu werten, da es sich zunächst nur um die Wiedereinstellung der während der langen Winterperiode entlassenen Arbeitskräfte handelt und im Vergleich zum Vorjahr die gegenwärtige Lage als wenig befriedigend bezeichnet werden muß. Dieser Zustand wird noch verschärft, durch den anhaltenden Kapitalmangel, die Erhöhung des Reichsbankdiskontes und den schleppenden Eingang ausstehender Forderungen. Der Beschäftigungsgrad innerhalb der einzelnen Berufsgruppen ist sehr unterschiedlich. Während das Baugewerbe in den ländlichen Bezirken über großen Auftragmangel klagt, hat die befriedigende Beschäftigung in den größeren Gemeinden angehalten. Vielfach wird noch an der Vollendung der im vergangenen Jahre begonnen Bauten gearbeitet. Aufträge aus dem neuen Baujahr sind noch sehr spärlich, da die private Bautätigkeit daniederliegt und die Industrie mit Aufträgen stark zurückhält. Der Grund der Zurückhaltung ist in der unsichern Wirtschaftslage und in dem Ansehen der Zinssätze für langfristige Kredite zu suchen. Es ist jedoch zu hoffen, daß mit der Ausgabe der Hauszinssteuerhypotheken eine weitere Auftragserteilung erfolgt. Die bessere Beschäftigung des Bauhauptfaches hat naturgemäß eine Belebung der Baunebengewerbe gezeitigt.

Das Malerhandwerk ist durchweg befriedigend beschäftigt. Bei der günstigen Witterung konnten zahlreiche Außenarbeiten erledigt werden. Leider sind die in früheren Jahren üblichen Aufträge der Industrie auch hier noch ausgeblieben.

Im metallverarbeitenden Gewerbe ist die Lage befriedigend. Der Auftragsbestand hat teilweise eine Vermehrung erfahren, die sich auf die laufende Beschäftigung günstig auswirkt. Das Schmiedehandwerk hat durch die Übernahme von Reparaturarbeiten an landwirtschaftlichen Maschinen eine leichte Belebung aufzuweisen, in den Stadtgemeinden ist die Geschäftslage jedoch sehr still.

Das holzverarbeitende Gewerbe klagt weiterhin über Auftragmangel. Aus den eingegangenen Berichten ist zu entnehmen, daß sowohl in der Bau- wie in der Möbeltischlerei der Auftragbestand mit unter dem Durchschnitt liegt.

Durch Pfingstaufträge war das Bekleidungsgewerbe gut beschäftigt. Jedoch konnten die Verluste der langen Geschäftsstille nicht ausgeglichen werden. Im Schuhmacherhandwerk liegen die Verhältnisse nach wie vor ungünstig.

Die Wirtschaftslage des Nahrungsmittelgewerbes ist gegenüber dem Vormonat als unverändert zu bezeichnen.

4 Serien Damen-Strümpfe

ab Freitag den 7. Juni

Serie I 75 ₰ Serie II 1.45 Mk. Serie III 1.75 Mk. Serie IV 2.25 Mk.

In diesen Serien bringen wir Strümpfe in Waschseide, W'Seide mit Flor plattiert, Seidenflor und Maco, in nur allerbesten Qualitäten und modernsten Farbsortimenten.

Kommen Sie — prüfen Sie!

Goetzel & Co.

Barmen, Wertherstraße 1.

6b

Der Ausklang der Barmer Fleischer-Tagung

Der Verlauf der Donnerstag-Verhandlungen.

Am gestrigen Donnerstag fand die 48. Bezirkstagung des Bezirksvereins „Rheinland und Westfalen" im Deutschen Fleischerverband statt. Die Tagung begann vormittags um 10 Uhr im großen Saale der Konkordia. Insgesamt waren 92 Innungen mit 225 Delegierten vertreten. Ueber die Vormittagssitzung berichteten wir bereits gestern kurz.

Zur Frage des Lebensmittelgesetzes hatte die Innung Oberhausen in einem Antrag verlangt: „In die Ausführungsbestimmungen zum Lebensmittelgesetz soll aufgenommen werden, daß die Herren Chemiker verpflichtet sind, in den Fällen, in denen sich die Meister eine amtlich versicherte Gegenprobe haben geben lassen, innerhalb 24 Stunden nach der Entnahme, jedoch nur für den Fall einer Beanstandung der untersuchten Probe, dieses dem betreffenden Meister mitzuteilen, damit Gelegenheit gegeben wird, die Gegenprobe von einem anderen Chemiker untersuchen zu lassen." Der Antrag wird an den Deutschen Fleischerverband zur weiteren Erledigung übersandt werden.

Zu einem Referat des Schriftführers Gymnich-Köln über Arbeiterschutz- und Berufsausbildung wurde die folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes wird gebeten, energisch dafür einzutreten, daß in den beiden Entwürfen zum Arbeiterschutz- und Berufsausbildungsgesetz die besonderen Verhältnisse des Fleischergewerbes berücksichtigt werden. Insbesondere: 1. Regelung der Arbeitszeit, deren vorgesehene starre Festsetzung nicht schematisch auf das Fleischergewerbe angewandt werden kann. 2. Verwahrung einzulegen gegen eine zu große Bürokratisierung. Dies gilt besonders von den zahlreichen Bestimmungen über Aushänge, Statistiken, Mitteilungspflicht an Arbeiterschutzbehörden usw. Der Inhaber eines Gewerbebetriebes ist durch Steuern und Soziallasten ohnehin schon derart mit Schreibarbeit belastet, daß jede weitere Ablenkung vom technischen Betrieb unbedingt abgelehnt werden muß. 3. Berücksichtigung der Unterschiede zwischen dem Fleischerhandwerk in der Großstadt und den Betrieben auf dem platten Lande. 4. Lehrlinge sind bezüglich ihrer Arbeitszeit anders zu behandeln als die ausgebildeten erwachsenen Arbeiter. 5. Einspruch zu erheben gegen die scharfen Strafbestimmungen, die bei manchmal geringfügigen Verfehlungen Gefängnis androhen."

Unter den Beratungsgegenständen nahmen Tagesfragen des Mittelstandes einen besonderen Platz ein. Eine längere Aussprache rief der Punkt der Tagesordnung: „Werkskonsume oder Konsumvereine" hervor. Der Referent, Obermeister Feldt-Duisburg, forderte zu energischem Kampf gegen diese Einrichtung auf. Einmütig wurde betont, daß in der steuerlichen Bevorzugung der Werkskonsumanstalten und Konsumvereine eine schwere Benachteiligung des Mittelstandes zu erblicken sei. In einem Antrage der Duisburger Innung wurde verlangt, daß gegen diese Maßnahme scharf gekämpft werden und vor allem den industriellen Unternehmungen klargemacht werden soll, daß ihr Verhalten durchaus unkaufmännisch sei, da es sich bei den geschädigten Mittelstandsbetrieben ja um Abnehmer der Erzeugnisse dieser Werke handele. Klage wurde ferner darüber geführt, daß manche Finanzämter den Nachweis eines gewissen Mindestreingewinns verlangen und im anderen Falle die Buchführung nicht anerkennen wollen. Der Antrag der Duisburger Innung soll weiter bearbeitet werden.

Nachdem noch eine Anzahl interner Fachfragen ausführlich besprochen worden war und Landtagsabgeordneter Donner-Kreseld einen beifällig aufgenommenen Appell an den Mittelstand gerichtet hatte, mehr als bisher von der Waffe des Stimmzettels Gebrauch zu machen, konnte der letzte Punkt der umfangreichen Tagung: „Wahlen zum Vorstand", vorgenommen werden. Drei ausscheidende Mitglieder wurden wiedergewählt. An die Stelle des freiwillig zurückgetretenen Mitgliedes A. Stejnberg-Elberfeld trat Obermeister Weier-Elberfeld. Für die verstorbenen Vorstandsmitglieder R. Mausbeck-Barmen und Karl Broix-Düsseldorf wurden die Obermeister Schneidewind-Köln-Mülheim und Karl Kels-Düsseldorf gewählt.

Im Herbst findet ein außerordentlicher Verbandstag in Essen statt. Als Tagungsort für die nächstjährige ordentliche Tagung wurde Recklinghausen bestimmt.

Danach konnte der 1. Vorsitzende, Obermeister Multhaupt-Essen, die Tagung mit herzlichen Dankesworten an alle Erschienenen schließen.

Am Abend fanden die Veranstaltungen mit einem harmonisch verlaufenen „Rheinischen Abend" den festlichen Abschluß.

Die Verhütung der epidemischen Kinderlähmung.

b. Vom Städt. Verkehrs- und Presseamt wird uns geschrieben: Die Deutsche Vereinigung für Krüppelfürsorge in Berlin-Dahlem, deren Vorsitzender Prof. Dr. O. Biesalski ist, hat ein Merkblatt zur Verhütung der sog. epidemischen Kinderlähmung herausgegeben, das in vielen Tausenden von Exemplaren an Aerzte, Lehrer, Geistliche und an die Organe der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege verteilt worden ist. Die Krankheit beruht auf einer Infektion, und die Keime suchen das Zentralnervensystem zu erreichen. Die Keime können im Rachenraum eines Menschen vorhanden sein, ohne daß dieser „krank" ist. Die Zahl dieser gesunden Keimträger ist namentlich in den Monaten Juli bis September eine außerordentlich große. Die Keime erzeugen Katarrhe des Rachens, der Luftwege und des Darmkanals mit Schnupfen, Husten, Durchfällen und sind von Grippe ohne weiteres nicht zu unterscheiden. Die Lähmung ist bei der sog. Kinderlähmung die Ausnahme. Die Verhütungsmaßregeln haben sich daher an die unübersehbare Menge der nicht gelähmten, aber die Krankheit ausbreitenden Keimträger zu richten. In Deutschland leben nahezu 30 000 Menschen mit sog. Kinderlähmung. Die Krankheit befällt auch Erwachsene.

Der Neubau der Norrenberg-Kapelle.

Die Einweihung erfolgt voraussichtlich Ende des Jahres.

b.— Die Baukommission der Gemeinde hat wie das „Barmer Sonntagsbl." berichtet, den Bauplan für den Neubau der Norrenbergkapelle endgültig gutgeheißen und den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung unterbreitet. Plangemäß wird die Kapelle noch gegen Ende des laufenden Kalenderjahres geweiht und in Gebrauch genommen werden können. Die Aufbewahrungszellen für Särge werden allen modernen Ansprüchen in jeder Weise genügen. Eine Gedächtnishalle zur Seite der Eingangshalle der Kapelle wird Gelegenheit zum Gedenken geben. Für die auf dem Friedhof Wartenden ist an der Nordseite des großen Platzes eine gedeckte Galerie zum Schutz gegen Wind und Wetter geplant.

Die Inhaber von Grabstätten auf beiden Friedhöfen an der Heckinghauser- und an der Norrenbergstraße werden gebeten, doch solche Gräber, die sich nicht in einem würdigen Zustande befinden, baldigst wieder in Ordnung bringen zu lassen. Gemeindeglieder, welche nähere Adressen von den Inhabern verwahrloster Grabstätten kennen, werden freundlichst gebeten, diese Angaben dem Gemeindeamt, Sternstr. 44, mitteilen zu wollen.

---

75 Jahre Solinger Sängerbund

Am 8., 9. und 10. Juni feiert der Solinger Sängerbund, einer der ältesten und angesehensten Gesangvereine des Bergischen Landes, das seltene Jubiläum des 75jährigen Bestehens. Eine Reihe von bedeutsamen Veranstaltungen geben diesem Ereignis den festlichen Rahmen.



Dirigent und Vorstand des feiernden Vereins.

Wenn der Sängerbund in den verflossenen 75 Vereinsjahren einen immer größer werdenden Kreis von Mitgliedern und Freunden sich erwarb, so ist dies wohl das beredetste Zeichen für den Geist bergischen Sängertums, der in den Reihen des Sängerbundes lebt. Das deutsche Lied fand hier eine schöne Pflegstätte, ernste Arbeit wechselte ab mit Stunden des Frohsinnes und der Geselligkeit. Aber auch auf dem Gebiete des Gemeinwohles hat sich der Solinger Sängerbund erfolgreich betätigt. Die von dem außerordentlichen Mitgliede des Vereins Rektor Kempen verfaßte Festschrift berichtet darüber:

Die erste Kunde von der Tätigkeit des Sängerbundes im Dienste des Gemeinwohls stammt aus dem Jahre 1866. Seitdem hat er ununterbrochen im öffentlichen Leben unserer Vaterstadt sowie der engeren und weiteren Heimat gestanden. Wenn es galt, hohe Gäste zu ehren, patriotische Feste verherrlichen helfen, Wohlfahrtseinrichtungen zu unterstützen, die Not der Mitmenschen zu lindern, altehrwürdige Bauwerke vor dem Verfalle zu bewahren und zu ihrem Aufbau beizutragen, da ist der Sängerbund nie zurückgeblieben mit seiner Hilfe. Er stand im Gegenteil stets in den vorderen Reihen und stellte Zeit, Mühe und Können in den Dienst des allgemeinen Wohls

Ich unterlasse es, alle Beispiele dieser Art aufzuzählen. Nur wenige will ich nennen, deren Anlaß auch heute noch unvergessen sein dürfte. Da sind zunächst die Konzerte in Remscheid und Solingen zum Besten der Bewohner des unteren Kreises, die durch die Rheinüberschwemmung im Herbst 1882 und im Januar 1883 schwer geschädigt worden waren.

Sodann die Konzerte in Düsseldorf 1888 und in Remscheid 1890, deren Erträge beim Aufbau unseres bergischen Schlosses verwandt wurden. Zum Besten des Schlosses wurde außerdem 1920 ein Konzert gegeben, als ein Brand die Burg schwer beschädigt hatte.

Endlich erwähne ich noch das Konzert des Sängerbundes im Jahre 1906 für die Sturmgeschädigten in Dorperhof.

Bis in die jüngste Zeit reicht die Tätigkeit des Sängerbundes im Dienste des Gemeinwohls. Er wird auch in Zukunft stets seinen Wahlspruch befolgen: „Treu in der Tat!"

Die Barmer Jugend spart fleißig.

Der 5. Jugendspartag am 5. Juni.

b. Von der Städt. Sparkasse Barmen wird uns geschrieben: Der Regen der letzten Tage dämmte eigentlich die Hoffnungen auf das Gesamtergebnis etwas ein. Aber der Wettergott blieb der Jugend freundlich gesinnt. Die Fahnen mit der Aufschrift „Jugendspartag", die am Hauptgebäude der Sparkasse aufgezogen waren, begrüßten die jugendlichen Scharen im schönsten Sonnenwetter. Fast 1500 Jungsparer fanden sich ein und lieferten das nachstehende Ergebnis: (Zum Vergleich setzen wir die Zahlen des letzten Jugendspartages am 4. Mai in Klammern ein.) Es wurden:

152 (60) neue Heimsparbüchsen ausgegeben,
370 (249) Heimsparbüchsen zur Entleerung vorgezeigt,
257 (149) neue Sparkassenbücher ausgestellt,
184 (165) volle Sparkarten abgeliefert und
1041 (902) Einzahlungen auf vorhandene Sparkassenbücher gemacht.

Die Gesamteinnahme stellt sich am Jugendspartag auf 102 810,04 Mark.

Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es sich bei dieser Summe um reine Sparanlagen, nicht etwa um gelegentliche Depositen- oder Bankgelder handelt. Der gesamte Betrag setzt sich, wie schon die Postenzahl zeigt, aus kleinen und mittleren Sparbeträgen zusammen.

Man ersieht aus den vorstehenden Zahlen ein erfreuliches Anwachsen des Jungsparerkreises. Zeitweise wurden die Kassen von der Jugend belagert, und es mußten alle Kräfte angespannt werden, um die Geschäfte flott und sicher abzuwickeln. Nicht nur bei der Hauptstelle, sondern auch bei den Zweigstellen war der Betrieb lebhaft.

Der nächste Jugendspartag findet voraussichtlich am 3. Juli 1929 statt. Im August und September wird er während der Schulferien ausfallen.

Kaufmännisches Bildungswesen und Privathandelsschule.

Der Verband Deutscher Privathandelsschulen e. V. hielt unter starker Beteiligung von Schulvertretern aus allen Teilen des Deutschen Reiches seine 27. Verbandstagung in Kassel ab. Auf der öffentlichen Tagung überbrachten die Vertreter des preußischen Handelsministeriums, des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten, der Stadt, der Industrie- und Handelskammer, des Reichsverbandes deutscher Privatschulen, des deutschen Verbandes für das kaufmännische Bildungswesen, des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und einer Reihe weiterer Behörden und Verbände ihre Grüße und Wünsche für erfolgreiche Arbeit. Von allen Seiten wurde zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche kaufmännische Bildungswesen die freie, bewährte Arbeit der privaten Handelsschulen nicht entbehren könne. Professor Karl von der Ahe von der Handelshochschule Leipzig, hielt ein außerordentlich tiefgründiges und richtungweisendes Referat über „Wege und Werte des Kaufmannsberufs in Gegenwart und Zukunft" und hob zum Schluß in seiner Ausführungen ebenfalls hervor, daß das private Handelsschulwesen an der Lösung der gegenwärtigen Probleme mitzuarbeiten habe. Direktus Dr. Tenhof zählte in seinem Vortrag „Die Zukunft der deutschen Privathandelsschulen" die dringendsten Wünsche des deutschen Privatschulwesens auf und führte aus, daß die Bedeutung der Privatschulen dringend zur Erhaltung und Förderung dieser Schulen mahne.

Zusammenschluß der Luftfahrtverbände im Wuppertal.

Eine Arbeitsgemeinschaft.

a. In der Erkenntnis, daß nur durch eine Zusammenarbeit der luftfahrttreibenden Verbände dem Gedanken „Luftfahrt ist Not" in der Oeffentlichkeit die so dringend notwendige Beachtung verschafft werden kann, haben sich die drei im Wuppertal bestehenden Vereine zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Der Niederrheinische Verein für Luftfahrt, Sektion Wuppertal Barmen, der Bergische Verein für Luftfahrt E. V. Elberfeld und der Ringdeutscher Flieger E. V. Elberfeld werden in Zukunft gemeinsam ihre Aufklärungs- und Werbetätigkeit durchführen und nach Möglichkeit alle öffentlichen Veranstaltungen durch die Arbeitsgemeinschaft organisieren.



Die jungen Gemüse
gewinnen durch Zusatz einiger Tropfen MAGGIs Würze
ganz besonders an Wohlgeschmack.
— Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze —

Stoffe in den Qualitäten - zu den Preisen

Voil und Muslin 1.95, Bordüren 1.95, Foulard 4.90, Veloutin 5.90, Best Honan 5.90, Mantelstoffe in Seide u. Wolle 5.50, Waschseide 1.15, Indanthren 75 ₰, Bulgaren-Blusen 6.90, Herrenstoffe 9.75, 14.50 etc. etc.

müssen Sie sehen! Gehen Sie sofort zu

A. Karwin vls.
ÜLTZEN
Wollenweberei
Elberfeld, Poststr. 19, I. Etg.

Sonder-Angebot in Herren-Anzügen!



Nur durch große Selbst-Herstellung in eigener, moderner Kleider-Fabrik sind solche Preise möglich

29 39 49

In allen Preislagen, auch bei den billigen, gelangen nur erprobte, gute Stoffe zur Verarbeitung. Unsere Futterzutat. sind die besten.

59 69 79

Für tadellosen Sitz übernehm. wir jede Garantie. — Alle Anzüge sind neuesten Fassons.

88 98 108

Wir raten Ihnen: Studieren Sie vor Ihrem Einkauf unsere Schaufenster, prüfen und vergleichen Sie, Ihren Vorteil werden Sie unschwer erkennen.

Hauptpreislagen: h298

59.- 79.- 98.-

Fritzsche Elberfeld, Wall 32

Wir gewähren

Sterbekassen

unter Wahrung ihrer vollen Selbständigkeit und Berücksichtigung der jeweiligen besonderen Verhältnisse volle

Rückversicherung

Wir richten auch für Vereine Sterbekassen ein und stellen gegebenen Falls die hierfür erforderlichen Mittel zur Verfügung.
Vereinsvorstände und Mitgliedervertretungen, die für ihre Kassen eine garantierte Rückdeckung suchen, oder die eine Sterbekasse unter unserer Garantie einzurichten beabsichtigen, bitten wir, sich vertrauensvoll an uns zu wenden. Wir betreiben diese Geschäfte als besondere Spezialität, stehen unter Reichsaufsicht und bieten jede denkbare Sicherheit.

Vorsorge

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Köln, Maria-Ablaßplatz 15

im Konzern

„Vaterländische"

gegr. Elberfeld 1822.

Herren-Schuhe

im Preise bedeutend ermäßigt

Einige Beispiele:

Serie I: **Schwarze Herren-Stiefel, Herren-Halbschuhe,** schwarz und braun, alles in guter Lederausführung **9.75**

Serie II: **Braune Boxkalf-Halbschuhe, schwarze Boxkalf-Halbschuhe, braune und schwarze Stiefel** **12.50**

Serie III: **Die Sensation! Schwarze und braune Boxkalf-Halbschuhe und Stiefel, auch Lack-Halbschuhe,** Rahmenarbeit ..... Einheitspreis **16.50**

3851

Schuhhaus Schumann

Klotzbahn 2 **Elberfeld** Ecke Bergstr.



Moderne Haar- und Schönheits-Pflege

Haarfärben
Dauerwellen
Wasserwellen

für Bubikopf und langes Haar im

Fachgeschäft Th. Stude

Elberfeld, nur Kerstenplatz 2.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigst. Fällen, werden in einigen Wochen unter Garantie durch Bleichcreme unsichtbar. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B. beseitigt. Keine Schälkur. Pr. mit. 2.75. Nur zu haben in Elberf. bei: Drog. U. Tapien, Schwanenstr. 22; Rathaus-Drog., Wall 1/3; Kaiser-Drogerie, Walter-Rathenaustr. 10 und Goltzstr. 25. — In Barmen bei: C. Jansen, Werthstr. 8, Drog. C. Müggenburg, Hecklinghausenstr. 39. b248

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

5 Serien Mäntel

Darunter alle Größen und Farben — für schlanke und starke Damen — in vielfachen Formen, größtenteils ganz gefüttert, aus englischen und Herrenstoffen, sowie blau und schwarz für Sommer und Reise!

Diese Gelegenheit darf sich niemand entgehen lassen!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
19.-	29.-	39.-	49.-	59.-

Spezialabteilung für starke Damen.

Gleichzeitig bringen wir enorm billige Angebote in unserer Kleider-Abteilung.

Meyer

z4738

Noni der Clown im Salamander

Jetzt noch 9mal! j117

Noni mit seinen goldenen Serenaders, die beste Jazz-Kapelle Europas, spielt am Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr im Salamander, dirigiert von Noni ohne Maske. Alle Plätze Mark 1.—. j117

Bavaria-Theater! Täglich 4 Uhr: Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr: Das große Tanzfestprogramm. Eintritt Fünftelprogramm Mk. 1.—

Ufa Palast

Begeisterte Aufnahme finden:

Die **Kosaken**

Die **Kosaken** der neue Tolstoi-Großfilm

Die **Kosaken** mit JOHN GILBERT

Auf der Bühne singt und tanzt das bek. russ. Duett Gribok zu dem Film: Die **Kosaken**

Dazu das famose Lustspiel **Riff und Raff als Frauenhelden**

Werktags: 3.30 4.45 7.40
Sonntags: 3.00 5.05 7.50

Sonntag 11-1
Matinée — Kl. Preise!

Zeitungs-Makulatur
Billig abzugeb. — E., W.-Nathenaustr 50

MODERNES Theater
ELBERFELD

Nicht endenwollende Beifallsstürme
finden die prachtvollen Gesänge des von seiner Welt-Tournee zurückgekehrten, berühmten

Ural-Kofaken-Chors
unter Leitung seines Dirigenten **Andrejew Schotzkich** vor jeder Aufführung des prachtvollen neuen Parufamet-Großfilmes:



10 Akte nach dem Roman von LEO TOLSTOI. 10 Akte

In den Hauptrollen:
JOHN GILBERT, NILS ASTHER, RENEE ADOREE, ERNEST TORRENCE.

Aufführungszeiten: 3 Uhr, 6.15 Uhr, 9 Uhr.

Jede Aufführung mit großem Orchester und URAL-KOSAKEN-CHOR!

Hierzu der zweite Schlager:

Die Apachen von Paris
Der neue Ufa-Großfilm mit
Ruth Weyher, Lia Eibenschütz, Olga Limburg, Charl. Venel, Jaques Catelain

Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise!
Kassenöffnung: 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr:
Die Kosaken von Leo Tolstoi und Gastspiel des Ural-Kosaken-Chors.
Kleine Preise! Kassenöffnung 10½ Uhr.
j211

Modernes Theater

Marcella Albani / Louis Trenker
in dem überall mit beispiellosem Erfolg aufgenommenen alpinen Großfilm:



Ein Hochgebirgsdrama von unerhörter Spannung und erhabener Schönheit in 8 großen Akten.
Ein unvergeßliches Filmwerk!

Im zweiten Teil des Spielplanes sehen Sie
Monty Banks
in dem großen Lustspiel-Schlager:
Donnerwetter, Monty Banks
Die Geschichte von einem, der auszog und dem dabei beinahe schwindlig geworden wäre. 7 Akte voller Witz und Humor 7 Akte.

Außerdem:
Die unfreiwillige Feuerwehr
Entzückende amerikanische Groteske in 2 Akten.
Vorzügliches Beiprogramm
Gesamte Abend-Vorstellung pünktl. 7.50 Uhr

BARMEN

Extra-Angebot!

Schweinsköpfe (gesotten) ..... per Pfund 35 Pf.
Hacken u. Pfoten ..... per Pfund 25 Pf.
Dicke Lungen ..... bei 5 Pfund 80 Pf.

Großschlachterei
Gust. Hoppmann
Wicheln-, Nordplatz, Barmen, Ref.-Nischstr.
h349

ALHAMBRA
BARMEN
ALTER MARKT · TEL 1892

Unterwelt
Ecclair Turnbull-Produktion
Paramount-Film im Verleih der Parufamet mit
Olive Brock / Evelyn Brent
George Bancroft
Larry Semon
Regie: Josef v. Sternberg

Die gewaltigste Kriminaltragödie der Gegenwart im Film.

Ferner:
Flucht vor Blond
Die abenteuerliche Geschichte eines Mädchenjägers, mit
Agnes Esterhazy, Lia Eibenschütz, Georg Alexander.
Dazu das große Beiprogramm.

Ab Freitag, 14. Juni, in neuer Aufmachung:
Madame Dubarry
mit Pola Negri, Emil Jannings, Harry Liedtke, Reinh. Schünzel.
Regie: Ernst Lubitsch. 1b

Alhambra, Barmen

Wissen Sie schon?

Wenn Ihr Geld nicht zum Möbelkauf ausreicht, kommen Sie bitte zu uns!
— Sie kaufen bei uns: —

Küchen in allen Ausführungen gegen eine Anzahlung von M. 40.— bis 80.— und monatliche Raten von M. 25.— bis 40.—
Schlafzimmer für jeden Geschmack gegen eine Anzahlung von M. 80.— bis 150.— und monatliche Raten von M. 40.— bis 60.—
Speisezimmer, neueste Modelle, gegen eine Anzahlung von M. 80.— bis 100.— und monatliche Raten von M. 30.— bis 40.—
Herrenzimmer in vornehmer Ausführung gegen eine Anzahlung von M. 100.— bis 150.— und monatliche Raten von M. 40.— bis 60.—
Sofas, Chaiselongues, kompl. Betten mit Auflagen, weiße Metallbettstellen, Ausziehtische usw. gegen eine Anzahlung von M. 10.— und wöchentliche Raten von M. 4.— bis 5.—
Kleiderschränke, Waschkommod., Bücherschränke, Schreibtische, Küchenbüfetts, Speisezimmerbüfetts usw. gegen eine Anzahlung von M. 20.— bis 30.— und wöchentliche Raten von M. 5.— bis 7.—
Nur beste Qualitäten mit bis zu 5 Jahren schriftl. Garantie. 34d

Falkenstein
Barmen-Ritterhausen, Berlinerstraße 55.

Bergisch Land

Nr. [illegible] — 1929 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 7. Juni

Eine hochherzige Schenkung.

WG. Langenberg, 7. Juni. Kommerzienrat Otto Münker hat dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Langenberg die Otto-Platte, eine Fläche von etwa 30 Morgen in hervorragender Lage im Deilbachtal und unmittelbar in der Nähe der großen Jugendherberge, zum Geschenk gemacht.

Schwerer Betriebsunfall.

Durch glühende Metallmassen verbrannt.

WG. Langenberg, 7. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in den Langenberger Kupferhammerwerken. Der Arbeiter Hidden [illegible] war damit beschäftigt, am Glühofen [illegible] Messingplatten eine neue Unterlage [illegible] Ofenanker und Ofenmündung anzubringen. Hierbei verlor er die Gewalt über das zu bedienende Werkzeug, so daß er in die glühenden Metallmassen hineingedrückt wurde. Der Unglückliche trug schwere Brandwunden davon. Trotz sofortiger Ueberführung ins Krankenhaus, ist er seinen Verletzungen kurze Zeit später erlegen.

Evangelisches Siedlungsamt Westdeutschland.

WG. Langenberg, 7. Juni. Kultur und völkische Zugehörigkeit eines Landes bestimmen sein Bauerntum. Wollen wir unsere Ostgrenze halten, dann muß die Ostmark mit einem deutschen Bauernvolk besiedelt werden. Nur der Westen kommt als Rekrutierungsgebiet solcher Siedler in Frage. Er besitzt einen verfügbaren Menschenüberschuß aus bäuerlichen Kreisen, dem der Osten notwendiges Land und Möglichkeit zu eigener Existenz bietet. Siedeln aber kann nur der Tüchtige, nur der, der mit Fleiß, Können und festem Willen sich seines Landes annimmt. Ihm helfen Staat und Siedlungsgesellschaften nach Kräften. Für den Westen plant die evangelische Kirche in Bielefeld die Errichtung eines eigenen Siedlungsamtes. Gerne schon erteilt in allen Ostsiedlungsfragen ausführliche Auskunft der Provinzialausschuß für Innere Mission in Langenberg (Rhld.).

Der neue Bürgermeister von Milspe ein Velberter.

WG. Schwelm, 7. Juni. Von den 150 Bewerbern um die Bürgermeisterstelle von Milspe ist am [illegible] in endgültiger Wahl der bisherige Bürgermeister von Mengeringhausen (Waldeck), Werner Elsemann, gewählt worden. Elsemann, ein geborener Velberter, hat in der [illegible] Verwaltung seine Laufbahn begonnen, [illegible] dann Volkswirtschaft und war bis zu seiner Wahl zum Bürgermeister von Mengeringhausen weiter in der Velberter Verwaltung tätig.

Die neue Provinzialstraße Heiligenhaus — Velbert.

WG. Heiligenhaus, 7. Juni. Gestern nachmittag fand die Abnahme der neu ausgebauten Provinzialstraße Heiligenhaus-Velbert statt. An dem Akt beteiligten sich Vertreter der Provinzialverwaltung und der örtlichen Verwaltung. Bei einer Nachfeier im Parkhause wies Bürgermeister Scheiper auf die Bedeutung der neu gebauten Straße hin. Des weiteren kam in verschiedenen Ansprachen die Opferwilligkeit, mit der Heiligenhaus besonders in den letzten Jahren seinen Verkehr ausgebaut hat, zum Ausdruck.

WG. Leuten, 7. Juni. Die nächste Mitgliederversammlung des Bürger- und Verkehrsvereins findet Dienstag 11. Juni, abends 8,30 Uhr, im Ratskeller statt. Bürgermeister Armbrust wird in dieser Versammlung den neuen Gasabnahmevertrag mit dem R.W.E. erläutern.

Immer wieder Verkehrsunfälle in Wieden.

Wann kommt endlich den Verkehrsposten?

WG. Wülfrath, 7. Juni. Es ist schon oft auf die für den Kraftfahrer lauernden Gefahren an der Straßenkreuzung am Wieden hingewiesen worden, und zahlreiche Unglücksfälle haben diese Hinweise unterstrichen. So prallte auch dieser Tage wieder ein Motorrad auf einen Kraftwagen. An die Polizei ist seitens der Presse, Behörden und Verkehrsvereine die häufige Bitte gerichtet worden, den Verkehr in Wieden durch einen ständigen Verkehrsposten zu sichern — aber die Polizei lehnt hartnäckig ab. Dabei handelt es sich um die gefährlichste Kreuzungsstelle, die es überhaupt im Niederbergischen gibt. Dieser Schnittpunkt der zwei stark belebten, wichtigen Verkehrsbänder ist an den Ecken zugebaut und völlig unübersichtlich; die Straße nach Elberfeld weist zudem noch eine Krümmung auf, so daß der Kraftfahrer, der von Aprath kommt, erst in die Straße hineinfahren muß, um sie übersehen zu können, um so mehr, wenn die Sicht — was meistens der Fall ist — durch den an der Ecke stehenden Motorwagen der Elberfelder Straßenbahn noch weiter beeinträchtigt ist.

Man kann nicht immer behaupten, daß nur durch Unvorsichtigkeit Unfälle herbeigeführt würden. Es kommt auch oft genug vor, daß der Vorsichtige und Gewissenhafte unter den Sünden leichtsinniger Fahrer zu leiden hat. Hier ist es Aufgabe der Polizei, einzugreifen und besonders gefährliche Stellen, wie die Wiedener Kreuzung nach dem Urteil aller Kraftfahrer eine ist, zu sichern. Man darf gespannt sein, wann sich die Polizei zu dieser Notwendigkeit endlich bekennen wird.

Das Spielen mit Streichhölzern.

WG. Wülfrath, 7. Juni. In einer Wohnung in der Mittelstraße spielten Kinder in Abwesenheit der Mutter mit Streichhölzern. Hierbei geriet ein Bett in Brand. Dem rechtzeitigen Eindringen der Nachbarn, die den Brandgeruch wahrnahmen, ist es zu verdanken, daß die Kinder mit dem Leben davonkamen

---

Zum Schwelmer Schützen- und Volksfest

am 8., 9. und 10. Juni.

WG. Schwelm, 7. Juni. Das Schwelmer Schützen- und Volksfest findet nur alle zwei Jahre statt; in diesem Jahre begeht der Schwelmer Schützenverein gleichzeitig sein 98. Gründungsfest. Das 100jährige Jubiläum kann also erst im Jahre 1931 gefeiert werden. Wenn auch das Jahr 1831 als das Gründungsjahr des Schwelmer Schützenvereins bezeichnet werden muß, so reicht die Tradition des Schwelmer Schützenvereins mit seinen Bürgeraufzügen und frohen Festen bedeutend weiter zurück.

auch in diesem Jahre drei Tage lang in einem riesigen Festzelt statt; eine große Kirmes gibt dem Ganzen ein besonderes Gepräge. In diesem Jahre wurde zum ersten Male eine vom dem alten Schlosse Martfeld gelegene Wiese als Festplatz gewählt.

In den Abbildungen zeigen wir das Schützenfest im Jahre 1845. Interessant ist auf dem Bilde die Uniformierung der Schützenbrüder, ferner ist im Hintergrund die Stange mit dem Vogel zu sehen. — Auch heute noch wird mit dem Abschuß



Schwelmer Schützenfest im Jahre 1845

Die erste Spur einer Schützengesellschaft in Schwelm findet sich im Jahre 1609, und zwar in einem im Düsseldorfer Stadtarchiv aufbewahrten Schreiben des Schwelmer Magistrats an die herzoglich Klevische Landesregierung. Wohl hat sich im Laufe der Jahre der Wortlaut der Statuten geändert. Eins aber ist geblieben für alle Zeit und Neuerung hinweg: das ist die Pflege des Gemeinsinns und der Geselligkeit, die an den großen Schützen- und Volksfesten durch die allgemeine Teilnahme der Bürgerschaft zu lebendigem Ausdruck kommt. Wie in alter Zeit, findet das Fest des Vogels die Königswürde errungen.

Ein Prunkstück des Vereins ist eine schwere, mit vielen Emblemen, Orden und Plaketten, die bis auf das Jahr 1831 zurückgehen, behangene silberne Königskette. Weiter ist der Verein im Besitze eines alten Schellenbaums und einer Anzahl alter Fahnen, die heute noch im Festzuge getragen werden.

Der Hauptaufzug der Schützen findet Sonntag den 9. Juni, nachmittags, statt. Die Schwelmer Bürgerschaft rüstet zum Feste und zum Empfange vieler Gäste.

Willkommen in der „Seestadt auf dem Berge".

Oberbürgermeister Dr. Hartmann zur Reichstagung des Bundes der Auslandsdeutschen.

WG. Remscheid, 7. Juni. Oberbürgermeister Dr. Hartmann veröffentlicht in der „Auslandswarte", der Zeitschrift des Bundes der Auslandsdeutschen, folgendes Geleitwort zu der am 8. und 9. Juni ds. Js. in Remscheid stattfindenden Reichstagung des Bundes der Auslandsdeutschen:

Nicht manche Stadt unseres Vaterlandes darf sich dem Bunde der Auslandsdeutschen und seinen Bestrebungen so eng verbunden fühlen wie Remscheid, dem man den befremdlich klingenden Ehrennamen einer „Seestadt auf dem Berge" verliehen hat. Hier flattern keine Wimpel am Hafenkai, hier stechen keine stolzen Schiffe in See, und dennoch ist die ragende Bergstadt abseits der großen Verkehrsadern des Westens seit langem eine der ersten Exportstädte Deutschlands, furchen schon um die Wende des 18 Jahrhunderts die Segler seiner Kaufherren die Meere, hat sein Name in Uebersee, wo deutsche Handelshäuser die Flagge zeigen, einen guten Klang. Mochten kriegerische Zeiten und wirtschaftliche Krisen dem Absatz Remscheider Werkzeuge schwere Schläge versetzen, immer wieder haben die bergische Zähigkeit und die weltweise Aufgeschlossenheit seiner Kaufleute im Kampf um die Märkte des Auslandes den Sieg davongetragen. So brachte deutsche Tüchtigkeit den Namen des Deutschen zu Ehren im fremden Land. Mit dem Bunde der Auslandsdeutschen hält die „Seestadt auf dem Berge" auch heute in schicksalsschwerer Zeit wieder die Auslandswacht, daß denen, die hinausfahren, um Heimat und Fremde ein enges Band wirtschaftlicher und kultureller Verbundenheit sich schlinge zur Stärkung unseres deutschen Volkstums, zum Gedeih unseres deutschen Vaterlandes. Im Sinne solcher Zusammenarbeit entbiete ich dem Bunde der Auslandsdeutschen in unserer Stadt herzlichen Willkommengruß."

Wermelskirchen im Zeichen des Sports.

WG Wermelskirchen, 6. Juni. Vor einigen Tagen stand Wermelskirchen im Zeichen des Sports. Während der Sportverein 09 mit Spielen im Stadion und einem Festkommers im Gasthof „Zur Eich" seine Sportwoche anläßlich des 20jährigen Bestehens des Vereins beschloß, hatte die Kraftfahrervereinigung Wermelskirchen vom ADAC. für Samstag und Sonntag eine Zielfahrt nach Burg an der Wupper, eine Gesellschaftsfahrt durch das Bergische Land und eine Geschicklichkeitsprüfung im Stadion zu Wermelskirchen vorbereitet. An der Veranstaltung nahmen insgesamt etwa 200 Fahrzeuge teil. Zu der Geschicklichkeitsprüfung waren 31 Fahrzeuge gemeldet.

Nachspiel zum Mühlenrahmeder Aufruhrprozeß

WG. Mühlenrahmede, 6. Juni. Vor einigen Monaten wurden die Teilnehmer an dem Krawall in und vor der Wirtschaft Hevermann von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt usw. freigesprochen. Sie kehrten nun den Spieß um und beschuldigten einen der zur Unterdrückung des Krawalls herbeigezogenen Oberlandjäger der Körperverletzung und des Amtsmißbrauchs. Der Oberlandjäger T. hatte sich deswegen heute vor dem Schöffengericht Iserlohn in Hagen zu verantworten. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten so günstig, daß der Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragte, auf die dann auch erkannt wurde. Es sei nicht erwiesen, daß die Mißhandlungen, deren Opfer einer der Freigesprochenen in der Dunkelheit der Nacht geworden ist, von dem angeklagten Oberlandjäger verübt worden sind.

Rekord der Rekorde

der Schlager-Preise

Waschkunstseide	Rohseide	Rohseiden-Druck
entzückende, nur neue vielfarbige Dessins, hell- und dunkelgrundig, auch indanthren. Meter	naturfarbig, 80 cm breit, reine Seide, hochglänzende, gute Qualität, Meter	80 cm breit, mehrfarbige neuzeitliche Muster, wertvolle Qualität. Meter
79,	1.25	1.95

HEUTE LETZTER TAG.

M. Strauss

BARMEN * MITTELSTR. 1-7 REF. KIRCHSTR.

Mehr Licht in Vohwinkel

Tiefbau-Angelegenheiten. — Erweiterung der Straßenbeleuchtung. Verstärkung des Feuerschutzes.

WG. **Vohwinkel**, 6. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung machte Beig. Dr. Hollatz Mitteilung von dem beabsichtigten zweigleisigen Ausbau der Solinger Straßenbahn und der gleichzeitigen Pflasterung der Solingerstraße in einer Breite von 11 Metern. Zugleich ist eine Überlegung der Bürgersteige erfor[illegible].

Die Abrechnung über den Erweiterungsbau der Tescher Schule schließt bei rund 86 000 Mark mit einer Kostenüberschreitung von rund 10 000 Mark ab. Die Kostenüberschreitung ist durch erhöhte Beiträge der Regierung gedeckt worden.

Der Tarif für die städtischen Arbeiter ist um 5 Pfennig pro Stunde erhöht worden. Die finanzielle Auswirkung für das laufende Rechnungsjahr beträgt stark 1900 Mark.

Die Regierung hat die Genehmigung für die Notstandsarbeiten an der Entlastungsstraße erteilt. Leider können die Arbeiten noch nicht in voller Höhe durchgeführt werden, weil die Genehmigung des Staatsministeriums für die Einleitung des Enteignungsverfahrens noch aussteht. Der Bürgermeister wurde beauftragt, in dieser Angelegenheit nochmals vorstellig zu werden.

Die Berufsschulbeiträge wurden wie im Vorjahre auf 30 Prozent der Gewerbesteuer und Grundbeträge festgelegt. Gegen die Neufassung der Ortssatzung über die Erhebung der Berufsschuldbeiträge, die geringe Aenderungen aufweist, wurden keine Einsprüche erhoben.

Für die Erweiterung der Straßenbeleuchtung

legte Beig. Dr. Hollatz ein umfangreiches Programm vor. Der Referent führte aus, daß die Zunahme der Laternen nicht im Einklang stehe zu den neu errichteten Wohnungen, dem gesteigerten Verkehr und der Strecke der ausgebauten Straßen. Infolgedessen haben sich Lücken ergeben, die dringend der Ausfüllung bedürfen. Vorgeschlagen wurde die Anbringung von 54 neuen Gaslaternen und 36 elektrischen Laternen. Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 22 270 Mark. Die Stadtverordneten stimmten der Vorlage debattelos bei.

In einigen Straßen hat sich die Notwendigkeit der Auswechselung von Gas- und Wasserleitungen ergeben. Die Kosten in Höhe von 11 900 Mark sollen, wie die Kosten der erweiterten Straßenbeleuchtung, aus den Ueberschüssen des Gas- und Wasserwerkes aus 1927 entnommen werden. Auch diese Vorlage fand einstimmige Annahme.

Der Schulhof an der Tesche ist durch den errichteten Neubau stark in Anspruch genommen worden, so daß er in seiner jetzigen Größe nicht mehr ausreicht. Die Verwaltung legte den Entwurf zu einer Erweiterung des Schulhofes vor. Die Größe so danach 33 mal 45 Meter betragen. Der Hof soll mit einer Lingusterdecke umgeben werden. Die Erweiterung wurde allgemein für notwendig gehalten.

Verstärkung des Feuerschutzes.

Bürgermeister Dr. Landwehr berichtete über die Notwendigkeit, den örtlichen Feuerschutz dadurch zu stärken, daß für den Löschzug im Außenbezirk eine kleine Motorspritze, zum Preise von 3000 Mark, beschafft wird. Davon entfallen 300 Mark auf den Löschzug selbst, die dieser bereits gesammelt hat.

Ferner wird die Einrichtung einer allgemeinen Alarmeinrichtung beantragt, und zwar in Uebereinstimmung mit den Elberfelder maßgebenden Feuerwehrstellen. Die Anlage soll in Uebereinstimmung mit der Elberfelder Alarmeinrichtung gebracht werden. Auf das Stadtgebiet sollen 16 bis 20 Feuermelder verteilt werden. — Die Linke wünschte bei dieser Gelegenheit die Beschaffung eines automobilen Sprengwagens zur Bekämpfung der erheblichen Staubentwicklung. Die Angelegenheit wurde dem Finanzausschuß überwiesen. Die Vorlagen betr. der Erweiterung der Feuerlöscheinrichtungen wurden einmütig genehmigt.

Ferner schlug die Verwaltung noch die Errichtung einer Stützmauer an der Tescher Treppe vor, um eine häßliche Böschung zu verdecken. Die Stadtverordneten genehmigten auch diese Vorlage. Vor verschiedenen Bürgersteigen sollen die schiefstehenden Bordsteine geradegesetzt werden. Insgesamt kommen hierfür etwa 1500 laufende Meter vor unbebauten Grundstücken in Frage. Die Kosten betragen rund 3000 Mark. Mit Genehmigung dieser Vorlage war die Tagesordnung nach rund halbstündiger Sitzung erschöpft.

Zum Gauturnfest und 60. Stiftungsfest des Lüttringhauser Turnvereins 1869, D. T.

WG **Lüttringhausen**, 7. Juni. Laßt die Fahnen wehen! Schmückt die Häuser! Diese Bitte des Lüttringhauser Turnvereins 1869, D. T., vorweg. Sie ist berechtigt. Ein Gauturnfest haben wir nicht jedes Jahr in den Mauern unserer Stadt und das 60. Stiftungsfest des Lüttringhauser Tv. ist wohl auch des äußeren Gedenkens wert, das in einer wirkungsvollen Ausschmückung der Straßen unserer Stadt zum Ausdruck kommen soll.

Der Vorstand des Lüttringhauser Tv. hat sich redlich Mühe gegeben, um alles zum Besten zu gestalten. Das war keine leichte Aufgabe. Die Uebernahme eines Gauturnfestes erfordert viel Pflichtbewußtsein und Regsamkeit. Auch die Beschaffung von 300 Bürgerquartieren gehörte zu den Fragen, die nicht ganz leicht zu lösen waren. Und dank der Bereitschaft der Bürgerschaft konnte diese Angelegenheit zur Zufriedenheit aller Beteiligten erledigt werden. Alle Wettkämpfer, Kampfrichter usw., die bereits am Samstag eintreffen, haben also in Bürgerquartieren gute Schlafstellen.

Zu den einzelnen Veranstaltungen selbst sei nur noch kurz gesagt, daß am Samstag, nachm. 5 Uhr, die Einzel- und Mehrkämpfe der Turnerinnen und Turner — Teilnehmerzahl rund 600 —, ferner die Vorläufe usw. auf dem Jahnplatz beginnen. Um 8 Uhr abends findet bei E. Tillmanns, Gertenbachstraße, das 60. Stiftungsfest des L. Tv. statt. Zur Mitwirkung ist der M.-G.-V. „Loreley" gewonnen worden. Erwähnenswert ist das Auftreten der Gauwerberiege. Die Musik wird von der Vereinskapelle des L. Tv. ausgeübt. Am Sonntag werden von 8.15 Uhr ab die Mehrkämpfe usw. fortgesetzt. Um 2 Uhr Festzug. Anschließend Einzelkämpfe, Zwischenläufe. 4.30 Uhr Beginn des Schauturnens, Freiübungen, Sondervorführungen, Volkstänze. Während des Nachmittags Konzert der Kapelle der Leuneper freiw. Feuerwehr. 6.40 Uhr findet die Siegerverkündigung statt. Anschließend gemeinsamer Turnerball.

Musikalische Abendfeier im Altenberger Dom.

WG **Altenberg**, 7. Juni. Der Domverein veranstaltet, wie schon mitgeteilt, Sonntag den 9. Juni im Altenberger Dom eine musikalische Abendfeier, für die der „Kölner Lehrer- und Lehrerinnengesangverein" unter Leitung des Musikdirektors Gustav Pielen gewonnen worden ist. Zum Vortrag kommen a-capella-Chöre von Bach, Mozart, Mendelssohn, Haas, Phillip und Orthegraven. Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 50 Pfg. und 3 Mk. Die Einnahmen sind für die Beschaffung des Orgelprospektes bestimmt. Die Abendfeier beginnt um 5 Uhr und ist um 6½ Uhr zu Ende.

Ausstellung alter Meister

im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.

WG. **Düsseldorf**, 7. Juni.

Der Plan einer den älteren Meistern gewidmeten Ausstellung wurde ausgearbeitet im Hinblick auf das Jubiläum des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen, zu dessen Feier eine das gewohnte Ausstellungsprogramm überschreitende Besonderheit geboten werden mußte. Schon wiederholt sind in den letzten Jahren Ausstellungen alter Meister aus Düsseldorfer oder rheinisch-westfälischem Privatbesitz in denselben Räumen gezeigt worden. Aber das Verdienst der Veranstalter Kustos Dr. Walter Cohen und Geschäftsführer Gustav Lomnitz besteht heute darin, daß sie nicht aus dem hier schon bekannten Material schöpften, sondern Kunstwerke erlesener Qualität zusammenstellten, die zum Teil der Oeffentlichkeit noch gänzlich unbekannt sind oder wenigstens als anerkannte Meisterstücke hier zum erstenmal gezeigt werden können. Kunstsammler in Holland, in Rheinland und Westfalen haben das Opfer gebracht, sich von ihrem sorgsam gehüteten Besitz für die Dauer der Ausstellung zu trennen, von Bildern, die sie selbst zum Teil erst kürzlich erworben haben. Man erkennt sogleich den Charakter der Auswahl: nicht auf den Klang berühmter Namen wurde allein Wert gelegt, entscheidend war die Qualität des Stückes, dann aber auch seine historische Bedeutung im Sinne der Forschung.

Die Ausstellung ist übersichtlich angeordnet. In Saal I, dessen Kabinettform für die Aufnahme intimer Zeichnungen besonders geeignet ist, entdecken wir zunächst links vom Eingang drei bisher unveröffentlichte Blätter von Albrecht Dürer: „Schächer am Kreuz", „Wappen mit Engeln" und „Jünglingsbildnis", signiert und zum Teil datiert, beste Zeugnisse der bedeutenden Linienkunst des Nürnberger Meisters; eine intime „Landschaft mit Venus und Amor", ein Blatt eigenster Erfindung, dessen landschaftlicher Stil am ehesten mit Paulus Bril vergleichbar ist, von dem Frankfurter Maler Adam Elsheimer, einem wichtigen Vorläufer Rembrandts; eine 1512 datierte geistreiche Zeichnung „Frau mit Standarte", vor dem zeitweise unter Dürers und Grünewalds Einfluß stehenden Regensburger Albrecht Altdorfer; eine hl. Familie, Deckfarbenmalerei, unbedingt sichere, signierte Arbeit Dürers; drei Federzeichnungen von Rembrandt, unter denen der männliche Akt durch schöne Modellierung und Kontrastwirkung auffällt. Von Hans Holbein, dem Vater und Sohn, lassen sich zwei Porträtzeichnungen in interessanten Vergleichen betrachten. Die Verwandtschaft ist unverkennbar, jedoch auch die größere Leichtigkeit und Feinheit in der Linienführung des jüngeren Meisters. Starken Eindruck macht in seiner bildmäßigen Geschlossenheit ein Aquarell „Landschaft mit Blick ins Donautal", von dem mit Altdorfer verwandten, in Bayern tätigen Wolf Huber. Gleichen urwüchsigen Charakter hat die an Dürer erinnernde hl. Familie des Schweizers Hans Leu, deren Stil den Donaumeistern verwandt ist. Ein Beispiel höchster Vollendung der Bildform und doch intimster Auffassung ist Rubens' Porträtzeichnung seiner Schwägerin Susanne Fourment. Große Qualität hat auch die feine Zeichnung eines Geistlichen von einem um die Mitte des 15. Jahrhunderts tätigen unbekannten französischen Meister, dem sich eine kölnische Darstellung des hl. Kunibert und ein wuchtiger Knabenkopf von Parmigianino im Stil Raffaels und Michelangelos anschließen. Die Hauptwand beherrscht das von Schloß Anholt stammende Altar-Triptychon von einem Antwerpener Meister, der um 1520 tätig, zur Pseudo-Bles-Gruppe gezählt wird.

Saal II vereinigt Kölner, ältere Niederländer und Holländer des 17. Jahrhunderts. Hervorgehoben seien drei interessante Darstellungen der Anbetung der Könige: eine kölnische, niederländisch beeinflußte Fassung dieses Themas von dem Meister des Bartholomäusaltars war schon auf der kunsthistorischen Ausstellung 1904 in Düsseldorf; eine ähnliche Komposition, völlig unberührte Arbeit des Meisters des Aachener Altars, die durch feinste Farbenabstufungen und einen sorgsam gemalten landschaftlichen Hintergrund fesselt, weist Anklänge an Roger van der Weyden und Jan van Eyck (Mann mit der Nelke) auf. Von einem gleichzeitig tätigen Künstler, dem Meister der hl. Sippe, stammt die dritte Darstellung dieses Motivs. Zwischen den beiden erstgenannten Bildern fällt ein eigenartiges Herrenbildnis vor hellem Grund von dem Venetianer Bartolomeo Veneto auf. Zwei kultivierte Kölner Bildnisse des älteren Bartel Bruyn vereinigen sich mit einem Meisterwerk ersten Ranges, dem Selbstbildnis des Joos van Cleve mit der Nelke. Bartel Bruyn, dessen Altarflügel im Xantener Dom wir kennen, äußert sich hier noch viel lebendiger in einer Darstellung des hl. Viktor mit dem Blick auf Xanten.

Der rheinische und westfälische Privatbesitz hat nur wenige Niederländer des 17. Jahrhunderts aufzuweisen. Eine große, in [illegible]licher Haltung thronende Madonna mit [illegible] von einem Nachfolger des Meisters von [illegible]malle und des Roger van der Weyden, [illegible] Brüsseler Stadtmaler Colijn de Coter und [illegible] später hinzukommendes Triptychon von [illegible] David sind die einzigen Beispiele dieser [illegible] Entwicklung. Neben einer stilistisch schon [illegible] 16. Jahrhundert gehörenden Bewegung [illegible] einem Nachfolger des Gerard David [illegible] eigenhändiges Werk des älteren Lukas Cran[illegible] ein subtil gemaltes Herrenbildnis zu erwähnen [illegible] weiterhin die hl. Magdalena von dem Meister [illegible] der weiblichen Halbfiguren, der Barend [illegible] Orley nahesteht. Der Sammlung Six (Amsterdam) gehörte ehemals ein manieristisches [illegible] des Willem Key an, die Beklagung Christi, [illegible] früher dem Quentin Massys zugeschrieben wurde.

Gleichsam als Anhang sind einige Holländer des 17. Jahrhunderts im Saal zu einer [illegible] schlossenen Gruppe vereinigt: Jan Steen [illegible] lebendiges „Selbstbildnis mit Gitarre", auf der Londoner Dutch Exhibition als [illegible] seiner besten Werke anerkannt wurde, [illegible] unbekannten, aber nicht minder wertvollen „Tricktrackspieler", in der Mitte: Rembrandts Mutter, ein Bildnis von physiognomisch [illegible] anziehender und doch malerisch überzeugender Wirkung.

Saal III wird beherrscht von Grünewalds Kreuzigung, einem Meisterwerk realistischer Leidensschilderung. Zu beiden Seiten [illegible] zwei ehemals der Sammlung Richard v. [illegible] mann gehörende hervorragende Stifterbilder von dem Sohne des Dierick Bouts, Aelbrecht, eine besonders sorgfältig gemalte, breit [illegible] ponierte Anbetung der Könige des Jan Cornelisz von Amsterdam; ein Christophorus in einer im Stile Patiniers gemalten Felslandschaft von dem eigenartigen Antwerpener Maler Jan de Cock. In diesem Zusammenhang dürfen eine in harmonischen Farben aufgebaute Landschaft mit dem Brande von Sodom und Gomorrha und eine Darstellung des hl. Hieronymus von Joachim Patinier, der der niederländischen Landschaft den stärksten Impuls gab, nicht unerwähnt bleiben.

Saal IV ist der Malerei des Barock gewidmet. Von Rubens allein drei hervorragende Werke. Seiner früheren Schaffenszeit (bis 1613) gehört die Szene „Nymphen, Satyr und Amoretten" an, deren malerischer Charakter noch von starken Lokaltönen, leuchtendem [illegible] und tiefem Grün beherrscht wird. Seine [illegible] Oelskizze „Herkules" verrät eine unerhörte Freiheit der Pinselführung, wie auch die „Landschaft mit dem Bauernkarren", die auf der Flemish Exhibition 1927 in London ausgestellt war, zu seinen stärksten persönlichen Aeußerungen gehört. Man muß Frans Hals bewundern, seine malerisch gedämpften, [illegible] doch in der Modellierung und Detailliertheit gelösten Bildnisse als stärksten Eindruck [illegible] seinen breiten Vortrag des „Fischerknaben" empfinden. Höchsten Reiz einer ursprünglichen Auffassung hat das in leuchtendem Rot [illegible] und Weiß komponierte Bildnis der Jacoba des Jakob Gerritsz Cuyp. Rembrandts „Diana, Aktäon und Kallisto", eine reich aufgefaßte Szene der antiken Mythologie, [illegible] künstlerische Beziehungen zu Domenichino verrät, ein ungewöhnlich dramatisches Werk von Jan van Goyen, ein nicht sehr bedeutender, aber sehr kultivierter Jakob van Ruisdael und zwei italienische Werke von höchster [illegible] rischer Noblesse, Bildnisse von Tizian und Veronese, ergänzen diesen geschickt vereinten Wechsel künstlerischer Auffassung.

Saal V entspricht in seiner Anordnung [illegible] hohen Niveau der Ausstellung. Eine „Madonna mit Kind" von Murillo, die deutliche Anklänge an van Dyck verrät, ist eines der wenigen Werke des spanischen Meisters in deutschem Privatbesitz. Van Dycks Bildnis der Catherine Howard muß als virtuos gemaltes Werk seiner englischen Zeit Anerkennung finden. Stark künstlerische Eigenart hat die der venetianischen Malerei des 18. Jahrhunderts gewidmete Wand mit Tiepolos bedeutender „Anbetung der Madonna", zwei geistvollen Ansichten Venedigs des Bernardo Belotto, genannt Canaletto, eines Neffen des berühmten Antonio Canaletto, und einer „Straße mit Torruine" des Francesco Guardi. Die letzte Wand der Ausstellung vereinigt Kabinettstücke von Ruisdael, Pieter Molijn, Brouwer und Godaert Kamper.

Die Veranstaltung, die in dieser Ausmaß höchster Kunst für Düsseldorf, man kann wohl sagen, eine Sensation bedeutet, wird durch einen von Dr. Walter Cohen gründlich vorbereiteten Katalog unterstützt, der alle notwendigen Erläuterungen gibt.

Dr. Bernd Lasch

Unsere beste Reklame
Unsere billigen Preise

TEILZAHLUNG

1/4 Anzahlung und 4 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark
1/4 Anzahlung und 6 Monatsraten.

Unsere Artikel:
Damen-Konfektion, Herren-Konfektion, Kinder-Konfektion, Damenhüte, Herrenhüte, Kinderhüte, Pullover, Strickwesten, Schuhwaren, Leib- u. Bettwäsche, Gardinen, Steppdecken, Schirme, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Inlette, Bettfedern, Kinderwagen, Metall-Bettstellen und Matratzen, Korbmöbel.

Osthöver

Elberfeld Wall-Bethesenstr. 36 und Friedrichstr. 69, I. Etage. **Barmen** Wertherstraße 36—38 (Eing. auch Kiesenburgplatz)



Aus unserer eigenen Fabrik in Berlin.

Fortsetzung der Gelsenberger Etatsberatungen.

Verabschiedung in der nächsten Woche.

WG. **Gelsenberg**, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Haushaltsberatungen fortgesetzt. Begonnen wurde mit dem Abschnitt Volksschulen. Es wurde gebeten, daß die Mittel für Vertretungen der Lehrer nicht hinreichen; ebenso der Betrag für Schulreinigungen. Geklagt wurde darüber, daß die Schulplätze nicht in Ordnung seien. An Lehrmitteln fehlt es auch. Der Antrag, 500 Mk. für Lehrmittel abzusetzen, wurde angesichts der finanziellen Notlage angenommen. Beim Kapitel Berufsschule wurde die besondere Schreibhilfe des Direktors stark kritisiert, da man sie für unnötig hielt. Von der Rechten wurde beantragt, auch hier den Lehrmittelsatz von 1200 Mark auf 1000 Mark herabzusetzen, was jedoch abgelehnt wurde. Ebenso sollten an dem eingesetzten Betrag für Lehrer- und Schülerbüchereien 200 Mark abgesetzt werden. Der Antrag fand Ablehnung. Bei der Position höhere Mädchenschule wurde der Antrag, drei Stunden nebenamtlich erteilten Religionsunterricht zu streichen, abgelehnt. Bei dem Kapitel Realgymnasium wurde ebenfalls der Antrag der Linken, den nebenamtlichen Religionsunterricht abzuschaffen, vom Kollegium abgelehnt. Von dem eingesetzten Betrag für Lehrmittel und Lehrapparate wurden 200 Mark gestrichen. Ein Antrag, für Material zur Herstellung von Handarbeiten im Frauenverein den dafür angesetzten Betrag von 300 auf 500 Mark zu erhöhen, lehnte man ab. Dasselbe geschah mit dem Antrag, für „Rote Hilfe" 100 Mark einzusetzen.

Bei Besprechung des außerordentlichen Etats, der, wie der Beigeordnete sagte, nur ein Programm ist, wurde die Summe von 60 000 Mark für Jugendheim und Turnhallenbau als zu niedrig erklärt. Man beantragte, den Betrag auf 120 000 Mark zu erhöhen. Mit dieser Erhöhung war die Mehrheit der Stadtväter einverstanden. Dem Turnhallenbau will man bald nähertreten. Während die Stadt Schwelm fünf Turnhallen besitzt, verfügt Gelsenberg nur über eine, die noch dazu völlig unzureichend ist. Dem Antrage, 10 000 Mark für einen Sportplatz am Vogelsang auszuwerfen, wurde entsprochen.

Damit wurde die Besprechung über den außerordentlichen Etat geschlossen. Dieser wurde angenommen.

Dann wurde das Kapitel: Allgemeine Verwaltung des ordentlichen Etats durchberaten. Der Antrag, den Betrag für Besoldung der Aushilfskräfte bei der Stadtverwaltung von 12 000 Mark auf 6000 Mark herabzusetzen, fand Annahme. Der Beigeordnete erklärte, daß durch Zusammenfassung der Kräfte gespart werden müsse. Es wurde scharf kritisiert, daß ohne Wissen der Stadtverordneten eine Druckmaschine von der Verwaltung angeschafft worden ist, daß ferner eine Uhrenanlage im Rathaus eingerichtet wurde und die automatische Telephonzentrale angelegt worden ist. In Zukunft sollen die städtischen Körperschaften in solchen Sachen gehört werden.

Dann vorgerückter Zeit wurden die Etatsberatungen abgebrochen. Die Fortsetzung findet in der nächsten Woche statt. Man hofft dann, den ganzen Etat verabschieden zu können und auch die Steuerzuschläge festzulegen.

Der Radevormwalder Etat angenommen.

WG. **Radevormwald**, 7. Juni. Im Mittelpunkt der letzten Stadtverordnetensitzung stand die Verabschiedung des Haushaltsplans 1929. Vor der Beratung dieses Etats, dem durch die seit langen Monaten außergewöhnlich schlechte Wirtschaftslage der Stempel eines Notjahres aufgeprägt ist, gab Bürgermeister Schomburg längeren eingehenden Bericht über den vorliegenden Etat, der durch sehr hohe Ausgaben für Volksschulzwecke, Wohlfahrtsfürsorge, insbesondere der Krisenfürsorge und Wegeunterhaltung stark belastet ist. Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse wirken sich seit vielen Monaten in Radevormwald durch den schnellen, starken und anhaltenden Konjunkturrückgang der Radevormwalder Industrie außerordentlich kraß aus.

Der Haushaltsplan fand gegen die Stimmen der Kommunisten unter Beibehaltung der Steuerumlage des Vorjahres, und zwar bei 215 Prozent Zuschlägen zur Grundvermögenssteuer, 450 Prozent Zuschlägen zur Gewerbesteuer und 1300 Prozent zur Lohnsummensteuer, Annahme.

Die Berufsschulbeiträge für 1929 wurden für die kaufmännische und gewerbliche Berufsschule auf 30 Prozent zum Gewerbeertragssteuergrundbetrag und auf 40 Prozent zum Gewerbelohnsummensteuergrundbetrag mit insgesamt 7000 M. festgesetzt. Für die ländliche Berufsschule wurde auf Grund des § 3 der Berufsschulortssatzung ein Schulgeld für das Schulhalbjahr 1929 von 15 Mark für jeden schulpflichtigen und für die freiwilligen Schüler festgesetzt. Für Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmen, die in Radevormwald, ohne hier ihren Hauptsitz zu haben, Betriebsstätten unterhalten, soll, wie im Vorjahre, Zweigstellensteuer erhoben werden. Die Kanalisation der Krankenhausstraße und der Ausbau der Wasserleitung durch die Telegraphenstraße wurde beschlossen. In der anschließenden geheimen Sitzung wurde über einige Personalangelegenheiten verhandelt.

Eine tapfere Schwimmerin.

WG. **Menzelen**, 6. Juni. Hier bemerkte ein junges Mädchen, das dem Weseler Schwimmverein angehört, einen 20 Jahre alten Mann, der verzweifelt mit den Wellen rang. Kurz entschlossen stürzte es sich unter eigener Lebensgefahr ins Wasser und brachte den Nichtschwimmer, der bereits untergegangen war, aufs Trockene. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt.

Wetterbericht.

Freitag den 7. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	744.1	WNW stark	bedeckt	13
Hamburg	747.0	WNW leif	bewölkt	13
Swinemünde	747.7	SO leicht	bedeckt	13
Danzig	750.1	SSW leife	bedeckt	12
Aachen	753.2	WSW mäßig	bewölkt	13
Frankfurt-M.	753.7	W frisch	wolkig	13
Hannover	749.1	WSW leif	heiter	13
Berlin	748.4	WSW schwach	wolkig	13
Breslau	750.0	WSW leicht	Regen	13
München	755.0	WSW mäßig	bedeckt	12
Zugspitze *)	526.3	NW mäßig	Regen	0
Brocken *)	663.4	WNW stürm.	Regen	4
Kahler Asten	695.2	WSW frisch	bewölkt	8
Hilfslingen	751.8	NW mäßig	bewölkt	13
Brüssel	752.9	W schwach	bewölkt	13
London	752.1	WSW mäßig	heiter	13
Clermont	749.2	W mäßig	heiter	13
Plymouth	748.6	W mäßig	heiter	13
Paris	748.3	WNW schwach	bedeckt	13
Toulouse	750.3	SW leicht	heiter	13
Madrid	750.1	N leife	klar	13
Zürich	747.4	W leicht	Regen	13
Genf	746.0	SW leicht	bedeckt	13
Lugano	747.6	W leife	heiter	13
Genua	748.1	OSO schwach	stenzl. heiter	13
Rom	748.8	N leife	wolkig	13
Messina	749.9	W schwach	wolkig	13
Wien	755.0	SW leife	bedeckt	13
Budapest	756.0	NW	wolkig	13
Karlshaus	752.8	SW leicht	bewölkt	13
Kopenhagen	746.0	SSO steif	bedeckt	13
Stockholm	751.1	SO leife	heiter	13
Haparanda	750.7	SSO schwach	bedeckt	13

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2^h Uhr nachm.	Gestern 9^h Uhr abends	Heute 7^h Uhr morg.
Luftdr. (red.)	748.9	747.3	750.2
Temperatur	14.0	12.2	11.1
Wind	SW leicht	SSW leicht	W schwach
Wetter	wolkig	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 4.7 mm
Höchste Temperatur gestern 15.5
Niedrigste Temperatur heute früh 10.5

Das Tiefdruckgebiet ist von Großbritannien nach der Nordsee vorgedrungen. Ein neues Tiefdruckgebiet zieht bei Island heran, während über Großbritannien der Luftdruck stark steigt. Im Deutschland war es heute früh größtenteils bewölkt, aber nur in Schlesien und an der Nordseeküste regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 9 und 16 Grad. Der Kahle Asten meldet frischen Südwestwind, bewölktes Himmel und 7 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag:
Vorübergehendes Nachlassen der Regenfälle, aber wolkig. Fortgesetzt kühl.

Forderungen des Wirtegewerbes

Wirte-Verbandstag in Krefeld

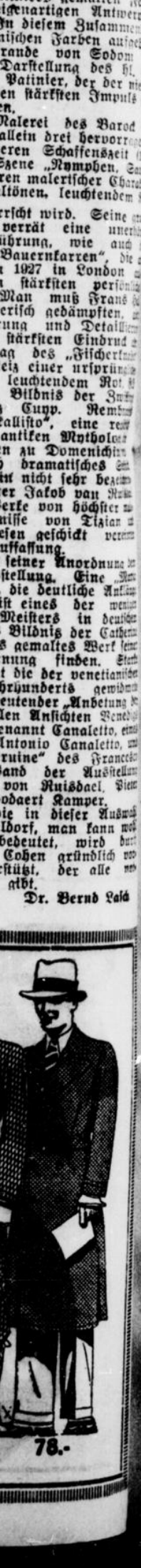
WG. **Krefeld**, 6. Juni 1929.

Die im Wirteverband des Bezirks Düsseldorf zusammengeschlossenen Wirte hielten am Donnerstag in Krefeld ihren Verbandstag ab. Morgens fand im Hansahaus die Delegiertentagung statt, zu der neben der Tagesordnung, die sich mit Verbandsfragen befaßte, eine Reihe wesentlicher Anträge eingebracht wurde, die sich alle mit Forderungen zur wirtschaftlichen Besserstellung der Mitglieder befaßten. Bei den Besprechungen, die sich mit den Auseinandersetzungen mit den Trustfirmen der Zigarettenindustrie befaßten, wurde eine Entschließung angenommen, wonach der Bezirk Düsseldorf seinen sämtlichen Mitgliedern empfiehlt, bis zum Abschluß der Verhandlungen keine Trustzigaretten mehr zu führen und die Reklame dieser Firmen aus den Betrieben herauszulassen. Die nächstjährige Verbandstagung soll in Mülheim-Ruhr abgehalten werden.

Nachmittags fand in der Stadthalle im Beisein eines Vertreters der Regierung, des Polizeipräsidenten Elfes sowie einer Reihe städtischer Vertreter und eines Vertreters des Finanzamtes die sehr gutbesuchte Hauptversammlung statt. Nach freundlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Troschke hielt Dr. Erdtmann als Vertreter des Oberbürgermeisters die Erschienenen herzlich willkommen.

Der zweite Vorsitzende des Verbandes, Schöpwinkel (Düsseldorf), legte in einem eingehenden Referat die wirtschaftliche Lage des Gastwirtegewerbes dar. Das Gastwirtegewerbe befinde sich in einer unverkennbaren Notlage. Täglich müßten Betriebe geschlossen werden, weil sie ihren Mann nicht mehr ernähren. Viele Betriebe führten nur ein klägliches Dasein und eine große Zahl sei gezwungen, von Großbrauereibetrieben Darlehn aufzunehmen, um den steuerlichen Verpflichtungen gegenüber Reich und Kommunen nachkommen zu können. Der Redner wandte sich scharf gegen die jetzige Steuergesetzgebung, die einfach unhaltbar sei, und verurteilte insbesondere die Bestrebungen des Deutschen Städtetages, mit Hilfe der Abstinenzbewegung wieder eine allgemeine Biersteuer einzuführen. Hohe indirekte steuerliche Belastungen stellten die hohen Gas- und Elektrizitätspreise dar. Die restlose Durchführung des Achtstundentages wird als eine untragbare Neubelastung empfunden, weil sie mit der Eigenart des Gewerbes nicht in Einklang zu bringen sei. Die Erteilung von Schankkonzessionen würde vom Bezirksausschuß in Düsseldorf zu großzügig betrieben. Jedenfalls dürfe es nicht vorkommen, daß in ein und demselben Hause zwei Konkurrenzbetriebe zugelassen würden. Sehr scharfe Kritik übte der Redner an den Eingriffen der öffentlichen Hand in das Gastwirtegewerbe. Es müsse energisch gegen die vielen städtischen Palastbetriebe Stellung genommen werden, die von den Steuergroschen auch der Gastwirte finanziert würden. Eine einheitliche Stellungnahme soll sich gegen die Warenhauskonzessionen richten. Der Verband verlange die gleiche Wahrung seiner berechtigten Belange, wie sie auch anderen Berufsgruppen zugute kämen. Ein zielbewußtes Arbeiten und die Stärkung der Berufsorganisationen sei erforderlich.

Ein zweiter Redner sprach sich in ähnlicher Weise aus. Er verlangte die Beseitigung der Polizeistunde, da die Gastwirte selbst die Gewähr bieten, in hinreichender Weise für Ruhe und Ordnung zu sorgen.



1. Weisse Woche!

Unsere Sensationspreise waren ein voller Erfolg!

Beachten Sie diese neuen Schlagerpreise!

Damen-Hohlsaum-Taschentuch gute Qual., Stck. 8 ₰

Wischtuch rot kariert, gute Qualität . . . . Stück 10 ₰

Herren-Taschentuch kariert und gestreift, indanthren . . . . . Stück 16 ₰

Haustuch ca. 150 cm breit, gute Qualität . . . . Meter 98 ₰

Tischtuch moderne Damastmuster od. Drell, ca. 130×160, starke Ware . . . . nur 2.95

Riesen-Posten angestaubter Wäsche aller Art, darunter einfache und elegante Teile in Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche auf Tischen enorm billig!

Serien-Preise in Putz!
Große Posten Sommerhüte legten wir auf Extra-Tischen in Serien aus. Zum Aussuchen:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.90	3.90	4.90	5.90

Ein großer Posten Tüllstores darunt. nur gute Tüllqualit., besond. preisw., 2.90, 1.95

Unser Schlager Voile-Gardinen mit farbigen Volants, indanthren, fabelhaft billig . . Meter 65 ₰

Kissenbezug ausgestopft oder mit H'saum, kräft. Qualität, nur 98 ₰

Badestoffe moderne Muster, in beliebten Preisen, doppeltbreit . . . . . nur 3.60

Parade-Garnitur Plüsch- u. Kissenplatte, m. reicher Stickerei garn. nur 12.90

Besuchen Sie unsere Spezial-Gardinen-Ausstellung im Hause Berlinerstr., Ecke Wilhelmstr., am Wuppertaler Markt.

Meyer

Die Spitze aller Angebote

ist mein morgen beginnender

Werbe-Verkauf

Ich kaufte von meinen Fabrikanten große Lagerposten an Gardinen, Dekorationen, Filettischdecken usw. zu solch unglaublich billigen Preisen, so daß alle Hausfrauen immer wieder davon überzeugt werden:

„Für Gardinen nur Hersthal"

Meine Schaufenster zeigen Ihnen den Rekord der Billigkeit.

Ein höchst seltenes Angebot! Unglaublich billig!

Ein Riesenposten Handfilet-Tischdecken

vorwiegend hochwertige Stücke in Fein- und Grobfilet, darunter sehr viel Leinennetz und Stopfung. Diese Stücke haben teils einen doppelten und sogar dreifachen Wert in den Größen 100 × 100, 120 × 120, 150 × 150, 180 × 180, 130 × 160, 150 × 180, rund, oval und eckig.

Serie I **5.-** Serie II **10.-** Serie III **15.-** Serie IV **20.-**

Landhausgardinen
in Etamin, Gitterstoff und Tüll mit Einsatz, Volant und Spitze, darunter die feinsten Qualitäten, bis 75 cm breit
Meter 95, 75, 45, **20.**

Dekorationsstoffe
hochwertige Qualitäten, darunter feinfarbige Flammenripse in uni und gemustert, herrliche Farben, Indanthren 120—130 cm breit
Meter 2.95, **1.95**

Halbstores
durchweg gute Qualitäten aus modernen Gitterstoffen, reich mit Einsatz und Spitze garniert. Regulärer Preis dieser Stores bedeut. höher. 2.95 1.95. **75.**

Dieses Angebot übertrifft alles bisher Dagewesene!

Ein großer Posten

Handfilet-, Voile-, Erbstüll- u. Gittertüll-Halbstores

darunter die besten Voll-Voiles, reich mit Handhohlsaum und Handstickerei, die allerneuesten Handfilets mit Seidenfransen und herrliche Gitter und Erbstüll-Stores, reich gestickt mit langen Kunstseidenfransen. Sämtliche Stores sind regulär bedeutend teurer.

Serie I **5.95** Serie II **8.95** Serie III **11.95** Serie IV **14.95**

Dekorationen
ganz moderne Muster, durchgewebt, mit Fransen, indanthren, volle Größe
Fenster, 3teilig, 3.95, 2.95, **1.95**

Diwan-Rückwände
reinwollene Moquett-Qualitäten, mit handgeknüpften Wollfransen
Stück **5.00**

Mohair-Diwandecken
ganz besonders schwere Qualitäten, regulärer Preis übers Doppelte.
Größe 150×300 . . . **17.50**

Die größte Leistung, die je geboten wurde!

Ein Riesenposten doppelseitige Wildleder-Kissen

mit der allerbesten Füllung, vorwiegend kostbare Prunkstücke, deren Preis nicht annähernd dem Wert entspricht.

Serie I **5.-** Serie II **8.-** Serie III **12.-** Serie IV **15.-**

Hersthal

Barmen, Wupperstraße 15.

Das einzige Spezialgeschäft für Gardinen und Teppiche.

726

Wieder eine

besondere Leistung

Damenstrümpfe
Mako u. B'wolle . . . . . 95 ₰ 65 ₰ 45 ₰ **28 ₰**
W'seide u. Seidenflor . . . 1.95 1.25 98 ₰ **85 ₰**
Waschseide, auch Marke „Zelta" 2.90 **2.40**
Waschseide mit Flor 3.50 **2.95**

Herren-Socken Seidenflor u. Mako mod. Dessins, 1.25 95 ₰ 68 ₰ **38 ₰**

Damen- u. Kinder-Schlüpfer
auch K'seide . . . . 1.85 1.25 95 ₰ 68 ₰ **42 ₰**
Prinzeßrock mit Maschenfest. 5.50 3.90 **1.95**

Hauskleider
auch extra weit 4.50 3.50 2.45 **1.95**
Einsatzhemden 2.25 1.85 **1.45**
Makohemden und Hosen 2.45 1.65 **1.45**

Ein Posten leicht angestaubter **Bett- und Leibwäsche** weit unter Preis!

Marcks

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 6

Trotz der billigen Preise Blaue Berg. Rabattmarken. 3321

Samstags durchgehend geöffnet.

Ich suche nicht durch

höhere Preise

den Eindruck besserer Qualität zu erwecken. Besichtigen Sie meine Läger. Lassen Sie sich die Vorzüge der von mir geführten Gasherde erklären.

Gasherde von Mk. 75.- an

Technische Beratung kostenlos.



Caspar Blume

Barmen · Elberfeld

Mühlenweg 42-44 · Turmhof
Fernr. 1007 u. 1009 · Fernr. 8961

Billige Verkaufstage

in

Herren- u. Jünglingskleidung

Meine Auswahl sowie **Preiswürdigkeit** sind nicht zu übertreffen!

Anzüge I- u. II reihig und Sportfasson, Mk. 16, 19, 24, 29, 36, 42, 45, 49, 55, 63, 69, 75, 82, 89, 95 und höher.

Leichte Sommerkleidung Lüster-, Tussor- u. Waschjoppen 2.90, 3.90, 5.50, 6.90, 8.50, 10, 12, 15, 17, 18, 19 u. höher

Windjacken u. Lodenjoppen Mk. 5, 6.50, 8, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23.

Hosen in lang und Breeches, Mk. 1.90, 2.90, 4, 5, 6, 7.50, 9, 11, 13, 15, 19, 24.

Der weiteste Weg lohnt sich!

S. SIMON

Elberfeld, Post- und Schwanenstraßen-Ecke 3294

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

An den Gräbern der Skagerrak-Gefallenen in Wilhelmshaven;
Das neueingeweihte Mausoleum des chinesischen Nationalhelden Sun Yatsen;
Gedenkfeier für von Hünefeld in Neuyork;
Besuch König Fuads in Deutschland;
Nach Neuyork über Sibirien, Amerikaflug eines deutschen Leichtflugzeuges;
Deutscher Aerztetag in Essen;
Das englische Gesicht;
Vier Filmtheater in einem Raum;
Polo; eine Einführung in den Polosport von Graf Franz von Montgelas;
Der Fall Monroy;
Auf dem Wege zum Stierkampfverbot;
Fritz Kortner kontra Hans Albers;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Rufe aus dem Dunkel" von Karl Strecker.

Der Welt-Reklame-Kongreß in Berlin

Von

Geheimrat C. J. Stimming

Mitglied des Hauptausschusses für den Welt-Reklame-Kongreß Berlin 1929

DR. Kaum auf irgendeinem Gebiet des öffentlichen und Wirtschaftslebens weichen in den Vereinigten Staaten maßgebende Wertungen und Auffassungen stärker von den unserigen ab als auf dem der Reklame. Schon der Klang des Fachwortes „Reklame" in der deutschen Sprache ist ein so ganz anderer als der des Wortes „publicity", das nicht den Gedanken an eine bis zum Ueberdruß wiederholte, schreierische Ankündigung auslöst, sondern psychologisch richtig das Gewicht auf den Anspruch der Oeffentlichkeit legt, über Dinge, die seine Interessen besonders berühren rechtzeitig und richtig aufgeklärt zu werden. Der amerikanische Multimillionär, der sich seinen persönlichen publicity manager hält wird deshalb nicht der Eitelkeit bezichtigt, sondern er erfüllt damit nur eine Pflicht gegenüber seinen Mitbürgern, die wissen wollen, welchen Gebrauch z. B. ein Vanderbilt von seinem riesigen Vermögen macht, wie er sich zu Tagesfragen des öffentlichen Lebens stellt, und was er für die Förderung dieser oder jener wichtigen Angelegenheit seinerseits mit warmer Hand oder im Wege der testamentarischen Verfügung zu tun beabsichtigt. Das amerikanische Leben ist im übrigen im allgemeinen mehr typisiert und normalisiert als das unsere. Es gilt in den Vereinigten Staaten nicht als besondere Tugend, anders zu sein als die anderen und das Recht der Persönlichkeit womöglich bis zur Querköpfigkeit zu entwickeln. Der Erfolg einer richtig angefaßten Einwirkung auf die Bildung der Anschauung und den Geschmack des Publikums ist deswegen in Amerika größer als bei uns. Reklamemaßnahmen bringen also einen größeren Nutzen. Hieraus mag es sich erklären, daß die Methoden der Reklame dort psychologisch besonders fein ausgebildet sind, daß das Reklamewesen als solches als ein besonders wichtiger und angesehener Zweig des Wirtschaftslebens anerkannt wird.

In einem Advertising Club wie dem von New York finden sich mit den Fachleuten des Reklamewesens die an dem Absatz ihrer Waren oder der Verbreitung ihrer Ansicht interessierten führenden Geister aus allen Lagern zusammen, um die gemeinschaftlichen Interessen zu pflegen. Hier können wir noch viel lernen; denn uns Deutschen sagt man drüben nach, daß wir es besonders schlecht verstehen, die Publizität für uns arbeiten zu lassen. Dies bezieht sich nicht nur auf wirtschaftliche Dinge, es gilt in gleichem Sinne von kultureller und politischer Propaganda. Man spreche z. B. einmal mit einem amerikanischen Sammler über deutsche Kunst. Man wird erstaunt sein, festzustellen, wie unbekannt drüben z. B. selbst ein Leibl, ein Lovis Corinth, von Neueren gar nicht zu reden, ist, während auf der anderen Seite jeder das Durchschnittsmaß nur einigermaßen übersteigende Franzose ebenso bekannt ist wie in Paris. Man mache sich klar, welche wirtschaftlichen Werte durch verbesserte Publizität gewonnen werden können. Auf einem Gebiete, dem des internationalen Reisewesens, hat man diese Bedeutung wenigstens neuerdings erkannt. Hoffen wir, daß mit dieser Erkenntnis der erste Schritt zur Besserung der Dinge getan ist!

Bei der geschilderten Lage der Dinge ist es mit besonderer Freude zu begrüßen, daß der Welt-Reklame-Kongreß den Beschluß gefaßt hat, seine diesjährige Zusammenkunft in der deutschen Reichshauptstadt Berlin stattfinden zu lassen. Er ist damit einer Einladung des Deutschen Reklame-Verbandes gefolgt. In den Augusttagen wird die deutsche Metropole mehrere tausend Vertreter der Reklamebranche aller Staaten der Erde bei sich zu Gaste sehen, von denen ein größerer Teil in den Hansestädten, Bremen und Hamburg, deutschen Boden betreten wird. Es kommt darauf an, den Teilnehmern dieses Kongresses eine gute Aufnahme zu bereiten, alles zu tun, um ihnen einen Einblick in unsere Verhältnisse und ihr richtiges Verständnis zu ermöglichen, oder, wie der Amerikaner sagt, um ihren good will zu werben, denn sie vertreten eine Macht, die man kaum überschätzen kann, und der sie sich, wie man wohl sagen darf, recht wohl bewußt sind. Wenn sie als Entgelt unserem noch nicht auf gleich hoher Entwicklungsstufe stehenden Reklamefach wertvolle Anregungen bringen und etwas Sympathie und Verständnis für Deutschland, für seine Bevölkerung, seine Landschaft, die Fülle seiner Kulturdenkmäler die Schwierigkeiten seiner wirtschaftlichen und politischen Lage über den Ozean zurücknehmen, so wäre dies als ein großer Erfolg zu buchen. Es wird Aufgabe der berufenen Kreise sein, dafür zu sorgen, daß entsprechende Eindrücke in sachmäßiger, würdiger Weise vermittelt werden.

Romain-Rolland-Uraufführung in Wien.

Aus Wien wird uns berichtet: Das Burgtheater brachte als Auftakt der Wiener Festspielwochen Romain Rollands Schauspiel „Die Leoniden" (deutsch von Erwin Rieger) zur europäischen Uraufführung. Die Leoniden ohne Anführungszeichen sind die alljährlich im November vom Sternbild des Löwen niedergehenden Sternschnuppen. Die Leoniden mit Rollands Anführungszeichen sind darum „der heroische Staub einer zerstörten Welt, der Staub des Löwen . . . dazu geschaffen, in alle Windrichtungen zerstreut zu werden, damit unser Blut und unsere Gedanken sich verbreiten. Was sind „unser Blut" und „unsere Gedanken?" Sie sind für Romain Rolland, der in „den Leoniden" seiner Dramenreihe der französischen Revolution das Schlußstück setzte, weder die Jakobiner noch die Royalisten, weder die Revolution noch die Tradition, sie sind ihm überhaupt keine Typen des politischen Kräftespiels um die Macht, sie sind ihm die Emigranten der Menschlichkeit, die immer in die Verbannung gehen, aber als Eroberer für den nicht zu tötenden Geist menschhafter Einheit.

Ende September 1797 spielt der erste Akt in Solothurn, der zweite im Oktober des gleichen Jahres und am gleichen Ort, im folgenden November der dritte. Herbst der Revolution. Erster Schnee legt sich über sie. Während Aristokrat und Jakobiner, beide Vertriebene, beide feindliche Brüder der gleichen Sehnsucht, sich streiten und versöhnen und während die schweizerischen Patrioten Revolution spielen und parodieren, zieht Napoleon hart und schnell durch die Stadt wie ein Sperber, der zustößt.

Was Romain Rolland gibt, ist das Abklingen der Revolution, die Sinngebung ihrer Opferungen. In einem sehr stillen Dialog, fast ohne Geschehnisse, fast ohne Kämpfe, denn das Laub des Herbstes, der Schnee des Winters decken bereits alle Gegensätzlichkeiten zu. Auch geben nicht Gedanken einander an und schließen einen Frieden — das Zuendedenken ist nicht Rollands Stärke —, sondern Empfindungen stehen nebeneinander wie in einem Strauß gebundene und in einer schönen Vase lehnende Blumen, manche mit dem Duft des Blühens, manche schon nahe dem Welken. Am reinsten zeigt sich Rolland dort, wo er dem entsetzlichen Willen des Menschen zur Vernichtung sanftmütig die ewige Erkenntnis entgegensetzt: „Wie doch das Herz der menschlichen Wärme bedarf!"

Was aber Rollands Spiel um die angestrebte festliche Menschlichkeit bringt, ist, daß die Einigung der Leidenschaften nicht als brausendes Finale erfolgt, sondern daß sie Ergebnis der Müdigkeit ist. Was Romain Rolland zu innern wollte, war ein Marschlied zu dem Text: „Die ganze Menschheit ist das Vaterland des wahren Menschen". Aber die Melodie entglitt Rolland, und es wurde ein Schlummerlied. Richtig singt auch am Schluß des zweiten Aktes ein Frauenchor das Weihnachtslied von Solothurn: „Schlaf wohl, du Himmelsknabe du!" Aber wir können nicht schlafen, wir wollen es auch nicht. Wir möchten und wir müssen wach sein. Das ist es, was uns von Rollands „Eia popeia" trotz allem Edelmut und Zartheit trennt.

Die Aufführung des Burgtheaters unter Albert Heines alle Zwischentöne behutsam nachinstrumentierenden Regie und mit Erwin Langs stark stimmungshaften Bühnenbildern hatte dekorativen Reiz: Ein Ornament im Chaos der Zeit, im Chaos des Theaters.

O. M. F.

Eröffnung des Münchener Glaspalastes 1929.

Vor geladenen Gästen wurde die große Münchner Glaspalastausstellung feierlich eröffnet. In den einer eindrucksvollen musikalischen Einleitung folgenden Ansprachen von Angelo Jank, dem ersten Vorsitzenden der Münchener Sezession, dem bayerischen Kultusminister und dem Bürgermeister Dr. Küfner kam neben Worten des Dankes und des Gedenkens an die Verstorbenen Stuck und Habermann vor allem der Wille des künstlerischen München zum Ausdruck, durch repräsentative, auf Qualität hin gesichtete Ausstellungen der Kunst Münchens und damit der Deutschlands wirksam zu dienen. Ein orientierender Rundgang durch die Säle mußte von dem Wert des Geleisteten überzeugen. Der erste Eindruck hierbei war, daß die Sonderausstellung Münchener Bildnisse von 1750—1900, die Sammelausstellungen von Firle, Müller-Wischin, Diez, Jank, Hahn und Thöny wie die Ehrenausstellung für Franz v. Stuck einer wohlverdienten Beachtung begegnen werden. Fesselnd und lehrreich ist überdies die wertvoll beschickte Sonderausstellung moderner holländischer Kunst. Soweit die Ausstellung für das gesamte deutsche Kunstschaffen symptomatisch ist, werden wir darüber noch Bericht geben.

Magenbeschwerden.

Wenn Sie eine belegte Zunge oder übelriechenden Atem haben, wenn Sie an saurem Aufstoßen, an Schwere, Druck im Magen, an Übelkeit oder anderen Verdauungstörungen leiden, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Ursache dieser Leiden ein Säureüberschuß im Magen ist. Diese Uebel verhindern die normale Verdauung, wodurch die Speisen zu lange im Magen bleiben. Um das zu verhindern, können Sie nichts Besseres tun, als Biserirte Magnesia nehmen. Dieses Mittel, das einen so wohlverdienten Ruf hat, neutralisiert den Säureüberschuß, bringt schnell die unangenehmen Störungen zum Stillstand und lindert Magenstörungen und Verdauungsschwäche. Sie können Biserirte Magnesia, die ganz unschädlich ist und sich bequem nehmen läßt, als Pulver oder in Tablettenform in allen Apotheken bekommen. u130



Noch etwas
darf ich nicht
vergessen!
spricht der „Dienstbare"

Heute will ich beweisen, daß ich auch halte, was ich versprochen habe, denn heute bringe ich ein Sonder-Angebot „Qualitätswaren" zu Serien-Preisen.

Jetzt heißt es
Zugreifen,
denn immer kann's das natürlich nicht geben, sondern nur während der
Serien-Tage
im Haus der guten Qualitäten

95 Pf 1.45 1.95 2.95

Bettuch-Nessel, 160 cm breit, gute westf. Ware . . . . . Mtr. 95 ₰
Bett-Damast, 130 cm breit, guter Streifen . . Mtr. 95 ₰
Halb-Leinen, Gerstenk., 60 cm breit, weiß mit rot. Rand Mtr. 95 ₰
Haustuch, 150 cm breit, für Bettücher . . . Mtr. 95 ₰
Kissenbezug, ausfestoniert, mit Glanzbogen . . . 95 ₰
Obst-Servietten, farbig, 6 Stück . . . . . 95 ₰
Herrentaschentuch, buntfarbig, 6 Stück . . . . . 95 ₰
Damenhemdhose, gewebt, Windelform . . . . . 95 ₰
Selbstbinder, reine Seide . . . . . 95 ₰
Feston, Stück 4,60 Meter, gute Filet-Ware . . . 95 ₰
Hemden-Passen, Klöppel, 3 Stück . . . . . 95 ₰
Voile, bedruckt, ca. 100 cm breit, Meter 95 ₰
Taghemd, aus kräft. Chiff., Schulterschluß od. Trägerform . 95 ₰
Mod. Gard.- u. Tupfen-Mull, 120 cm breit, indanthren . . . Mtr. 95 ₰
Mod. Sessel- und Reise-Kissen, Ia Satin mit ¾ Woll-Füllung . . 95 ₰

Bettuch-Nessel, 160 cm breit, ganz besonders schwere Ware Mtr. 1.45
Bett-Damast, 130 cm breit, Streifen und Blumenmuster . . . Mtr. 1.45
Haustuch, 150 cm breit, für Bettücher, kräft. Ware, Mtr. 1.45
Kissenbezug, reich bestickt, kräftiger Linon 1.45
Hauskleid, gestreifter Zefir, mit Paspel 1.45
Kunst-Seidenschlüpfer, in vielen Farben 1.45
Herren-Einsatz-Hemd, mit farbigem Einsatz . . 1.45
Hosenträger, 1 Jahr Garantie 1.45
Damenstrumpf, Seidenflor, Spez.-Marke 7410 . . . 1.45
Herrentaschentuch, buntfarbig, mit Hohlsaum, 4 Stück 1.45
Untertaille mit hübschen Spitzen gearbeitet . . . 1.45
Damen-Handschuhe, Waschled.-Ers., Schlüpfer, schwarzgesteppt, Paar 1.45
Voil-Voile, bedruckt, doppelt breit, schöne Ausmusterg., Mtr. 1.45
Moderne Stores, Ia Stoff mit schönen Durchsätzen verarbeitet 1.45
Strapazier-Läuferstoff ca. 70 cm breit, nur mod. Muster . . . . . Mtr. 1.45

Celta-Strumpf, mit kleinen Schönheitsfehlern 1.95
Tischtuch, 110/150, Drellware 1.95
Servietten, Damast, kar., 6 Stück 1.95
Nessel-Bettuch, 150×230, griffige Ware 1.95
Kissenbezug, farbig, ausfestoniert, kräftiger Linon 1.95
Strumpfhalter-Gürtel, gestr. Drell m. Gummiteil mit 2 Paar seid. Haltern 1.95
Bett-Damast, 130 cm br., Blumenmuster, ganz besonders gute Ware . . 1.95
Bettuch-Halbleinen, 150 cm breit, kräftige Ware 1.95
Nachthemd, moderne Schlupfform, solide Verarbeitung . . 1.95
Prinzeßrock, aus gutem Wäschestoff, mit Klöppelspitze . . . 1.95
Badetuch, gemustert, 90×100, schwere Qualität 1.95
Dam.-Handschuhe Waschled.-Ers., m. versch. schön. Stulpen, . . Paar 1.95
Woll-Musselin, hell und dunkelgrundig, uns. gute Qual., ca. 80 br., 1.95
Waffelbettdecke, solide Qualität 1.95
Mod. Gardin.-Voile ca. 120 cm breit, streng mod. Muster 1.95

Schnür-Mieder, gute Form, eleg. Seidendamast, mit 2 P. Haltern 2.95
Nachthemd, aus gutem Hemdentuch, mit hübsch. Stickerei . . 2.95
Unterkleid, aus Kunstseide, schwere Qual., in allen Pastellfarb. 2.95
Woll-Musseline, in den allerletzten Neuheiten, großes Farbsortiment, ca. 80 cm breit . . 2.95
Crepe de chine, künstl. Seide, in hübsch., mod. Mustern 2.95
Damen-Handschuhe maschenfeste Waschseide, in allen modern. Farben 2.95
Herren-Oberhemd, einfarb., mit □ Einsatz und Manschetten 2.95
Rest-Posten Oberhemden, einfarbig und gemustert 2.95
Schwer. Boucle-Läufer, außerordtl. solide, 70 cm breit . . . . . Meter 2.95
Schwer. Dekor.-Damast, nur mod. Farben, 130 cm breit 2.95
Haustuch-Bettuch, 150/220, kräftige Ware 2.95
Beiderwand-Kleid, gestr. Oberteil, uni Rock 2.95
Damen-Mantel, uni Zefir, mit bunt. Kragen und Manschette . . 2.95
Damen-Mantel, Chiffon, mit Gürtel und Tasche 2.95

h1 49

GEBRÜDER ALSBERG - ELBERFELD

Volkstage

Beginn Samstag morgen 8½ Uhr

95

Damenschürzen, Jumperform, aus Zefir, Siamosen und indanthren **0.95**

Knabenschürzen, mit reicher Stickerei, in allen Größen **0.95**

Damenschürzen, Jumperform, hübsch. Machart. Siamos. u. indanthr. **1.90**

Hauskleider, aus gutem Zefir, mit Bordüre . . . **1.90**

Damenschürzen, Composé, indanthren u. Satin, eleg. Form . . . **2.90**

Blaue Arbeitsjacke oder Hose **1.90**

Maler-Jacke oder Hose **1.90**

Damen-Berufsmantel aus Zefir **2.90**

Herren-Berufsmantel oder Maler-Kittel aus Nessel . **2.90**

Herren-Staubmantel, in vielen Farben **3.90**

TIETZ

Damen-Hüte, aus Stroh, moderne Formen **1.90**

Kleider aus Dirndl-Zefir, in hübschen hellen Dessins **1.90**

Kleider aus gutem Zefir, uni Taille mit gestr. Rock, in vielen Farben . . **2.90**

Kleid, Waschseide, Baumwoll-Mussel. und Beiderw., in vielen Farb. **3.90**

Morgenröcke, Baumwoll-Flausch, mit farbig. Besätzen, in großer Auswahl 3.90, **2.90**

Kinder-Kleidchen aus Waschmusseline, hell geblümt . . **0.95**

Kinder-Pullover, mit und ohne Aermel **1.90**

Damen-Pullover, ohne Aermel, nur gute Qual., mit Seideneffekten **2.90**

Damen-Strickkleider, verschiedene Ausführungen **3.90**

Kieler Anknöpfanzüge für Knaben, Gr. 0—5 . . . . . **3.90**

TIETZ

Damen-Trägerhemd mit Festonmotiv u. Klöppelspitze . . **0.95**

Damen-Trägerhemd mit echter Klöppelspitze **1.90**

Damen-Nachthemd farbig **1.90**

Damen-Prinzeßrock, mit Valenciennespitze **1.90**

Damen-Schlüpfer, Kunstseide gestreift **1.90**

Damen-Unterkleid aus Kunstseide, mit Gallon **2.90**

Damen-Unterkleid mit breitem Gallon **3.90**

Damen-Schlafanzüge in großer Auswahl . . . **3.90**

Büstenhalter aus gutem Stoff . . . **0.95**

Strumpfbandgürtel mit 2 Paar Haltern . . . **0.95**

TIETZ

95

1.90

Damen-Bindekragen, Voile, mit und ohne Spitze **0.95**

Damen-Bindekragen, Crepe de chine, mit Spachtelspitze . . **1.90**

Kapuziner-Kragen, Spachtel und Bretton **1.90**

Kapuziner-Kragen, Crepe de chine, in weiß und lind . . **2.90**

Damen-Schals, Crepe de chine **1.90**

Damen-Schals, Crepe de chine, in großer Auswahl . . **2.90**

Damen-Schals, Crepe de chine, in vielen Mustern . . **3.90**

Damen-Selbstbinder, reine Seide, in vielen Dessins **0.95**

Damen-Selbstbinder, reine Seide, in uni und bunt **1.90**

Blusenbänder, in großer Auswahl . . . . . Mtr. **0.95**

TIETZ

Herren-Sportmützen, in großer Dessin-Auswahl **0.95**

Selbstbinder, reine Seide, aparte Dessins **0.95**

Regattes, mit Schild und Band **0.95**

Herren-Jachtklubmützen, echt blau Tuch **1.90**

Selbstbinder, reine Seide **1.90**

Oberhemden, weiß Batist, unterfütterte Brust **2.90**

Herren-Hüte, Wollfilz, 2. Wahl **2.90**

Selbstbinder, reine Seide, volleFormen, aparte Dessins . **2.90**

Herren-Hüte Wollfilz, moderne Formen . . **3.90**

Herren-Nachthemden mit aparten Besätzen **4.90**

TIETZ

Damen-Schlupfhosen, weiß u. schönes Farbsortiment . . . **0.95**

Damen-Schlupfhosen, Kunstseide **0.95**

Damen-Unterziehhosen, in weiß u. farbig **0.95**

Kinder-Schlupfhosen, Baumwolle, weiß u farb., alle Größ., **2** Stück **0.95**

Damen-Hemdchen, weiß und farbig, extra lang **0.95**

Damen-Schlupfhosen, echt ägyptisch Mako in weiß und farbig **1.90**

Damen-Schlupfhosen, Kunstseide, gestreift, in weiß und farbig. **1.90**

Herren-Einsatzhemden, kräft., imit. Ware, mit hübsch. Einsätzen **1.90**

Herren-Einsatzhemden, 2. Wahl, schwere Mako-Qualität . . **2.90**

Damen-Schlupfhosen, Charmeuse, in weiß und hellen Farben **3.90**

TIETZ

2.90

3.90

Damen-Handschuhe, Waschleder-Ersatz m. Umschlagmansch., gelb **0.95**

Damen-Handschuhe, Waschleder-Ersatz, maisfarbig. 2 Druckkn. **0.95**

Damen-Handschuhe, Fantasie, feines Atlasgewebe mit Umschlagm. **0.95**

Damen-Handschuhe, Waschleder-Ersatz, Schlüpfer mit Armband **1.90**

Damen-Handschuhe, Milanese, mit breit. Aufnaht u. Mansch., **2** Paar **2.90**

Damen-Handschuhe, Wildled.-Ersatz mit Kunsts.-Umsch. u. -Futter **2.90**

Damen-Handschuhe, Waschkunstseide, entzück. Stulpe **2.90**

Damen-Handschuhe, Waschleder, Stepp., weiß u. gelb, 2 Druckkn. **3.90**

Kinder-Söckchen, Baumwolle mit buntem Rand, alle Größen, **4** Paar **0.95**

Kinder-Söckchen, verschiedene Ausführg., mit apart. Rändchen, **2** P. **0.95**

TIETZ

ELBERFELD

Aus unserem Erfrischungsraum

Illustrierte Gurke, 1 Glas Tarragona . . . . . zus. **0.95**

1 Pastetchen, 1 Glas Malaga . . . . . zus. **0.95**

1 Paar Würstchen mit Kartoffelsalat u. 1 Gl. Bier zus. **0.95**

1 Schwedenimbiß, 1 Glas Erdbeerbowle . . . . . zus. **0.95**

1 Tasse Kaffee mit Sahne
1 Stck. Aprikosentorte
1 Stck. Mailändertorte . . . . zus. **0.95**

1 Tasse Schokolade
1 Stck. Holländertorte
1 Berliner Ballen . . . . zus. **0.95**

TIETZ

UND

Damen-Strümpfe, echt ägyptisch Mako, reguläre Naht **0.95**

Damen-Strümpfe, Seidenflor, extra schwere Ware, besond. stark, **1.90**

Damen-Strümpfe, Bemberg-Adler-Seide, mit kleinen Fehlern . . **1.90**

Damen-Strümpfe, Seidenflor, 1. u. 2. Sortierung, **2** Paar **2.90**

Damen-Strümpfe, Seide platt., von entzückendem Glanze, **2** Paar **2.90**

Damen-Strümpfe, Seide m. Flor plattiert, besonders feinmaschig . . . **2.90**

Damen-Strümpfe, Bemberg-Adlerseide, Goldstemp., eleg. fein. Gew. **2.90**

Herren-Socken, Fantasie, Kunstseide plattiert **0.95**

Herren-Socken, Fantasie, Baumwolle mit Kunsts., **2** P. **0.95**

Herren-Socken, Fantasie, darunt. die erstkl. Qual., moderne Dessins **1.90**

TIETZ

BARMEN

4.90

Volkstage

Beginn Samstag morgen 8½ Uhr

95 Pf

Kretonne, kräftige Qual., 80 cm breit, **2** Meter **0.95**

Rein Mako für Leibwäsche, 80 cm breit, **2** Meter **0.95**

Rohnessel für 1 Bettuch, 156 cm breit, **2½** Meter **1.90**

Bettdamast, prachtv. Qual., schöne Blumenmuster, 130 cm breit, Meter **1.90**

Handtuchgebild, grau Halbl., Drell, 55 cm br., **3** Meter **1.90**

Waffeltuch, weiß mit rotem Rand, kräftige Qualität . . . . . **4** Meter **1.90**

Chiffon, grobfäd. solide Qualität, für 1 Bettuch, 160 cm breit, **2½** Meter **2.90**

Halbleinen, gute Qualität, für 1 Bettuch, 150 cm breit, **2¼** Meter **2.90**

Rohnessel, besond. gute südd. Ware, 78 cm breit . . . **10** Meter **3.90**

Reinleinen für 1 Bettuch, gute schweiz. Qual., 150 br., **2** Mtr. **4.90**

TIETZ

Waffelhandtücher, weiß mit indanthr. Rd., ges. u.geb. 45/100 cm, **4** St. **1.90**

Drellhandtücher, kräft.Halblein., ges. und geb., 46/100 cm, **3** Stück **1.90**

Tischtücher, solide Qualität, 110/150 cm **1.90**

Jacquard-Tischtuch, kräftige Qual., Halbleinen, 130/160 cm **2.90**

Künstlerdecken indanthr.,130/160 od. Kaffeedecke, gew., 120/150 cm **2.90**

Kissenbezug, ausfestoniert **0.95**

Kissenbezug, mit grauer Stickerei **1.90**

Bettuch, aus gutem Haustuch **2.90**

Bettuch, aus gutem Chiffon **3.90**

Frottierhandtuch, gute Qualität **0.95**

TIETZ

Waschkunstseiden-Druck, ca. 70 cm br., in neu. Must., **2** Mtr. **0.95**

Crepe de chine-Druck, Kunsts., neuart. Dess., auf gut. Grundw., Mtr. **1.90**

Crepe de chine, uni Kunsts., bekannt gute Qual., viele Farben, Mtr. **1.90**

Toile de soie, Kunstsd., ca. 70 cm breit, äußerst solide Qualität, Meter **1.90**

Japonette-Druck, ca. 70 cm breit, aparte Kunstseiden-Drucks, Mtr. **2.90**

Eolienne, Wolle m. Seide, schöne Qual., in viel. modernen Farben, Meter **2.90**

Honan, echt asiatische Ware, die beliebte Rohseide in neuen Tönen Mtr. **4.90**

Japon, bedruckt, ca. 90 cm breit, aparte neue Muster . . . . . Meter **4.90**

Papillon-Schotten, ca. 70 cm reine Wolle, hübsche Karos, Meter **1.90**

Mantelstoffe, 130/140 cm breit, engl. Art, solide Qualität, Meter **3.90**

TIETZ

1.90

Sportzefir, gestreift, für Knabenhemden und Hauskittel . . **2½** Meter **0.95**

Dirndl-Zefir, indanthren, neue Karomuster **4** Meter **1.90**

Baumwoll-Musseline in vielen Mustern . . . . . **2** Meter **0.95**

Waschrips in vielen Farben für das praktische Sommerkleid . . . Meter **0.95**

Schürzensiamosen, solide waschechte Qual., ca. 120 cm br., **1¼** Meter **0.95**

Kunstseiden Damassé für Mäntel und Jacken . . . . Meter **0.95**

Wollmusseline in vielen neuen Mustern Meter **1.90**

Voll-Voile-Bordüren, i. viel. hübsch. Dessins, 120 cm br., Mtr. **1.90**

Baumwoll-Musseline dunkel und hell gemust., **3½** Mtr. **1.90**

Wollmusseline in vielen neuen Dessins **2** Meter **2.90**

TIETZ

Mitteldecken, gez., eckig u. oval, auf gutem Halbleinen **0.95**

Stramin-Kissen zum Sticken, Muster gemalt **0.95**

Spitzen-Mitteldecken reich garniert, Gr. 60/60 cm **0.95**

Spitzen-Decken, oval, zum Teil mit farbiger Stickerei, waschecht . . . **0.95**

Küchenhandtuch mit Ueberschl., Spitze und Einsatz garniert **1.90**

Korbtischdecke Gr. 100 cm, auf gutem Haustuch . . **1.90**

Herrenzimmerdecke Gr. 130/130 cm, moderne Zeichnungen **2.90**

Tischdecke, Gr. 130/160 cm, gez. hübsche Kreuz- u. Stielstichmuster . **2.90**

Herrenzimmerdecke gez. Gr. 130 cm, auf gutem Halbleinen **3.90**

Tischdecke, Gr. 130/160 cm, gez. mit Hohlsaum besonders schwere Ware **4.90**

TIETZ

Scheibengardinen mit Einsatz u. Spitze, gute Qualität, **2** und **4** Stück **0.95**

Landhaus-Gardinen mit Eins. u. Volant, gute Qualität, **2** u. **4** Mtr. **0.95**

Madras, 130 cm breit, echt farbig in vielen Dessins . . . . . Meter **0.95**

Handfilet-Stores, ecru, mit breit. Einsätzen, 150 cm breit **2.90**

Einzel-Stores, dar. auch 2 und 3 gleiche, mit großen Handfiletfüßen **3.90**

Ripsstoffe, 130 cm breit, neue Muster, auch für Möbelbezüge Meter **0.95**

Bourette für Dekorationen mit Kunstseide, 130 cm br., echtfarb., Mtr. **1.90**

Kunstseiden-Damast, ca. 120 breit, indanthren, in mod. Must., Mtr. **1.90**

Rips Flammé mit Kunstseide, 130 br., mod. gem. hochw. Qual., Mtr. **3.90**

Rips Flammé, Kunstseide, indanthren, 130 br., in viel. Farb., Mtr. **2.90**

TIETZ

3.90

Mangelknöpfe alle Größen . . . . . 10 Karten **0.95**

Seidentwist in Strumpffarben sort., 20 Knäuel im Karton **0.95**

3 Paar Wäscheträger aus Kunstseide und **2 Paar Armblätter** zus. **0.95**

Schuhspanner mit Schuhlöffel und Knöpfer aus Galalith **0.95**

Einkaufsnetz besonders groß und stark **0.95**

Hüftgürtel aus Gummi mit 4 Haltern **0.95**

6 Stück Halbleinenband, 6 Paar Schuhriemen, 100 cm lang, **4 Dtz. Karte Mangelknöpfe, 1 Dose Stahlsticknadeln** . . . . . zus. **0.95**

Einkaufsnetz aus Seidensoutache besonders groß und stark . . **1.90**

Hüftgürtel aus breit. Gummiband mit 4 Haltern **1.90**

TIETZ

Damen-Taschentücher mit Hohlsaum, gute Qualität, **10** Stück **0.95**

Damen-Taschentücher mit Hohlsaum und gest. Ecke, **6** Stück **0.95**

Damen-Taschentücher mit bunt. Häkelz. in waschecht. Farb. **8** St. **0.95**

Herren-Taschentücher, weiß und buntkantig . . . **6** Stück **0.95**

Herren-Taschentücher, a. gut. Linon, buntkantig u. kariert, **3** Stück **0.95**

Herren-Taschentücher, weiß Damast . . . . . **3** Stück **0.95**

Hemden-Passen aus Klöppelspitze . . . . **4** Stück **0.95**

Hemden-Passen Stickerei oder Klöppel . . . **3** Stück **0.95**

Hemden-Passen Stickerei oder Klöppel . . . **2** Stück **0.95**

Hemden-Passen Stickerei oder Klöppel . . . **1** Stück **0.95**

Stickerei Filetmuster . . . . . **4½** Mtr. **0.95**

TIETZ

Kokos-Fußmatte mit rotem Rand . . . . . **2** Stück **0.95**

Kokos-Läufer 67 cm br., gute Streifenmuster, Mtr. **1.90**

Läufer, 40 cm br., f. Klapp- u. Liegestühle Mtr. **0.95**

Haargarn-Läufer, 67 cm br., neue Klubstreifen . . Mtr. **3.90**

Bettvorlagen, Boucle u. Tapetry, ca. 50/100 cm, Stck. **3.90**

Wachstuch, 85 cm breit, in Resten bis zu 5 Metern, viele Muster Mtr. **0.95**

Druck-Vorlagen, abgepaßt u. Reste . . . . . Stück **0.95**

Stragula, 200 cm breit, irregulär . . qm **1.90**

Linoleum, 200 cm breit, zum Auslegen qm **2.90**

Inlaid, 200 cm breit, irregulär . . qm **4.90**

TIETZ

ELBERFELD UND BARMEN

DIE SCHLINGE DER VERDAMMTEN

ROMAN von GERTRUD VON BROCKDORFF

(26. Fortsetzung.)

9.

Auf der „Schmiedebrücke" streckt ein etwa siebenjähriges Mädchen Tamara fleischlose Knochenhände entgegen. Neben ihr richtet ein alter untersetzter Mann das nackte Ende seines bis zum Ellenbogen verstümmelten linken Armes drohend gegen die Vorübergehenden und fordert mit erschreckender Stimme ein Almosen.

Tamara nestelt zwei Münzen aus ihrer Manteltasche und wirft sie in die ausgestreckten Bettlerhände. Eine Sekunde später taucht, auf allen Vieren kriechend, ein unheimliches, verwildertes Geschöpf vor ihr auf.

Wanjka, der Hund, hat ein böses Knurren. Die Münze, die Tamara dem Unglücklichen reichen wollte, rollt klirrend über das Pflaster.

Tamara vergißt ihren hinkenden Gang und tut ein paar unbedachte hastige Schritte. — Etwas später bleibt sie stehen, wirft einen raschen ängstlichen Blick hinter sich und beginnt von neuem zu hinken.

Hat irgend jemand sie beobachtet? — Die Bettler lärmen um sie her, die fröhliche Geschäftigkeit der Straße hastet an ihr vorüber.

Niemand hat acht auf den bleichen, blondhaarigen Burschen, der hier mitten in der blanken Sonne des jungen Frühlings zu frieren scheint.

Tamara geht durch die wohlbekannten Gassen und Gäßchen, tritt in ein engbrüstiges Haus, an dessen Eingang zahllose Visitenkarten angebracht sind, durchschreitet eine zugige Einfahrt und einen Hof, in dessen Lichtlosigkeit Kinder um einen rotbewimpelten Schutthaufen spielten, entdeckt an der Tür des Hinterhauses das gleiche erdrückende Nebeneinander von Visitenkarten und selbstgeschriebenen Schildern und findet endlich — auf einem schmalen, auffallend sauberen Zettel in der bekannten altmodischen Handschrift, deren Anblick ihr Herz schlagen läßt, Eudoxia Rykowas Namen.

Tamara überwindet eine letzte Hemmung und betritt das Haus, das ihr trauriger und verwahrloster erscheinen will, als sie es in der Erinnerung gehabt hat. — Den Hund Wanjka, der sich schweifwedelnd gegen ihre Knie drängen will, scheucht sie zurück.

Das Treppenhaus ist unsauber und verlassen, denn es ist die Stunde, in der Menschen, die in Fabriken, bei Behörden und in Sowjetämtern beschäftigt sind, eifrig über ihrer Arbeit sitzen. Eine schwere dumpfe Luft hängt über den ausgetretenen Stufen und schnürt Tamaras Brust in beklemmender Erinnerung zusammen. Es riecht nach Zwiebelsuppe, nach Machorka, nach durchweichtem Leder und vertragenen, schlecht gelüfteten Kleidern. Tamara macht in jedem Stockwerk Halt, um die Liste der übereinandergepferchten Namen zu studieren.

Eudoxia Rykowa wohnt im zweiten Stockwerk. — Ihre Namensankündigung ist von der Bitte um sechsmaliges Läuten begleitet. Als Tamara eben die Hand zum Klingelknopfe hebt vernimmt sie jedoch von innen das Geräusch harter Schritte, das sie zurückweichen läßt.

Die Tür wird geöffnet. Ein Mann in einer Uniform mit roten Litzen, eine gelbe Aktentasche unter dem Arm, erscheint auf der Schwelle. Er ist groß und gut gewachsen; seine vorspringenden Backenknochen verraten kalmückische Abkunft; die Augen sind gutmütig und doch seltsam forschend.

Tamara fühlt den Blick dieser Augen eine Sekunde lang auf sich ruhen. Die Ahnung einer unmittelbaren Gefahr straffte alle ihre Energien. Sie geht langsam, mit dem schleifenden Schritte eines Hinkenden an Eudoxias Wohnungstür vorüber und fängt an, die Treppe zum dritten Stockwerke hinaufzuklimmen. Ihr Gesichtsausdruck ist trotzig und töricht.

Der Mann in Leder zündet sich eine Zigarette an und geht ohne Hast nach unten.

Tamara verfolgt ihren Weg, bis sie die schwere Haustür ins Schloß fallen hört. Dann kehrt sie zurück — noch immer hinkend und auf der Hut vor verborgenen Lauschern — und drückt mit zitternden Fingern sechsmal hintereinander auf den geschwärzten Klingelknopf neben Eudoxia Rykowas Namen.

Es vergeht kaum eine Minute, bis die Tür geöffnet wird. Ein schmales Elfenbeingesicht unter hochgetürmtem weißem Haar blinzelt argwöhnisch durch den handbreiten Spalt.

Tamara tut einen Schritt nach vorn. Ein Sonnenstrahl fällt durch das spinnwebüberzogene Flurfenster und macht die blonden Haarsträhne unter der Fellmütze glänzen.

Der Türspalt verbreitert sich jäh. Tamara flüstert das Kennwort, fühlt sich an beiden Armen ins Innere der Wohnung gezogen — hört die Tür mit hartem Dröhnen hinter sich ins Schloß fallen.

Eudoxia Rykowa legt den Finger auf den Mund und zieht Tamara wortlos durch den dunklen Korridor, in dem der Geruch nach Zwiebelsuppe sich bis zur Unerträglichkeit steigert.

Im Hintergrund des Korridors tut sich ein kleines, helles Zimmer auf, — ein schmales, winziges Zimmer, das eigentlich kein Zimmer mehr ist. Es scheint vielmehr eine Rumpelkammer zu sein — oder ein Warenlager — vielleicht auch ein Museum. Möbel aller Stilarten sind in diesem Zimmer unorganisch nebeneinandergerückt, Gemälde und Elfenbeinminiaturen bedecken die Wände, in einer Ecke neben dem Fenster erhebt sich mit wunderbar schwebender Geste der bronzene Leib einer nackten Tänzerin.

Die alte Frau schiebt sie zur Seite und nimmt einen kunstvoll gestickten Teppich von einem zerschlissenen Seidensessel.

„Laß dich erst einmal anschaun, Tamara Feodorowna —" sagt sie leise und andächtig, während sie Tamara auf den Sessel niederdrückt.

„Wie lange ist es her, daß wir uns nicht sahen? — Jahre. — Jahre. — Die Jahre rinnen wie die Sandkörnchen, die durchs Stundenglas fallen."

Sie lächelt ein wenig, und es ist viel Resignation in diesem Lächeln. Tamara sieht auch, daß das schmale Elfenbeingesicht von zahllosen winzigen Falten durchfurcht ist. Es ist auf den ersten Blick dasselbe geblieben, aber wenn man es näher betrachtet, erscheint es verwittert und zerstört.

Tamara atmet schwer und zitternd. Es erscheint so seltsam unwirklich, in diesem schmalen Hinterzimmerchen zu sitzen, das sie so gut kennt und Eudoxia Rykowas Stimme zu hören — —

„Deine Verkleidung ist übrigens ausgezeichnet —" fährt die Stimme jetzt fort. — „Bist du darin über die Grenze gekommen, Duschinka? — Kommst du aus Berlin? — Ehe wir übrigens von etwas anderem reden: du bist ein armer Junge, der mich um einen Teller Suppe gebeten hat! — Du hast dein Nachtquartier im Chitroff Rynok! — Merk dir das vor allen Dingen! — Mein Gott, sie liefen einem noch vor ein paar Monaten zu Dutzenden ins Haus — eine wahre Landplage — jetzt ist die Polizei hinter ihnen her, um sie unter staatliche Fürsorge zu bringen —" Sie unterbricht sich, von einem neuen Gedanken gestreift und geängstigt.

„Ist dir ein Mensch in Uniform auf der Treppe begegnet?" Tamara bejaht.

„Hat er — hat er gesehen, daß du zu meiner Wohnung hinaufstiegst?"

„Ich bin an deiner Tür vorbei und die oberste Treppe hinauf — —"

„Gott sei gelobt! — Er war Erschoffs wegen bei mir im Hause. Es scheint herausgekommen zu sein, daß Erschow eine Zeitlang unter meinem Dach gewohnt — — — was ist dir auf einmal, Tamara?"

Tamaras Lippen sind schneeweiß. Tamaras Hände zittern. „Erschow — —?"

Eudoxia Rykowa sieht Tamara scharf an. Ihre hellen Augen haben dünne rote Ränder, wie Augen, die im geheimen viel geweint haben.

„Erschow ist jetzt im Chitrow Rynok —" flüstert sie mit bis zur Lautlosigkeit herabgedämpfter Stimme.

Tamara zuckt leise zusammen und ist außerstande, eine Frage zu stellen.

Eudoxia Rykowa berichtet von Erschows Flucht, wobei sie von Zeit zu Zeit einen ängstlichen Blick auf die geschlossene Tür richtet. Sie nennt auch Alexandra Mjechowas Namen — die Mjechowa ist tollkühn genug gewesen, sogar den Fahrer des Gefangenenautos zu bestechen. — —

Tamara unterbricht sie mit einer schroffen Handbewegung. Sie weiß, daß es unhöflich ist, die alte Frau zu unterbrechen. Aber sie ist nicht mehr Herrin ihrer selbst. Eine wilde Sehnsucht, von hier fortzukommen, hat sie übermannt.

Sie reißt den Beutel vom Hals und legt ihn in Eudoxia Rykowas Hände. Dann erkundigt sie sich nach einem Quartier.

„Ich kann dich nicht auffordern, hierzubleiben", sagt Eudoxia Rykowa. Ich habe die Küche behalten dürfen — auch das Wohnzimmer, ich beliefere dafür sieben Menschen mit Nachtquartier. Es ist so etwas wie ein Pensionat, weißt du, und ich fange in gewissem Sinn an, mich dabei wohl zu fühlen; denn es ist immerhin eine Art Existenzmöglichkeit. Aber ich kenne meine Pensionäre kaum — sie gehen des Morgens in ihre Ämter und kehren abends zurück — und ich bin niemals sicher, ob nicht irgendwie ein Spitzel zwischen ihnen steckt. Ich will dir indessen eine Adresse mitgeben, Duschinka."

Sie kramt in einer mit kostbaren Perlmuttereinlagen verzierten Schatulle und wirft eine Zeile auf ein Blatt Papier.

„Und — Michael Michailowitsch?" fragt Tamara sehr leise. Ihre Stimme klingt, als spräche sie im Schlaf. Und in der Tat ist es nicht mit ihrem Willen geschehen, daß der Name noch einmal über ihre Lippen geglitten ist.

Eudoxia Rykowas helle Augen blicken auf einmal mütterlich und gütig. Eudoxia Rykowa greift nach einem zweiten Zettel. „Dies ist das Haus, in dem du Michael Michailowitsch finden kannst. Versuche es, dich nach ihm zu erkundigen, ohne seinen Namen zu nennen. Ich lege Michael Michailowitschs Schicksal mit diesem Zettel in deine Hände, Duschinka."

Das Papier brennt wie Feuer in Tamaras Fingern. Sie hält es fest zusammengeballt in der Hand, während sie in ihren schweren Stiefeln die Treppen wieder hinuntersteigt.

Auf der untersten Treppenstufe fällt ihr plötzlich ein, daß sie ja Moskau verlassen könnte, ohne Michael Michailowitsch wiedergesehen. Der Gedanke ist neu und völlig überraschend; er überwältigt sie so sehr, daß sie mit gerunzelter Stirn stehen bleibt, um nachzudenken.

Ja — freilich — sie hat ihre Aufgabe erfüllt und hat es nur nötig, sich noch acht Tage in Moskau aufzuhalten und Eudoxia Rykowa von ihrem jeweiligen Aufenthaltsort in Kenntnis zu setzen. So ist es beim Abschied zwischen ihnen beiden verabredet worden. Und auch die Frage der äußeren Form dieser Benachrichtigung hat ihre Lösung gefunden: Tamara wird Seidenpapierpuppen anfertigen und sie in einem Korb zum Verkauf in die Häuser tragen.

So steht sie vorläufig zur Verfügung der Zentrale, die ihr ihre Befehle durch Eudoxia Rykowa übermitteln wird.

Tamara geht langsam über die Straße, die rechte Hand über dem Zettel mit Michael Michailowitschs Adresse zur Faust zusammengeschlossen.

Nein — sie hat es nicht nötig, Michael Michailowitsch wiederzusehen. Sie hat es auch nicht mehr nötig, an seiner Befreiung mitzuwirken.

Die Mjechowa hat ihn befreit. Mit dem Geld des Neymannes, der ihr Geliebter ist. Tamara hat auf einmal einen faden Geschmack im Mund. Gleichzeitig steigt etwas Seltsames in ihr auf. Etwas — wie ferne Sehnsucht — — —

Ob es ihr möglich sein wird, auf irgendeine Weise Tschernawka zu erreichen?

(Fortsetzung folgt.)

Dauerwellen

für Reise, Sport u. Gesellschaft in vollendeter Ausführung (System Mayer, Karlsbad, Oelverfahren), empfiehlt

Salon-Passage 18801

Elberfeld, Schwebebahn-Passage. Tel. 9251.

WOHLFEILE WAREN

Strümpfe

Damen-Strümpfe unifarbig, gute Qualitäten	0.75, 0.52,	0.38
Damen-Strümpfe Mako, starke Qualitäten	1.25,	0.95
Damen-Strümpfe Ia Mako, Spezial-Marke „Solid"		1.40
Damen-Strümpfe Ia Seidenflor, Spezial-Marke „Kupfer"		1.95
Damen-Strümpfe Ia K'seide, Spezial-Marke „Brillant"		2.95
Damen-Strümpfe K'seide m. Flor, Spez.-Marke „Unerreicht"		3.90

Trikotagen

Netzjacken für Damen und Herren	0.90, 0.75,	0.68
Unterjacken Mako imit., mit ½ u. gz. Aerm.	1.75, 1.50,	1.20
Hemden Mako imit., uns. bekannt. Qual.	2.75, 2.40,	1.95
Einsatzhemden moderne Einsätze	2.30, 1.90,	1.75
Unterhosen Mako imit., uns. bekannt. Qual.	2.25, 1.95,	1.50
Damenhemdhosen offen und geschlossen	1.75, 1.45,	1.10

Schlüpfer - Röcke

Kinder-Schlüpfer kräftige Qual., Pagenform	1.10, 0.95,	0.65
Damen-Schlüpfer alle Farben und Größen		0.85
Damen-Schlüpfer Ia Mako	1.70, 1.50,	1.20
Damen-Rock Kunstseide, alle Farben		1.95
Damen-Rock Kunstseide, mit Spitze		2.50
Damen-Rock Kunstseide mit Mako verstärkt		3.25

Waschstoffe

Zephir unifarbig, gute Qualitäten	0.68, 0.52,	0.39
Dirndl-Zephir hübsche Muster	0.78,	0.58
Mousseline moderne Dessins	0.78, 0.65, 0.58,	0.48
Kunstseide neueste Dessins	1.35, 1.10, 0.95, 0.78,	0.68
Voil-Voile doppelbreit, elegante Muster	240, 180,	1.40
Woll-Mousseline aparte Muster	2.45, 2.25,	1.95

Badewäsche

Badehosen Trikot oder Stoff	0.95, 0.75,	0.45
Kinder-Badeanzüge solide Qualitäten	1.35, 0.95,	0.80
Badeanzüge für Herren und Damen	1.95, 1.55,	1.30
Badehauben alle Ausführungen	0.75, 0.50,	0.35
Frottierhandtücher gute Qualitäten	0.90, 0.75,	0.55
Badetücher in allen Größen	5.25, 3.50,	1.95

Herrenwäsche

Oberhemden Perkal, moderne Dessins		2.90
Oberhemden Popeline, uni und farbig	7.90,	5.90
Sporthemden Zefir, Größe 50		1.75
Dauerwäsche Stehumlegekragen, moderne Form		0.70
Sportgürtel Gummi, Leder, Velour	1.60, 0.95,	0.50
Binder Reine Seide, letzte Neuheiten	1.25,	0.95

Gummi-Schürzen in großer Auswahl von 0.45 an

KLISCHAN

Elberfeld
Wall u. Schlössersgasse

b3893

Sport-Rundschau

Nr 131 – 1929 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Freitag, 7 Juni

Pariser Tennis-Finale

Abschied von Saint Cloud — Lehren für das deutsche Tennis

Nach mehr als vierzehntägiger Dauer ist im Roland-Garros-Stadion im Boulogner Walde vor bereits stark gelichteten Rängen die letzte und die wichtigste, weil am meisten umstrittene Entscheidung um die diesjährige französische Herren-Einzel-Meisterschaft gefallen. Stark gelichtet . . . aber 7 bis 8000 Zuschauer sind doch noch einmal in das vom schönsten Sonnenlicht überflutete Stadion gekommen, 7 bis 8000 Menschen haben noch einmal stundenlang Augen rechts, Augen links gemacht, ohne ein Wort der Klage zu verlieren, vielmehr herzensfroh darüber, daß sie diesen Kämpfen haben beiwohnen dürfen, die der fleißige Griffel der Fachrezensenten und das scharfe Objekt der Kameramänner zur unvergänglichen Geschichte werden ließen. 7 bis 8000 haben noch einmal den seltsamen Zauber einer alten längst verklungenen Zeit in den prachtvollen Parkanlagen und dem alten, ländlich sittlichen Milchhäuschen, das hier als Klubhaus dient, verspürt und im gleichen Atem die Internationalität und den neuen Zeitgeist des Sportjahrhunderts geschlürft. Noch einmal klangen die Idiome aller Kulturnationen der alten und neuen Welt, noch einmal mischten sich exotische mit abendländischen Trachten, noch einmal wurden die letzten Modelle der ersten Weltmodehäuser einem erlesenen Publikum vorgeführt. Inzwischen aber war ein gewisser Kontakt auch zwischen diesen Leuten aus fünf Erdteilen und zwischen Spielern und Zuschauern hergestellt, und als die roten Ziffern auf der Anzeigentafel endgültig erloschen, als draußen vor den Toren das Hupen und Rattern der davoneilenden Wagen ertönte, als der rotglühende Sonnenball langsam in die von leichtem Schleier überzogene Seine zu sinken schien, da spiegelte sich auch in den Gesichtern dieser Weiterfahrenen und weitgereisten Leute und dieser auf der ganzen Erde heimischen Sportler und Sportlerinnen ein leichtes Gefühl des Abschiedsschmerzes, das in gleichem Maße den prächtigen Sporttagen, den hervorragenden Leistungen und der herrlichen Anlage galt. Mit besonderer Herzlichkeit schütteln sich die Aktiven die Hände. Wo sehen wir uns wieder? In Berlin, in Wimbledon, in Sidney, in Forest Hills? Big Bill Tilden, der große Meister Amerikas, schaut sich an der Pforte noch einmal um, so als ob er Abschied nähme für immer. Ist aus seinem come back doch nichts geworden? Muß er wirklich der Jugend weichen, die in diesen Tagen in so erschreckender Zahl und mit so erstaunlicher Hartnäckigkeit um nichts als den schlichten Sieg gekämpft hat? Auch Helen Wills ist ernster als je. Auch sie hat den Ansturm des Nachwuchses, das reifende Können der 18-, 19- und 20jährigen gespürt. Noch hat sie sie geschlagen, noch ist sie unbestritten die Königin. Aber wie lange noch? Das junge Volk aber aus Deutschland, England, Italien, Frankreich hat sich lachend in alle Winde zerstreut, spielt zum Teil schon wieder auf heimischen Turnieren, froh und unbekümmert um viele Erfahrungen und um die Gewißheit reicher, eines guten Tages stehe auch ich auf dem centre court von Saint Cloud, halte auch ich 10 000 Menschen in fieberhafter Spannung, daß sie fast zu atmen vergessen, gilt auch mir der wie ein Schwarm wilder Vögel aufrauschende Beifall der eleganten Welt zweier Hemisphären.

Unsere deutschen Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Aber wer Augen hat zu sehen, der hat erkannt, daß vier unserer Damen vor den Viertelfinals standen, daß eine davon diesmal in die Vorschlußrunde gekommen ist und daß es um eine Kleinigkeit hätten zwei und drei sein können. Was die Mehrzahl der Besucher vielleicht auch nicht erkannt hat, die Tennisspieler und -spielerinnen haben es gesehen, daß Deutschland mit Riesenschritten dabei ist, den Vorsprung der anderen Nationen einzuholen, seine Junioren auf die internationalen Plätze zu schicken, damit sie das noch dank ihres eisernen Fleißes und dank ihrer Begabung hinzulernen, was sie im engen Rahmen daheim nicht lernen können. Die Aktiven haben mit den Fingern auf den deutschen Nachwuchs gewiesen und haben es sich auf der Promenade zugeraunt, daß da ein neuer Konkurrent heranwächst, dem es vorerst noch an Härte und Routine nicht aber an Talent und Eifer und zähem Willen gebricht. Und als man endlich erfuhr, daß 16 deutsche Spielerinnen und Spieler zu den inoffiziellen Weltmeisterschaften nach Wimbledon geschickt werden, und als man von den auf deutschen Plätzen heimischen Spielern erfuhr, daß hinter diesem Nachwuchs noch ein zahlenmäßig viel größeres Aufgebot steht, das nur darauf wartet, sich auch seinerseits zu bewähren, da hat man die Außem, Peitz, Krahwinkel und Rost, Moldenhauer, Prenn und den Sieger der Trostrunde Wetzel mit ganz anderen Augen betrachtet.

Gewiß . . . noch haben wir keine Helen Wills, keine Eileen Bennet, keine Esther Heine, nicht einmal eine Kea Bouman, aber wir haben ein halbes Dutzend Spielerinnen der gleichen Klasse wie sie, die nach diesen Tennisgrößen erster Ordnung kommen. Wir haben keinen Lacoste, der in der Vorschlußrunde den großen Big Bill zusammenschoß, daß es einem leid tun konnte, keinen Borotra, der in bester Spiellaune ein Genie wie Cochet in 55 Spielen mit drei ganzen Spielen Unterschied niederrang, wir haben nicht einmal einen Spieler wie den zwar nicht mehr jungen italienischen Baron de Morpurgo, der an zehn brühheißen Tagen hintereinander in der prallsten Mittagsglut die Tennisfunk von früher gegen lauter junges, sportgestähltes Volk verteidigt und der um Haaresbreite die größte Sensation der letzten Jahre zuwege gebracht hätte, indem er William Tilden schlug. Und um von den Doppelspielen zu sprechen, wir haben keine Kombination, die wie ein grandios präzisiertes Uhrwerk arbeitet, in der einer des anderen Gedanken errät . . . und doch hat das stürmische und doch beherrschte Temperament eines Prenn, hat die kluge, feine Spielweise eines Moldenhauer, hat der draufgängerische Mut eines Wetzel und die feine Kunst eines Kleinschroth auch hier gezeigt, daß unser Weg nach oben geht. Standen nicht die beiden Rheinländerinnen Außem-Rost vor einem Siege über das beste südafrikanische Doppel? Konnten



Tennisweltmeisterin Helen Wills in Berlin

Die amerikanische Tennis-Weltmeisterin Helen Wills ist mit den amerikanischen Spitzenspielerinnen Edith Croß und Marjorie Morill zum Länderkampf Amerika gegen Deutschland in Berlin eingetroffen. Unser Bild zeigt von links Frl. Marjorie Morill, Frl. Edith Croß und Frl. Helen Wills



9 billige Tage im Juni

Rohnessel, wirklich gute Gebrauchsware, ca. 160 cm breit 98, **88** ₰, 140 cm 95, **78** ₰, ... 78 cm 42, **30** ₰

Wäschetuch, wirklich gute Qual., für Leib- und Bettwäsche, 160 cm 1.75, **1.25,** 130 cm 1.25, **98** ₰, ... 80 cm 52, **40** ₰

Bettdamast, wirklich gute und glanzreiche Qual. 160 cm 2.25, **1.95,** 130 cm 1.60, **1.25**

Haustuch, wirklich kräftige und haltbare Qualität, 150 cm breit . . . 1.65, **1.35**

Halbleinen, wirklich ganz erstklassige Qualität, 150 cm breit 2.45, **1.95**

Handtuchgebild, wirklich schweres Reinleinen, 60 cm breit **1.25**

Kinder-Schlupfhose, mod. Pagenform in schönen Pastellfarben, Größe 2 Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr **50** ₰

Unterzieh-Schlüpfer, elastisch gerippt, weiß, rose, lachs . . . **75** ₰

Damen-Hemdhose, moderne Windelform, mit Bandträger, elastisch gerippt, weiß, lachs, rose . . . . . **95** ₰

Woll-Musselin, aparte, vornehme Muster in feinen Farben, ... Meter 2.45, 1.95, **1.45**

Voll-Voile, bedruckt, das duftige Hochsommerkleid, geschmackvolle Dessins . . . . . Meter 2.45, 1.95, **1.45**

Beiderwand, neue Streifen, mit passenden Uni . . . Meter 1.15, 0.78, **55** ₰

Taghemden, Trägerform, feinfädige Qualität, mit Stickerei-Motiv oder elegant. Valencienne-Galon 1.95, 1.45, **1.10**

Unterkleider, hochwertige Kunstseide, in feinen Pastellfarben, mit und ohne Spitzengarnierung 4.90, 3.85, **2.90**

Kissenbezüge, solide Qualität, mit festonierten Glanzgarnbogen oder ausgenähter Zacke . . . . . 1.35, 1.15, **95** ₰

Kissenbezüge, prima Chiffon-Qual., mit Madera-Bogen, Stickerei-Einsatz oder handgezogenem Hohlsaum . . 2.90, 2.25, **1.95**

Weiße Servierschürze, prima Linon mit breiter Stickerei und Hohlsäumen . . . . . 1.65, 1.35, **95** ₰

Hauskleid, prima Zefir, oben uni, unten gestr. oder aus bedruckt. Cretonne indanthren gefärbt, in apart. Dessins, 3.45, 2.45, **1.95**

Der neue Celta-Strumpf
besonders schönes Farbsortiment **2.40**

Etwas Außergewöhnliches!
Traversstreifen in neuesten, aparten Dessins, in Wolle u. Wolle mit Kunstseiden-Effekten, reinwoll. Bordürenstoffe, hochwertige Qualitäten, 2.50, 1.75

Etwas Besonderes!
Damen-Strümpfe, hochwertig. Seidenflor, elegantes, feines Gewebe, Doppelsohle, Hochferse, schwarz . . **95** ₰

Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

nicht Prenn-Moldenhauer. Ja sogar Kleinschroth von Kehrling eine Ueberraschung bringen? Hing es nicht nur an einem Faden?

Nein . . wir können trotz allem mit unserem Abschneiden in Saint Cloud zufrieden sein. Wir durften nicht mehr erwarten und haben es auch nicht getan. Wir haben gelernt, daß Kämpfen und Kämpfen zwei Dinge sind, daß Tennis ein Kampfsport erster Ordnung wurde, zu dem man nicht nur technische und geistige, sondern auch körperliche und psychische Kräfte mitbringen muß, die nur in fortgesetztem Kampfe mit den Besten der Welt geschult werden können. Wir haben gelernt, daß wir das nächste Mal mit größeren Truppenmächten anrücken müssen und daß wir nirgendwo — weder an der Riviera noch in Paris oder Wimbledon — fehlen dürfen. Wir haben nicht nur für den deutschen Sport, sondern auch für die deutsche Weltgeltung Boden zu erobern. H. B. L.

*

Die Auslosung für Hamburg

WG. Hamburg, 6. Juni. (Drahtb.) Die Auslosung für die Davispokalspiele in dem Treffen der dritten Runde zwischen Deutschland und Italien vom Freitag bis Sonntag auf den Plätzen der Hamburger Tennis-Gilde ist wie folgt vorgenommen worden:

Freitag, 7. Juni: Dr. Heinz Landmann — G. de Stefani; Hans Moldenhauer — de Morpurgo.

Samstag, 8. Juni: Prenn-Moldenhauer — de Morpurgo-Del Bono.

Sonntag, 9. Juni: Dr. Heinz Landmann — de Morpurgo; Hans Moldenhauer — G. de Stefani.

Davispokalspiele der dritten Runde

Überraschung bei England — Südafrika

WG. London, 6. Juni. (Drahtb.) Eine große Überraschung gab es in Bournemouth bei den ersten Spielen des Davispokaltreffens Südafrika — England. Die Engländer konnten beide Einzelspiele des ersten Tages gewinnen und damit überraschend glatt in Führung gehen. Südafrika ist damit so gut wie ausgeschaltet, da den Engländern nur noch ein Sieg fehlt. Südafrika kam ohne P. D. B. Spence.

Robbins verlor ganz glatt gegen Dr. J. C. Gregory 1:6, 1:6, 4:6. überraschend aber war der Sieg, den der unberechenbare junge H. W. Austin mit 8:6, 6:1, 2:6, 6:3 über Louis Raymond erringen konnte. England liegt mit 2:0 in Führung.

Tschechoslowakei führt 2:1 gegen Dänemark

WG. Kopenhagen, 6. Juni. (Drahtb.) In Kopenhagen wurde die Davispokalbegegnung Dänemark — Tschechoslowakei mit dem Doppelspiel fortgesetzt. Die Tschechen Jan Kozeluh-Macenauer waren mit 6:1, 4:6, 6:4, 6:2 über E. Ulrich-Henriksen erfolgreich, so daß die Tschechoslowakei mit 2:1-Siegen in Führung liegt.

*

Das internationale Turnier in Zürich

WG Zürich, 6. Juni. (Drahtb.) Im Züricher Turnier hatte Cohen gegen W. Tilden natürlich nichts zu bestellen und verlor 4:6, 1:6. In ausgezeichneter Verfassung befindet sich Wetzel (Pforzheim). Nach einem 6:2 6:1 über Simon traf er auf den Kölner Nourney, der mit 6:4 6:3 geschlagen wurde. Auch Heitman mußte sich mit 6:3, 3:6 dem Pforzheimer beugen. Auch Kuhlmann konnte mit 10:8, 5:7, 6:3 über den Engländer Cummings einen schönen Sieg erzielen.

Cochet schlägt von Kehrling

WG. Budapest, 6. Juni. (Drahtb.) Der ungarische Meister Bela von Kehrling letzte Weltmeister Henri Cochet in Budapest harten Widerstand, mußte sich aber zum Schluß doch mit 7:5, 3:6, 6:4, 4:6, 4:6 geschlagen bekennen.

Cochet errang seinen zweiten Sieg gegen den ungarischen Davispokalspieler Takacs mit 4:6, 6:1, 6:4. Auch das Doppel fiel an das französische Paar Cochet-Danet, dem sich v. Kehrling-Petery mit 7:5, 1:6, 6:4, 6:1 beugen mußten.

Endgültige Aufstellung für Duisburg

Aenderungen bei West und Süd.

WG. Duisburg, 6. Juni. (Drahtb.) Die beiden Mannschaften, die am Sonntag anläßlich der Einweihung des westdeutschen Verbands-Jugendheims in Duisburg das Fußball-Repräsentativspiel Süddeutschland — Westdeutschland bestreiten, sind durch Verhinderung einiger Spieler noch geändert worden. Die endgültige Aufstellung lautet nunmehr wie folgt:

West:

Tor: Buchloh (BfB. Speldorf). Verteidigung: Schröder (BfR. Köln), Weber (Kurhessen-Kassel). Läufer: Schlösser (Schwarz-Weiß Barmen), Gruber (Duisburger SpV.), Flick (Duisburg 99). Sturm: Straßburger (Duisburger SpV.), Graffers (BfvB. Ruhrort), Malsch (Duisburger SpV.), Berkele (Borussia M.Gladbach), Sackenheim II (Duisburger SpV.).

Ersatz: Engels (Borussia M.Gladbach), Graffmann II, Spiering und Kremer (alle Meidericher SpV.).

Süd:

Tor: Kreß (Rot-Weiß Frankfurt). Verteidigung: Popp (1. FC. Nürnberg), Hagen (SpVg. Fürth. Läufer: Lindner (1. FC. Nürnberg), Heidkamp (Bayern München), Knöpfle (FSV. Frankfurt). Sturm: Reinmann, Hornauer (1. FC. Nürnberg), Bretwille (FSV. Frankfurt), Wieder, Weiß (1. FC. Nürnberg).

Ersatz: Kugler (1. FC. Nürnberg).

*

Tura Barmen — Sportgmd. Langerfeld.

Morgen (Samstag) 6½ Uhr stehen sich die Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Da beide Mannschaften in letzter Zeit beachtliche Erfolge zu verzeichnen hatten, ist mit einem spannenden Treffen zu rechnen.

P. S. V. Elberfeld-Barmen gegen P. S. V. M. Gladbach-Rheydt 7:2.

Ueber das Spiel, über das wir bereits kurz berichteten, geben wir noch folgende Darstellung:

Im Barmer Stadion trafen sich im Entscheidungsspiel der Trostrunde um den Wanderpreis des Regierungspräsidenten von Düsseldorf die beiden Polizei-Sportvereine. Die heimischen Ordnungsleute zeigten ein technisch und taktisch besser durchgearbeitetes Spiel als die M.Gladbacher, deren Spiel mehr auf Einzelleistungen aufgebaut war. Infolgedessen konnten die Wuppertaler durch ihr systemvolles und imFeldspiel überaus schnelles Aufbauspiel sich manche Torchance erarbeiten. In der ersten Halbzeit verdarben sich die Barmer durch übereifrige und unplacierte Torschüsse manche Torgelegenheit, bei deren richtiger Ausnutzung man das Ergebnis leicht zweistellig hätte werden lassen können.

Nach der Pause werden die Barmer Stürmer ruhiger vor dem gegnerischen Tor und zeigen sich durch größere Wurfkraft und besseres Stellungsspiel dem Gladbacher Sturm um eine ganze Klasse überlegen, dessen Einzelangriffe von der sicheren Barmer Hintermannschaft fast durchweg vor dem Strafraum schon unterbunden werden konnten. Der Schiedsrichter vermochte stets das vornehm und äußerst schnell durchgeführte Spiel in der Hand zu halten.

Durch diesen Sieg hat sich Elberfeld-Barmen wieder die Teilnahmeberechtigung an den weiteren Ausscheidungskämpfen um den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten errungen. Am kommenden Mittwoch ist die Fortsetzung des Turniers, die die Siegermannschaften der Vorrunde Polizeisportverein Krefeld, Oberhausen, Remscheid und Düsseldorf zusammenbringen wird. Außerdem spielt Polizeisportverein Elberfeld-Barmen gegen den in der Vorrunde spielfrei gebliebenen Polizeisportverein Mülheim (Ruhr). Da eine Paarung bis zur Stunde noch nicht vorgenommen ist, läßt sich über die voraussichtlichen Sieger am kommenden Mittwoch noch wenig sagen.

Poseidon Köln siegt.

Düsseldorf 09 unterliegt im Wasserball 6:1 (3:1).

WG. Düsseldorf, 6. Juni. (Sonderbericht.) Trotz der niedrigen Wassertemperatur von 16 Grad Celsius standen sich heute abend Poseidon Köln und Düsseldorf 09 im ersten Meisterschaftskampf um die westdeutsche Meisterschaft im hiesigen Rheinstadion gegenüber. Der bei 09 eingestellte Ersatz bewährte sich, wenn man von einigen Fehlern absieht. Poseidon Köln schüttelte seinen stärksten Rivalen sicher mit 6:1 (3:1) ab.

Schwimmsportveranstaltungen der Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen.

Im Rahmen des 25jährigen Jubiläums der Sportfreunde Schwarz-Weiß veranstaltet die Schwimmabteilung am morgigen Samstag, um 8½ Uhr abends, im Kurbad Allee einen Schwimmsportwettbewerb, der recht gute westdeutsche Kräfte am Start sieht. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Wasserballturnier, für das folgende Paarungen in der Vorrunde vorgesehen sind:

1. **Elberfeld 83 — Düsseldorf 22;**
2. **Iserlohn SV. — Düsseldorf Poseidon;**
3. **Köln-Mülheim — Schwarz-Weiß Barmen.**

Die Zusammenstellung ist als recht glücklich zu bezeichnen. Die Spiele, die sehr interessant zu werden versprechen, werden von dem Gauschwimmwart Piepenbrink geleitet.

Das Rahmenprogramm sieht ein Schauspringen vor, das von bekannten westdeutschen Springern, wie Jungbluth-Barmen, Himmen-Lüdenscheid und Viehbahn-Gummersbach bestritten wird. Anschließend findet eine 3mal 100 Meter-Brust- und Lagenstaffel statt, an der neben bekannten Mannschaften der gastgebende Verein ebenfalls beteiligt ist.

50 Jahre, 1. Bezirk, Märkischer Gau.

Morgen Samstag 8. und Sonntag 9. Juni begeht der 1. Bezirk des Märkischen Turngaues sein 43. Bezirkswetturnen, verbunden mit der 50jährigen Jubelfeier. Die Abwicklung des Festes ist dem Turn- und Spielverein Beyeröhde übertragen. Der turnerische Teil wird durch die Samstag nachmittag 3,30 Uhr beginnenden volkstümlichen Mehrkämpfe der Turner eingeleitet, Platz Martin-Lutherstraße. Der Vierkampf der Turner umfaßt: 100-Meter-Lauf, Weithochsprung, Dreisprung, Steinstoßen. Der Dreikampf der älteren Turner Jahrgang 1894-90 sowie 1889 und älter: 75-Meter-Lauf, Weithochsprung, Kugelstoßen. Die zur Durchführung der Kämpfe notwendigen etwa 90 Kampfrichter haben Samstag abend 6 Uhr bei Paschhoff, Beyeröhde, die letzte für das Fest notwendige Besprechung. Der Festkommers beginnt um 7,30 Uhr im Saale Reichardt, Pülsöhde. Das Programm enthält turnerische, gesangliche und musikalische Darbietungen. Des weiteren sieht das Programm eine Ehrung der Jubilare vor, die 25 Jahre und länger dem Verein die Treue gehalten haben.

Sonntag früh 5,30 Uhr Wecken, ausgeführt vom Trommlerkorps der Ehrenberger Feuerwehr. Ab 7,30 Uhr steigen auf obenerwähntem Platz die Gerätewettkämpfe, 9- und 12-Kampf für Turner in zwei Gruppen, 9-Kampf der älteren Turner Jahrgang 1890-85 und 1884 und älter, 3-, 4- und 7-Kampf der Turnerinnen. Zu diesen Wettkämpfen sind bisher über 500 Meldungen eingegangen. Der Sonntag-Nachmittag vereinigt alle Turner und Turnerinnen im Festzug, der an der Fritz-Harkortschule seinen Anfang nimmt, dann die Harkortstraße, Schwelmer- bezw. Langerfelderstraße bis zum Neuen-Viertel passiert und dann zurück zum Festplatz. Die Nachmittagsvorführungen setzen sich zusammen aus Vereinsdarbietungen (jeder der 27 Vereine des 1. Bezirks bringt eine Sondervorführung) sowie Mittelstreckenlaufen, 400-, 800-, 1000-Meter-Staffeln, 4×100, 3×800 olympische Staffel, Handballspiel, allgemeine Freiübungen, Siegerehrung.

Der Abend vereinigt die Festteilnehmer wieder im Saale Reichardt zum Abschluß des Festes, um bei Musik und Tanz noch einige frohe Stunden zu verleben. Der Platz Martin-Lutherstraße ist mit der Straßenbahn-Linie 5, Haltestelle Pülsöhde, sowie mit dem Autobus, Haltestelle Jesinghausen, zu erreichen.

Sawall auch in Dresden siegreich.

WG. Dresden, 6. Juni. (Drahtb.) Die Dresdener Radrennbahn wies bei ihrer Abendveranstaltung am Mittwoch einen ganz glänzenden Besuch auf. Ueber 12 000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Im Großen Preis der Extraklasse trug Weltmeister Sawall im Gesamtklassement den Sieg davon, obwohl über 40 Kilometer Schlebaum (Holland) siegte und über 60 Kilometer Bréau (Frankreich) den ersten Platz belegte.

Ergebnis: Großer Preis der Extraklasse: 1. Lauf, 40 Kilometer: 1. Schlebaum 32:04,2. 2. Sawall 20 Meter. 3. Möller 60 Meter. 4. Bréau 150 Meter. 5. Maronnier 180 Meter. 6. Schmidt 350 Meter zurück. 2. Lauf, 6 Kilometer: 1. Bréau 48:49. 2. Maronnier 50 Meter. 3. Sawall 55 Meter. 4. Möller 75 Meter. 5. Schlebaum 800 Meter. 6. Schmidt 1250 Meter zurück. Gesamtklassement: 1. Sawall, 99,915 Kilometer. 2. Möller 99,865 Kilometer. 3. Bréau 99,850 Kilometer. 4. Maronnier 99,770 Kilometer. 5. Schlebaum 99,200 Kilometer. 6. Schmidt 98,400 Kilometer.

Stadion Elberfeld
Sonntag den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr:
„Die Hundert"
Dauerrennen hinter Motorführung
Müller, Elberfeld — Ehmer, Berlin
Bréau, Paris — Torricelli, Italien
Thollembeck, Belgien — Dederichs, Köln
Gau-Meisterschaften.
Eintrittspreise Mark 1.80 bis Mark 6.—, Kinder und Erwerbslose Mark 1.—.

Achtung! Sportfreunde! Achtung!
Polizei Bochum gegen Polizei Elberfeld-Barmen
Samstag den 8. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Barmen:
Box-Revanche-Abend
Einlaß 7 Uhr — 9 Kämpfe Fliegen — Schwergewicht 9 Kämpfe — Anfang 8 Uhr
k6594

Viktoriaplatz Rudolfstr.
Samstag den 8. Juni, nachm. 6.30 Uhr:
Fußballtreffen 1801a
Sp. Cl. Sonnborn I.
Viktoria Barmen I.
Sportplatz Langerfeld, Leibuschstr.
Sonnabend den 8. Juni, abends 6.30 Uhr: 445d
Tura Barmen I. – Sp. Gmd. Langerfeld I.



AH – WIE HERRLICH ERFRISCHEND!

Zu schwül zum Arbeiten . . . Zu schwül fast zum Atmen . . . Jetzt ein Glas Eno für den ausgetrockneten Gaumen — und Sie sind wie neu geboren! Wie köstlich es moussiert! . . wie köstlich es schmeckt . . . wie viel nachhaltiger es Ihren Durst löscht! Neue Frische, neue Lebensenergie durchströmt Sie! Diese aus reiner Fruchtsäure bereitete Limonade (½ Teelöffel auf 1 Glas Wasser) gilt seit 60 Jahren in der ganzen Welt als das ideale Sommergetränk. Versuchen Sie es doch auch!

Eine Flasche zu Mark 2,50 enthält etwa 60 Portionen. Doppelflasche kostet Mark 4,50. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

FRUCHT SALZ **ENO** FRUIT SALT

PROBEMUSTER

An Enos Fruit Salt G.m.b.H., Abt. 14 II Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 11-12. Bitte schicken Sie mir eine 5-6 Tage reichende Probeflasche. 30 Pf. für Porto und Verpackung füge ich bei.

Name: _____

Adresse: _____

Das Neueste
in Wolle, Seide, Waschstoffen für Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidung.
Wohlgemuth's Qualitäten zu Wohlgemuth's Preisen.
STOFFE
Ein Teil in Resten sowie besondere Gelegenheitsposten weit unter Preis ausgelegt.
Wohlgemuth Elberfeld Erholungstr. 7, 1. Etage. j60

Stellen-Anzeigen

Nr. 131 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 7. Juni 1929

Wir stellen für Elberfeld, Barmen u. die umliegenden Städte zum Verkauf von Konfektion, Manufaktur u. Wäsche an Private noch b6647

Herren und Damen

mit gut. Empfehlungen ein, die gewillt sind, sich durch Fleiß u. Tatkraft einen gut. Lebensunterhalt zu schaff. Solche, die im Umgang mit Privatkundschaft erfahren sind, werden bevorzugt. Ausf. Angeb. unt. E 9666 an Gst. d. Bl.

Wir suchen für unsere Weberei in Haan einen b6645

tüchtigen Stuhlmeister,

der mit Crepe-Stühlen und Verdolmaschinen Bescheid weiß. Meldung in Haan Rhld.), Alleestr. 19, oder Elberfeld, Distelbeckerstr. 45.

Fudickar & Simmer G. m. b. H.

Geübter Dreher

für Agraffenstempel, der gleichzeitig mit dem Einstellen dieser Stempel vertraut ist, ferner e178

geübter Knopf-Dreher

der kombinierte Schnitte machen kann, für das Ausland gesucht bei hohem Verdienst. Angeb. unt. E 2754 an Geschst.

Herren u. Damen z. Bes. der Privatkd. an allen Orten sof. ges. Zu m. abds. ab 8 Uhr b. A. Sauerwein B.-Ll., Allee 110. †

Ordtl. jg. Mann

für Landwirtsch., d. auch melken kann, sof. gesucht A. Koch, Elberfeld, Beek 9. *

Junger Mann

für kleinere Büroarbeiten f. 1—2 Std. (abends) ges. f6649 Dickmann, Elberf., Altenmarkt Nr. 2. Telephon 7923.

Für das kaufmännische Büro eines größeren Metallwerkes wird für den Fakturenposten 1810a

junger Mann

m. guter Allgemeinbildung v. sof. ges. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschr. unt. B 214 an die Gst. in Barmen

Junger **Friseurgehilfe,** gesucht. — Elberf., Oberstraße 25. *

Durchaus tüchtiger **Schuhmachergehilfe,** nur Handarbeiter u. Agoss., ges. Eintritt sofort. W. Schultes, Velbert, Schwanenstraße 18. e216

Junger, unverh. **Geschäftsreise-** *

Chauffeur

für Personen-Autos ges. Bedingung: Gelernter Autoschlosser, gute Umgangsformen, Sauberkeit. Ia Referenzen. Angeb. m. Lohnanspruch. u. E 2748 an die Gst.

Tüchtiger 1812a

Stempelschlosser

und

Stempeldreher

für Massenschnitte gesucht. Schaeffer-Pischon, G.m.b.H., Barmen, Schützenstraße 23, Toreingang.

Suche sofort jungen **Konditor-Gehilfen,** nicht über 18 Jahre. Fritz Berghaus, Schwelm i. W., e59 Barmerstr. 2.

Fleiß., strebsam., an saub. Arbeiten gew.

Bäcker- und Konditorgehilfe

für sof. ges. Mögl. mit Führerschein. — Ausführl. Ang. mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsangabe usw. an Wilh. Euer jr., Wülfrath. e595

Junger Bäcker- u. Konditorgehilfe gesucht. Elberfeld, Brillerstraße 22. *

Led. Leute

für Autokarussell u. Ruff, Schaukel ges. Messingfeld, Gewelsberg, 156 Kriegerfest.

*15jähr. Jungen für leichte Arbeit ges. E., Weberstr. 24a, I. Et.

Je 1 Lehrling

für Wiegkammer u. Kartenschlägerei zum sofort Eintritt gesucht. B.-Vieh., Kreuzstr. Nr. 72/74. 1815a

Drogisten-Lehrling.

Stelle sofort jungen Mann mit höherer Schuldild. als Lehrling ein. 1800a Medizinal-Drogerie u. Photohandlung Jul. Clarius, Barmen, Gr. Johannisstraße 54. Tel. 3417

Jüngere Kontoristin,

welche Rechenmaschinen perfekt bedienen kann und in anderen kaufmännischen Arbeiten ausgebildet ist, für sofort gesucht. Angebote unt. E 2750 an die Geschäftsstelle dies. Bl. b518

Unterbarmer Firma sucht möglichst für sofort Damen und zwar

Stenotypistin

mit guter Auffassungsgabe und Allgemeinbildg. Es kommen nur intelligente Kräfte, die in Diktataufnahme und Wiedergabe unbedingt sicher sind in Frage; **Dame für Buchhaltung** mit entsprechenden Vorkenntn. und längerer Praxis. Angeb. mit Gehaltsanspruch. u. E 1277 an die Geschäftsstelle. r4726

Für Nordseebad Juist

fixe Verkäuferin

für Strand und Modewaren gesucht. Kaufhaus Henning.

Bewerberinnen wollen sich vorstellen bei Frl. Groh, Barmen, Gewerbeschulstr. 30, oder Frau Breeden, Barmen, Schuchardstr. 18. d5162

Zeugnisse, Zeugnisabschriften und Lichtbilder

sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte, deren Neubeschaffung mit Zeitverlust u. Kosten verbunden ist. Wir bitten deshalb, diese Unterlagen zurückzugeben, wenn die betr. Bewerbungen nicht mehr in Frage kommen.

General-Anzeiger

- für Elberfeld-Barmen. -

Junges, branchekundiges **Fräulein** für Konditorei und Café gesucht. Max Lückenhaus, Remscheid, Markt 7. f354

Lehrmädchen †

aus guter Familie mit prima Schulzeugn., nicht unter 16 Jahren, gesucht. **J. Windhoff Nachf., Barmen.**

Kochlehrmädchen

(Lehrzeit zwei Jahre) ohne Vergütung bei freier Station gesucht. d5154

„Hansa"-Restaurant, Düsseldorf, am Hauptbahnhof.

Ehrliches, ordentl. **Laufmädchen,** nicht mehr schulpflichtig, gesucht. j123 Simons & Co., G. m. b. H., Elbf., Wall 11/13.

Mädchen

von 14—18 Jahren für leichte Arbeit gesucht. 1812a Schaeffer-Pischon, G.m.b.H., Barmen, Grühnestraße 23, Toreingang.

14—15j. Mädchen f. leichte Ard. ges. E., Weberstraße 24a, I.*

Lehrmädchen

für Friseurgeschäft ges. Ang. u. B 3403 an Gst Barmen †

Für ein christl. Heim in Elberfeld werden **2 Kochlehrlinge** ges., ohne gegenseit. Vergütung. Näher. in der Gschst. j130*

Für mod. Wäschebetrieb fügsames Mädchen sofort **Anschlag- und Lehrmädchen** gesucht. Franz. Cancan, G. m. b. H., Elberfeld, Bellevuestr. 51. b5655

Für Villenhaushalt (Solingen (Westf.) in Küche und Haus durchaus erfahrenes **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, z. 15. 6. ges. Zweitmädch. vorhanden. — Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustell.: Elberf., Berlinerstr. 73, nach 7 Uhr abends und Sonntag vorm b5648

Solides, anständig. **Mädchen** sofort oder 15. 6. gesucht. b5646 Frau Dr. Schwade, Elberfeld, v. d. Heydtweg 15.

Für Holland.

Tücht., ges. Mädch. für alle Hausarbeit (auch kochen) gegen hohen Lohn gesucht. Vorzust. Elb., Graf-Adolfstraße 92. *

Tüchtige evange. Wirtschafterin für klein. frauenlosen Gutshaushalt z. baldigen Eintritt ges. * Werner Bob-Gut Halgenbach b. Oberbrügge i. W.

Junges evgl. b5158 **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei Familien-Anschluß ges. Bed.: nicht unt. 18 Jahr., 1 Jahr Lehrzeit od. gegenl. Vergüt. Angebote mit Lichtbild an d. Bahnhofshotel Biedenkopf, Lahn.

Mädchen,

16—18 J., für alle Hausarb., w. auch Liebe zu Kindern b. sof. ges. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. mögl. mit Bild an Frau Jagen, Dahlhaus, Amstelweenscheweg 1034, Amsterdam, Holland. b5681

Fleißiges, tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haushalt in Restaurat.-Betrieb per sof. ges. Karl Graue, Schiebusch-Manfort, Manforter Hof. b5163

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** für Gesch.-Hsh. ges. Frau Fritz Kammann, Barmen, Hölaestraße Nr. 27.†

Aelteres, fleißiges Mädchen * für kl. Gesch.-Hsh. sof. ges. Frau Mertens, E., Am Kiesberg 24

Ja. kinderl. ev. l., bess. **Mädchen** wird f. kl. Etagenhaush. b. 1. Juli ges. Vorzust. v. 3 Uhr nachm. ab. Frau Dr. Kromphardt, Barm., Heckinghauserstr 185

Tücht. Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, geg. hoh. Lohn sof. ges. Frau Censer, Elbf., Seilerstr. 2. *

Für meinen kleinen Haushalt (drei erw. Pers.) suche ich zum 15. 6. ein älteres, in sämtl. Hausarbeiten durchaus erfahrenes, evangel. e139 **Mädchen** mit gut. Zeugnissen bei gutem Lohn. Hugo Haussels, Solingen, Ritterstraße Nr. 70.

Tücht. Mädchen, nicht unt. 18 Jahren, für alle Hausarbeit zum 15. 6. 29 ges. * Frau E. Ufferhaus, Elb., Kleybergstr. 66, Fernsprecher 334 94.

Bess. Mädchen f. alle Hausarb. z. 1. 7. sof. E., Friedrich 82, I. r.

Saubere Putzfrau t. Mittw. u. Sonnabends ges. Elberf., Griffenberg 131 II.*

Ord., bras. Mädch. für baldige Tage ges. Näh. in Gst. j145 *

Saub. Putz- und Waschfrau f. Donnerstag nachm. ges. E., Bahnhofstr. 44a, II.

Ordentliche, saubere Putzfrau für Freitags ges. Ang. E 9670 Gschst.

Stellen Gesuche

Geb. kl. Mann sucht Vertrauensst., a. d. Kl. Pension kann gestellt werden. Ang. u. B 3431 Vbl., Hertenerstr. 61. †

Für Villenhaushalt (Solingen (Westf.) in Küche und Haus durchaus erfahrenes **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, z. 15. 6. ges. Zweitmädch. vorhanden. — Gute Zeugnisse Bedingung. Vorzustell.: Elberf., Berlinerstr. 73, nach 7 Uhr abends und Sonntag vorm b5648

Solides, anständig. **Mädchen** sofort oder 15. 6. gesucht. b5646 Frau Dr. Schwade, Elberfeld, v. d. Heydtweg 15.

Für Holland.

Tücht., ges. Mädch. für alle Hausarbeit (auch kochen) gegen hohen Lohn gesucht. Vorzust. Elb., Graf-Adolfstraße 92. *

Tüchtige evange. Wirtschafterin für klein. frauenlosen Gutshaushalt z. baldigen Eintritt ges. * Werner Bob-Gut Halgenbach b. Oberbrügge i. W.

Junges evgl. b5158 **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei Familien-Anschluß ges. Bed.: nicht unt. 18 Jahr., 1 Jahr Lehrzeit od. gegenl. Vergüt. Angebote mit Lichtbild an d. Bahnhofshotel Biedenkopf, Lahn.

Mädchen,

16—18 J., für alle Hausarb., w. auch Liebe zu Kindern b. sof. ges. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. mögl. mit Bild an Frau Jagen, Dahlhaus, Amstelweenscheweg 1034, Amsterdam, Holland. b5681

Fleißiges, tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haushalt in Restaurat.-Betrieb per sof. ges. Karl Graue, Schiebusch-Manfort, Manforter Hof. b5163

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** für Gesch.-Hsh. ges. Frau Fritz Kammann, Barmen, Hölaestraße Nr. 27.†

Aelteres, fleißiges Mädchen * für kl. Gesch.-Hsh. sof. ges. Frau Mertens, E., Am Kiesberg 24

Ja. kinderl. ev. l., bess. **Mädchen** wird f. kl. Etagenhaush. b. 1. Juli ges. Vorzust. v. 3 Uhr nachm. ab. Frau Dr. Kromphardt, Barm., Heckinghauserstr 185

Tücht. Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, geg. hoh. Lohn sof. ges. Frau Censer, Elbf., Seilerstr. 2. *

Für meinen kleinen Haushalt (drei erw. Pers.) suche ich zum 15. 6. ein älteres, in sämtl. Hausarbeiten durchaus erfahrenes, evangel. e139 **Mädchen** mit gut. Zeugnissen bei gutem Lohn. Hugo Haussels, Solingen, Ritterstraße Nr. 70.

Tücht. Mädchen, nicht unt. 18 Jahren, für alle Hausarbeit zum 15. 6. 29 ges. * Frau E. Ufferhaus, Elb., Kleybergstr. 66, Fernsprecher 334 94.

Bess. Mädchen f. alle Hausarb. z. 1. 7. sof. E., Friedrich 82, I. r.

Saubere Putzfrau t. Mittw. u. Sonnabends ges. Elberf., Griffenberg 131 II.*

Ord., bras. Mädch. für baldige Tage ges. Näh. in Gst. j145 *

Saub. Putz- und Waschfrau f. Donnerstag nachm. ges. E., Bahnhofstr. 44a, II.

Ordentliche, saubere Putzfrau für Freitags ges. Ang. E 9670 Gschst.

Stellen Gesuche

Geb. kl. Mann sucht Vertrauensst., a. d. Kl. Pension kann gestellt werden. Ang. u. B 3431 Vbl., Hertenerstr. 61. †

Selbständige gute Verkaufskraft

der Innenausstattung (Raumkunst) mit langjähr. Erfahrung im Auslande, spricht deutsch, englisch, franz. u. portugiesisch, hat Befähigung, einen Kundenkreis selbständig zu beschaffen und zu bearbeiten, sucht passenden Wirkungskreis in erstkl. Geschäft der **Möbelbranche.**

Gefl. Angeb. erbet. unt. E 9622 an Gst. d. Bl. *

Export-Kaufmann,

Auslanddeutsch., engl. Korresp., sucht Stellung, auch aushilfsweise. Angebote unt. B 3456 an Gst. dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 57. †

Gelernter, strebsamer * **Spediteur,**

27 Jahre, selbständige Arbeitskraft, in sämtlichen Sparten der Branche erfahren, seit ca. 10 Jahren in bedeutendem intern. Speditionsgeschäft, rout. Acquisiteur (im rhein.-westf. Industriegebiet erfolgreich eingeführt), genüg. Sprachkenntnisse: englisch, französisch, holländisch, wünscht aussichtsreiche Position in Sped. oder Industrie. Angeb. erbet. unt. E 2749 an Geschst. d. Bl. *

Zuverl., jüng. 1803a Chauffeur mit gut. Zgn. gel. Automonteur, b. pakken kann und auch jede and. Ard mit übern., sucht sofort Stell. Ang. B 3241 an Gst. Barmen. †

Geprüfter Maurermeister.

35 Jahre, lg. Jahre selbstd., sucht Stelle in kl. o. mittl. Baugeschäft für Kontor u. Baustelle. — Da kriegsbeschäd., mäß. Ansprüche. Ang. u. E 1279 Gst. b5690

Jg. kinderl. Kellner m. g. Umgsf. f. St. für Mittw., Samst., Sonnt. od. f. dauernd. Ang. B 3237 an Gst. Barmen. †

Jg., kräft. Mann, 22 J., gel. Schuhmacher, sucht Dauerstellg., al. w. Art. Ang. E 9294 Gst. *

Bäcker- u. Konditorgehilfe

22 J., in ungekünd. Stell., sucht sich zu veränd. Verh. ist an fl., saub. u. selbst. Ard gew. Ang. u. B 597 Barmen. †

Weibliche

Frl., in all. Bürogrd. erf., sucht St. z. 1. 7. Ang. unt. B 3434 Barmen. †

Suche f. m. Tochter Lehrstelle in der Zahntechnik. Eig. Pr. bestanden. Angeb. unt. E 9627 an Geschst. d. Bl. *

Näherin

f. Stell. d. Damenschneiderin, kann ev. im Haushalt mit tätig sein. Ang. u. 363 Fil. Cronenberg. f28

Suche f. m. Tochter, 16 J., Stelle zum Erlernen des Friseurens. Ang. unt. E R 89 an die Fil. ds. Bl. in Velbert. e216

Frl., 29 J., m. gut. Zgn., sucht St. als Stütze od. z. Erlernen d. Haush., wo Hilfe vorh. b. Hückinghaus, Barm., Bodmühlstraße 85. †

Wirkungskreis

sucht Dame in kl., bess. Hausb., firm i. all. häusl. Arbeiten, selbständig, beste Referenzen. Angeb. an Dithmann, Elberf., hauptpostlagernd. *

Geprüfte u. erfahr. **Kinderpflegerin** sucht Halbtagsstelle. Gute Zeugn. Ang. B 3252 Barmen. †

Fleißiges, ehrliches, in all. Hausarb. erf. **Mädchen** sucht Stell. zum 15. in ruhig. Haushalt. Ang. E 9580 Gst. *

Ordtl. Mädch. f. St. Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., E., St. Kloydbahn 14.*

S. f. m. Tocht., 14 J., St. in bürg. Hd. bei Frau Ernst Langenscheid, Börde-Büdringen.

Jg. unabh. Frau, 28 Jahre alt, sucht St. z. 15. 6. oder 1. 7. 29 als † **Alleinmädchen** in Privathaush., am liebst. in Barm. od. auch in Elbf. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. B 219 Barmen.

Mädchen v. ausw. sucht Stellung in kl. Privathaush. Gute Zeugn. Ang. E 9579 Gsch. *

*Mädchen, 21 J., f. Stell. f. ganz od. ½ t. Hausb. Gute Behandlung Beding. * Ang. E 9635 Gschft.

Suche zum 1. Juli für ein 18jähr. * **jung. Mädchen** kath., Stelle in kl. Hausb., wenn mögl. b. kinderl. Ehepaar, wo sie auch in der Küche gut angelernt wird, bei Fam.-Anschluß. Ang. erb. an B. Sievering, Elbf., Steinbeckerstr. 16.

Im Kochen erfahr. **Alleinmädchen** sucht z. 15. 6. Stelle (am liebst. in Elb.). Ang. E 9631 Gst. *

Bess., kath. Mädch., 21 J., in Küche u. Hsh. erf., s. St. als **Stütze** der Hausfrau mit Fam.-Anschl. Ang. u. A F 45 an die Fil. in Ronsdorf. f388

Jg. Mädchen, 20 J., m. g. Zgn. f. 1. 7. Stelle in bürgerl. Haushalt. f247 Emmy Langenscheid, Börde-Büdringen.

Suche gut angelernt Stelle im Haushalt. Angebote nach Eld.-Hadnerberg 47, Telephon 337 17. *

Jg. Frau sucht Morgenstelle für im Haushalt. Ang. E 9584 Gst. *

* Junge Frau sucht Abendbesch., Spülen, Putzen i. Hotel, Restaurant od. Kontor putzen. Schr. Ang. u. E 9632 an Gst. *

Gb. empf. Frau f. St. z. Wasch. u. Putz. * E., Belleallancestr. 23.

Teilhaber Vertreter

Gut eingef. b5689 **Vertreter** (Rheinld.-Westfal.), sucht Barmer Artikel, Hosenträger usw. mitzunehmen. Ang. u. E 1278 Geschst.

Leistungsfähige Wäschestickerei-fabrik sucht einen gut. tüchtigen **Vertreter,** der bei den Wäschefabriken gut eingeführt ist und schon mit Erfolg tätig war. Angeb. mit Angabe von Referenzen unt. L. T. 6111 bef. Rudolf Mosse, Leipzig. a90

Selten günstiges Angebot! Sofort Teilh. mit 6000 Mk. ges.

Verdienst 2000 Mark monatlich. Sichere, angenehme Existenz. Angeb. unt. E 9499 an Gst. d. Bl. *

Geldmarkt

Hypotheken u. Grundschulden vermittelt und kauft Ring.-Büro Joels, E., Berlinerstr. 59. *

Geldmann zur Ausnutzung ein. neuartigen Spielzeugs ges. Ang. u. E 9577 an d. Gst. *

Von Selbstg. (kein Vermittler) * 850 Mark geg. 1150 Mark zu leih. ges. Mon. 100 Mk. zur. G. Sicherh. Ang. u. E 9581 Gst.

Suche sof. 200 Mk. Rückg. u. Uebereink. Ang. E 9494 Gesch. *

Warten Sie nicht, bis es zu spät ist! Erfahr. Fachleute (Jurist u. Volkswirt) empfehlen sich zur Regelung von **Zahlungsschwierigkeiten.** Angebote erbet. unt. B 3045 an die Gst. d. Bl. in Barmen, Neuerweg 57. †

Auf Grund langj. Erfahr. übernimmt Treuhand-Kaufmann alle Verhandlg. zur **Vermeidung von Konkursen.** Mäß. Honorar, strenge Diskr., Ia Refer. Anfr. u. B 209 an die Gst. Barmen. 2260

Vermischte Anzeigen

Jg. Ehepaar sucht eine gute e331 **Wirtschaft** in Vertretung zu übernehm. Kaution kann gestellt werd. Angeb. unt. B 3463 Gst.-B., Neuerweg 57.

Anstreich.-Mstr. übern. sämtl. Fachard. Bill. Berechn. Pr. Ausführ. Ang. unt. B 3380 Barmen. †

Gutes bürgerliches Mittag- u. Abendessen gibt Metzgerei. Ang. E 9575 Gst. *

Invalide sucht leichte Nebenbeschäftig., am liebst. Autobranche. * Ang. u. E 9630 Gst.

Elektrotechnik. Welcher Betrieb od. Install. braucht ein. Konzessionsträger? † Ang. B 3240 Gst. Bm.

Für Schreiner. Wer macht 2 Etag.-Türen preiswert u. gut? Höhe 3 Meter, Breite 2,05 Meter. * Ang. u. E 9628 Gst.

Hypothek von 6000 Mark wenn mgl. aus Privathand ges. Ang. u. E 9699 an die Gst. *

Welschef

Mehrere **Mietpianos** kreol. Dieselben können später käuflich übernomm. werd. Pianohaus **Welschef** E., Königstr. 23.

Personenauto, 2—4 Sitze, Samstag nachm. u. Sonntag zu mieten gesucht ohne Chauffeur. Angebote u. B 3452 a. die Gst. Barmen. †

Wer fährt nach **Hohenlimburg** u. nimmt Maschine, 450 kg, v. Cronenfeld mit? f354 Backer Emilienwerk Freiheitstraße 97, Remscheid.

Personenwagen-Vermietung Elbf., Telephon 286, Rad- u. Fernfahrten für Reisende. Ganzer Tag 30 M. *

6Sitz. Limousine, Std. 3 M., Km. 25 ₰, Tel. Barm. 7442. †

Eiltransporte, 1½ T., u. Ausfüge bis 20 Pers. billig. Tel. West 34480. e277

Eiltransporte 1½ To. Tel. Westen 310 27. Elbf. e277

Ell-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Elb. 8765. f8783

Autofahrten billig u. zuverlässig. Stelloff, **E. West. 312 28**

Buick-Limousine für Rad- u. Fernfahrten. Auslandsfahrten frei. 18605 Ruf 1017 Cronenfeld.

Wer übern. tägl. **Autofahrten** z. Abholerung von Waren in Elbf. u. Barmen mit gesch. 1½-To.-Lieferwag.? Ang. mit Preis u. B 3235 Barmen. †

Privat-Auto † Vermiet. Hensberg, **Tel. W. 320 24.**

Auto-Vermietg. Neue 4- u. 6-Sitzer. Tel. 1838, Barmen.

Lastwagentransporte bis 50 Ztr. werden ausgeführt. Friedr. Sondermann, Barmen, Tel. 3745. 2080

Eiltransporte, ½ To. u. Ausfüge bis 7 Pers., billig. † Tel. B. 8961 u. 2157.

Isken's 3490 **Ell-Transporte** Barmen, Tel. 8491.

Noch eine Woche

dauert unser

Sonderverkauf

anläßlich der bedeutenden

Erweiterung unserer Geschäftsräume.

Kredit bis zu 2 Jahren

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht.

Wuppertaler Ausstattungskaufhaus

Süsskind & Adlerstein

Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12, 12a, 12b

Möbel — Konfektion — Manufakturwaren.

Das führende Haus seiner Art.

Gegr. 1905. j888

Serientage

Jetzt kaufen, heißt sparen! Jeder Preis ein Schlager!

25 ₰

Tee-Ei Messing, vernickelt 25 ₰
Obertassen ..... 4 Stück 25 ₰
Dessertteller ..... 3 Stück 25 ₰
Beilagenplatten ..... 25 ₰
Fleischplatten ..... 25 ₰
Saucieren große ..... 25 ₰
Wassergläser ..... 4 Stück 25 ₰
Sektgläser Kristall ..... 25 ₰
Kannenuntersetzer ..... 25 ₰
Kleiderbügel ..... 6 Stück 25 ₰
1 Dose Bohnerwachs ..... 25 ₰
1 Wichsbürste reine Borste 25 ₰
Wäscheleine ..... 25 ₰
Weinrömer Kristall, auf grünem Fuß 25 ₰
Bowlengläser Kristall ..... 25 ₰
Eierbecher ..... 4 Stück 25 ₰

45 ₰

Gläseruntersetzer echt Messing .. 6 Stück 45 ₰
Eierbecher vernickelt, 2 Stück 45 ₰
Bestecckkasten ..... 45 ₰
Putzkasten ..... 45 ₰
Kaffee- oder Zuckerbüchsen Aluminium ..... 45 ₰
Haarsieb mit 3 Böden ..... 45 ₰
Springformen ..... 45 ₰
Brotdosen Aluminium ..... 45 ₰
Wäschesprenger Aluminium 45 ₰
Parfümzerstäuber ..... 45 ₰
Metallspiegel in fein. Etui 45 ₰
Wandspiegel mit weiß. Holzrahmen, groß 45 ₰
Blumentöpfe Feinsteingut .. 45 ₰
Kakaokannen ..... 45 ₰

90 ₰

Isolierflaschen ganz Alumin., mit Innenflasche ..... 90 ₰
Ton-Butterkühler mit Glaseinsatz, große Form ..... 90 ₰
Eieruhren mit Glocke ..... 90 ₰
Wassereimer 28 cm, weiß emailliert 90 ₰
Lilienmilchseife ..... 6 Stück 90 ₰
Lanolinseife ..... 6 Stück 90 ₰
1 Rasiergarnitur 1 Rasierapparat mit Klinge 1 Stange Rasierseife zus. 90 ₰
1 Roßhaarbesen ..... 90 ₰
1 großer Mop mit Dose .. 90 ₰
10 Rollen Closettpapier ... 90 ₰
Spülbürstengarnitur mit Wandbrett ..... zus. 90 ₰

1.90

Kompotteller echt Bleikristall mit Schleuderstern ..... ℳ 1.90
Puddingsatz 7 teilig, echt Porzellan, fein dekoriert ..... ℳ 1.90
Tortenplatte 30 cm } dekoriert Feinsteingut
Kannenuntersatz Metallteile Messing vernickelt } zus. ℳ 1.90
Tablett mit 6 Kristall-Weinrömern ℳ 1.90
Bowlen mit Deckel ..... ℳ 1.90
Gebäckkasten mit vernickeltem Deckel ..... ℳ 1.90
Holländer-Marktkorb .... ℳ 1.90
Brotkasten fein dekoriert ..... ℳ 1.90
Kochtöpfe mit Deckel, 24 cm, la weiße Emaille ..... ℳ 1.90
Toilette-Eimer mit Deckel, weiß emailliert ℳ 1.90

2.90

Aktenmappen Rindspaltleder ..... ℳ 2.90
Küchenbüchsen, Feinsteing., mit Messing vernick. Deckel ..... 4 St. ℳ 2.90
Satz Bügeleisen mit Griff und Untersatz .. ℳ 2.90
Wandkaffeemühle mit fein dekoriertem Steingutbehälter ..... ℳ 2.90
Mülleimer mit Deckel ..... ℳ 2.90
Waschkessel ..... ℳ 2.90
Tortenplatten auf Fuß, 30 cm, dekor., Feinsteingut, Rand u. Fuß Messing vernickelt .. ℳ 2.90
Löffelgarnituren mit Messingkellen, 4 Teile ℳ 2.90
Aluminium-Schmortöpfe mit Deck., Satz = 3 Größ. ℳ 2.90

Waschgarnituren große Form ..... ℳ 3.90

Kaffee-Service 9 Teile 3.90
echtes Porzellan, fein dekoriert, 15 Teile 5.90

Frühstück-Service echtes Porzellan, fein dekoriert ..... 5 Teile 1.90

Bowle mit 6 Gläsern u. Tablett ℳ 5.90

M. Bär

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.

Elektr. Bügeleisen 3 Kilo, 2 Jahre Garantie, ℳ 4.90

Brotkasten, weiß emailliert, ℳ 7.90

Korbsessel Weide ..... ℳ 4.90

Korbsessel Peddigrohr ..... ℳ 7.90

Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel, unbordiert, Satz = 5 Größen ℳ 5.90

h165

Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren
wird radikal zu teilen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bendahnstraße 95, Tel. 6178

Grabsteine, Grabeinfassungen,
sämtl. Maurerarb. z. bill. Preisen empf.
Braudau & Kohl
U.-Barmen, Allee 48.
Telephon 738.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen illustrierte Kataloge
Preislisten. — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen

Durch günstigen Einkauf
sind wir in der Lage,
zu fabelhaft billigen Preisen
zu verkaufen.

200 Kinder- u. Damenschürzen Stück 95, 65, **30 ₰**
Ein Posten **Strickwolle** beste Marken ..... Paket 1.20, **80 ₰**
Ein Posten **Tapisserie** zum Besticken ..... Stück 80, 50, 30, **10 ₰**
Ein Posten **blaue Arbeitsjacken u. Hosen** Stück **1.40**

Angestaubte Wäsche, Trikotagen, Normalhemden, div. Kurzwaren, Seidenband etc. etc. zur Hälfte des regulären Wertes.

Kipdorfer Stofflager Ostwald & Silberberg
Hofkamp 28 Elberfeld Kipdorf 40

Samstag-Angebot **Billig und gut** **Samstag-Angebot**

Einsatzhemden mit hübschen ❋ Einsätzen **1.45**
Oberhemden aus Perkal und Zefir **2.95**
Knaben-Sporthemden in uni ❋, Gr. 50 **0.95**
Herren-Socken in uni grau, 3 Paar für **0.95**
Kinder-Söckchen mit Wollrand, zum Aussuchen ..... Größe 1 jede weitere Größe 10 ₰ mehr **0.25**

Elberfeld Wall 29 **Karfiol** **Elberfeld Wall 29**

h879

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 131 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 7. Juni

Umsatzbewegung und Konjunkturrückgang.

In dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung wird zur Umsatzbewegung ausgeführt: Die Umsatzschrumpfung in den Wintermonaten ist in der Hauptsache wieder ausgeglichen. Gegenwärtig dürften die wirtschaftlichen Umsätze im ganzen etwas über Vorjahreshöhe liegen. Diese Steigerung ist aber geringer als das normale jährliche Wachstum. Eine konjunkturelle Veränderung des volkswirtschaftlichen Güterumschlags ist in letzter Zeit nicht festzustellen.

Die Verminderung der Transporte zu Beginn des Jahres ist durch erhöhte Transportleistungen seit März im Laufe des Mai nahezu ausgeglichen worden. Die Zahl der seit Jahresanfang gestellten Güterwagen hat Ende Mai den Vorjahresumfang fast wieder erreicht. Wenn man jedoch das starke trendmäßige (natürliche) Wachstum des volkswirtschaftlichen Umsatzvolumens berücksichtigt, das bisher zu einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung der Wagengestellungen um 6 bis 7 Prozent geführt hat, so ergibt sich immer noch ein relatives Zurückbleiben der bisherigen Transportumsätze.

Wenn die Wagengestellungen gegenwärtig über Vorjahreshöhe liegen, so wird man aber auch hierin zum Teil noch eine Reaktion auf die vorausgegangene Beeinträchtigung durch die Kälte erblicken müssen. Ein klares Bild von der eigentlichen Konjunkturtendenz der Umsätze ist daher augenblicklich nicht zu gewinnen. Immerhin läßt die bisherige Bewegung erkennen, daß das natürliche Wachstum der Wirtschaft sich gegen über den zum Konjunkturrückgang drängenden Kräften noch durchzusetzen vermag. Ein ähnliches Bild vermitteln die Umsätze im Zahlungsverkehr. Auch hier ist gegenüber 1928 eine Steigerung festzustellen, die aber wesentlich geringer ist als in den Vorjahren.

Großhandelsindexdurchschnitt Mai.

Die für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 135,5 gegenüber dem Vormonat (137,1) um 1,2 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,9 v. H. auf 125,8 (128,2) und die Indexziffer für Kolonialwaren um 1,2 v. H. auf 125,0 (126,5) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren lag mit 131,3 (133,1) um 1,4 v. H. niedriger als im Vormonat, während diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,2 v H. auf 157,5 (157,8) nachgegeben hat.

Internationaler Giroverkehr der Reichsbank.

Infolge der Herabsetzung der Gebühren für Kabel- und Funkbriefe nach Nordamerika hat die Reichsbank die festen Gebühren für Kabel- oder Funkbriefe bei telegraphischer Überweisung nach den Ver. Staaten von Amerika von 10 auf 8 RM. ermäßigt.

Aus dem Wuppertaler Einzelhandel

Belebung des Geschäftes. — Sonderveranstaltungen. Um den Termin des Sommerausverkaufs.

Der Juni hat bisher dem Textileinzelhandel im allgemeinen eine Belebung der Nachfrage gebracht. Die verschiedenen Sonderveranstaltungen, mit denen die Einzelhändler den „Kampf um den Kunden" führen, haben guten Erfolg, wenn der von der Landwirtschaft so lang ersehnte Regen dem Textileinzelhandel auch weniger angenehm ist. Ein blauer Himmel und lachender Sonenschein lassen eben dem Publikum den Bedarf an sommerlicher Bekleidung usw. doch eher fühlbar werden. Erfreulicherweise scheinen auch die Geschäfte in den Außenbezirken hier und da zu der Einsicht zu kommen, daß die Veranstaltung von Sonderverkäufen kein Vorrecht der Geschäfte im Mittelpunkt ist, und man kann stellenweise schon feststellen, daß man sich auch in den Außenbezirken etwas mehr an dem „Kampf um den Kunden" beteiligt. Zwar sind es vorläufig eigentlich nur schüchterne Versuche und manche Reklamemöglichkeit bleibt noch unausgenutzt.

Mit Rücksicht auf die vielen Klagen aus den Kreisen des Einzelhandels über den zu frühen Beginn des Saisonausverkaufs, der je nach dem Ausfall der Witterung oft zu einer Zeit einsetzte, da der reguläre Verkauf der Sommerware gerade begonnen hatte, ist für Berlin der Beginn des Ausverkaufs diesmal auf Anfang August festgesetzt worden. Auch hier im Westen hat man schon oft die Möglichkeit und den evtl. Nutzen einer Verlegung des Termins erörtert. Die Ansichten über den besten Termin gehen weit auseinander. Nur darin ist man sich hier im ganzen Bezirk einig, daß der Ausverkaufsbeginn am 1. August für den westdeutschen Einzelhandel solange nicht in Frage kommen kann, wie die großen Ferien Ende Juli beginnen. Es würde das Ausverkaufsgeschäft erheblich beeinträchtigen, wollte man den Ausverkauf zu einer Zeit beginnen lassen, da wenige Tage vorher ein erheblicher Teil der Bevölkerung, und gerade der kaufkräftigste, seine Ferienreise angetreten hat. Im übrigen gehen aber, wie bereits erwähnt, die Ansichten sehr weit auseinander und es wird überaus schwer sein, hier einen Termin zu finden, der allen Wünschen gerecht wird. Ein zu früher Beginn bedeutet natürlich eine vorzeitige Entwertung des Lagers in Saisonware, weil doch mit dem Beginn des Ausverkaufs die Erzielung normaler Preise unmöglich ist. Was ist nun aber zu früh? Und welcher Termin ist richtig? Hier platzen die Meinungen aufeinander und können nicht einmal örtlich unter einen Hut gebracht werden, viel weniger noch für einen großen Bezirk. Hier und da scheint man auch auf eine Verlegung des Beginns der großen Ferien gehofft zu haben. Aber damit ist für dieses Jahr wohl nicht zu rechnen. Kommt aber einmal eine solche Verschiebung, dann wird man auch den Ausverkaufstermin anpassen müssen.

F. H.

Die Baumwolldepression noch nicht überwunden.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien E. V. berichtet:

Die nun schon über ein Jahr dauernde Depression in der Baumwollweberei hielt auch noch im Mai unentwegt an. Sichere Anzeichen einer Besserung der Konjunktur sind noch nicht vorhanden. Der Auftragseingang, der überwiegend kurzfristig ist, und deshalb die Dispositionen der Werke außerordentlich erschwert, hielt sich im allgemeinen in dem nämlichen beschränkten Rahmen wie seit Monaten. Außerordentlich lähmend auf den Geschäftsgang wirkte die Kreditrestriktion der Reichsbank. Wie die Erhöhung des Zinsniveaus sich in der nächsten Zukunft auf das Preisniveau auswirken wird, ist noch nicht vorauszusehen. Jedenfalls brachte sie eine weitere Steigerung der Produktionskosten. Charakteristisch für die schwierige Lage der Baumwollweberei sind die zunehmenden Zahlungseinstellungen der Abnehmerschaft. Angesichts der gegenwärtigen gedrückten Wirtschaftslage lag der Beschäftigungsgrad in der deutschen Baumwollweberei im Monat April immer noch auf etwa 70 Prozent und in gewissen, von der gegenwärtigen Wirtschaftsdepression besonders betroffenen Zweigen, wie z. B. der Buntweberei, auf nur ca. 55 Prozent der vollen Beschäftigung. Die Preise sind nach wie vor außerordentlich gedrückt und stellen meistens absolute Verlustpreise dar. In Süddeutschland und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet machte sich da und dort eine geringe saisonmäßige Belebung auf dem Ge-

Zeichne die 7% steuerfreie Reichsanleihe

In Stücken schon zu 100 RM.

Zeichnungsschluß am 8. Juni

a276

Bis jetzt in diesem Jahr

VERDREIFACHTER UMSATZ



dieses modernen Wagens

Immer häufiger taucht Oldsmobile im Straßenbild auf — schon jetzt verdreifachter Verkauf gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres!

Durch sein hervorragendes Anzugsmoment kann er im Verkehr jede Lücke wahrnehmen — er hält überraschend schnell dank der neuartigen Bremse, wendet fast auf dem Fleck mit dem geringen Drehradius von 6,3 m. Ruhig und sicher liegt er auf der Straße. Modern wie seine Leistung sein Fisher-Aufbau! Neu auch der verstellbare Führersitz. Wir geben Ihnen gern Gelegenheit, den Oldsmobile selbst zu fahren. Für die beliebtesten Modelle gesenkte Preise!

Preise einschl. Zoll ab Berlin

Coach	RM 6600.–
Sedan	RM 7000.–
Sport Roadster de Luxe	RM 7750.–
Touring de Luxe	RM 7750.–
Sport Coupé de Luxe	RM 7750.–
Landau Sedan de Luxe	RM 8150.–

Bequeme Zahlung nach dem General Motors Plan. Fordern Sie illustrierte Literatur.

Der neue

OLDSMOBILE

ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Autorisierter General Motors-Händler für Oldsmobile

Autohaus G. m. b. H., Barmen

Hackinghauser Str. 75 Tel. 8660 u. 8661

Elberfeld, Köbohaus Tel. 8923

b379



Ein Posten b324 Herren-Hosen unter Preis 3.98

Ein Posten Sommer-Joppen 4.00 u. 5.00

Neue Sendungen Anzüge Ia Stoffe und beste Verarbeitg. 65, 65, 45, 29.75

Hamm & Co., E., Wall 34, II.

Spitzen aller Art,

Handklöppel (ca. 4 cm von 42 Pf. an), Klöppel (ca. 6 cm) von 7 Pfg. an bis feinste Qualitäten i. größter Auswahl, Ulv-Bäschen, Valenciennes-Spitzen u. -Bacden, Kragen u. Garnituren, Schweizer Voiles, ca. 115 cm, v. 1,50 Mk. an, Hemdentuche, Schlüpfer in Seide u. Wolle, Crepe de Chine unt. Preis. Anstecktumen sehr billig in groß. Auswahl. 18792

Ihr Besuch lohnt sich!

Elberfelder Spitzenlager, Elberf., Alpdorf 90.

Treibriemen, alle Breiten neu u. gebr., abgeger. techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders & Wichl., Telephon 2999, 3499

MILLIONEN DIEBSTAHL!

Die Cowper-Madonna von Raffael gestohlen!

Das weltberühmte Bild ist auf rätselhafte Weise verschwunden. Einzelheiten fehlen zur Stunde noch, werden aber schnellstens in der Presse bekanntgegeben.

Vor Ankauf wird dringend gewarnt!

a377

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rutenbeckstraße 50.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

ist im Gebrauch die ausgiebigste und vorzüglich reinigende Seife für feinste Wäsche sowie kunstseidene Gewebe.

Alleinige Fabrikanten Stumpf & Nau Barmen.

65b

biet der Sommerkonfektion bemerkbar. Sehr schlecht liegen aber nach wie vor die typischen gerauhten Stapelartikel. Neuerdings machte sich auch wieder in stärkerem Maße die Auslandskonkurrenz fühlbar. Darunter leiden nicht nur die Webereien, sondern auch die Druckereien. In der niederrheinischen Baumwollweberei klagt man, insbesondere im Augenblick des gegenwärtigen konjunkturellen Tiefstandes, über das Fehlen des Ausfuhrgeschäftes. In der Gardinen-Industrie herrscht eine außerordentliche Geschäftsstille. Dagegen hat die Webspitzen-Industrie eine wesentliche Belebung erfahren. Da die gegenwärtige Wirtschaftslage von den mannigfachsten Faktoren beeinflußt wird, läßt sich über die Zukunftsentwicklung der Wirtschaftslage der Baumwoll-Industrie nichts mit Bestimmtheit sagen.

Der Saatenstand in Preußen Anfang Juni 1929.

Die Begutachtungsziffern des Saatenstandes in Preußen Anfang Juni 1929 werden wie folgt angegeben (in Klammern sind die Vergleichsziffern für den Vormonat und Anfang Juni des Vorjahres beigefügt): Winterweizen 3,0 (Mai 3,2, Juni des Vorjahres 2,8); Sommerweizen 2,8 (fehlt bezw. 2,8); Spelz 3,0 (3,1 bezw. 2,8); Winterroggen 3,0 (3,0 bezw. 3,2); Sommerroggen 3,0 (fehlt bezw. 3,0); Wintergerste 3,6 (3,6 bezw. 3,1); Sommergerste 2,7 (fehlt bezw. 2,7); Hafer 2,8 (fehlt bezw. 2,8); Gemenge 2,9 (3,3 bezw. 2,9); Erbsen 2,9 (fehlt bezw. 2,9); Ackerbohnen 2,8 (fehlt bezw. 2,8); Linsen und Wicken 3,1 (fehlt bezw. 3,0); Frühkartoffeln 3,0 (fehlt bezw. 3,1); Spätkartoffeln 3,1 (fehlt bezw. 3,1); Zuckerrüben 2,8 (fehlt bezw. 3,1); Futterrüben 2,9 (fehlt bezw. 3,2); Raps und Rübsen 3,3 (3,5 bezw. 3,3); Flachs 2,8 (fehlt bezw. 2,5); Klee 3,2 (3,4 bezw. 3,2); Luzerne 3,1 (3,2 bezw. 3,3); Rieselwiesen 3,1 (3,5 bezw. 3,1); andere Wiesen 3,2 (3,7 bezw. 3,4); Viehweiden 3,2 (3,7 bezw. fehlt).

Deutsch-italienische Kunstseideverhandlungen.

Nach der „Frkf. Ztg." schweben zwischen der Konvention der italienischen Kunstseidenindustrie und dem Deutschen Verband vorgeschrittene Verhandlungen für den Abschluß des Abkommens zur Marktregelung. Dieses könne um so mehr als erster Akt der geplanten allgemeinen internationalen Regelung gelten, als durch den Zusammenschluß von Glanzstoff und Enka ein wichtiger Schritt der Verschmelzung holländisch-deutscher Interessen getan sei.

Die russischen Kunstseidepläne und Bemberg.

Aus Moskau wird gemeldet, daß sich zur Zeit ein Beauftragter der I. P. Bemberg A.-G. in Moskau aufhält, um dort Verhandlungen bezüglich der Gewährung technischer Hilfe bei der Errichtung von Kunstseidefabriken in Sowjetrußland zu führen. Mit verschiedenen ausländischen Maschinenfabriken, u. a. mit der Firma Oskar Kohorn & Co. in Chemnitz sind bereits Verträge über technische Hilfe bei der Errichtung von Kunstseidefabriken abgeschlossen. Weitere Vertragsabschlüsse sollen sich auf die Errichtung von Kupferseidefabriken und Acetatseidefabriken beziehen.

Keine Belebung am Roheisenmarkt.

Auf dem Roheisen-Inlandsmarkt setzte trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit bisher durchgreifende Belebung nicht ein. Infolgedessen zeigten die Abrufe der Eisengießereien und Maschinenfabriken gegenüber dem Monat April leichten Rückgang. Die Erleichterung auf dem Schrottmarkt beeinflußte die Abrufe insbesondere für Stabeisen ebenfalls ungünstig. Auf den Auslandsmärkten war das Geschäft bei unveränderten Preisen etwas ruhiger, was darauf zurückzuführen ist, daß die Verbraucher sich in den letztvergangenen Monaten stark eingedeckt haben.

Gleichbleibende Mietpreise auf der Leipziger Messe.

Nach einem Beschluß der Schiedsstelle für Meßsachen, der sich die paritätische Mietausgleichskommission angeschlossen hat, werden die Meßlokalmieten für die Leipziger Herbstmesse 1929 (25. bis 31. August) die gleichen sein wie zur Frühjahrsmesse dieses Jahres. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage haben die Meßkaufhausinhaber von vornherein von Anträgen auf Erhöhung der Meßmieten abgesehen. Die Versetzung eines Meßhauses in eine höhere Mietsklasse durch die Schiedsstelle wurde abgelehnt.

Außenhandelsnachrichten.

Beglaubigte Rechnungen im Warenverkehr mit Irland.

Im Warenverkehr mit Irland werden die von den deutschen Handelskammern in bezug auf ihre Uebereinstimmung mit den Geschäftsbüchern der betreffenden Firmen beglaubigten Handelsrechnungen in Zweifelsfällen allgemein als Beweismittel bei der Festsetzung des Wertes der Ware anerkannt. Eine Verpflichtung der irischen Zollbeamten (Finanzkommissare) zur Anerkennung derartig beglaubigter Rechnungen besteht indessen nicht.

Beglaubigte Rechnungen sind bei der Warenausfuhr nach Irland an sich nicht erforderlich. Eine derartige Beglaubigung kommt erst in Frage, wenn Zollstreitigkeiten über den wirklichen Wert der Ware entstehen.

Erhebung eines zeitweiligen allgemeinen Zollzuschlages in Barbados. Mit Wirkung vom 12. April 1929 ab wird für die Dauer eines Jahres auf alle nach Barbados eingeführten Waren ein Zollzuschlag von 10 Prozent der tarifmäßigen Eingangszölle erhoben.

Sowjetvertrag Fords.

Von dem Vorsitzenden des Obersten Wirtschaftsrates der Sowjetunion und der sowjetrussischen Handelsdelegation in den Vereinigten Staaten wird eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der auf die Bedeutung des in der vergangenen Woche zwischen der Ford Motor Co. und der Sowjetregierung abgeschlossenen Vertrages hingewiesen wird.

Der Vertrag läuft neun Jahre, von denen die ersten vier für die Errichtung einer Automobilfabrik in Nishninowgorod gedacht sind. In den restlichen fünf Jahren wird die russische Fordgesellschaft mit der Sowjetregierung in der Durchführung einer Fabrik zusammenarbeiten, die jährlich etwa 100 000 Fahrzeuge, vorwiegend Lastautomobile, produzieren soll.

Neben dem Vertrag mit den Fordwerken sind verschiedene andere Abkommen mit anderen amerikanischen Firmen zur technischen Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung Sowjetrußlands abgeschlossen worden.

Der Einfluß der Mode auf die Wuppertaler Jacquard-Kartenschlägerei

Das selbständige Kartenschlägerei-Gewerbe des Wuppertales ist bekanntlich vorwiegend für die Bandindustrie beschäftigt und nur zum geringen Teil für die Breitweberei. Die großen Webereibetriebe — Möbelstoffe, Teppiche, Futterstoffe und Seidenstoffe — unterhalten meistens eigene Kartenschlägereien, zumal diese Unternehmungen vielfach mit Spezial-Jacquardmaschinen ausgestattet sind, wofür die technischen Einrichtungen der selbständigen Kartenschläger nicht ausreichen.

Der Modewandel, der viele Artikel der Bandindustrie in den Hintergrund gedrängt hat, brachte dem Wuppertaler Jacquard-Kartenschläger-Gewerbe einen starken Rückgang. Die Lage ist augenblicklich trostlos, da der Auftragsmangel durch die Liquidation seriöser Bandfabriken nur noch verschärft wird. Zum Teil gehen die Zahlungen überaus schlecht ein, so daß die aKrtenschläger selbst in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Es muß nämlich berücksichtigt werden, daß die Materialpreise (Kartendeckel, Kartenschnüre etc.) stark angezogen haben und auch die laufenden Betriebskosten (Betriebsmieten, Reparaturen, Heizung, Beleuchtung, Steuern und Soziallasten) sehr hoch sind.

Angesichts der heutigen Bandmusterungen erscheint dieser Rückgang nur erklärlich. In der Gummibandweberei ist zweifellos eine Ausdehnung der Figurenmusterung auf Hosenträger und Strumpf-Rüschenbänder zu beobachten. Jedoch werden diese Effekte zum großen Teil mit der Schaftmaschine erzielt. Diese Schaftmaschinen wurden von der Gummibandindustrie in der Nachkriegszeit ausgebaut und mit Neuerungen zwecks Ausdehnung der Musterungen ausgestattet. Also mehr Schachtenarbeit und weniger Jacquardware ist das Fazit der Gummibandweberei. Die Muster der Wäschebandweberei sind ebenfalls kurzrapportig, einfach mit wenig Figur. Verschiedene Spezialartikel bilden für die Jacquard-Kartenschlägerei eine Ausnahme von geringem Umfang, beispielsweise: Namenbänder, Wäschezeichen, Paramenten, Deckenborden, Krawattenbänder, Trägerbänder mit Knopflöchern und Gardinenringbänder mit angewebten Schlaufen. In der Seidenbandweberei herrschen die stückgefärbten Artikel vor; die vielfachen Figurenmusterungen werden durch Druck-, Spritz- und Aetzverfahren erzielt, also nicht mit langen Karten eingewebt.

Das moderne Musterkolorit der Bänder trägt unseres Erachtens die Hauptschuld an dem Rückgang der Wuppertaler Jacquard-Kartenschlägerei. Welche Verhältnisse sich bereits herauskristallisiert haben, beweist der Umstand, daß die Kartenschläger selbst bei den Fabrikanten um Auftragserteilung vorsprechen, während früher die Aufträge ins Haus gebracht wurden. Daß solche Zustände zu Preisdrückerei und Preisschleuderei führen, ist erklärlich. Auch hinsichtlich der Güte des Kartenmaterials sind manche Kunden wegen der Kleinheit der Aufträge nicht mehr wählerisch. Billig, billig, billig — ist die Losung. Angesichts dieser Verhältnisse tragen sich einzelne Kartenschläger mit dem Gedanken der Umstellung auf andere abseits liegende Gewerbezweige. Durch solche Abwanderung gehen der Barmer Industrie weitere wertvolle Fachkräfte verloren, deren Fehlen sich später einmal bitter rächen kann.

Pp.

WG. **Elberfelder Industrie-Verwertungs-A.-G., i. L. in Elberfeld.** Das Geschäftsjahr 1928 schließt nach Tilgung des Verlustvortrages von 505 900 RM. (laut Liquidationseröffnungsbilanz vom 26. Juni 1928) nach Abschreibungen von 26 000 (Ende 1927: 342 900) RM. mit einem kleinen Ueberschuß von 1094 RM. Das A.-K. von 13 Mill. RM. ist nur mit 10 000 RM. passiviert, da 12,99 Mill. RM. Aktien sich im eigenen Besitz der Gesellschaft befinden. Als Verbindlichkeiten an die Elberfelder Textilwerke, A.-G., werden 1,54 Mill. RM. ausgewiesen und 32 000 RM. sonstige Verbindlichkeiten. Forderungen betragen noch 420 000 (Ende 1927: 4,68 Mill.) RM., Grundstücke stehen mit 725 000 und Gebäude mit 444 000 RM. zu Buche.

Die neue Studiengesellschaft für Bemberg-Gesundheitsbekleidung. Die Eintragung der Spezialgesellschaft, die unter der wissenschaftlichen Oberleitung des Geh. Medizinalrates Prof. Dr. Kraus steht, in das Handelsregister ist nunmehr erfolgt. Diese Studien- und Prüfungsgesellschaft für Bemberg-Gesundheitsbekleidung m. b. H. in Barmen hat zur Aufgabe die Fortsetzung der bisher von der I. P. Bemberg A.-G. durchgeführten Forschungen über die hygienischen Eigenschaften des Bemberg-Seidenfadens und die Weiterentwicklung der erfundenen sanitären Gespinste zwecks Schaffung einer hygienisch einwandfreien Bekleidung und sanitärer Gewebe. Ferner die Kontrolle der Befolgung der von der Gesellschaft oder von ihren Organen herausgegebenen Richtlinien über die Verarbeitung und den Vertrieb der Bemberg-Gesundheitswäsche (oder Bemberg - Gesundheitsbekleidungsstücken). Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk.

Angerer, Koch & Co., A.-G., Wülfrath-Berlin. Die Verwaltung beantragt Stillegung des Wülfrather Betriebes.

WG. **Peltzer Gebr. A.-G. Sammetfabrik, Krefeld.** Das Geschäftsjahr 1928 schließt nach Abschreibungen von 64 000 (60 000) RM. einschließlich des Vortrages aus 1927 mit einem Reingewinn von 514 000 (227 000) RM. ab, aus dem eine von der Hauptversammlung genehmigte Dividende von 10 (7) Prozent zur Verteilung gelangt. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr kann die Verwaltung, wie sie uns mitteilt, angesichts der Unsicherheit der Wirtschaftslage noch keine Angaben machen. Zur Zeit sei das Unternehmen voll beschäftigt.

G. Goldberg A.-G., Rheydt. Die Gesellschaft (Kleiderfabrik) erzielte 1928 einen Bruttogewinn von 467 421 RM. Nach Abzug von 444 587 RM. Unkosten und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 2571 RM. (30 649). A.-K. 300 000 RM. In der Bilanz stehen Gläubiger mit 276 667 RM., demgegenüber Schuldner mit 341 069 RM., Waren mit 330 997 RM.

Rudolf Karstadt A.-G., Hamburg. Die H.-V. genehmigte den Geschäftsbericht sowie die mit einem Reingewinn von 10 659 544 RM. abschließende Gewinn- und Verlustrechnung. Aus dem Gewinn werden für Steuern und besondere Kosten 3 400 000 RM. zurückgestellt, während eine Dividende von 12 Prozent auf die alten und 6 Prozent auf die jungen Aktien verteilt wird und 428 775 RM. vorgetragen werden. Nach dem Geschäftsbericht hat im abgelaufenen Teil des neuen Geschäftsjahres eine bescheidene Steigerung der Umsätze erzielt werden können, so daß die Verwaltung hofft, trotz der ungünstigen Verhältnisse auch im laufenden Jahre befriedigende Ergebnisse zu erzielen.

Weitere Ausdehnung der Margarine-Union. Wie in Amsterdamer Finanzkreisen verlautet, finden zwischen der Margarine-Union und den Zwanenbergs Oil- und Fettfabrieken

Essener Börse vom 6. Juni

= amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
»Alte Haase	310	–
»Caroline	2700	–
»Carolus Magnus	6200	6400
»Constant. d. Gr.	5900	6250
»Deutschland	180	200
Diergardt-Mevissen	3400	3800
»Dorstfeld	17000	18000
Gluckauf-Segen	–	1900
Gottessegen	2650	–
»Graf Schwerin	4000	4300
»Hasenwinkel	3850	4000
»Joh. Dalmelsbg.	1000	–
»König Ludwig	–	38000
»Langenbrahm	14000	16250
Westfalen	1850	1950
Bergwerksaktien		
»Aster Kohle	67	–
»Dahlbusch	–	–
»Lothringen	43,5	46
»Hibernia, Berg	105	108
Niederrh. Berg	70	72,5
»Poddergrube	940	–
»Sulzbachtaunus	–	–

Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1575	1675
»Brandt.-Nietlb.	4060	4260
»Glimmerode	–	–
»Gute Hoffnung	2900	3100
Humboldt	–	–
»Leonhard«	–	9200
Lochorberg	–	–
»Michel	–	10200
»Vesta	4600	4900
Verschiedene		
»Bergbaudehall	1960	2100
Elsa-Element (Akt)	114	120
Kali-Kuxe		
Aue	8900	–

»Beienrode	2950	3100
Bergmannssegen	13000	15000
Borussia	2400	–
Braunschweig-Lüneburg	–	7000
»Burbach	8800	9150
»Carlshall	1650	–
»Desdemona	7000	–
Einigkeit	6450	6750
Erichssegen	5200	5600
Friedrichsrode	–	–
»Günthersthal	3300	–
Hahlgerst	3300	3450
Hansa-Silberberg	10000	10800
Hedwigsberg	500	–
Helmboldhausen	4200	4400

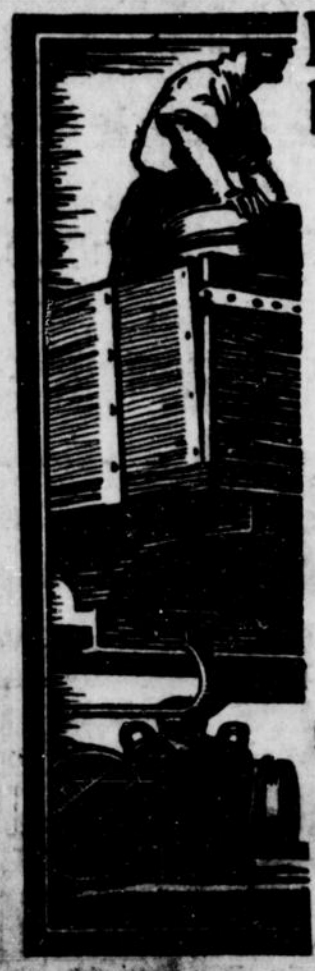
Hindenb.-Königsa	12000	–
»Hohenfels	9500	10400
Hope	6650	6900
Hugo	–	–
Ilsenburg	325	400
Mariaglück	7350	7450
Marie, H.-Louise	640	670
Max	640	670
Neusollstedt	4150	4350
»Neustadt/Har	–	–
Rossbach	6000	6250
Reichsland	425	475
»Salzmünde	–	–
Schwarzburg	1200	–
»Siegfried I u. II	6700	6800
Siegfried Giesen	12000	–

Thüringen	–	–
»Volkenroda	4800	–
»Wintershal	–	–
Kali-Aktien		
Adler, kali	152,5	155,5
Bank für Landw. (Ummendorf)	45	47
»Burbach-Kaliw. do. junge	205	209
	204	208
»Hallesche Kali	236	240
Hannov. Kali	165	168
Heidburg Vorz.	–	–
»Kali-Chemie	–	–
Sigmundshall	–	–
Teutonia	–	112

Verschiedene Aktien		
»Baicke&Maschin.	124	126
»Dorstener Eisen	–	–
»Duisb. Bankver.	132	135
»D'dorf. Ma. Losh.	–	–
»Eisenwk. Beerdt	–	–
»Ges. Akt.-Brau.	–	–
»Glasm. Schalke	203	–
»Hoch- u. Tiefbau	91,5	94,5
»Hombenwerke	49	–
»Kabel Rheydt	176	180
»Köln. Bauaben.	89	–
»Ladenech. Met.	90	–
»Reichsh. Papier	245	–
»Rh.-W. Bod. Kr.	–	–
»do. Getr.-Kred.	–	115

»Sachtleben-Akt.	191	195
»Schieß-Defries	101	102
»Schleg.-Scharp.	–	–
»Ver. Rumpen	–	–
»Wagrah Verd.	153	–
Ungestierte Aktien		
Aachen. Thermal	46	–
Allg. Hochbau	76	80
Alsberg, Gebr	–	–
Dtsch. Lastauto	13	–
Dortm. Vulkan	10	–
Düss. Eisenb.-B	–	80
Eisab.	–	60
Enders	–	73
Funke, Gebr	–	–
Westf. Lippstadt	230	–
Getr.-Ind.-a. Kom.	–	–

Holl. Goedhart	215	220
Karstadt	210	–
Liebhold	30	–
Malmedie	58	–
Masch.- u. Kranb.	–	–
Providentia	–	–
Remy Neuwied	105	–
Rhein. Linoleum	–	–
Rheinmetall	105	–
Schiff Koch	–	–
Schlide, Benno	–	–
Schöndorff, Gebr.	137	–
Trierer Walzw	64	–
Ungewitter	–	28
Wilh. Walsum.	–	–



Ein OPEL bringt stets mehr ein als er kostet!

Die Opel 1½ und 2 To Schnell-Lastwagen sind *weltbewährt!*

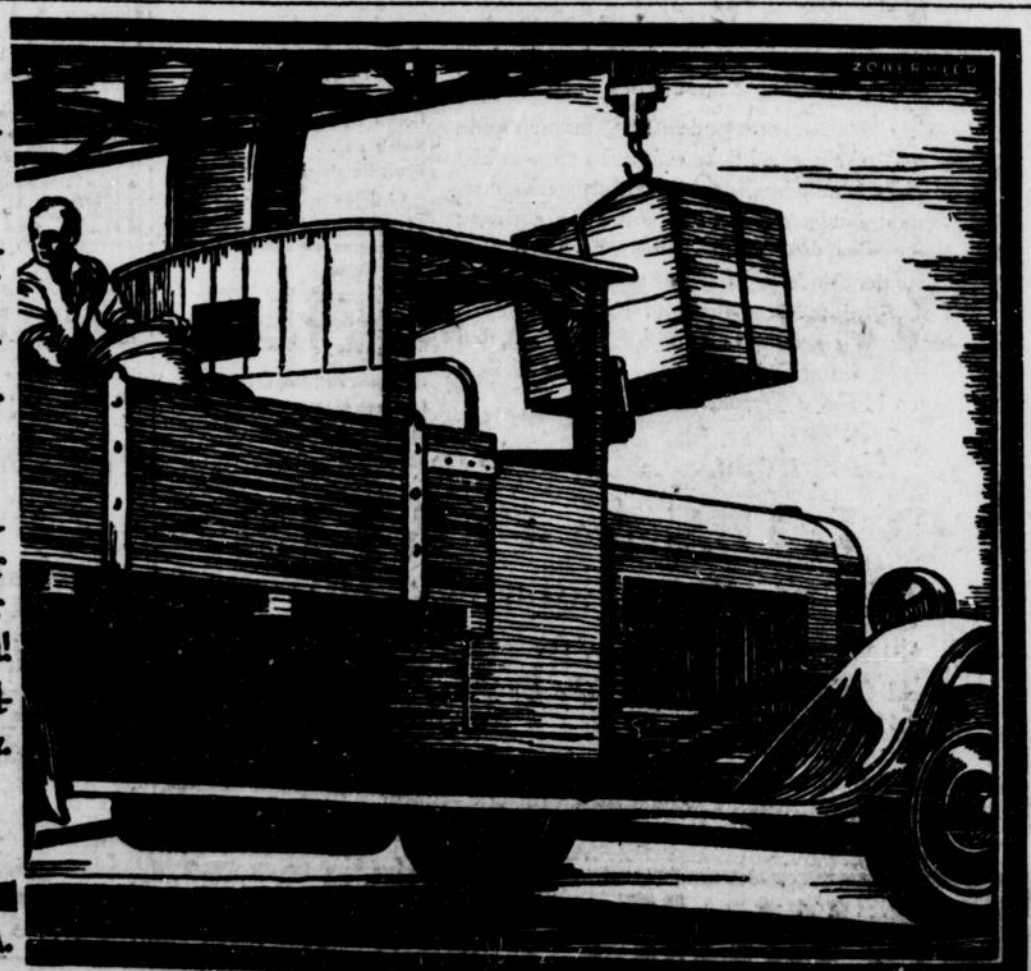
Sie sind ein gewichtiger Faktor im deutschen Wirtschaftsleben. Ein gewichtiger Faktor im deutschen Export.

Die *Opelwagen sind Geldverdiener!* Unermüdlich bei der Arbeit! Anspruchslos in der Wartung! Sparsam im Gebrauch!

Dies ist *das Geheimnis* der Opel-Erfolge... und der *Erfolge unserer Kunden.*

OPEL

Adam Opel A.G., Rüsselsheim a.M.



zu Oss (Holland) Unterhandlungen zu dem Zweck statt, mehrere Zweigbetriebe der letzteren Gesellschaft an die Margarine-Union abzutreten.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Da der Auftragseingang weiter stark nachgelassen hat, waren fast alle Hauptmärkte bei sehr stillem Geschäft schwächer. Beträchtlich war das Angebot zwar nicht, fand aber nur geringe Aufnahmeneigung. Nur für einzelne Bank-, Elektro-, Montan- und Kunstseideaktien zeigte sich lebhaftes Interesse. Die Besserung der Kreditlage in Neuyork und des englischen Pfundkurses blieb ohne Eindruck. Man sprach davon, das Ergebnis der Reichsanleihezeichnung werde nur zwei Drittel des aufgelegten Betrages erreichen, und bemängelte die Geheimniskrämerei der zuständigen Stellen, welche es ablehnen, vor dem morgigen Zeichnungsschluß irgendwelche Zahlenangaben zu machen, sondern konstant erklären, das bisherige Ergebnis sei „nicht unbefriedigend". Die Zurückhaltung erklärt sich im übrigen auch aus dem begreiflichen Wunsch, den Schlußbericht der Reparationsexperten abzuwarten. Vorübergehend kam es da und dort auf Deckung hin zu einer kleinen Erholung, die sich aber meistens nicht halten konnte. Farbenaktien leicht abgeschwächt, Bemberg anfangs abgeschwächt, dann um 4 Prozent fester. Glanzstoff plus 10 Prozent unter starken Schwankungen.

Im Verlaufe war die Börse weiter geschäftslos und überwiegend abgeschwächt. Glanzstoff aber 468 nach 466.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Am Unnotierten Markt war das Geschäft geringfügig.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar im Freiverkehr eine Kleinigkeit fester, amtlich aber schwächer. Das Pfund lag gegen Neuyork unverändert, fest die Peseta.

Der Geldmarkt war ein wenig leichter, besonders Tagesgeld mit 6,4 bis 9 Prozent. Monatsgeld 9,5 bis 11, Privatdiskont 7,5 Prozent.

Gegen den Schluß war die Stimmung im allgemeinen wenig verändert. Glanzstoff 466, Bemberg 362 nach 364,5, Farbenindustrie gaben auf 248 weiter nach, nach 249.

Berliner Freiverkehrskurse vom 7. Juni.

Aach. Leder	16.0	Hansa Lloyd	30.0	Riedel-Haen	72.0
Adler Kohle	70.0	Hochfreque.	172	Stoewer	47.0
Allg Hochb.	80.0	Kab.Rheydt	176	Trier. Walz.	62.0
Beck. Stahl	—	Lamberts S.	72.0	Ufa Film	94.0
Berg-Heck.	92.0	Lerche Nlp.	99.0	Winkelhaus	—
Berg. Lothr.	4.40	Linke-Hofm.	57.5	Kaliwerte	
Bing-Werke	34.0	Llody Dyn.	75.0	Adler Kali	—
D. Gastalin	56.0	Lineb. Eisen	25.0	Berb. Kali	206
D. Petrol.	64.0	Manoli	211	Hallesche K.	—
D. Lastanto	11.5	Müller Kaft.	73.0	Hana. Kali	—
Duxer Porz.	107	Müser Bras.	97.0	Kali-indust	249
Faber Bleist	124	Niemb. Eisen	33.0	Ausgds.-u.	
Frister & R.	—	Oehring. Bbl	218	Kolonialw.	
Getreide-C.	—	Pose Leder	96.0	Kakao	—
Haan. Wag.	56.0	Rheinmetal	—	Diamond	26.5
				Salitrera	190
				Sloman Salp	90.0
				Südseephos.	—
				6% Chade argent.	423
				dt. spanisch	—
				Chade Lit.D.	—
				Amerik. K'-Seide	
				Bemb. Shar.	76.0
				Glanzstoff „ preferred	116
				„ Common	55.0
				Elka	45.0

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 7. Juni.

Barmer Bankv.	134.00	129.00	Farben ind.	260.00	—
Comm. u. Privatbk	189.75	189.50	Gelsenk. Bergw.	137.00	137.00
Darmst. u. Nationalb	279.00	279.00	Ges. f. el. Unters	230.00	230.00
Deutsche Bank	171.50	171.25	Harpener Bergb	147.00	146.75
Disconto-Gesellsch	158.00	158.00	Kali Aschersl.	248.50	248.50
Dresdner Bank	164.75	165.00	Karstadt	215.25	214.50
Hamburger Paket	123.50	123.75	Köln-Neuessen	125.75	125.50
Hamburg-Südam	—	—	Mannesmann Rohr.	121.25	121.25
Hansa Dampf	155.00	156.00	Mansfeld	132.50	132.75
Nordd. Lloyd	115.50	115.50	Oberschl. Kokw	112.00	112.25
Allg. Elektr. Gesell	193.50	193.00	Phönix Bergbau	445.00	440.42
Siemberg	—	364.00	Rhein. Stahl	127.50	128.00
Bergmann El.	221.00	222.00	Rhein. Westf. El.	260.50	260.50
Buderus	74.50	75.00	Salzdetfurth	411.00	410.00
Comp. Hisp. (Chade)	439.50	439.00	Schuckert	250.00	249.00
Dt. Contin. Gas	215.75	215.50	Siemens & Halske	405.00	406.00
Dt. Erdöl	115.75	115.75	Tietz Leonh.	293.00	293.25
El. Licht u. Kraft	224.00	—	Ver. Glanzstoff	462.00	466.00
Essener Steink.	130.00	—	Ver. Stahlwerke	100.50	100.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	328.00	327.50	Harpener	—	—
Berger Tiefbau	—	—	Stöhr Kammgarn	143.00	—
Mix & Genest	—	—			

Kölner Börse vom 7. Juni.

	7.	6.		7.	6.		7.	6.
Barm. Bankv.	133	132	Masch. Pfaue	14.0	14.0	Agripp. Ser.	400	400
Hg. Mk. Ind.	—	—	Oel-Stern-S.	—	—	Col. Kin. Feu.	210	210
Rh. Bauerab.	83.0	83.0	Rasquin Fb.	86.0	86.0	dto. Rückv	—	—
Adler Kohle	68.0	68.0	Rh. Bangve.	—	—	Gladb. Feuer	—	—
Gesalt	54.0	55.0	Rh. A. V. f. Zu.	—	—	Köln. Hagel	81.0	82.0
Hosa. B. u. H.	20	206	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	60	64.0
Kramk. Zu.	115	115	Rh. Wasser.	155	155	Köln. Rückv	1070	1100
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	—	—	Leips. Feuer	—	—
Dahlbusch	120	121	Schlüter- Kit	—	—	Magdeb. Fen	—	—
Düss. Masch.	—	—	Siebel a Co.	—	—	Minerva Ret	—	—
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	134	136	Rh. W. Lloyd	—	200
Felt. a. Guill.	—	145	Ver. v. d. Zy.	177	174	Schles. Feu.	—	—
Houbenwerk	47.0	47.0	Viers. Spinn.	35.0	35.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—				Union Hagel	—	—
Kalk. Brau.	—	—	Vers.- Akt.			Vaterl. Rhs.	480	500
Köln. Dampf	275	275	Asch. Mm. V.	325	321	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gemasl	85.0	85.0	Asch. Rückv	149	138			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7½ % Lombardzinsfuß 8½ %

Für drahtliche Auszahlungen	Diag %	7. Juni Geld	7. Juni Brief	6. Juni Geld	6. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.754	1.758	1.754	1.758
Japan 1 Yen	5.85	1.840	1.844	1.832	1.836
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.013	2.017	2.003	2.007
England 1 Pf. St.	5½	20.314	20.354	20.316	20.356
Amerika 1 Dollar	5	4.189	4.197	4.1895	4.1975
Rio 1 Milreis	—	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
Holland 100 Gulden	5½	168.13	168.47	168.22	168.56
Athen 100 Drachm.	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	4	58.175	58.295	58.17	58.29
Danzig 100 Gulden	6	81.19	81.35	81.21	81.37
Finnland 100 finn. Mk.	6½	10.525	10.545	10.525	10.545
Italien 100 Lire	7	21.92	21.96	21.92	21.96
Sdsl-Slav. 100 Din.	7	7.361	7.370	7.361	7.375
Dänemark 100 Kr.	5	111.59	111.81	111.59	111.81
Lissabon 100 Escudo	6½	18.73	18.77	18.73	18.77
Norwegen 100 Kr.	5½	111.61	111.83	111.62	111.84
Frankreich 100 Fr.	3½	16.375	16.415	16.375	16.415
Prag 100 Kr.	5	12.402	12.422	12.404	12.424
Schweiz 100 Fr.	3½	80.625	80.785	80.635	80.795
Sofia 100 Lewa	9	3.027	3.033	3.032	3.038
Spanien 100 Pes.	5½	59.19	59.31	58.29	58.41
Schweden 100 Kr.	4	112.00	112.22	112.02	112.24
Oesterr. 100 Schilig.	7½	58.855	58.975	58.86	58.98
Ungarn 100 Pengö	8	73.01	73.15	73.02	73.16
Estland 100 Kronen	—	111.59	111.81	111.61	111.83
Riga 100 Latts	—	80.47	80.63	80.47	80.63
Bukarest 100 Lei	—	2.484	2.488	2.485	2.489

Amtliche Osldevisen.

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	7. Juni Geld	7. Juni Brief	6. Juni Geld	6. Juni Brief
Warschau	46.90	47.10	46.925	47.125
Kowno	41.51	41.69	41.51	41.69
Kattowitz	46.90	47.10	46.90	47.10
Posen	46.925	47.125	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lit. Mark	—.—	—.—	41.28	41.62

Züricher Devisen vom 7. Juni. Paris 2031,25, London 2519,37, Neuyork 519,37,50, Belgien 7216,25, Italien 2718,25, Spanien 7350 nom., Holland 208,62,50, Berlin 123,89, Wien 7299, Stockholm 138,92,50, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,37,50, Sofia 375,25, Prag 1538,50, Warschau 5825, Budapest 9058, Belgrad 912,50, Athen 671,75, Konstantinopel 249, Bukarest 308, Helsingfors 1306, Privatdiskontsatz 5,25, Buenos Aires 217,75, Japan 228,75, offiz. Bankdiskont 3,50, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3, 3-Monatsgeld 4,62. — Stetig.

Amsterdamer Devisen vom 7. Juni. Berlin 5941,50, London 1208,25, Neuyork 249,15, Paris 974, Belgien 3459, Schweiz 4795, Italien 1303, Madrid 3500, Oslo 6635, Kopenhagen 6635, Stockholm 6660, Wien 3499, Budapest 4340, Prag 737,50, Helsingfors 626, Bukarest 147, Yokohama 108,75, Buenos 104,37, offiz. Bankdiskont 5,50.

Londoner Devisen vom 7. Juni. Neuyork 484,91, Montreal 488,37, Amsterdam 1208,09, Paris 124,03, Brüssel 3491, Italien 9268, Berlin 2033,37, Schweiz 2519,25, Spanien 3441 G., Kopenhagen 1820,62, Stockholm 1313,62, Oslo 1817,87, Lissabon 108,12, Helsingfors 192,97, Prag 163,68, Budapest 2782,50, Belgrad 276, Sofia 670, Rumänien 818, Konstantinopel 1010, Athen 375, Wien 3451, Warschau 4325, Buenos Aires 4713, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1.975, Buenos auf London 4715, Rio auf London p. 90 Tage 584 bis 97, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 6. Juni 20,84; 7. Juni 20,93.

Alexandria-Baumwolle. Juli Sak. 3311, Okt. Ashm. 2175, Nov. Sak. 3355, Jan. Sak. 3390, Febr. Ashm. 2258.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Nov. Sak. 1650. — Ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 999 bis 1001, Okt. 996 bis 997, Dez. 996, Jan. 996 gehandelt, März 1000 bis 1001, Mai 1002 bis 1003. — Stetig.

Berliner Metalle vom 7. Juni.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	170½
Raffinadekupfer, loco	152—155
Standardkupfer loco	142—145
Standard-Blei	46½—47½
Original-Hütten Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	72—77
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	71—72½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8—10

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 7. Juni. Kupfer: Juni 146 Brief, 145 Geld, Juli 145 Brief, 144 Geld, Aug. 145,50 Brief, 144 Geld, Sept. 147 Brief, 144,50 Geld, Okt. 147,50 Brief, 146 Geld, Nov. bis Jan. 148 Brief, 147 Geld, Febr. 148,25 Brief, 148 Geld, März 148,50 Brief, 148 Geld, April 149 Brief, 148 Geld, Mai 148,75 Brief, 148 Geld. — Fest.

Blei: Juni 47 Brief, 46,25 Geld, Juli u. Aug. 47,25 Brief, 46,50 Geld, Sept. 47,75 Brief, 46,75 Geld, Okt. 47,75 Brief, 47 Geld, Nov. bis Mai 48 Brief, 47 Geld.

Londoner Schlußmetalle vom 7. Juni.

Kupfer per Kasse	75—75½	Zinn Settlementspreis	199
„ per 3 Mon.	74⅝—74¹¹/₁₆	„ Banca	204½
„ Settlementspreis	75	„ Straits	202½
„ Elektrolyt	84½—84¾	Blei prompt	23½
„ best selected	76½—78	„ entfernte Sichten	23½
„ strong sheets	—	„ Settlementspreis	23½
„ Elektrowirebar	84¾	Zink prompt	26½
Zinn per Kasse	199½—199¾	„ entfernte Sichten	26½
per 3 Monate	202½—202¾	„ Settlementspreis	26½

Berliner Produktenbörse vom 6./7. Juni

	6. 6.	7. 6.	
Weizen märk.	212.0—213.0	214.0—215.0	fester
Roggen märk.	185.0—187.0	188.0—190.0	fester
Frei Gerste	—	—	
Futt. u. Indgerst.	178.0—182.0	178.0—182.0	fest
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	180.0—190.0	180.0—190.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	24.00—28.50	24.25—28.50	stetig
Roggenmehl	25.50—27.50	25.50—27.75	stetig
Weizenkleie	11.75—12.00	11.75—12.00	ruhig
Roggenkleie	11.75—12.00	11.75—12.00	ruhig
Weizen-Melasse	—	—	
Rape	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	41.00—48.00	41.00—48.00	
Erbsen kleine	28.00—34.00	28.00—34.00	
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Peluschken	25.00—26.00	25.00—26.00	
Ackerbohnen	22.00—24.00	22.00—24.00	
Wicken	27.00—30.00	27.00—30.00	
Lupinen blaue	18.00—19.00	18.00—19.00	
Lupinen gelbe	25.00—26.00	26.00—27.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	18.50	18.50	
Leinkuchen	21.20—21.60	21.20—21.60	
Trockenschnitzel	11.60	11.50	
Sagoschrot	18.50—19.20	18.70—19.40	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	15.60—16.00	15.80—16.20	
Speisekartoffeln	1.90—2.10	—	

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 7. Juni. Juli 72,25 Brief, 71,75 Geld, Sept. 71 Brief, 70,75 Geld, 71 bezahlt, Dez. 69,50 Brief, 69 Geld, Jan. 68,50 Brief, 68,25 Geld, Mai 67,50 Brief, 66,50 Geld. — Das Wetter: Regen.

8/40 PS OPEL

Der 8PS OPEL ist eine der reifsten und gelungensten Sechszylinder-Konstruktionen

Sportwagen 4sitzig 3800.-, Limousine 2türig 4200.-, Tourenwagen mit Koffer 4000.-, Limousine 4türig 4500.-, Luxus-Limousine auf Niederrahmen Chassis m. langen Federn in Gummi 4950.-

Elberfeld Königstr. 32 **Ahlborn** Barmen Allee 215

Berliner Börse vom 7. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung.

	Za	7. 6.	6. 6.
D. Wertb. 23, t. 32,10-1000 D.	6	—	—
D. Wertb. 23, t. 35,10-1000 D.	6	87.25	87.25
D. Reichsanl. 27	5	87.50	87.50
D. Rsch K Gm.	3	—	87.25
dto. 1930	6½	96.40	96.60
D. Reichsn. S.	6½	96.50	96.50
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-50 000	fZ	51.12	51.40
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	11.30	11.80
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgh.-Anl.	4	5.10	5.45

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf. Landbk Dell. G. R. 2 N	8	96.00	96.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	93.50	93.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	87.00	87.00
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. G. 4	10	100.0	100.2
Prß. Zentst. R. 5	10	100.0	100.1
Prß. Zentst. R. 7	10	102.0	102.2
Prß. Zent. R. 3, 6	8	93.50	93.50
Prß. Zentst. R. 9	8	93.50	93.50
Prß. Zent. R. 8	7	85.00	85.00
Prß. Zent. R. 2, 12	6	79.00	79.00
Prß. Zent. R. 1, 13	5	78.00	78.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	96.50	96.50
dto. 22	8	96.50	96.50
Prß. G. Bd. G. Pf.	10	—	102.0
Pr. L. Pfdbr. 13	8	97.50	97.50
Pr. L. Pfdbr. 7	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 12	8	95.25	95.25
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Prß. Pfdr. G. 4a	10	101.7	101.5
dto. 41	8	94.50	94.50
Pr. Pfdr. Em. 17	8	91.00	91.00
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfb. 2. E.	10	101.7	101.7
dto. Serie 3	10	100.5	101.1
dto. S. 4, 6a	8	94.00	94.00
Rgg. Rth. G. 1-3	8	93.50	93.50
Rgg. Rth. G. 4-6	8	93.00	93.00
Rgg. Rth. G. 1-2	5	76.50	76.50
Westd. BodCred	7	101.9	101.9
Westd. BodCred	7	93.0	92.60
Westd. BodCred	7	83.10	83.10

Sachwerte usw ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.25	4.20
Anheit Rogge	7	—	—
Ld. Ztr Rogg.	10	8.18	8.18
Mckl Rogg. I.	5	8.45	8.40
Preußen Kali	5	6.80	6.80
Preuß. Roggen	5	9.22	9.20
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.31	8.29
Reihe 12-18	5	8.12	8.10
Sächs. Roggen	5	—	9.10
Thür. Roggen	6	9.58	9.58
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk. 400 Pr.-L.		15.00	15.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	158.7	157.5
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	—
Hamb. Paket	7	122.1	123.7
Hamb. Hochb. A	6	70.00	70.75
Hamb.-Südam	8	—	195.0
Hansa Dampf	10	—	157.7
Lübeck Büchn.	5	79.50	79.50
Neptun Dampf	10	114.5	113.2
Nordd. Lloyd	8	114.2	116.5
Schantzgb.	0	4.90	4.80
Ver. Elbeschiff	5	40.50	39.50

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	10	129.0	128.0
Bk. elektr. Werte	10	152.0	152.0
Barm. Bankv.	10	133.0	133.7
Barm. Kreditb.	4	36.00	38.00
Bayr. Hyp. W.	10	155.5	156.5
Berg. Märk Ind	0	102.5	102.5
Berl. Hand.-G	12	225.0	225.0
Berl. Hyp.-Bk	12	208.0	205.0
Comm. a. Pr.-B.	11	188.0	188.0
Darmstädt. Bk	12	278.0	278.0
Deutsche Bk	10	170.0	167.3
Disc. Komm.	10	157.2	156.2
Dresdn. Bank	10	163.7	162.7
Mittld Kreditb.	10	184.0	184.2
Oldb. Leih-Sp.	9	127.0	127.0
Osnabr Bank	5	107.5	106.0
Bodenkredit.	10	129.0	129.0
Preuß. Hyp. B.	10	139.5	139.0
Reichsbank	12	326.0	324.0
Rh.-W Bodkr.	10	135.2	135.7
Westd. Bodkr.	10	127.5	129.0

Versicherungen

Aach Münch. F.	20	328.0	327.0
Allianz	9	245.0	245.0
Berliner Feuer	3	53.00	52.25
Frankf. Allgm	10	961.0	961.0
Gladbach. Fen	50	675.0	—
Magdeb. Fen	6	497.0	500.0
Nordstern Allg	12	278.0	278.0
Vaterl. Rhena	34	493.5	494.0
Viktoria Allg	70	2880	2875
Viktoria Feuer	20	505.0	505.0

Industrie-Papiere

Accumi Bagdad	8	157.0	156.0
Adler Portland	10	128.5	129.7
Adt.-Hütt.-Gl	9	103.0	103.0
Ad Fahrz.-Ges.	0	54.00	55.00
Alexanderw.	0	45.00	45.50
Allg. Elek.-Ges	8	193.0	193.2
Alsen Zement	15	191.0	191.0
Ammend Pap.	12	165.7	165.0
Anhalt. Kohle	6	91.00	95.25
Ankerwerke	12	230.0	230.0
Angsb. Nürnb	6	85.25	—
Bachm. & Lad	16	187.0	189.0
Baicke Masch.	10	125.0	124.7
Barop Walzw.	9	81.50	81.50
Baualt A.-G.	6	50.50	53.00
Bayr. Motoren	14	129.0	130.0
Bemberg J. P	14	360.0	359.0
Berger, Julius	20	387.2	395.0
Bergm. Elekt.	9	218.0	220.5
Berl. Gub Hutf.	16	295.6	312.0
Bert. Holzkom.	6	67.25	67.50
Bert. Kartor.-I.	0	59.25	60.50
Berlin Karlsr.	22	640.0	655.0
Bert. M. Schw.	0	80.00	82.00
Bet. u. H. onierb	12	128.7	129.7
Böperde Wis	6	64.00	66.00
Bramk. Brik.	10	159.0	159.7
Braunschw. K.	10	232.0	232.0
Braunschw. J.	8	128.0	130.0
do. Maschin	4	72.00	72.00
Brettb. Porti	12	143.0	143.7
Bremen B. Oel	4	64.50	64.75
Brem. Vulkan	8	122.0	122.0
Bremer Wolle	12	189.0	188.7
Buderus Eisen	5	74.50	74.75
Busch Optik	0	122.2	122.0
Busch Lödsch.	0	—	—
Butzke Metall	7	107.0	110.0
Byk Guldenw.	5	68.00	69.00
Calmon Asbest	10	34.00	34.50
Charlott. Wass	7	116.0	117.0
Chem. Buckau	5	902.0	—
Chm. v. Hyden	5	91.00	93.00
Chem. Ind. Gets	0	74.25	76.00
Chem. Wk. Alth.	0	74.50	72.50
Chillingworth	8	96.50	96.50
Comp. Hispano	14	435.0	433.5
Concord. Spinn	10	87.37	87.75
Consti Contsch.	7	171.5	173.0
Crüllw. Papier	12	174.5	174.0
Daimi. Motor	0	58.25	57.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	120.0	121.2
Dtsch. Asphalt	10	142.5	145.0
Dtsch Con.-Gas	8	214.5	214.0
Dtsch Erdöl AG	7	114.0	115.5
Dtsch-Gußst. K.	6	93.25	90.00
Dtsch. Jute Sp.	9	114.5	116.0
Dtsch. Maschin	0	60.00	59.62
Dtsch. Schacht	5	51.50	51.50
Dtsch. Spiegel.	6	90.00	91.00
Dtsch. Steinz.	15	88.00	87.25
Dtsch. T. Stein	10	224.0	224.0
Dtsch. Woltw.	9	152.7	152.5
Dtsch. Eisenh.	6	82.00	82.00
Dortm. Aktbr.	15	23.50	24.00
Dortm. Union	16	265.5	267.5
Dresd. Bauges.	5	—	62.00
Dresd. Gardin.	12	136.5	136.0
Dürener Metall	10	183.0	183.0
Dürkopp-Wk.	0	26.00	26.00
Düss. Eisenb.	16	365.0	365.0
Düss. Eisenh.	0	60.00	60.00
Düss. Hüttenb.	6	96.50	96.50
Düss. Kammg.	4	67.50	67.50
Düss. Maschin.	6	44.00	33.00
Dynamit Nob	6	119.8	120.0
Eisenbg. Katt.	6	74.25	73.50
Eintracht Brk.	10	—	147.0
Eisenb. Verk.	10	160.2	161.2
Elektr. Lieg	10	162.0	166.0
Elektr. Schles	8	109.5	109.6
El. Licht u. Kr	10	221.0	224.0
Engelh Berlin	13	232.0	232.5
Erdmannsd. Sp	6	101.0	101.0
Eschw. Bergw	14	196.0	196.0
Essen Steink	8	127.5	129.8
Excelsior	6	43.00	42.50
Fahrberg, List	8	94.87	96.12
Farbenindustr	12	258.6	260.0
Fein-Juta	8	100.2	101.0
Feldmühle	12	205.5	208.0
Felten-Guill.	6	136.5	145.0
Fliessbg. Schiff.	0	—	—
Flöth. Masch.	4	39.50	39.50
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. Masch.	0	52.00	55.50
Franst. Zucker	0	73.25	—
Freund Masch.	0	7.25	—
Friedrichshall	7	180.7	180.7
Frister Masch	—	129.0	128.0
Gas Wass. Elek	6	105.7	107.7
Gebhard & Co.	9	106.0	105.0
Geisenk. Berg.	8	136.0	136.2
Genschow	8	95.00	95.00
German Zem.	14	184.0	185.0
Gerresh. Glash.	9	117.6	122.0
Ges. f. El. Unt.	10	227.0	230.0
Gildemeister	7	118.0	118.0
Girmes & Co.	15	—	230.0
Gladb. Wolle	11	143.0	140.0
Gts Brockwitz	12	122.0	122.0
Glas Schalke	16	208.0	208.0
Glanz. Zucker	7	85.50	85.00
Glockstahl-W.	0	26.50	26.75
Goedh. Gebr.	15	204.0	203.2
Goldschmidt	5	86.00	87.00
Grätzner Masch.	11	73.00	72.00
Gritzner Masch.	6	68.00	70.00
Gothmann Msh.	0	35.50	37.00
Haberm. Gusk	—	126.0	121.5
Hadmerthal, Dr.	8	94.25	94.25
Halle Masch.	6	108.0	104.0
Hamb. Elek.-W.	10	143.0	145.0
Hammersen	10	134.0	134.0
Hans. Masch. E.	0	49.00	49.00
Hard. Eis. a. Br.	8	94.00	93.25
Harb. Phönix	0	69.25	70.00
Hartort Brk	—	—	—
Harpener Berg	0	144.2	144.7
Hartmann M.	0	9.50	9.50
Hedwigshütte	7	91.00	91.00
Heid. Zement	—	80.50	80.50
Heinr. Lehmann	6	75.00	75.00
Hemmoor Port	15	286.7	288.5
Hilgers Verzk.	5	71.50	73.00
Hindr. Aufferm	8	—	—
Hirsch Kupfer	9	130.5	133.0
Hirschb. Leder	8	99.00	99.00
Hösch Eisen	6	125.2	127.5
Hoffm. Stärke	5	67.75	68.75
Hohenl. Werk	6	97.75	97.50
Ph. Holtzmann	7	115.0	115.1
Horch Motore	8	95.00	93.75
Hotelbetrieb	13	186.0	189.5
Hörster-Godeth	2	49.50	49.00
Hubertus Brk.	6	126.5

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, dem 8. dss. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elbf., Mäurerchen 8, nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Sofa, Schwämme, Schrubber, Wurzelbürsten, Fußmatten, Bohner, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Wichsbürsten, Borsten, Gelsenpulverabstäubmaschine, Eichenschreibtisch, Eichstühle, Ausziehtisch u. a. m.;

ferner um 11 Uhr auf dem Lager Varadestraße 62e: 18657

eine Drehbank mit Vorgelege.

Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Samstag, 8. Juni 1929, vorm. 10 Uhr, sollen zu Elberfeld, im Standlokale Gesundheitstraße 113, versteigert werden:

1 Partie Spezereiwaren, 1 Zeiter, 1 Partie Zigarren, 2 Anzüge, 1 Schreibmaschine, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Herrenschreibtisch, 1 Salonschrank, 2 Grammophone, 1 Papierpresse, 1 Steindruckhandpresse, 4 Akkumulatoren, 1 Drillling, 1 Ladeneinrichtung, 1 Herr.-Fahrrad u. a. mehr. 18656

B. Amend, Obergerichtsvollz., Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, 8. Juni 1929, vormittags 10 Uhr, sollen in Elberfeld, im Deutschen Haus, Mäurerchen 8, öffentl. gegen bar versteigert werden:

a) 1 Radioapparat (Megadyn), 1 Lautsprecher, 1 Anodenbatterie, 1 Akku, b) 1 Warenschrank 3.2 Mtr. m. Schiebetüren, c) 1 Standuhr, d) 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Schreibtisch m. Stuhl, 1 Tisch, 2 Bilder, 5 Stühle, e) 1 Küchenbüfett, f) 1 Schreibtisch, g) 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, h) 1 Registrierkasse, i) 1 groß. Schreibtisch, ebbe, k) 30 Stck. Stoffvitrinen ca. 100 Mtr., 75 Cart. Knöpfe, 2 Anzüge, l) 6 Klöppeldeck., 8 Dtz. Kissenstreifen, 22 kl. Klöppeldecken.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

einer Drogerie.

Am Samstag, 8. Juni 1929, mittags 12 Uhr, werde ich in Barmen-R., Werlestraße 26,

1 kompl. Drogerie

mit sämtlichen Einrichtungsgegenständen und Waren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Eine freistehende Wohnung ist in demselben Hause vorhanden. 1795a

Reinerts, Obergerichtsvollzieher in Barmen, Telefon 3678.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend den 8. Juni cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Elberfeld, Nüe 30a: 18656

1 Bücherschrank, 1 Wäscheregal, 1 Schauenderuhren, 8 Bodenstühlen mit Auflage, 1 Glasladen, 1 Nähmaschine, eine Wasch- und Buttermaschine, 2 Warenregale, 1 Tisch, 1 Kipofen, 1 Kamin, 2 Oefen, 4 fertige u. unf. Betten für Sofas u. Chaiselongues, 1 Schreibmaschine, 3 Schreibtische, 1 Wandschrank, 1 Anhängegarderobe, 1 Nähtisch, 1 Sofa, 1 Lederofa, 1 Spiegel, 1 Plüschsofa, 1 Hobelbank, 1 Schreibstein, 1 kleines Quil, 1 Personenkraftwagen (Sandbeder), 1 Kompressionspumpe, 1 Schreibmaschine, 1 Waschtisch, 1 Garderobe und 1 Bild

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Miggelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spicherstraße 5.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 8. Juni 1929, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäurerchen 8: 1945

27 Herrenmäntel, 1 Ring (Saphir) mit 10 Brillanten, 1 Ring (Onix) mit 8 Brillanten, 1 Halskettchen mit Brillant u. 11 Perle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt.

Bollstr.-Dienststelle.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 8. Juni 1929, vorm. 10 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäurerchen 8: 1945

27 Herrenmäntel, 1 Ring (Saphir) mit 10 Brillanten, 1 Ring (Onix) mit 8 Brillanten, 1 Halskettchen mit Brillant u. 11 Perle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt.

Vollstr.-Dienststelle.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 8. Juni 1929, vormittags 11 Uhr, sollen zu Elberfeld versteigert werden:

1 Partie Möbel, als: Kleiderschränke, Waschkommoden, Bettstellen, Sofas, Chaiselongues, Sessel, Stühle, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhänge, Gardinen, Nähmaschine, Kinderwagen, Kinderbett, Kinderstühle, Kinderbadewanne, Kinderwaschtisch, Kinderstuhl, Kinderbettstelle, Kinderbettmatratze, Kinderbettdecken, Kinderwäsche, Kinderkleidchen, Kinderschuhe, Kinderstrümpfe, Kinderjacken, Kinderhüte, Kinderspielzeug, Kinderbücher, Kinderbilderbücher, Kinderbilder, Kinderbilderbücher, Kinderbilderbücher, Kinderbilderbücher

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∞∞ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 131 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 7. Juni

Frühlingstag in Burscheid

Immer noch Baumblüte.
Flieder und Kastanie.
Die Rosenzeit beginnt.
Eine Wanderung durch das Bergische Land.

Wer recht in Freuden wandern will,
Der zieh' der Sonn' entgegen!
Da ist der Wald so kirchenstill,
Kein Lüftchen mag sich regen!
Noch sind nicht die Vöglein wach,
Nur im hohen Gras der Bach
Singt leise den Morgensegen.
Emanuel Geibel.

Hilgen an der Bahnstrecke Opladen—Lennep ist erreicht. Hier soll unsere 3½stündige Wanderung durch Burscheider Gebiet beginnen und auch enden. Schon bald verlassen wir den gewerbefleißigen Ort, der an der verkehrsreichen Durchgangsstraße Köln — Wermelskirchen — Beyenburg als Knotenpunkt eine Rolle spielt und wenden uns nach Hürringhausen.

Zwar haben die unzähligen Obstbäume ihr Blütenkleid abgelegt, dagegen prangen jetzt Flieder, Goldregen und Rotdorn im schönsten Schmucke. In tausend Kerzen erstrahlt die Kastanie— es ist ein Landstrich, der zweifellos zu den schönsten unserer bergischen Heimat gehört! Wunderbar ist die Fernsicht.

Weiter geht's bis Heide. Immer schöner wird das Panorama. Vor uns die Wupperberge, Solingen, Cronenberg, Remscheid, Wermelskirchen. Links ab geht unser Wanderweg über einen sanften Höhenzug bis Passenlöh. Ein altersgraues Kirchlein winkt von rechts drüben. Es ist der mit Efeu bewachsene Kirchturm von Witzhelden, der das hohe Alter von 700 Jahren erreicht hat. Die metertiefen Schießscharten bezeugen, daß er früher Verteidigungszwecken gedient hat.

Passenlöh (Pfaffenwald) ist nach kaum einstündiger Wanderung erreicht. Es ist ein besonders schönes Plätzchen mit nur wenigen Häusern, ein Wallfahrtsort für Naturliebhaber und Rosenfreunde Hier hat der Gasthofbesitzer einen Blumenpark geschaffen, der seinesgleichen sucht und zum Verweilen einladet.

Weiter geht die Wanderung zu Tal nach Thelen-Oelmühle und dann wieder bergauf nach Burscheid im Kranze seiner vielen Obstbäume. Es ist ein besonders reizendes Städtchen des Bergischen Landes. Burscheid bleibt mit seiner Umgebung während des ganzen Jahres an Naturschönheiten gleich und reich Obwohl Burscheid ein altes Industriestädtchen ist, hat es doch nicht das Aussehen, das manche derartige Orte aufweisen, in denen der auf Erwerb gerichtete Sinn das Schöne beeinträchtigt. Es lohnt sich ein Gang durch das langgestreckte, mit reichem Blumenschmuck gezierte Städtchen.

Ueber Höhe wandern wir nach Kalteherberg. Links ab führt der Weg nach „Neuamerika". Wieder ist ein Aussichtspunkt erreicht, der uns herrliche Blicke schenkt. Der schmale Weg führt dann dem tiefen Tale des Eifgenbaches entgegen. Fern tönt aus den Wäldern des Kuckucks Ruf. Fern steigt der Altenberger Dom aus dem Tale der Dhünn. Bald sind wir in des Eifgens sagenumwobenem Gebiet gelandet, rechts liegt auf trutzigem Berge die Eifgenburg, wahrscheinlich eine ehemalige keltische Fliehburg (Wallburg). Wenige Schritte weiter im feuchten Grund, umspielt von Gräsern, Farnen und Blumen, umgaukelt von Schmetterlingen und Bienen, rasten wir an den Trümmern des Böckershimmers unter Jahrhunderte alten Eiben. Ein stimmungsvolles Naturbild, das den Heimatdichter Fritz Halbach zu seinem Wotanslied begeisterte. Der Anfang lautet:

Zwei Eiben stehen im Tale
In wilder Einsamkeit,
Es rauscht der Fluß um Trümmer
Versunk'ner Welt und Zeit.



Straßenbild in Burscheid

Es ist ein Plätzchen, über das die Natur ihre reichsten Gaben ausgeschüttet hat. es kann dem Schutz der Heimatfreunde nicht genug empfohlen werden. Der Talweg führt — einige Kletterpartien muß man mit in Kauf nehmen — durch romantisches Gebiet, tief unter uns die wirbelnden Wasser des Eifgens, Wildenten lassen sich auf dem Stauweiher nieder, Wanderer kommen uns entgegen, und fröhlich klingt's durchs Tal: „Wie hat das Gott so schön erdacht" . . .

Endlich ein Haus: die Markusmühle, der bekannte Ausflugsort. Wir gehen wieder auf Burscheider Gebiet, und zwar bergan über Lamerbusch und Eschhausen nach Hilgen, dem Ausgangspunkt.

Noch einmal den Blick gewendet über all die Pracht, über die weit sich breitenden grünen Wälder, Täler und Berge, über denen der Himmel lacht — dann geht's zum Bahnhof und der Heimat zu.

F.



Malerisch sind die schmucken Häuschen im bergischen Baustil

Das Verkehrswesen im Kreise Schwelm.

Im Jahre 1928 hat das Verkehrswesen im Kreise eine weiter fortschreitende Entwicklung genommen. Der Kreis übernahm weitere 8,7 Kilometer Straßen in seine Unterhaltung und Verwaltung, so daß jetzt 74,36 Kilometer vorhanden sind. Mit dem Bau der großen Durchgangsstraße Gevelsberg—Linderhausen—Barmen wurde im vorigen Jahre begonnen. Die Fertigstellung wird in kurzer Zeit erfolgen. Auf dieser Straße wird sofort eine neue Autobuslinie eingerichtet. Diese dürfte sehr bald von hoher, verkehrspolitischer Bedeutung sein. Die Provinzialverwaltung nahm auf Veranlassung der Landespolizeibehörde eine wesentliche Erbreiterung der Provinzialstraße Barmen—Hagen in Milspe-Tal in Angriff, um an dieser für den starken Durchgangsverkehr außergewöhnlich gefährlichen Stelle Besserung zu schaffen. Eine Beteiligung an den bedeutenden Kosten hat der Kreis Schwelm im Interesse der Sache zugesagt. — Der Eintritt des Kreises in die Straßenbahn Gevelsberg—Milspe—Voerde wurde vollzogen und gleichzeitig die Firma der Straßenbahn in „Straßenbahngesellschaft Ennepe im Kreise Schwelm" umgewandelt. Die Beteiligung des Kreises setzte die Straßenbahnverwaltung in die Lage, neue, moderne Straßenbahnwagen ohne Anleiheaufnahme in Dienst zu stellen und dadurch dieses für den Kreis so bedeutsame Verkehrsunternehmen den gesteigerten Verkehrsanforderungen anzupassen. An neuen Verkehrslinien gewann der Kreis die von der obengenannten Gesellschaft betriebenen Kraftfahrlinien Schwelm — Heide — Sprockhövel, Altenvoerde — Burg a. d. Ennepe, Loh — Wetter und demnächst Gevelsberg — Asbeck — Hiddinghausen. Der Straßenbahnverkehr hat eine Verkehrszunahme von 4,4 Prozent zu verzeichnen, betrug doch die Zahl der beförderten Personen 1924 2 477 015 gegen 2 367 812 im Jahr vorher. An Wagenkilometern wurden geleistet 506 640,52 (4 983,36). Die geleisteten Wagenkilometer im Autobusverkehr betrugen 236 233,90. Die Zahl der beförderten Personen 713 104. Der Wagenpark der Straßenbahngesellschaft ist aber wesentlich ergänzt worden. Die Gesamtzahl der Omnibusse beträgt jetzt 11. Ein weiterer Zweiachser ist in Auftrag gegeben. Die vom Kreis einzuzahlende Summe ist restlos in Anspruch genommen. Der Kreis unterstützte die Naturbühne in der Lempe, um den Verkehr in dem durch die Zechenstillegung schwer getroffenen Amt Haßlinghausen zu beleben.

Dank an den Rheinischen Verkehrsverband

Der feierliche Gedenkakt des 25jährigen Bestehens.
20 000 M. im preußischen Etat für rheinische Verkehrswerbung.

WB. Koblenz, 6. Juni.

Eine erlesene Festversammlung war es, die sich im Südsaal der Städtischen Festhalle um die Morgenstunden des heutigen 25. Geburtstages des Rheinischen Verkehrsverbandes sammelte. Man bemerkte unter den Ehrengästen den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Botschafter Freiherrn Langwerth von Simmern den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, Regierungspräsidenten Dr. Brandt (Koblenz), die Oberpostpräsidenten der Bezirke Aachen, Koblenz und Köln, Vertreter der Reichsbahn. Musik gab dem Festakt die erste Weihe. Der Vorsitzende des Rheinischen Verkehrsverbandes, Regierungspräsident a. D. Dr. Kruse, begrüßte in herzlichen Worten die Versammlung, insbesondere die genannten Ehrengäste. Dann gedachte er der Verstorbenen, die sich um das Wohl des Verkehrsverbandes verdient gemacht haben und der noch lebenden Gründer des Verbandes. Namentlich sprach er der rheinischen und deutschen Presse besonderen Dank aus für ihre bereitwillige Unterstützung der rheinischen Verkehrsinteressen und wünschte der Feststadt Koblenz die baldige Befreiung von der fremden Besetzung.

Glückwunschansprachen

Als erster Gratulant erschien Oberpräsident Dr. Fuchs, zugleich als Vertreter des Ministers des Innern, der einen Betrag von 20 000 Reichsmark für die Zwecke des Verbandes in den Etat eingesetzt habe. Der Oberpräsident habe mit Bedauern empfunden, daß in den letzten Jahren die Werbung all der kleinen Korporationen, die durch-, gegen- und nebeneinander arbeiten, das Zusammenfassende haben vermissen lassen. Er kam auch auf die Verschandelung des Rheines zu sprechen, ohne dabei die wirtschaftliche Seite dieser Tatsache zu verkennen. Heute sei ein Jubeltag! Ganz Gewaltiges habe der Verkehrsverband geleistet. Möge er aus dem Jubeltag die Kraft schöpfen zu weiteren Leistungen und Erfolgen zum Segen der rheinischen und der deutschen Heimat.

Botschafter Freiherr Langwerth von Simmern, der im Auftrage des Reichsministers für die besetzten Gebiete sprach, streifte kurz die Geschichte des Rheines als Bindeglied zwischen Deutschland und dem Süden. Mehr denn je sei man heute gezwungen, die wirtschaftlichen Dinge zu beachten. Und so sei der Rhein mit seinem Weinbau und seiner Schiffahrt ein Monopol das uns die Welt nicht streitig machen könne. Mehr und mehr müßten die Hemmungen verschwinden, die den Verkehr behindern, unter denen noch heute namentlich die Rheinstädte des südlichen Gebiets leiden.

Namens der Reichsbahndirektion sprach Oberregierungsrat Meyer (Köln). Er betonte die gemeinsamen Ziele, die gemeinsame Arbeit im Dienste des Verkehrs, die Reichsbahn und Verkehrsverband leisten.

Oberpostdirektionspräsident Martini (Koblenz) erwähnte in seinen Glückwünschen die Eingliederung der Kraftwagen in den Verkehr und dankte dem Verband für seine vornehme und ersprießliche Werbetätigkeit.

Der Vertreter des Landeshauptmanns, Dr. Trippe (Düsseldorf) hob die Existenznotwendigkeit des Rheinischen Verkehrsverbandes hervor, dem er für seinen Dienst an der Heimat danke. Als besondere Taten des Verkehrsverbandes rühmte er die Erschließung und Unterhaltung des Rheinhöhenweges, den Aufschwung der Jugendwanderungen. Er schloß mit dem Versprechen, daß die Rheinische Provinzialverwaltung auch künftig mit Rat und Tat an den Bestrebungen des Verbandes teilnehme und mit dem Wunsch auf baldige Befreiung seiner Tätigkeit von den letzten Hemmungen.

Der Oberbürgermeister von Koblenz, Dr. Russell führte aus, daß die Stadt Koblenz der Schnittpunkt der großen Verkehrslinie Nord-Süd und Ost-West sei, das Vaterhaus des Rheinischen Verkehrsverbandes. Dankbar begehe es seinen 25. Geburtstag. In Godesberg habe der Verband seine Aufgabe verbreitet und vertieft und in der ganzen Welt sich ein Ansehen geschaffen. Verkehr heißt Verbindung suchen und Verbindung setzt Gemeinschaftssinn voraus. Er wies auf die ideellen und kulturellen Ziele des Verbandes hin, der unendlich viel getan habe durch

Aufsehenerregende Mitteilungen im Stinnes-Prozeß

WG. **Berlin**, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Im Stinnes-Prozeß wird heute zunächst die Vernehmung des Angeklagten Nothmann fortgesetzt. Auf die Frage des Staatsanwalts, warum die zur Komplettierung der Altbesitzansprüche erforderlichen Anleihestücke unbedingt im Ausland gekauft werden mußten, erwiderte der Angeklagte, daß man den ausländischen Besitz als Ganzes angesehen habe, ganz gleich, ob die Anleihen ununterbrochen in der Hand eines Besitzers gewesen waren oder ihren Besitzer gewechselt hatten.

Der Staatsanwalt fragt den Angeklagten Nothmann, ob der große Nutzen des Geschäfts in ihm nicht den Verdacht aufsteigen ließ, daß es sich vielleicht um ein unkorrektes Geschäft handelte. Demgegenüber betont der Angeklagte, daß der Nutzen des Geschäfts, den sich die Angeklagten damals kalkuliert hätten, ihnen durchaus angemessen erscheine.

Im weiteren Verlauf beantragte der Verteidiger des Angeklagten Nothmann, die Sachverständigen als Zeugen zu vernehmen, ob in ihren Verwaltungsbetrieben Fälle ähnlicher Anleihegeschäfte bekannt geworden sind.

Der Vorsitzende steht auf dem Standpunkt, daß eine solche Vernehmung der Sachverständigen über den Rahmen des Prozesses hinausgehen würde. R.-A. Dr. Alsberg, Mitverteidiger von Stinnes, unterstützt den Antrag.

Der Staatsanwalt ersucht die Verteidigung um Angaben, worauf sich ihre Befragung der Sachverständigen beziehen soll.

Dr. Alsberg antwortet, daß es sich auf das Gesamtgebiet der praktischen Handhabung des Anleiheablösungsgesetzes beziehe. Er fuhr dann fort: Wir müssen wissen, weshalb man in anderen Fällen sich mit Ordnungsstrafen begnügt hat, in diesem Falle aber nicht. Die Herren sollen uns nicht nur sagen, was ihnen in den Kram paßt, sondern wir wollen sie darüber vernehmen, ob nicht Ausländer ebenso wie prominente Deutsche der Auffassung waren, daß dieses Geschäft zulässig war. Die Sachverständigen sollen uns als Zeugen bekunden, wie das Gesetz gehandhabt worden ist. **Wir können hier nicht alle die Ausländer als Zeugen heranbringen, wir können nicht die italienischen Kardinäle als Zeugen laden lassen, die auch dieses Geschäft gemacht haben.** (Große Bewegung im ganzen Saale.) Wenn tatsächlich anderen Leuten der gute Glaube belassen wurde und sie nicht verfolgt wurden, dann nehmen wir das auch für unsere Angeklagten in Anspruch. Auch wenn das Beweisthema nicht beliebt ist, wir gehen nicht davon ab. Die Aufklärung der weiteren Fälle ist deshalb von der größten Bedeutung, weil, wie wir ohne weiteres unterstellen, die Staatsanwaltschaft sich in diesen Fällen davon überzeugte, daß man durchaus gutgläubig so handeln konnte wie diese Angeklagten gehandelt haben. Dann wäre die Staatsanwaltschaft zu einer anderen Überzeugung gekommen, so hätte sie nicht nur rechtswidrig, sondern sogar strafbar gehandelt, wenn sie diese Fälle nicht verfolgt hätte. Diese Fälle gleichen aber dem unseren wie ein Ei dem anderen."

Die Verteidigung beantragt ferner, die Ladung eines ehemaligen Justitiar der Reichsschuldenverwaltung, der als Zeuge bekunden werde, **daß Berliner Großbanken Neubesitz als Altbesitz angemeldet hätten und daß dieser Altbesitz von der Reichsschuldenverwaltung auch anerkannt worden war, obgleich man gewußt habe, daß es sich um Neubesitz handele. Er werde ferner bekunden, daß die schuldigen Beamten nicht zur Rechenschaft gezogen worden seien und daß man diejenigen Beamten, die diese Vorgänge aufklären wollten, kurzerhand entlassen habe.**

Die Reformpläne zur Klassenlotterie.

Karlsruhe, 7. Juni. Die Konferenj der Vertreter der an der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie beteiligten Länder, die gestern und heute in Baden-Baden tagte, hat sich programmgemäß auch mit den Reformplänen des Bankiers Molling beschäftigt, ist dabei aber zu keiner abschließenden Stellungnahme gelangt. Diese ist einer neuen Zusammenkunft vorbehalten worden, die in Kürze stattfinden soll.

Die „Mugo Maru" unversehrt.

WG. **Moskau**, 6. Juni. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion hat aus Wladiwostok die Nachricht erhalten, daß der angeblich brennend gesunkene japanische Dampfer „Mugo Maru" unbeschädigt seine Reise fortsetzt. Die Meldung von seinem Untergang sei völlig erfunden.

Einbrecher unter dem Sofa.

Selbstmordversuch in der Arrestzelle.

WG. **Menden**, 6. Juni. Das in der Iserlohner Straße wohnende Ehepaar Direktor Hösterey bemerkte, als es abends Licht im Wohnzimmer machte, einen Mann unter dem Sofa, den sie durch die Polizei festnehmen ließen. Es handelt sich um Johann Amlor aus Neunkirchen, Kreis Ottweiler, der in Kassel eine Gefängnisstrafe von zweieinhalb Jahren verbüßen muß. Man scheint in ihm einen äußerst gefährlichen Menschen gefaßt zu haben. Wie die Polizei feststellen konnte, ist der Einbrecher schon am Tage vor seiner Entdeckung ins Haus gelangt, und zwar durch die Klappe des Kohlenkellers zunächst in den Heizungskeller, wo er sich der Nachtruhe hingab. In der Frühe schlich er sich dann in das obere Stockwerk, um sich unter dem Bett des H.'schen Sohnes zu verstecken, nachdem er sich eine goldene Uhr, Wäsche und andere Dinge angeeignet hatte. Am Nachmittag hat er vergeblich versucht, in das Zimmer des Direktors H. einzudringen. Im Heizungskeller fand die Polizei des Einbrechers Schuhe und ein geschliffenes langes Messer. In dem Dienstmädchenzimmer hatte Amlor sich aus einer Kommode 100 Mark angeeignet. Als er abgeführt wurde, äußerte der Einbrecher, daß er bald nicht mehr am Leben sein werde. Als später ein Beamter die Arrestzelle betrat, fand er den Amlor bewußtlos am Boden in einer großen Blutlache liegen. A. hatte sich die linke Pulsader an der harten Bettkante durchgescheuert. Ins Krankenhaus gebracht, gelangte er nach einigen Stunden wieder zur Besinnung.



Abgesehen von den starken Besatzungen der rheinhessischen und pfälzischen Städte, stehen im preußischen Gebiet z. B. in Aachen 3 900 Belgier, in Trier 7 140 und in Koblenz 7 300 Franzosen und in Wiesbaden 5 400 Engländer. Die genannten Städte sind zugleich Sitz höherer Stäbe. Allein in Trier befinden sich 4 Divisions- bzw. Brigadestäbe.

Großfeuer im Hamburger Hafenviertel

Hamburg, 6. Juni. Auf der Veddel in Hamburg am Georgs-Wärder-Damm, demjenigen Bezirk des Hamburger Hafens, der durch die Phosgenkatastrophe am 20. Mai vorigen Jahres und durch ein gewaltiges Brandunglück am 13. August innerhalb eines Jahres zu einer traurigen Berühmtheit gelangt ist, brach heute nachmittag wiederum ein Großfeuer aus. Es entstand in dem großen Möbellager der Einheitspreis-Akt.-Ges. Rudolf Karstadt und durch eine gewaltige Flammen-Entwicklung wurde das ganze Viertel der dortigen Lagerschuppen und Kaieinrichtungen mit Vernichtung bedroht. Das Feuer ergriff mit rasender Gewalt die zur Zeit im Lager aufgestapelten Celluloid-Spielwarenvorräte, die binnen kurzer Zeit in dem riesigen Flammenmeer versanken. Der etwa 100 Meter lange Lagerschuppen ist zum größten Teil zerstört. Den auf Isolierung des großen Brandes gerichteten energischen Bemühungen der mit 25 Rohren arbeitenden Hamburger Feuerwehr gelang es, die benachbarten Schuppen und Hafenanlagen zu schützen und des Feuers nach dem Ausbrennen des Gebäude vollkommen Herr zu werden. Die Rudolf Karstadt-Akt.-Ges. erleidet durch die Vernichtung dieses Lagers, aus dem die wertvollen, für die Epa-Geschäfte bestimmten Möbel erst vor kurzem entfernt worden waren, keinen besonderen Verlust, da der Schuppen gegen Brand mit zwei Millionen versichert war.

Entlassung des Bürgermeisters von St. Ingbert.

WG. **St. Ingbert**, 6. Juni. Das Disziplinarverfahren gegen Bürgermeister Kempff von St. Ingbert, das infolge des Bankerotts der Stadt St. Ingbert eingeleitet wurde, hat in erster Instanz mit der Verurteilung Dr. Kempffs auf Entlassung mit 3 Vierteln der gesetzlichen Pension geendet. Es wurde als erwiesen angenommen, daß Kempff nicht rechtzeitig für die Revision der städtischen Sparkasse sorgte.

Der Mord im Konzertsaal

Weitere Zeugenvernehmung.

TU. **Wien**, 6. Juni. (Drahtb.) Am Schluß der Mittwoch-Sitzung im Prozeß gegen den wegen Mordes an der Tochter des ägyptischen Ministers Mouheb Pascha angeklagten Rittmeisters a. D. Gartner wurde als Zeuge der Sekretär des ägyptischen Konsulats, Mohamed Sourour Bei, vernommen. Er gab an, Gartner habe zum erstenmal am 2. Oktober 1928 zu ihm von seiner Neigung zu Djidji gesprochen. Gartner habe gesagt, wenn der Pascha bei seiner Weigerung bleibe, so wisse er nicht, was geschehen werde. Er sei früher Offizier gewesen und

trage stets einen Revolver bei sich.

Er, der Zeuge, habe Gartner versprochen, bei Gelegenheit mit Mouheb Pascha zu sprechen. Dieser habe ihn bei seiner Abreise gebeten, seine Familie vor Gartner zu schützen. Tatsächlich habe ihn Frau Mouheb einmal gebeten, die Polizei zu rufen, da Gartner ihrer Tochter nachstelle. Während seiner Unterredung mit Gartner habe dieser ihm, dem Zeugen, gegenüber geäußert, daß er verschiedenes über den Pascha und seine Tochter wisse und daß er im Falle einer weiteren Weigerung damit an die Oeffentlichkeit treten werde. Wegen dieser Bemerkung und der Drohung mit dem Revolver habe er das Vorgehen Gartners als eine Erpressung erklärt.

Heute wurden zunächst Bekannte des Angeklagten vernommen, die über seine Geldgeschäfte Aussagen machten. Die geschiedene Gattin Gartners, die Witwe des englischen Petroleummagnaten MacGarvey bezeichnete den Angeklagten als immer sehr liebenswürdig. Gartner habe ihr damals versprochen, daß er ihr sein ganzes Leben lang dankbar sein werde, wenn sie ihm zu einem neuen Leben verhelfe. Sie möge doch ihre Papiere in England beleihen lassen. Obgleich sie nicht vermögend war, habe sie es getan, um seine Schulden zahlen zu können. Die Zeugin gab weiter an, daß sie Gartner einmal ersucht habe, einen Bekannten zu einem Essen einzuladen. Statt des Bekannten sei aber ein Anwalt gekommen, der von ihr die Bezahlung einer Schuld verlangt habe, von der sie glaubte, daß sie schon längst beglichen sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, wann sie zum ersten Male den Namen Mouheb gehört habe, antwortete sie: „Drei Wochen vor der Hochzeit." Später habe sie erfahren, daß ihr Gatte viel mit einer ägyptischen Dame und auch mit anderen Damen gesehen worden sei.

Eine Hausangestellte und ein Malergehilfe gaben an, daß sie einmal Zeugen gewesen seien, wie Gartner und Djidji Mouheb in Streit geraten seien, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Gartner habe gegen das Mädchen einen Stock erhoben, ihr schließlich den Hut vom Kopfe gerissen und sie dann geohrfeigt.

In der Nachmittagssitzung wurde Gartners jüngerer Bruder Egon, Landesregierungsrat in einer österreichischen Provinzstadt, vernommen. Er berichtete, daß

Gartner auf seinen Antrag entmündigt worden sei, weil er höchst ungünstige und widersinnige Geschäfte abgeschlossen habe.

Im Anschluß daran wurde eine alte Freundin der Familie Mouheb, Frau M. Emin Bey, vernommen. Sie habe Gartner durch Djidji kennengelernt. Dieser habe zu ihr von seiner Liebe zu Djidji gesprochen und um Vermittlung bei Mouheb Pascha gebeten. Mouheb Pascha habe ihr jedoch erklärt, Gartner sei ein Abenteurer. Als sie dem Angeklagten davon Mitteilung gemacht habe, habe dieser versichert, daß er Einkünfte von etwa 1000 Schilling im Monat habe und hoffe, von der Familie seiner Frau einen Zuschuß von 150 Pfund zu erhalten.

Vermietungen

Laden

ca. 100 qm, beste Verkehrslage, Talstadt, zu verm. Angeb. unt. E 9578 an Gst. b74

Suche mit ruhiger Familie, am liebst. Fabrikt., da Autogar. vorhand., in Verbindung zu treten zwecks erstkl.
Wohnungsfrage.
Angeb. unt. E 9297 an Gst. d. Bl. *

3 Büroräume

1. Etage, ca. 100 qm, ganz oder geteilt zu vermieten. Heizung, elektr. Licht und Wasser vorhanden. 1660a
Seilerhaus, Barmen, Unterdörnerstr. 61.

Büroraum,

18 qm groß, in unserem Baukgebäude, Neuerweg 53/55, per sofort zu vermieten.
Barmer Creditbank. 1798a

3 Praxisräume

oberhalb Barmens, wo bisher eine sehr gute Praxis geführt wurde, sofort zu vermieten. Angeb. unt. A S 100 an die Filiale d. Bl. Barmen-Langerfeld. 445d

120 qm gewerbl. Räume,

davon 70 qmtr. Shedraum, mit elektr. Anschluß, für jeden Betrieb geeignet (lange Jahre von Möbelschrein. benutzt gewesen) sofort zu vermieten. Näheres bei Ernst Bönnecken & Voß, Barmen, Heckinghauserstraße 40. †

In zentraler Lage, 1. Etage, 3 helle, schöne,
abgeschl., gewerbl. Räume
mit Zentralhz. u. Elektr., für ärztl. od. Zahnpraxis geeign. bald od. spät. z. vm. Angeb. unt. E 9295 an Gst. d. Bl. *

Einfamilienhaus
Lage Toelleturm, mit 7 Zimmern, außerdem Bade-, Fremden- u. Mädchenzimmer, ev. sof. frei werdend, zu vm. Ang B 587 an Gst. in Barmen. 1780a

Verkaufskeller,
schön. Eingang, gute Lage, sof. zu verm.* E., Wülfratherstr. 13.

Gefl. m. gr. Nebenz.
in sehr g. Lage sof. B Fischertalerstr. 22 †

Wer sucht herrsch.
1. Etage
gegen Bauzuschuß od. Mietvorausz.? Ang. E 9296 an Geschst.*

Schöne 4-Z.-Wohn.
m. Speisenz., 1 Et., an ruh., kl. Ehep. zu vm. Grüne Karte erf. Näh. B. Heckinghauserstr. 70, I. †

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung mit el. Licht, Zentralheizung, zum 1. Juli zu verm. Ang. u. E 9574 an Gst.*

Tauschwohnung
Für eine in der oberen Fischertalerstr. in Barmen gel. 3-Zim.-Wohn. nebst Spchz eine 3-Zim.-Wohng. an der Talsohle gel. Wohnung in Barm. od. Elbf. gel. Ang. B 3238 Gst. Barm.†

Durchfahrt
vorzüglich zur Errichtung ein. Obst-, Gemüse- od. Fischhalle geeignet, zu günstig. Bedingung. zu vermiet.
Martin Höllen G. m. b. H., Barmen-Rittershausen, Bockmühlstr. 87a.

Helle Werkstelle,
45 qm Fläche, für jeden Betrieb geeignet, zu verm. Rob. Seobel, E., Ernststr. 21*

Werkstelle, 50qm, zu vm. B., Bismarckstr. 92, Tel. 2196. †

Garage
für Personenwagen, Elberfeld, Eichenstr., per sofort zu verm. Anfragen an Fr. Klophaus, Barmen. Fernspr. 6187. 1745a

Garage,* Hohenzollernst. (Ecke Lauraftr.) bill. Näh. E., Rheinischestr. 65a.

Mietgesuche

4- od. 5-Zimmer-Wohng. v. r., ruhig. Fam. (3 Pers.) gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Ang. u. E 9570 an Geschst.*

4 Z. 1. Et. Stadt. Sedansbg. g. gt. od. größ., mögl. m. Bad z. 1. gesf. † Ang. B 3221 Gst. Bm.

4- oder 5-Zimmer-Wohnung i. d. Südstadt, am liebst. Neubau, von ruh. Ehepaar per bald gesucht. Vergüt. nicht ausgeschlossen. Evtl. wird abgeschlossene große 2-Zimm.-Wohng. mit Veranda zur Verfügung gestellt. Angeb. u. E 9293 an Gst. *

Gesucht:
3- o. 4-Zimm.-
Wohng., mögl. mit Bad, auch am Rande d. Stadt, ev. Neubau. Geb.: 3 sch. Zimm. 3. Etg. in ruh. Hse. Südst., Gas u. Elektr. Miete 33 Mk. Ang. u. E 9571 an Gst.*

Ehep. ohne Kinder i. 3-Zimmer-Wohnung. Grüne Karte vorh. * Ang. u. E 9495 Gst.

Braunb. sucht in Elberfeld zum 1. 8.
2-Zimmer-Wohn.
Grüne Karte vorhd. Ang. E 9498 Gst. *

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht für baldmöglichst eine w1818
4- od. 5-Zimmer-Wohnung.
Grüne Karte vorhanden. Miete könnte ev. für längere Zeit vorausbezahlt werden. Angebote unter E 9616 an die Geschäftsst.

Alleinst. berufst. Dame sucht †
fr. 2- od. 3-Zimmer-Wohnung
am liebst. Mittelp. Barmens. Gefl. Angebote mit Preisangabe ant. B 3239 an Gst. d. B. in Barmen, Neuerweg 57.

Jung. Ehepaar sucht sofort od. später beschlagnahmefreie †
3-Z.-Wohnung.
Eilangeb. u. B 3453 Gst. B., Neuerweg 57†

3 erw. Personen, alle berufst., suchen einf. beschlagnahmefreie
2- od. 3-Z.-Wohng.
am Rande d. Stadt. Ang. E 9626 Gesch.*

Jg. Ehep. i. †354
2-Zim.-Wohn.,
E. od. B. Angeb. u. R 921 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße 35.

† Jg. Ehepaar sucht 1 od. 2 leere, beschlagn.-freie Zim. geg. 50 Mk. Vergüt. od. ½ J. Miete im voraus. Ang. R 797 Fil. B. Berlinerstr. 61.

Aelt., alleinst. Fräul. sucht leeres Mansdz. geg. Miete u. etwas Verpflegung. Ang. u. E 9492 an Geschst.*

Werkstelle, 80-100 qm mit Einfahrt in dieselbe, per 1. 7. im Mittelp. zu m. gef.* Ang. u. E 9633 Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Arrenbergerstr. 9, III: Sch., gr. möbl. Z. an Herrn zu vm.*
Bachstr. 56: Möbl. Zimmer an 2 H. *
Bachstr. 92: Möbl. Zimm. an Dame. *
Bankstr. 4, I: Sch. möbl. Z. m. gut. Pf.*
Bankstr. 22: Mod. m. Z., 1 o. 2 Bett., el. Licht*
Bergstr. 26: Frdl. Schlafst. f. 1 Mann.*
Bergstr. 48, III: Fr. möbl. Z. an Hrn.*
Bleichstraße 13, II: Frdl. möbl. Z. sof. *
Blumenstr. 24: Einf. möbl. Manf.-Z. an berufst. Fräul. *
Gesundheitsstr. 25a: Frdl. möbl. Z. an berufst. Ehepaar, *
Hellerst. 2, III: Möbl. Z. 2 Bett., el. Licht, an 2 Frl. sof. od. sp. *
Hochstr. 38, I, Müller: Schlafst. für Mädch.*
Kasinogartenst. 17, II: Einf. Z. 2 Bett. a. 2 H.*
Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst., nur f. H.*
Königstr. 170, pt.: M. Z. mit e. L. f.*
Luisenstr. 38, II: G. möbl. Z. an Hrn.*
Nordstr. 17, I: Frdl. möbl. Z. an sol. Hrn.*
Nordstr. 22, I: Sch. möbl. Z. an Frl. *
Nordstr. 37: Schlafst. p. N. 1, M.-u. A.-Est. 70*
Platzenius tr. 32, I.: Sch. Wohn- u. Schlafz. m. 2 B. u. Kochgel.*
Rathenaustr. 35, II: Einf. möbl. Z. f. H.*
Ronsdorferst. 30, III: Gut möbl. Zimm.*
Tellerst. 17, p. r.: Frdl. möbl. Z. an bess. H. *
Tonndf. Carterstr. 56 I: Schafstell. fr. *

Gesuche

J. Beamtin f. sof. **möbl. Zimmer mit Morgenkaffee.** Ang. m. Preis unt. B 3246 Barmen. †

J. Frl. f. gut möbl. Z. m. Kchg. sof. i. Baem. Ang. B 3233 Gst. Bm.†

† J. Eheb. f. 2 sch. Zim. in B. Ang. u. B 3247 Barmen.

Jung. Ehepaar sucht **einfaches möbl. oder leeres Zimmer.** Ang. E 9292 Gesch.*

Möbl. Zimmer v. alleinst. Frau ges. Ang. E 9567 Gesch.*

Gut möbl. Z.
mit Frühstück Nähe Weidenplatz sof. gesucht. Ang. E 2747 an die Gst. 16638

Barmen:
U.-B., Bismarckst. 63, I Gr., gut möbl. Z. m. sep. Eing. sof. o. 15./6. an bess. H o. D. †

U.-B., Königstr. 64, I: Groß., gut mbl. Z. in bess., rub. Hause an sol. Hrn. p. sof.†

B., Winklerstr. 24, III: Gut möbl. Zim. †

Möbl. W.- u. Schlafz., part., in bess. Hause, sep. Eing. zu vm. † Ang. B 3448 Barm.

Möbl. W.- u. Schlafz. t. Einf.-H. m. all. Bequ. u. voll. Pf. a. Hrn. nur best. Kreise sof. Ang. u. B 3234 Gst. Barm. †

3 od. 4 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer m. Heiz., el. L., Bad, Kochgel., R. H.-Bdl. Barmen zu verm. Schriftl. Anfr. unter B 3454 Gst. Barm.†



Königsberg — Danzig — Memel

Notizen von einer Fahrt durch den deutschen Osten

Von Karlernst Knatz

Viel steht im Versailler Vertrag, sehr viel. Und nach mehr als zehn Jahren haben Hunderttausende, Millionen deutscher Menschen nicht mehr als unbestimmte Ahnungen vom Inhalt dieses ungeheuerlichen Instrumentes.

Das Deutsche Reich erstand sehr wesentlich aus der herben, nicht immer anmutigen und angenehmen Tatkraft Preußens. Preußen erwuchs aus dem geschichtlichen Kampfgebiet der deutschen Ostsiedlung gegen die Slawen. Diese harte Wiege preußisch-deutscher Kultur und Staatenbildung hat der Versailler Vertrag so brutal wie zielbewußt zertrümmert. Nur noch lose Bretter ihres festen Gefüges liegen da im Osten herum: Ostpreußen, Danzig, Memel und, im Südwesten, die „Grenzmark".

*

Zerrissenes Land, bedrohtes Volkstum, klaffende nationale und wirtschaftliche Wunden, schmerzhafte, ja tödliche Schnitte durch Gemarkung und Menschen von Stettin bis Memel.

Schon Pommern und sein Hafen Stettin spüren die Folgen von Versailles in allen Knochen. Stettin hat die handelspolitischen Verzweigungen des Oderstromgebietes nach dem Osten verloren. Schaudernd fährt man an den zerfallenden, verrosteten, halbzerstörten Bauten der Vulkanwerft entlang, die jetzt von einer Bremer Firma als Altmaterial verschrottet wird. Die politisch-wirtschaftliche Pumpe, die Ostdeutschland das Blut entzieht, saugt längst auch am pommerschen Mark. Fast um zwei Millionen Tonnen liegt die Gesamtumschlagszahl Stettins von 1928 hinter der von 1913 zurück. Und die Sorge kommt hinzu, daß der zähe Kampf mit dem ostdeutschen Schicksal überhaupt nur dann weitergeführt werden kann, wenn die Fahrrinne Stettin—Swinemünde durch tiefere Ausbaggerung und bessere Richtungszeichnung für Tag und Nacht den modernen Schiffahrtsverhältnissen angepaßt wird. Das soll bis 1934 geschehen — wenn das Geld immer da ist, das bisher für diese Arbeiten von der Stadt Stettin und ihrer Kaufmannschaft und dem Reich gemeinsam aufgebracht wurde.

Hinter Pommern beginnt die völlige Sinnlosigkeit, der politische Wahnwitz, die zielbewußte Zerstörung deutschen Volkstums und deutscher Arbeit. Durch ein ehemals von Saft und Kraft strotzendes Leibesglied stieß man die Kanäle des „polnischen Korridors". Durch ihn rinnt das wirtschaftliche und nationale Blut ab. Das ehemalige Westpreußen grotesk zerhackt und zerstückelt; ein Teilchen noch beim Deutschen Reich in natürlicher Verbindung, ein anderes Teilchen an Ostpreußen als „Regierungsbezirk Westpreußen" angeklebt. Ein dritter Teil als „Freistaat Danzig" vom Mutterboden abgerissen; das übrige polnisch. „Korridor". Fern vom Reich dann, — mit drei Auslandgrenzen: Litauen, Danzig, Polen, — Ostpreußen, die „Insel", wie sie sich selbst dort bitter nennen. Und schließlich Memel, das jetzt schon eigentlich litauisch ist und für sein Deutschtum nur eine „Selbstverwaltung" mit einem litauischen Gouverneur darüber behielt.

Der Tod, den die parasitären „Mit-Sieger" und Nutznießer von Versailles dem deutschen Osten zuzubereiten gedenken, ist der des Erstickens. Auf der einen Seite der Korridor, auf der anderen Polen und Litauen selbst und das vorläufig handelspolitisch im bolschewistischen Starrkrampf liegende Sowjetrußland, dessen weite Gebiete vor dem Kriege für Danzig, Königsberg und Memel kaufmännisches Absatz- und Zufuhrgebiet waren.

Rußland war Ostpreußens natürliches Hinterland. Unnötig zu erhärten, was polnisch-litauische Ranküne und — mit fremden Geld — gespeiste Betriebsamkeit und sowjetrussische Wirtschaftsohnmacht vom Nutzen dieses Hinterlandes übrig gelassen haben. Zwischen Ostpreußen und dem Reich aber liegt die „Wüste" des Korridors. Er fällt als Absatz- und Bezugsgebiet weg und verteuert die Güterfrachten um 30 v. H. Da Polens Ausfuhrgüter im wesentlichen die gleichen sind wie die Ostpreußens — Vieh, Holz, landwirtschaftliche Erzeugnisse — Polen aber nach der abgeseimten Geographie des Versailler Vertrages und durch die politische Zerstörung der Eisenbahnverbindungen Ostpreußens mit dem übrigen Deutschland jetzt näher zum Reiche liegt, so muß der ostpreußische Viehzüchter und Industrielle sogar dem an sich gewünschten und bisher von Polen stets hintertriebenen deutsch-polnischen Handelsvertrag mit einem heiteren und einem nassen Auge zugleich entgegensehen.

Unser sauberes Ostpreußen muß sich gegen polnische Verseuchung seiner hochwertigen Rasseviehzucht kostspielig wehren. Daneben besteht die Gefahr politischer Überraschungen, wie Polen sie mit Wilna Litauen bereitete, auch für Ostpreußen unvermindert fort. Polen tut das Seine, um die „Insel" reif zu machen. Es leitet seine Ausfuhr um Ostpreußen herum, es bekämpft die deutsche Siedlung und preßt soviel polnische Landarbeiter als möglich nach Ostpreußen hinein (wo ohnehin nur 61 Menschen auf den Quadratkilometer kommen, gegen fast das Doppelte im Lande des weißen Adlers); es läßt die Weichsel als Verkehrs- und Handelsstrom verfallen zugunsten seiner schon vorhandenen oder projektierten Bahnlinien im Korridor. Ostpreußen soll, ebenso wie Danzig, handelspolitisch ausschließlich auf ein „nordsüdliches Gefälle" eingeschränkt werden. Beide sollen durch den fast vollkommenen Verlust ihrer alten Bedeutung für den Ostseehandel überhaupt, für die Nordländer und für Rußland dahin gebracht werden, daß sie ihre völlige wirtschaftliche Verknechtung schließlich selbst als die letzte Rettung vor dem Erstickungstode ansehen.

Als ein Beispiel dessen, was Polen, trotz Völkerbund und der neuen zehn Jahre währenden, die deutschen Nerven zerreibenden „gütlichen Einigung", Ostpreußen täglich zu bieten wagen darf, genügt die kurze Erinnerung an den berüchtigten „Zugang zur Weichsel" in Kurzebrack bei Marienwerder. Dieser „Zugang" schreit jedem, der ihn sieht, nichts als Betrug, Gewalt und freche Tücke entgegen. Die Grenze läuft hier, statt, laut Vertrag, durch die Mitte des Stromes, viele Meter vom Fluß auf deutschem Gebiet. Auf dem uns gnädig gewährten „Zugang", ganze vier Meter breit, wächst Gras, weil ihn niemand betritt, niemand betreten kann, denn ein Schild in polnischer Sprache verkündet, daß zum Betreten erst noch ein polnischer Ausweis erforderlich ist, zu beschaffen in Dirschau (Korridor), vierzig Kilometer weit entfernt vom „Zugang"!

Für Ostpreußen gibt es die Weichsel nicht mehr. Von Kurzebrack aus sieht man die Münsterwalder Eisenbahnbrücke, einen Prachtbau deutscher Technik, ehemals von Eisenbahnzügen, Frachten, Menschen täglich bevölkert. Jetzt hat sie Polen aus „militärischen Gründen" zerstört. In kurzer Kraftwagenfahrt erreicht man an dieser besonders bösartig eiternden Stelle der Grenzziehung die fünf Weichseldörfer, für die Polen eine widerrechtliche zweite Abstimmung erzwang und die es dann raubte, obwohl nur zwei von ihnen eine geringe polnische Mehrheit aufweisen. „Militärische Gründe". Genf drückte sein „Friedenssiegel" auch unter diesen Raub.

*

Unausdenkbar die Folgen, wenn Polen gelänge, was es mit Ostpreußen sowohl wie mit Danzig beabsichtigt; wenn die Schlingen um den Hals des deutschen Ostens einmal den Atem völlig drosseln. Von dem nationalen Verlust, von der endgültigen Niederlage deutscher Kultur, die beide sich von selbst verstehen wie das Moralische, sei nicht gesprochen, schreckend hochgehalten aber die wirtschaftlichen Auswirkungen für das Reich. Ostpreußen ist unser stärkstes Agrargebiet, nach dem Verlust von Posen und Westpreußen. Ostpreußen weggewischt — und Berlin ist nicht nur mehr halb, wie schon jetzt, sondern ganz Grenzstadt und wäre als Reichshauptstadt nicht mehr zu halten. Drei Millionen deutscher Menschen könnte ein gesundes Ostpreußen noch über seine jetzige Bevölkerung hinaus ernähren. Statt dessen gibt es seit 15 Jahren jährlich rund zwanzigtausend Menschen an das Reich ab. Polonisierung droht. Arbeiter und Angestellte Ostpreußens laufen Gefahr, auf Lebenshaltung und Kulturhöhe Polens herabgedrückt zu werden. Die jahrtausendalte germanisch-deutsche Siedelung zwischen Oder und Memel müßte endgültig liquidiert werden, wenn Ostpreußen hinter zersprengten Barrikaden zusammenbräche.

Danzig, die „Freistadt" die alles andere als frei ist, liegt zwergenhaft eingesprengt zwischen dem Korridor und der „Insel" Ostpreußen. Ist zu eigener Währung verurteilt, muß seine „auswärtige Politik" durch die ach so treue Treuhand Polens führen, muß sich in winzigen Verhältnissen mit allen großmächtigen Unkosten eines „Staates" bis zur Unterhaltung eines sozusagen Danziger Reichsgerichts belasten und ist in seinem Verkehr — Eisenbahn und Hafen — plötzlich nicht mehr „frei", sondern nur ein Anhängsel von Polen. Die Eisenbahn ist ganz polnisch, der Hafen wird, äußerlich, „paritätisch" verwaltet, durch einen Ausschuß von sechs Deutschen und sechs Polen, über denen ein neutraler Präsident, zurzeit ein Schweizer, thront.

Polen legte seine Tatze auf Danzigs Hafen, weil er der „natürliche Zugang" Polens zur Ostsee sei. Kaum hatte es ihn, so baute es, mit französischem Gelde und Schneider-Creuzots Technikern den Hafen Gdingen auf der dem „Korridor" angeschlagenen Küste der Danziger Bucht. Das ist paradox. Aber nur für uns. Für Polen und — den Völkerbund sichtlich nicht. Die „Freistadt Danzig" soll ja ebenfalls auf das „nordsüdliche Gefälle" niedergezwungen, sie soll ausgehöhlt, polnisch durchsetzt und wirtschaftlich zum hilflosen Objekt der Warschauer großpolnischen Pläne gemacht werden. Dazu dient der Hafen Gdingen, der das mit der ostdeutschen Atemnot ringende Danzig auf weite polnische Sicht mit billigen Zöllen und Gebühren unterbietet. In seiner Ohnmacht soll Danzig am laufenden Bande „gütlicher Einigungen" Schritt für Schritt von seiner Geschichte, seinem Kulturmutterboden, seiner Plattform als Handelsstadt abgedrängt werden. Aufgezwungene Zollmauern und widernatürliches Abbinden der Eisenbahnadern schrauben ganze Warengruppen, wie die Konfektion, Schuhe, Galanteriewaren, turmhoch über den deutschen Inlandspreis.

Die Saugpumpe, die deutsche Menschen und deutsche Werte heraus-, polnische hineinpreßt, arbeitet unablässig. Auf der Westerplatte, Hafen und Stadt beherrschend, starrt der polnische Militarismus.

*

Ohne jeden Rest eines Schleiers enthüllt sich die Not des deutschen Ostens in Memel. Auf einem Gang durch die Stadt sieht man im Hofe der deutsch-memelländischen Feuerwehr die Figuren der Denkmäler liegen, die die Litauer brutal zerstörten. Nur die Sockelstümpfe ragen noch anklagend in der Stadt. Ist man sich im Deutschen Reich ganz dessen bewußt, daß hier Deutsche einem Volk ausgeliefert wurden, das, als es „Staat" wurde, noch nicht einmal eine gebildete Sprache besaß? Als Memel noch deutsch und preußisch war, fühlte jeder Litauer, der Zucht und Bildung des deutschen Heeres genossen hatte, sich hocherhaben über seine Volksgenossen. Auch jetzt trennt der memelländische Litauer sich von denen „drüben", im vollen und ganzen Litauen, durch ein Wort, das nichts weniger denn eine Schmeichelei ist. Weiß man in Deutschland, daß vom nächsten Jahre an der junge Memelländer im litauischen Heere dienen muß und daß deshalb jetzt bereits eine Flucht der deutschen männlichen Jugend einsetzt, die zu veranlassen vermutlich gerade der Zweck dieser Bestimmung ist? Verschlagen, doppelzüngig, unwahrhaftig — so kannte man in Memel den Litauer vor dem Kriege. Seine befriedigte machtpolitische Großmannssucht hat diese Charaktergrundzüge, wie sich begreifen läßt, nur verschärft und vertieft. Da das Memelland wirtschaftlich der Ueberfremdung noch geringeren Widerstand entgegensetzen kann, als Danzig und Ostpreußen, so kann Litauen sich um so kräftiger der kulturellen Entdeutschung dieser „Eroberung" widmen. Und das geschieht mit jedem brauchbaren Mittel. Zurzeit gerade kämpft Memel gegen die Verlitauerung seines Lehrerseminars, dessen Händen der deutsche Nachwuchs anvertraut ist.

An Schikanen, Haussuchungen, Uebergriffe, an vertragliche und kaufmännische Unzuverlässigkeit sind alle Deutschen und vor allem ihre Führer im noch fast ganz deutschen Memelland gewöhnt wie ans tägliche Brot.

*

Man jammert nicht, man winselt nicht im deutschen Osten, weder in Königsberg, noch in Danzig, noch in Memel. Man stellt dar und zeigt, verschlossenen Gesichts, auf die offenen Schwären. Es ist da oben überall ein kräftiger, kampfgewohnter, geschichtlich hart gewordener deutscher Schlag. Man erkennt alles dankbar an, was durch Ostpreußen-Hilfe und sonst vom Reich getan wurde und wird. „Wir sitzen an einem zugigen Fenster, das außerdem noch nach Osten geht" — nur so etwa knurrt man in der „Insel" sein Leid und seine trüben Befürchtungen. Und verschweigt beinahe, daß dieses Fenster schon richtige Löcher hat und in den Angeln bedrohlich wackelt. Aber man vermißt im Reiche die durchdringende, erschütternde Erkenntnis der Gefahren in ihrem unmittelbar drohenden und unübersehbaren Ausmaß. Man vermißt das aufrüttelnde Begreifen, daß über dem besetzten Westen und der allgemeinen deutschen Nachkriegsnot ein Jahrzehntlang der zerrissene, gewürgte, gierig umklammerte Osten fast vergessen wurde und gewissermaßen nur im Unterbewußtseln des deutschen Volkes lebte. Daß er daraus emporsteige, endlich, ist das Gebot der Stunde, der letzten Stunde, von der niemand wissen kann, wie lange sie zur Rettung des deutschen Ostens noch laufen mag.

Professor Norden Ehrendoktor der Universität Cambridge

In hergebrachter feierlicher Form wurde der Berliner Universitätsprofessor, Geheimrat Prof. Dr. Norden, früherer Rektor der Universität und bekannter Philologe, dem kürzlich die Universität Cambridge die Würde eines Ehrendoktors verlieh, in sein Ehrenamt eingeführt.



Unsere Aufnahme zeigt den deutschen Gelehrten, neben dem der Kronprinz von Schweden geht, im Ornat auf dem Wege zur Ueberreichung des Diploms.

Der Sultan von Sansibar.



Der Sultan von Sansibar weilt als Gast der englischen Regierung in London.

Rundfunk am Samstag.

10.15—11.10: Schallplattenmusik.
10.35: Arbeitsmarktberichte.
11.55—12.30: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Deutsche Wortkunst.
12.30: Schallplattenmusik.
1.05—2.30: Mittagskonzert des Orchesters des Westd. Rundfunks. Leitung: Kühn.
3.00—3.30: Kinderstunde: Lieder zur Laute.
3.40—4.00: Grundlagen der Funktechnik. Studienrat Brüls: Der Empfang der Welle.
4.00—4.20: Frauenstunde: Rechtsfälle im häuslichen Alltag.
4.20—4.45: Der junge Mensch.
4.45—5.15: Aloys FringS: Wie mer et mät, eß et verkeet (Gedichte in Kölner Mundart).
5.15—5.45: Professor Hase: Englisch.
5.45—6.30: Vesperkonzert des Traben-Trarbacher Mandolinenclubs 1923. Leitung: Ernst Mergen.
6.30—7.00: Dr. A. Reifferscheidt: Monopol-Tendenzen in der internationalen Rohstoff-Wirtschaft (6).
7.15—7.40: Die Stunde des Arbeiters. Wie bewerbe ich mich als Angestellter um eine Stellung?
7.40—8.00: Vom Unbewußten und Bewußten (6).
8.00: Lustiger Abend.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 1.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Anodenbatterien
nur leistungsstarke Qualität
kaufen Sie stets frisch bei
Specht Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Elberfeld, Kipdorf 33, Barmen, Gemarker-Ufer 15



In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichste Haut der Kinder hergestellt.

b 78



Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20
Kleine Zinntuben: RM. 0.50 u. 1.00

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.



Die Verlobung unserer Tochter Helene mit Herrn Peter Faßbender beehren wir uns anzuzeigen.

Alfred Tritsch
und Frau Anna geb. Stroppel.

Elberfeld, 9. Juni 1929.
Kronprinzenallee 83.

Helene Tritsch
Peter Faßbender
Verlobte.

Elberfeld,
Kronprinzenallee 83. Düppelerstr. 44.

Kein Empfang.

Statt Karten.

Albert Thienhaus
Margarete Thienhaus geb. Körting
Vermählte.

Barmen, Victorstr. 15. — 8. Juni 1929. — Altenburg i. Thür. Neue-Sorge 43.

Wolfram

Die glückliche Geburt ihres

dritten Jungen

zeigen hocherfreut an

Hermann und Elly Eberhard
geb. Jürges.

Barmen-U., den 5. Juni 1929.

Gerth

Die Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Erich Dahm und Frau
Elisabeth geb. Stosberg.

Elberfeld, vorm Holz 7.

Familien-Anzeigen

gehören in den

General-Anzeiger
f. Elberf.-Barmen

Ursula

Die glückliche Geburt einer

gesunden Tochter

zeigen in dankbarer Freude an

Hans Staudt und Frau Lotte
geb. Luhn.

Landhaus Burg Thann b. Nürnberg,
den 4. Juni 1929.

349d

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern tiefempfundenen Dank aus.

Familie Robert Kremmes.

Elberfeld, den 7. Juni 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen, sowie der Sanitäts-Kolonne Laaken-Blombacherbach, den Kolonnen des Kreises Lennep, der Kolonne Langerfeld, dem Laakener Landwehrverein, Männergesangverein Laaken, Männergesangverein Blombacherbach, Doppelquartett Gemütlichkeit Laaken, Turnerbund Laaken-Blombacherbach, Freiwillige Feuerwehr Blombacherbach, der Firma Wilhelm Sönneken nebst Angestellten und Arbeitern, besonders Herrn Pastor Engels für seine trostreichen Worte, unseren tiefgefühlten Dank aus. 6519

Frau Toni Gerhardts und Kinder.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen früh entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter treusorgender Gatte, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel Neffe und Cousin

Heinrich Weber

im 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Heinrich Weber
Emilie geb. Otto.

Elberfeld (Gesundheitstr. 68), Remscheid, den 6. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Montag, 10. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Unser lieber treuer Mitarbeiter

Herr Heinrich Weber

verstarb in vergangener Nacht nach kurzer schwerer Krankheit. Seit Bestehen der Firma war er mit ganzer Kraft für das Wohlergehen derselben tätig. Er war uns ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung und ist sein zu frühes Hinscheiden ein großer Verlust für uns. Ein bleibendes Andenken werden wir dem treuen Verstorbenen auch über das Grab hinaus bewahren.

H. & P. Weber.

k6644

So nimm denn meine Hände
Und führe mich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag gegen 4 Uhr entschlief sanft, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Emil Hüsselmann

Maria geb. Lückenhaus

im 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Adolf Reith und Frau
Maria geb. Hüsselmann
Emil Hüsselmann und Frau
Erna geb. Kahlepp
Friedrich Walbrecker und Frau
Johanne geb. Hüsselmann
Dipl.-Ing. Ernst Hüsselmann und Frau
Elisabeth geb. Küchenberg
Regierungsbaumeister Walter Hüsselmann
6 Enkel, 3 Urenkel.

Elberfeld (Klotzbahn 19), Vohwinkel, Leverkusen, den 6. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Montag, 10. Juni, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Plötzlich und unerwartet verschied in vergangener Nacht nach kurzer schwerer Krankheit

Herr Heinrich Weber

Er war uns allen ein gerechter Vorgesetzter und leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken auch über das Grab hinaus bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma H. & P. Weber.

k6644

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr Robert Scheel

im Alter von 83 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Robert Scheel
Familie Ewald Zorn
Familie Ernst Müller
Familie Emil Scheel.

Barmen, Langerfeld, Matamoras (Nordamerika), Nieder-Stüter, Leipzig, den 6. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Montag 10. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hugostr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer geliebten Mutter und Großmutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz besonders aber Herrn Pastor Hesse für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Himmelmann.

Verloren Gefunden

Lebert. m. Werkzeug verl. v. Wiesen-, Bart- b. Hochstr. Geg. Bel. abz. E., Brüderstr. 4, p.

Mittwoch v. Poststr. b. Bahnh. Döppbg. Armb.-Uhr bl. Abz. g. Bel. Selbenh. Tiemann, E., Poststr.

Gott der Herr nahm heute abend gegen 7 Uhr nach längerem, mit großer Standhaftigkeit ertragenem Leiden, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, meine herzensgute, innigstgeliebte Frau, unsere schaffensfreudige, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Schäfer

Pauline verw. Jäger, geb. Kräuter

nach einem arbeitsreichen Leben im 73. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelm Schäfer
Willy Schäfer und Frau
Maria geb. Schmidt
Wwe. Emma Jaspert geb. Jäger
Paul, Else, Horst als Enkelkinder.

Elberfeld (Humboldtstr. 6), Nord- und Süd-Amerika, Waldbröl, Denklingen, Wiehl, Wildbergerhütte, Hunstig, Zeppenfeld, Witten/Ruhr, Barmen, den 6. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Montag 10. Juni 1929, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Moderne Bestecke
in echt Silber und schwer versilbert.
Ich führe nur die besten Fabrikate.
Rob. Werres Sohn
Juwelier
Barmen, Mittelstraße 20-22.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.
1216

Denken Sie TOTAL-AUSVERKAUF

beim Einkauf von **Damen-** und **Herren-Kleidung** an meinen

Sie finden bei mir noch eine reichhaltige Auswahl in **Damen-** und **Herren-Konfektion.**

Auf alle Waren **25%** auf Modelle bis zu **50% Rabatt.**

BARMEN — Wertherstraße 42 — **PAUL HAMM** **BARMEN** — Wertherstraße 42 — 70b

Gestern morgen 10½ Uhr entschlief in Elberfeld im St. Josefs-Hospital nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 74 Jahren, unser unvergeßlicher, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel

Johannes Wehr

wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und mehrmals gestärkt durch die heiligen Sakramente. — Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Von der Heydtsgasse 6), 6. Juni 1929.

Die Beerdigung findet statt am Samstag 8. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle in Barmen, Carnaperstr., aus auf dem alten kath. Friedhof, Gustavstr.

Das feierliche Seelenamt wird gehalten am Montag 10. Juni, morgens 8½ Uhr, in der St. Antoniuskirche. Das Sechswochenamt ist am Montag 22. Juli, morgens 8½ Uhr, in der St. Antoniuskirche.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 177d

---

Zurück
Frau Dr. med. O. Ripke Lück
E., Mäuerchen 28.

Verreist
Dr. Baecker-Schaefer
Aerztin
Barmen-U.

Verreist
Dr. Heckhausen
Barmen 177d
Klingelhollstr. 52.

Dr. Querfeld
E., Berlinerstr. 109
verreist
bis 23. Juni. †

Von der Reise zurück
Dr. Floret
a106

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.**, Hofkamp-Harmoniestr. 18604



Ich habe mit Obermeyer's Medizinal-*Herba-Seife* bei meinem a2303

Gesichts-ausschlag

einen raschen Erfolg erzielt Dasselbe sagt auch Frau B. Heckmann, Wiesbaden, indem sie schreibt: 30 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag. Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Gebrauchsanlage mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. St. RM = Mk. 30 %, verstärkt. Präp. RM 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

Billiger Spitzenverkauf

für Ihre Wäscheanfertigung.
Valenciennes-Galons
Tüll und Crepe Georgette-Spitzen
Klöppelspitzen, Hand u. Maschine
Wäschestickereien für Leib- und Bettwäsche

Hemdenpassen
in bekannt guter Ausführung und reichster Auswahl bei

Liebreich
Elberfeld, Rathenaustr. 36
Ecke Erholungstraße. h273

Ziehung v. 12. bis 18. Juni 1929
Achte große
Volkswohl-Lotterie
48098 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwerte von RM
430000
Höchstgew. a. e. Doppellos **150000**
Höchstgew. a. ein Einzellos **75000**
2 Hauptgew. a. je 50000 RM **100000**
2 Hauptgew. a. je 25000 RM **50000**
2 Hauptgew. a. je 20000 RM **40000**
2 Hauptgew. a. je 10000 RM **20000**
Lose zu 1 RM Doppellose zu 2 RM
Glücksbriefe: 5 Lose sort. 5 RM, versch. Tone. 9 M
Glücksbriefe: 10 Lose sort. 10 RM, versch. Tone. 18 M
Porto und Gewinnliste 35 Pf. In allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen und durch
Gust. Pfordte, Essen 230
Staatl. Lotterie-Einnahme
Postscheckkonto Essen 7864
Sämtliche Gew. auf Wunsch 90 % bar
d5141

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop- u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben
2818
Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf, vertret. u. Lag.: Elberfeld, Kleebatt 5a, Tel 1827

Seit 60 Jahren
kauft man
Möbel
gut und billig bei
Wilh. Monzul
Barmen, Bredderstr. 37
b118

Ziehung 12. b. 18. Juni
Große
Volkswohl-Lotterie
48100 Gewinne = Rm.
Hauptgewinne
430000
150000
100000
75000
50000
Doppellose à 2 Mk.
Port. u. Liste 40 Pf. extra empf. auch unt. Nachn.
EMIL STILLER Bankhaus Hamburg 1, Neuer Wall 38
a240

Makulatur
abzugeben.
E.-B.-Rathenaustr. 50.

Frische 1763a
Knick-Eier
von den besten und größten Eiern, nur leicht angeknickt, daher in der Blase tragbar,
billig.
Hermann Weitzner,
Barmen,
Berlinerstraße 37.
Hölnestr. 31,
Altermarkt 15,
Mühlenweg 46,
Heckinghauserstr. 149

Leiden Sie an: u144
Arterienverk., Asthma, Brust, Lungen, Magen, Darm, Gicht u. Rheuma, Galle, Leber, Blase u. Nieren usw., dann vers. Sie uns. bestbew. Gesundheitstrank. Hervorrag. Kräuterprod., f. jed. Leid. separ. Kein Universalmittel! Preis p. Fl. Rm. 3. Hersteller: Pharmaz. Lab. der Handelsgesellschaft m. b. H., Düsseldorf. Alleinverkauf: Elberfeld: Reformh. Alb. Roosch, Königstr. 41; Bohwinkel: Reformh. Th. Sauders, Kaiserstr. 27; Remscheid: Reformh. Jungb. B. Hartkopf, Bismarckstr. 60; Solingen: Reformh. E. Kamann, Mühlenpl.

! Reizende Locken !
unbegrenzt haltbar bei feuchter Luft oder Schweiß, erzielen Damen, Herren und Kinder ohne Brennschere durch unsere Haarkräuselessens.

Auch der hübscheste Bubikopf
findet durch dieses Präparat größte Schonung seines Haares. Sofort bei Gebrauch eine Fülle ondulierter Locken von entzückender Wirkung. Packung M. 2.50, Doppelpackung M. 3.80
Versandhaus „Lebensglück", Abt. 5, Dresden-A., Marschallstr. 27 a280

Unsere 15mal prämilierte hochfeine
Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versend. wir in Postpak. von 9 Pfd. (Stundstücke), ungesalzen od. mild gesalzen, portofrei, Nachn. d. Pfd. M 1.95
Bestellung führt zu dauerndem Bezug.
Bilser u.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei Biberach 22 a. Riß, Württbg. Oberland. Aeltester und größter Betrieb Deutschlands dieser Art. 992

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Lyrische weiche
Mettwurst . . 1.30
Westf. Mettw. 1.30
Blutwurst . . 0.90
Leberwurst . . 1.00
Blitze 1.10
fetten u. mager. Speck 1.10
Versand unt. Nachn.
Friedr. Reese,
Blomberg i. L. b5688



Verz. Draht-Geflechte
Viele Sorten a. Lager
Bernh. Branz,
Barmen,
Steinweg 59—63

Gicht- und Rheumatismus-Tee v. Dr. Zinsser & Co. seit 30 Jahren vorzüglich bewährt. Paket M. 1.80 u. 2.50 in allen Apotheken
Dr. Zinsser & Co. Leipzig 38
20000 Anerkennungen

Größ. Posten kräft. **Knollpflanzen** abzugeben. — Fritz Meerkamp, Mettmann, Tel. 330.

Sicheres Auftreten

finden Sie stets bei Menschen, die gut angezogen sind. Wenn Sie Ihr Auftreten durch das Bewußtsein, gut angezogen zu sein, unterstreichen wollen, dann bestellen Sie Ihren Anzug in den **Bekleidungswerkstätten gegenüber der Sparkasse.** Sie bekommen dort in den Preislagen Mk. 49.50 und 55.50 einen Anzug nach Maß angefertigt, der von geschulten Kräften mit besten Zutaten gearbeitet wird unter Garantie für tadellosen Sitz. Auch **Stoffe** für Anzüge und Mäntel in den schönsten deutschen und englischen Qualitäten finden Sie dort zu ebenso billigen Preisen.

Ranft
Bekleidungswerkstätten
Wegnerstr. 4 Barmen Fernspr. 6160

Haarschneide-Maschinen

½, 3 und 5 mm schneidend, m. G., 5.50 u. **3.50**
Für den Bubikopf ½ mm schneidend, m. 10.-, 8.-, 6.- u. **5.00**
Rasiermesser ..... m. 6.-, 4.- u. **3.00**
Rasierapparate ..... m. 10.-, 8.-, 6.- u. **2.00**
Rasierklingen Nirwana ... per Stück **0.25**
und alle bekannten Marken. j193
Fachmännische Bedienung — Zwangl. Besichtigung
C. A. Lüfters Tel. 5296 Elberfeld **Turmhof 4**
Solinger Stahlwaren und Bestecke.
Rasiermesser-Hohlschleiferei.

Hülsenstr. Elf — Hülsenstr. Elf

Reklame-Tage

Von **Samstag, den 1. Juni bis 15. Juni**
auf alle Waren, bei unveränderten Preisen **20% Rabatt**
Spitzen, Festons, Decken, Taschentücher, Damenwäsche, Bettwäsche, Paradegarnituren, Wäschestoffe, Badetücher, Frottierhandtüch. etc.
Außergewöhnliche Gelegenheit
zum wirklich vorteilhaften Einkauf.
Gustav Cramer von Clausbruch
Barmen
Spitzenladen und Wäschefabrikation.
Hülsenstr. Elf — Hülsenstr. Elf
240h

WERRE WOCHE

Bedrucktes Vollvoile-Kleid
in entzückenden neuen Blumenmustern, Rock mit Bogen-Volants reich garniert, in vielen Farben
Werbepreis **6.90**

Für die starke Dame:
Kunstseidenes Kleid in schönen hellen und bedeckten Farben, mit lang. Arm, Rock m. schöner Faltengarnitur, aparter weißer Schalkragen bis Gr. 50 vorrätig
Werbepreis **9.75**

Ein Posten **Wollmusseline** 70/80 cm br. u. **Voile,** 100 cm breit, in modernen Druckmustern
Werbepreis **1.95**

Jumper-Schürzen
aus guten Indanthrenstoffen, apart garniert
Werbepreis **1.45**

3 Werbequalitäten
Prinzeß-Röcke
Kunstseide, oben u. unten mit Spitze, beste Verarbeitung, moderne Farben
Werbepreis 5.90, 4.90, **3.90**

Damen-Strümpfe
aus prima Mako, Seidenflor und künstlicher Waschseide. Unsere bewährten „Geka"-Qualitäten
zu Werbepreisen .. 1.95, 1.45, **95 ₰**

Herren-Einsatzhemden
weiß Trikot, mit schönen Einsätzen
Werbepreis 2.95, **1.45**

Pullover
ärmellos, weißgrundig, entzückende Dessins
Werbepreis **2.95**

Haustuch
150 cm breit, gute westfälische Ware
Werbepreis ..... **98 ₰**

Künstler-Druckdecken
130/160, in modernen Zeichnungen
Werbepreis **3.90**

4 Serien
Kleider-Stoffe
mod. Streifen, kariert u. uni Qual.
zu Werbepreisen ....
Serie I **75 ₰** II **95 ₰** III **1.95** IV **2.90**

KAUFMANN
ELBERFELD
h486

In der
Einzelhandels-Abteilung
meiner
Möbel-Großhandlung
Schlafzimmer
bestehd. aus: 1 Kleiderschrank, 180 cm, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, 1 Waschkommode, 1 Garn. weißer Marmor, 2 Stühlen und 1 Handtuchhalter
Mk. 595, 645, 695, 745, 795
netto Kasse und höher.
Küchen
bestehd. aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen mit Linoleum
Mk. 275, 325, 375, 425
netto Kasse u. höher in meinen
bekannt guten Qualitäten!
— Freie Lieferung —
im ganzen Bergischen Lande!
Josef G. Wangenheim,
Elberfeld, Vorsetzstr. 19, Eingang Diesterbeckerstr. 12a, 8 Min. vom Hauptbahnhof. j419

Vom Schreiber zum Ersten Minister.

MacDonalds Lebensweg.

Ramsay MacDonald, zum zweiten Male innerhalb fünf Jahren Erster Minister und Leiter der Weltpolitik Großbritanniens, ist aus kleinen Verhältnissen zu dieser großen Höhe seiner politischen Laufbahn emporgestiegen. Er wurde am 12. Oktober 1866 in der schottischen Gemeinde Lossiemouth als Sohn eines Bauern geboren. Da seine Eltern arm waren, mußte er schon mit acht Jahren bei der Feldarbeit helfen und konnte nur nebenbei von dem Schullehrer des Dorfes in die Geheimnisse des Schreibens, Lesens und Rechnens eingeweiht werden. Ramsay war jedoch ein begabter Junge, und so riet der Lehrer, ihn „etwas Besseres" werden zu lassen; das Feinste, was die Eltern sich vorstellen konnten, war neben dem Pfarrer der Lehrer, und so wurde Ramsay für diesen Beruf bestimmt. Aber das Schicksal wollte es anders. Während der junge MacDonald in der benachbarten Stadt eine Mittelschule besuchte, verfaßte er eines Tages eine kleine Novelle, die er einer Zeitung einschickte; sie wurde veröffentlicht. Daraufhin glaubte sich der ehrgeizige Junge zu Höherem berufen, sah sich schon als Dichter und Schriftsteller, und fühlte sich erhaben über die bescheidene Laufbahn als Lehrer, die er erst einschlagen sollte. Mit ganz geringen Barmitteln versehen, fuhr er nach London, ohne sich darüber klar zu sein, wie er in der Großstadt seine Fähigkeiten verwerten könnte. Enttäuscht und halb verhungert nahm MacDonald schließlich eine Stelle als Schreiber an, um wenigstens seinen kärglichen Unterhalt zu verdienen. Er verlor aber nicht den Mut und mit echt schottischer Zähigkeit begann er sich langsam emporzuarbeiten. In seinen freien Stunden arbeitete er in der Universitätsbibliothek und studierte Naturwissenschaften, denn er wollte ein Gelehrter und Entdecker werden.

Da brachte ihn der Zufall, wie es so geht, mit der Politik in Verbindung und sie hielt ihn fest Zeit seines Lebens. Er wurde, 22 Jahre alt, Sekretär des sozialistischen Abgeordneten Lough, der ihn in die politische Welt und in die praktischen Aufgaben der Politik einführte. Von der Rednertribüne zur Redaktion war es dann nur ein Schritt, den MacDonald, wie so viele vor ihm und nach ihm, unternommen und sich dadurch einen Namen gemacht haben. Er wurde einer der besten und eifrigsten Mitarbeiter des Weekly Dispatch und besuchte nebenbei noch Vorlesungen an der Freien Universität in London, zu deren Graduierten er gehört. Als Schriftsteller und später als Politiker unternahm MacDonald dann ausgedehnte Studienreisen, die ihn nach Neuseeland und Australien, zweimal nach Kanada, in die Vereinigten Staaten und wiederholt nach Indien führten. Endgültig ging MacDonald dann im Jahre 1898 zur Politik über. Als Siebenundzwanzigjähriger trat er dann in den Vorstand der neugegründeten sozialistischen Partei Englands ein. Im Jahre 1900 gehörte er zu den Mitbegründern der Labour-Partei, deren Sekretär er wurde. Sechs Jahre darauf zog er in das Parlament ein. Einige Jahre später wurde er der Präsident und anerkannte Führer der Partei, eine Stellung, die er bis zum Ausbruch des Krieges innehatte. Im Jahre 1914 trat er von der Parteileitung zurück, weil er die Kriegserklärung nicht billigte. Seine pazifistischen Reden machten MacDonald, den man den „Staatsmann mit der Feuerseele" nannte, damals so unbeliebt, daß er sich gelegentlich durch Hintertüren und über Gartenmauern retten mußte, um nicht tätlich angegriffen zu werden. Im Jahre 1922 übernahm MacDonald dann wieder die Leitung der Partei, die damals zum ersten Mal bei den Wahlen die zweitstärkste Fraktion im Parlament wurde. Im Januar 1924 wurde MacDonald, nachdem die Labour-Partei und die Liberale Lloyd Georges das Kabinett Baldwin „in offener Feldschlacht" im Unterhaus beseitigt hatten, mit der Regierung betraut, die er aber, wie man weiß, nur bis zum November desselben Jahres innehatte. Dann traf ihn das gleiche Mißtrauensvotum und nötigte sein Kabinett zum Rücktritt.

Wie vielen Schotten, auf deren Charakter die Gebirgswelt der Heimat und die Melancholie der Heidelandschaft ihre Schatten geworfen hat, ist MacDonald ein verschlossenes und zurückhaltendes Wesen eigen, das ihm auch innerhalb der Partei schon manche Schwierigkeiten bereitet hat. Man legte ihm, namentlich als er Erster Minister war, diese reservierte Haltung als Hochmut aus, obwohl MacDonald in seinem Leben und bei Verhandlungen sowie im persönlichen Verkehr auch sehr liebenswürdig und zuvorkommend sein kann. Bei seinem Aufenthalt in Berlin im vorigen Herbst hat er sich jedenfalls nur von der besten Seite gezeigt. Interessant ist auch, unter welchen Umständen MacDonald seine erste Frau kennenlernte. Es war in den neunziger Jahren während eines Wahlkampfes in Southampton, da erhielt er einen Brief, der M. E. Gladstone unterzeichnet war und eine Banknote als Beitrag zu den Wahlunkosten der Partei enthielt. Kurze Zeit später lernte MacDonald dann bei einem Vortragsabend ein Frl. Margaret Ethel Gladstone kennen, die aus einer berühmten Gelehrtenfamilie stammte. Sie begeisterte sich für seine politischen Ideen arbeitete mit ihm zusammen und förderte den Ausbau der Labour-Partei wesentlich durch die Gründung von Frauenverbänden. 1896 heiratete MacDonald Fräulein Gladstone und lebte mit ihr elf Jahre lang in glücklicher Ehe. Beider Sohn sitzt nun als Abgeordneter auf den Bänken der Regierungspartei, an deren Spitze sein Vater steht.

Kompetenzen.

14 Scheffel Roggen und ein Staatsvertrag.

Im kleinen anhaltischen Volksstaat hat sich etwas Weltbewegendes ereignet, das nunmehr zu einem Staatsvertrag mit dem großen Preußen führen wird. Seit 1625 mußte ein Gut des Dorfes Jonitz alle Jahre zu Martini an die Gemeinde 14 Scheffel Roggen zahlen. Fast 300 Jahre lieferte das Gut treu und brav seinen Roggen ab. Im Jahre 1919 weigerte sich der Besitzer. Die Gemeinde klagte beim ordentlichen Gericht; das Oberlandesgericht in Naumburg überwies die Sache in zweiter Instanz dem anhaltischen Oberverwaltungsgericht. So ging der Rechtsstreit die ganzen letzten fünf Jahre hin und her, denn das Verwaltungsgericht sprach kein Recht, sondern sagte, dies sei Sache des ordentlichen Gerichts. Die Parteien einigten sich in einem Vergleich. Nicht aber die Gerichte, die wegen der 14 Scheffel in einen Kompetenz-Konflikt geraten waren. Da alles nichts half, mußte man daran gehen, eigens einen Gerichtshof für Kompetenz-Streitigkeiten der Gerichte zu schaffen. Seit 1879 hätte das Ländchen die reichsgesetzliche Möglichkeit dazu gehabt, aber 50 Jahre sind die Gerichte untereinander ausgekommen — bis die Sache mit den 14 Scheffeln, die ein Jahresobjekt von etwas über 100 Mark ausmachen, kam. Da war es aus mit dem Frieden. Nunmehr hat der parlamentarische Ausschuß des Landes soeben dem Entwurf des diesbezüglichen Staatsvertrages zugestimmt. So geschehen im Jahre des Heils 1929!

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 932

Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

Friedliche Nachklänge zum Berliner B.T.-Turnier.

In der Darstellung solcher vom Kampfeslärm befreiter Epiloge ist der tiefschürfende und zurzeit fruchtbarste Schachschriftsteller Dr. Tartakower anerkannter Meister. Auch die letzte Nummer des Organs des Internationalen Schachverbundes „Neueste Schachnachrichten" (herausgegeben vom Verleger: Berthold Kagan, Berlin) liefert dafür einen Beweis. In diesem Hefte beginnt die Wiedergabe sämtlicher Partien des Internationalen Großmeisterturniers des Berliner Tageblatts, wo bekanntlich zum ersten Male in Zentraleuropa die Idee eines mehrrundigen Turniers, ähnlich wie in Petersburg 1895 und in Neuyork 1927, verwirklicht wurde, aus dem hier der Ex-Weltmeister Capablanca mit einem moralischen Höchsttriumph nach Bestegung seiner alten Widersacher Rubinstein, Réti und Dr. Tarrasch als erster Sieger hervorging. (Der derzeitige Weltmeister Dr. Alechin und der Weltturniermeister Dr. Lasker nahmen leider nicht teil, weil sie angeblich der Preisfonds zu niedrig dünkte.) Capablanca verlor keine einzige von den 12 gespielten Partien, erzielte freilich in deren 7 nur ein „Unentschieden". Seinen 8½ Punkten folgten 7 des zweiten Preisträgers Nimzowitsch, 6½ des dritten Preisträgers Spielmann und 5½ des vierten Tartakower. Leer aus gingen Réti und Rubinstein mit je 5 und Marshall mit 4½ Zählern.

Tartakower meint nun, was die trockene Turniertabelle nicht mitzuteilen vermöge, sei die scheinbare Kampflosigkeit der beiden Remisen zwischen Capablanca und Nimzowitsch, anderseits aber auch die großartige Tiefe, die der schweigsame Rubinstein in seine meisten Partien heineinlegte, weshalb auch sein Spiel die größte Bewunderung hervorrief. Daß er jedoch seine Nachzugspartie gegen Marshall mit nicht weniger als 2 gesunden und kräftigen Bauernzungen in der Mehrhand und bei noch reichlich vorhandener Bedenkzeit ausgerechnet durch Zeitüberschreitung schließlich noch verlor, ist eine jener Undegreiflichkeiten, an denen die Turnierpraxis so reich ist. (Entweder wird er besonders tief und elegant haben spielen wollen, verschlechterte damit seine Zeit und vergaß darüber seine Kontrolluhr, oder aber, es lag irgendeine andere Ablenkung seines Geistes vor. D. Ltg.) Jedenfalls war Rubinstein der einzige, der in seiner Anzugspartie gegen den großen Capablanca reelle Gewinnchancen erhielt.

Tartakower schätzt übrigens den inneren Wert der meisten im B. T.-Turnier gespielten Partien sehr hoch ein, und das vor allem auch in eröffnungstheoretischer Beziehung, doch mögen seine Entdeckungen auf diesem Gebiet vorderhand unbesprochen bleiben; dafür einige Kuriosa aus dem fraglichen Turnier.

Vorerwähnt wurde bereits der Fall in der Partie Marshall—Rubinstein, wo der um 2 Bauern stärkere Nachziehende in einer ganz einfachen Stellung während 20 Minuten keinen Zug machte und erst nach erfolgter Zeitüberschreitung aus seinen Träumen erwachte! Daß dies übrigens den einzigen „Punkt" des Altkämpen Marshall bilden würde, hätte man nicht geglaubt, doch scheint die alte Generation (mit Ausnahme des ewigjungen Lasker!) gegen die neustrategischen Grundsätze einen sehr schweren Stand zu haben. Wenn man aber anderseits die deutige „Technik" so lobpreist, so braucht man nur die Partie der 7. Runde Spielmann—Nimzowitsch durchzuspielen, die mit glatter Qualität mehr zugunsten des Anziehenden abgebrochen wurde, und dann doch auf eine sehr wundersame Weise unentschieden endete. Nicht ohne einen gewissen Sarkasmus darf man da auch der Partie Capablanca—Spielmann gedenken, wo der angebliche Antifinalist Spielmann (siehe Neuyork 1927!) gegen den berühmten „Endspielkünstler" Capa mit 2 Bauern weniger remisierte! Als eine wirkliche „Komödie der Irrungen" präsentiert sich die Partie Réti—Tartakower, wo der Anziehende schon in der Eröffnung eine eigentlich eingestellte Figur auf pikante Weise rettete, dann eine halsbrecherische Königsreise unternahm und dabei durch ein ganz inkorrektes Turmopfer den Gegner so verblüffte, daß er noch mit einer ganz annehmbaren Stellung davonkam, später jedoch 2 Züge hintereinandere einen wichtigen Bauerngewinn übersah und schließlich sogar in Zeitnot neuerlich eine glatte Figur einstellte. Der krasseste Fehler des Turniers geschah freilich in der Partie Capablanca—Réti, wo der Nachziehende schon in der Eröffnung den Verlust eines wichtigen Bauern übersah. Dies war um so merkwürdiger, als es sich um die sogen. Karlsbader Variante des Damengambits handelte, die ein ziemlich vereinfachtes Kampfschema ergibt und dazu noch gerade von Réti einem Spezialstudium unterzogen wurde. „Die Tücke der Einfachheit" ist eben kein leerer Begriff, und beispielsweise ist auch in derselben „vereinfachten" Karlsbader Variante das Bauerneinstellen der Kissinger Partie Euwe—Rubinstein geschehen! Man sieht also, daß auch die erfahrensten Meister ihre Vergeßlichkeitsaugenblicke haben. Im übrigen hat Réti in Berlin überhaupt ein ganz ungewohntes Dekabel gegen den Kubaner erlitten, indem er in der Schlußrunde auch die Revanchepartie auf klägliche Weise verlor. Diesmal handelte es sich sogar um ein frühzeitiges Figureinstellen, nachdem freilich schon vorher seinerseits keine glückliche Behandlung der Eröffnung stattgefunden hatte. Das psychologisch Bemerkenswerte (und auch Nachahmenswerte!) in dieser Partie war freilich der Umstand, daß Capablanca — trotzdem er bereits den alleinigen ersten Preis sicher hatte! — als Nachziehender sehr scharf auf Gewinn spielte; er wußte eben, daß Réti sich auf ihn wie ein wilder Berserker stürzen wollte (um seinen eigenen Turnierstand möglichst zu verbessern), und trachtete daher, nach dem bekannten Grundsatz: „Similia similibus" dem Gegner zuvorzukommen!

Zum Tode des Schachmeisters Reti.



Der hervorragende Meister des Schachspiels Richard Reti ist nach kurzer Krankheit in Prag im Alter von 40 Jahren an Scharlach gestorben. Reti war der bedeutendste Vertreter der neuen Richtung im Schachspiel und nach Alechin der beste Blindspieler der Welt.

Der Hauptpost gegenüber
Morianstraße 34, I. Etage
Anzüge und Mäntel
zu Fabrikpreisen.
25 bis 30 %
und mehr sparen Sie.
Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
Große Maßabteilung.
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstraße 34, I. Etage
der Hauptpost gegenüber.
Keine Schaufenster. — Verkauf nur 1. Etage.
1427

Sprechapparate
Parlophon-Columbia
Apparat I II III IV
Preis 60.- 75.- 105.- 135.-
Anzahlung 7.- 9.- 12.- 15.-
Wochenrate 2.- 2.50 3.- 4.-
Planohaus E. Menge
Elberfeld, Bahnhofstr. 92.

Gartenkies
schwarz-weiß u. gelb-weiß, abzugeben, auch in kleinen Mengen.
Baustofflager Düppelstraße 73
(am Sportplatz Schützenstraße). Fernsprecher 3647 und 3648.
Bau-Verl. Handel-Industriegesellschaft m. b. H. Barmen.

BUTTER
Pfund 1.75.
Allerfeinste frische Waldeck. Weiden-Butter, unübertroffen.
C. Conti
Elberfeld, Düppersberg 34
(Waldecker Geflügelhalle)
Eingang Bemberstreppe

BARMEN
Während unserer
Sonder-Tage
bringen wir enorme Posten
Herrenanzugstoffe, Paletotstoffe
und Damen-Mantelstoffe
nur erstklassige Qualitäten, moderne Stoffe, zu
besonders weit herabgesetzten Preisen
zum Verkauf.
Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit.
Der Textilhof
Berlinerstraße 65 BARMEN Ecke Wichlinghauserstr.
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Fragen Sie diejenigen, die Goodyear fahren. Alle werden Ihnen bestätigen, daß Goodyear-Reifen unübertroffen sind.



AUTO-MERKUR
Barmen, Wertherstraße 70-72 / Fernspr. 26
ERNST HOMRINGHAUS
Barmen, Allee- u. Oskarstr. Ecke / Fernspr. 5035
HERM. SCHÄFER
Barmen, Allee 10 / Fernsprecher 2992
HANS BERGER
Elberfeld, Barmer Straße 90 / Fernspr. 8777
RITTINGHAUS SÖHNE
Elberfeld, Luisenstraße 132 / Fernspr. 5602
HUGO VOSS
Elberfeld, Königstr. 168 / Fernspr. 6670 u. 1672